

IHK-Standortreport



ERGEBNISSE DER UMFRAGE BEI
MITTELSTÄNDISCHEN UNTERNEHMEN
AM WIRTSCHAFTSSTANDORT
MITTELFANKEN 2014



Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken



**»GEWERBEGRUNDSTÜCKE
IN AUTOBAHNNÄHE ZU
BEZAHLBAREN PREISEN!«**

IHK-Gremiumsbezirk Lauf | Pegnitz



**»AKTIVITÄTEN BEI DER PROBLEM-
STELLUNG FACHKRÄFTEMANGEL:
WEITERBILDUNGSINITIATIVEN
VOR ORT!«**

IHK-Gremiumsbezirk Landkreis Roth



**»SCHNELLES INTERNET
SCHNELLSTMÖGLICH!«**

IHK-Gremiumsbezirk Schwabach

**»DER LANDKREIS WUG
MÜSSTE BESSER AN DIE A9
ANGESCHLOSSEN WERDEN.
DRINGEND! DIE B2 MUSS
VIERSPURIG – DURCHGEHEND
– AUSGEBAUT WERDEN. EINE
BESSERE ANBINDUNG AN DIE
FERNSTRASSEN IST DIE BESTE
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG!«**

IHK-Gremiumsbezirk Weißenburg-
Gunzenhausen



*»Wichtig, dass es auch in Zukunft in der
Region Erlangen/Nürnberg Gewerbeflächen
für kleinere Handels- und Handwerksbe-
triebe gibt, z. B. Gewerbehöfe – nicht nur
Zentren für Großfirmen und Technologiebe-
triebe.«*

IHK-Gremiumsbezirk Erlangen



**»DIE KLEINEN UNTERNEHMEN
BEKOMMEN NUR SEHR SCHWER
PASSENDES PERSONAL.«**

IHK-Gremiumsbezirk Altdorf



*»Die Zeiten und die Flexibilität
der Kinderbetreuung arbeitender
alleinerziehender Mütter sind
erschreckend schlecht. Dies sorgt
für Anstau und Stress bei den
Müttern/Arbeitskräften. Das muss
besser werden. Schnell. Danke!«*

IHK-Gremiumsbezirk Fürth



*»Nürnberg muss am Image
einer internationalen
Metropole arbeiten, dazu
sollte es innovativer,
offener und bunter
werden!«*

Stadt Nürnberg



*»Für die Fachkräftesicherung
vor Ort brauchen wir mehr
regionalisierte Bildungsangebote!
Und in Rothenburg werden
dringend neue Gewerbeflächen
benötigt!«*

IHK-Gremiumsbezirk Rothenburg o.d.T.



**»DURCH IMMER HÖHERE
ENERGIEPREISE WIRD ES
ZUNEHMEND SCHWERER, DEN
BETRIEB WEITERZUFÜHREN.«**

IHK-Gremiumsbezirk Dinkelsbühl



**»WIR BRAUCHEN DRIN-
GEND VERBESSERUNGEN
BEI DER INFRASTRUKTUR
(BREITBAND/GLASFASER,
STRASSEN-AUSBAU, BARRI-
EREFREIHEIT AM BAHNHOF,
PARK-&-RIDE-PLÄTZE).«**

IHK-Gremiumsbezirk Hersbruck



**»INNENSTÄDTE NICHT VERÖDEN
LASSEN, KEINE WEITEREN
ANSIEDLUNGEN AUF DER
GRÜNEN WIESE.«**

IHK-Gremiumsbezirk Neustadt/Aisch-
Bad Windsheim



**»BREITBANDAUSBAU SEIT
JAHRZEHTEN KATASTROPHAL,
ENERGIEKOSTEN EIN IRRSINN IM
INTERNATIONALEN VERGLEICH,
VERFÜGBARKEIT AUSREICHEND
QUALIFIZIERTER MITARBEITER
MIT ERFAHRUNG HAT SICH
DURCH DEN BESCHLUSS »RENTE
63« WEITER VERSCHLECHTERT!«**

IHK-Gremiumsbezirk Ansbach



*»Die größte Herausforderung wird sein,
den bereits eingetretenen Verkehrs-
kollaps zu beheben. Im Bereich ÖPNV
steckt Herzogenaurach im Stau!«*

IHK-Gremiumsbezirk Herzogenaurach

VORWORT

Die Industrie- und Handelskammern in Deutschland haben den Auftrag, die Interessen der Industrie-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe zu vertreten. Diesen Anspruch einzulösen, setzt voraus, die Meinungen und Bedürfnisse der Mitgliedsunternehmen zu kennen. Deshalb führt die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken seit einigen Jahren Standortumfragen durch. Unternehmerinnen und Unternehmer haben so die Möglichkeit, aus ihrer Sicht die Stärken und Schwächen des Wirtschaftsraums Mittelfranken zu benennen.

Für die Datenerhebung im Rahmen der Standortumfrage wurden über 26.000 Betriebe angeschrieben und anhand eines standardisierten Fragebogens um ihre Einschätzung gebeten. Schon bei der Auswahl der Stichprobe haben wir darauf geachtet, ein breites Spektrum zu berücksichtigen: Ob Einmannunternehmen oder Aktiengesellschaft, Dienstleister, Händler oder Industriebetrieb – für die IHK als starke Solidargemeinschaft zählen die Meinungen aller Mitgliedsunternehmen.

Mehr als 2.000 Unternehmen unterschiedlicher Größe und Branchenzugehörigkeit haben sich an der Umfrage beteiligt. So entstand ein gleichermaßen umfassendes und facettenreiches Stimmungsbild der mittelfränkischen Wirtschaft. Die Ergebnisse lassen sich auf der Ebene der einzelnen IHK-Gremiumsbezirke darstellen. Dieser exakte regionale Fokus macht es möglich, auf Ebene der Kommunalpolitik Impulse für die Wirtschaftspolitik vor Ort zu setzen. Seit der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse aus der IHK-Standortumfrage im Herbst 2014 haben bereits zahlreiche Gespräche stattgefunden, um Vertreterinnen und Vertreter aus der Kommunal- und Landespolitik sowie aus den Verwaltungen auf die Stärken und Schwächen einzelner Standorte hinzuweisen.

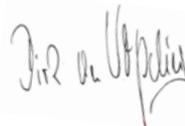
Insgesamt bewerten die mittelfränkischen Unternehmen ihren Standort mit der Note 2,5. Diese gute Beurteilung ist einerseits erfreulich – zumal sie sich seit Jahren kontinuierlich verbessert. Andererseits ist eine Zwei minus kein Grund zur Selbstzufriedenheit, denn hinter der Durchschnittsnote verbergen sich auch Themen mit dringendem Handlungsbedarf. Dazu gehören vor allem die Breitbandinfrastruktur im ländlichen Raum, Energiekosten sowie Steuern und Abgaben. Handlungsbedarf signalisieren die Ergebnisse der IHK-Standortumfrage auch im Themenfeld Arbeitsmarkt. Als kritische Standortfaktoren gelten hier insbesondere die Qualifikation und Verfügbarkeit der Arbeitskräfte.

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken sieht sich durch die Umfrage-Ergebnisse darin bestärkt, das bestehende Engagement in einigen Kernthemen weiter auszubauen. Hierzu zählt besonders die Fachkräftesicherung, aber auch das Thema Breitbandinfrastruktur hat einen hohen Stellenwert. Denn eine schlechte Anbindung an das Internet kann sich zu einem gravierenden Wettbewerbsnachteil entwickeln.

Der IHK-Standortreport 2015 ist als wichtiger Beitrag zum Diskurs über die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Mittelfranken gedacht. Die Veröffentlichung fasst die Bewertungen der Unternehmerinnen und Unternehmer zusammen und analysiert die Wechselwirkungen zwischen einem guten Wirtschaftsklima vor Ort und der voraussichtlichen Entwicklung der Betriebe. Auf dieser Basis liefert die IHK-Standortumfrage wichtige Denkanstöße, um die Politik für die Belange der Unternehmen zu sensibilisieren.

Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

PRÄSIDENT



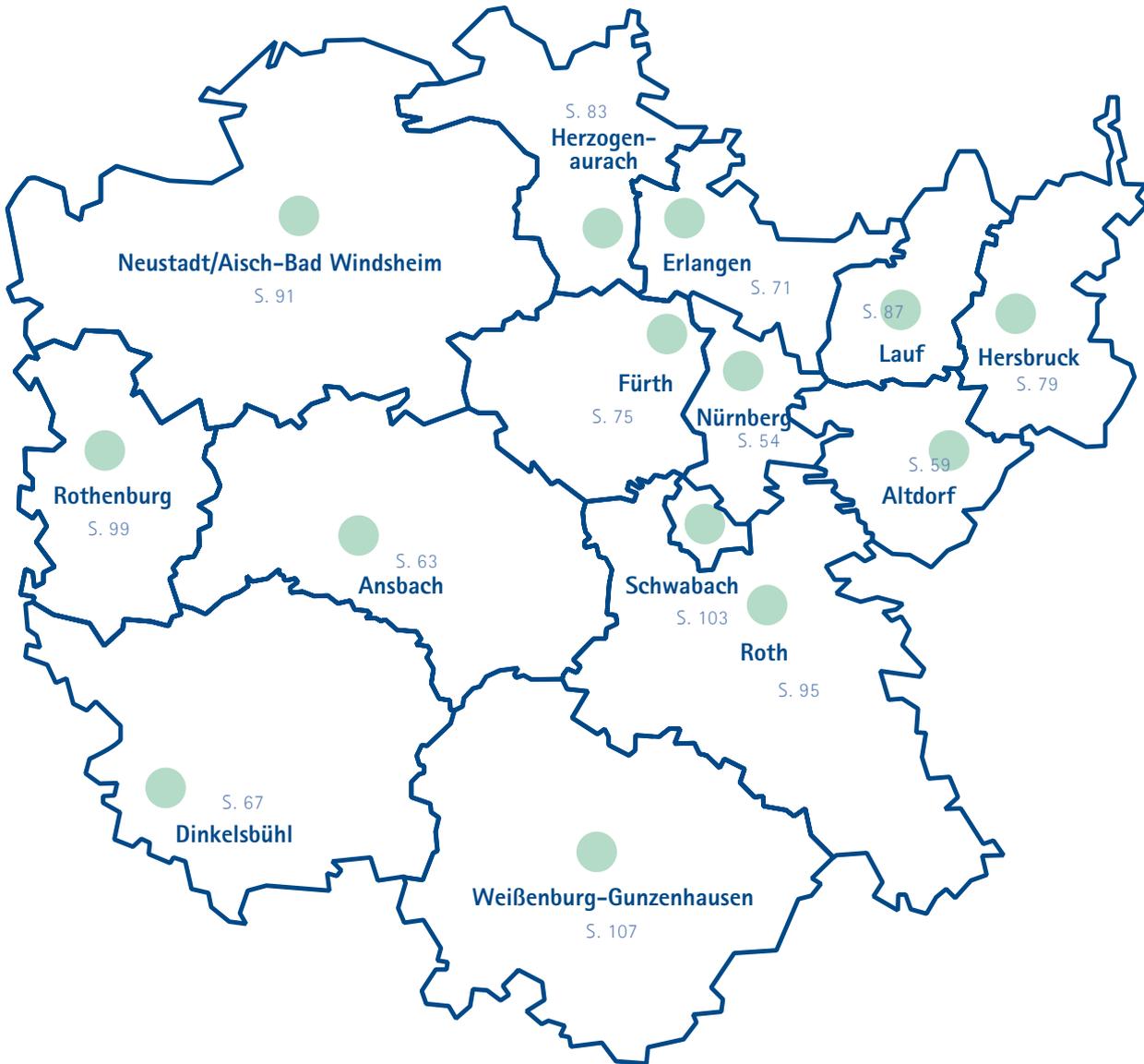
Dirk von Vopelius

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER



Markus Lötsch

INHALTSVERZEICHNIS



INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|-----|
| UMFRAGE | 6 |
| 1 Auf den Punkt gebracht | 7 |
| 2 Datengrundlage | 9 |
| STANDORT | 12 |
| 3 Zufriedenheit mit dem Standort | 13 |
| 4 Wiederwahl des Standorts | 16 |
| 5 Voraussichtliche Entwicklung | 20 |
| FAKTOREN | 24 |
| 6 Standortfaktoren im Überblick | 25 |
| 7 Infrastruktur | 26 |
| 7.1 Verkehr | 26 |
| 7.2 Breitbandinfrastruktur | 29 |
| 7.3 Planungssicherheit Stromversorgung | 30 |
| 7.4 Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | 30 |
| 8 Arbeitsmarkt | 31 |
| 9 Standortkosten | 34 |
| 10 Verwaltung | 37 |
| 11 Wirtschaftliches Umfeld | 40 |
| 12 Allgemeines Umfeld | 42 |
| BETRIEBE | 44 |
| 13 Unternehmensgröße | 45 |
| 14 Anzahl der Jahre am Betriebsstandort | 47 |
| 15 Branchen | 49 |
| REGIONEN | 51 |
| 16 IHK-Gremiumsbezirke | 52 |
| 16.0 Mittelfranken | 53 |
| 16.1 Stadt Nürnberg | 54 |
| 16.2 IHK-Gremiumsbezirk Altdorf | 59 |
| 16.3 IHK-Gremiumsbezirk Ansbach | 63 |
| 16.4 IHK-Gremiumsbezirk Dinkelsbühl | 67 |
| 16.5 IHK-Gremiumsbezirk Erlangen | 71 |
| 16.6 IHK-Gremiumsbezirk Fürth | 75 |
| 16.7 IHK-Gremiumsbezirk Hersbruck | 79 |
| 16.8 IHK-Gremiumsbezirk Herzogenaurach | 83 |
| 16.9 IHK-Gremiumsbezirk Lauf Pegnitz | 87 |
| 16.10 IHK-Gremiumsbezirk Neustadt/Aisch-Bad Windsheim | 91 |
| 16.11 IHK-Gremiumsbezirk Landkreis Roth | 95 |
| 16.12 IHK-Gremiumsbezirk Rothenburg o. d. T. | 99 |
| 16.13 IHK-Gremiumsbezirk Schwabach | 103 |
| 16.14 IHK-Gremiumsbezirk Weißenburg-Gunzenhausen | 107 |
| ANHANG | 111 |
| Ansprechpartner | 111 |
| Fragebogen | 112 |
| Tabellen | 114 |
| Impressum | 118 |

Umfrage

Die Unternehmen vor Ort wissen am besten, wo die konkreten Stärken und Schwächen ihres Standorts liegen. Deshalb hat die IHK Nürnberg für Mittelfranken eine breit angelegte und branchenübergreifende Standortumfrage durchgeführt. Die IHK-Mitgliedsunternehmen konnten in einem Fragebogen ihre Einschätzung anhand von 41 Standortfaktoren abgeben.

1 AUF DEN PUNKT GEBRACHT

An der IHK-Standortumfrage haben sich 2.035 mittelfränkische Unternehmen beteiligt. Sie wurden gebeten, ihren Firmenstandort anhand von 41 Faktoren aus den sechs Themenfeldern Infrastruktur, Arbeitsmarkt, Verwaltung, Standortkosten, wirtschaftliches Umfeld und allgemeines Umfeld in Hinblick auf Wichtigkeit und Zufriedenheit zu bewerten.

ZUFRIEDENHEIT: GESAMTNOTE „GUT“

Die Mehrheit der ansässigen Betriebe stellt dem Standort Mittelfranken ein gutes Zeugnis aus und bewertet den Wirtschaftsraum mit den Noten „Gut“ oder „Sehr gut“. Im Durchschnitt vergeben die Umfrage-Teilnehmer für die Gesamtzufriedenheit mit den Rahmenbedingungen am Standort die Benotung 2,5.

REGIONALE VERBUNDENHEIT: AUSGEPRÄGTE STANDORTTREUE

Die große Mehrheit der Betriebe fühlt sich mit der Region verbunden: Auf die Frage „Würden Sie sich mit Ihrem Unternehmen noch einmal für diesen Standort entscheiden?“ antworten 85 Prozent der Umfrage-Teilnehmer mit „Ja“.

ZUKUNFTSPÄNE: WACHSTUM FEST IM BLICK

Fast jedes dritte mittelfränkische Unternehmen steuert in den nächsten fünf Jahren auf Wachstumskurs: In der Standortumfrage haben 31 Prozent Vergrößerungspläne angekündigt. Über die Hälfte der Umfrage-Teilnehmer setzt auf Konstanz und plant keine Veränderungen am Standort. Die schlechte Nachricht: Vier Prozent der Unternehmen erwägen eine Betriebsaufgabe. Aus dieser Gruppe bewertet ein Fünftel der Betriebe ihren Standort mit der Note „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“.

PLUSPUNKT: HOHE LEBENSQUALITÄT

Die über alle Themenfelder hinweg wichtigsten Standortfaktoren sind für die Unternehmen die Straßenverbindungen, die Lebensqualität, die Steuern und Abgaben, die Energiekosten und die medizinische Versorgung. Mit der Lebensqualität in Mittelfranken sind fast alle Umfrage-Teilnehmer zufrieden.

INFRASTRUKTUR: STRASSE, BREITBAND, STROM AM WICHTIGSTEN

Die wichtigsten Infrastrukturfaktoren für die Unternehmen sind die Straßenverbindungen, die Breitbandinfrastruktur und die Planungssicherheit bei der Stromversorgung. Die Bewertung der Straßenverbindungen fällt insgesamt gut aus (Note 2,4); allerdings wird dieser Faktor regional sehr unterschiedlich beurteilt. Je nach IHK-Gremiumsbezirk liegt die Zufriedenheit mit diesem Faktor zwischen 1,7 und 3,3. Mit der Zuverlässigkeit der Stromversorgung sind die Umfrage-Teilnehmer im Wesentlichen zufrieden. Ganz anders verhält es sich mit der schnellen Anbindung an das Internet: Bei der Breitbandinfrastruktur klaffen die Bedürfnisse der Betriebe und die Verfügbarkeit vor Ort weit auseinander.

PROBLEMFELDER: KOSTEN UND FACHKRÄFTE

Weitere besonders wichtige, aber zu bemängelnde Standortfaktoren sind aus Sicht der Unternehmen Kostenaspekte sowie die Qualifikation und die Verfügbarkeit von Fachkräften. Wie die Umfrage zeigt, sorgen die Standortkosten unter allen sechs Themenfeldern für die größte Unzufriedenheit aufseiten der mittelfränkischen Unternehmen. Die Bewertungen der drei abgefragten Kostenaspekte – Steuern und Abgaben, Grundstückspreise/Mieten, Energiekosten – liegen alle im „roten Bereich“. Mit der Note 3,7 erhalten die Energiekosten im mittelfränkischen Durchschnitt die schlechteste Bewertung unter allen Standortfaktoren.

VERWALTUNG: MEHR VERSTÄNDNIS UND TRANSPARENZ ERWÜNSCHT

Das wirtschaftspolitische Klima am Standort hat erheblichen Einfluss auf die ökonomische Entwicklung einer Region. Unternehmen wünschen sich Verständnis für ihre Anliegen sowie transparente Prozesse und Entscheidungen aufseiten der Verwaltung. Beunruhigendes Ergebnis dieser Analyse: Bei den meisten Faktoren sehen die mittelfränkischen Betriebe erhebliche Defizite. Diese gilt es abzubauen, denn die Umfrage zeigt, dass die Zufriedenheit mit dem Standort insgesamt mit der Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung am Standort korrespondiert. Die Ergebnisse der IHK-Standortumfrage machen die Stärken des Wirtschaftsraums Mittelfranken deutlich, signalisieren jedoch gleichzeitig Handlungsbedarf.

Was zu tun ist

FACHKRÄFTE FÜR DEN STANDORT GEWINNEN UND IN DER REGION HALTEN

Die Fachkräftesicherung ist angesichts des demografischen Wandels und des erfreulich hohen Beschäftigungsstandes derzeit das wichtigste Thema für die Wirtschaft. Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für Betriebe die Voraussetzung für die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung und die Erhaltung ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Der Mangel an Fachkräften wäre mittel- und langfristig ein Wachstumshemmnis für die regionale Wirtschaft.

BILDUNGSQUALITÄT IN DER REGION DURCH INVESTITIONEN SICHERN UND STÄRKEN

Bildung ist ein Schlüssel zur Fachkräftesicherung, „lebenslanges Lernen“ und muss durch eine geeignete Infrastruktur unterstützt werden. Unternehmensnahe Ausbildungs-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten – besonders in den Regionen – müssen erhalten und gestärkt werden.

KOSTENBELASTUNGEN FÜR UNTERNEHMEN BEGRENZEN

Die staatlichen Abgaben belasten und schwächen die Unternehmen und damit den Standort. Die Kommunen sollten die Abgabenlast moderat und wirtschaftsfreundlich halten. Das schafft Entlastung bei den bestehenden Betrieben und erleichtert Neuansiedlungen.

ZÜGIGEN AUSBAU EINER FLÄCHENDECKENDEN BREITBANDVERSORGUNG VORANTREIBEN

Die Breitbandversorgung muss rasch und vor allem zukunftsfähig ausgebaut werden. Die mittelfränkische Wirtschaft benötigt dringend die Basis für den globalen Wettbewerb in einer digitalisierten und internetbasierten (Arbeits-)Welt.

FORSCHUNGSFÖRDERUNG EFFIZIENT GESTALTEN, KNOW-HOW-TRANSFER ZWISCHEN WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT VERBESSERN

Die Forschungs- und Technologieorientierung der mittelfränkischen Wirtschaft sollte weiter gestärkt werden. Hochschul- und Forschungseinrichtungen geben zentrale Impulse für Innovationen und haben Ausstrahlungseffekte auf Betriebe und die Region.

UNNÖTIGE BÜROKRATIE ABBAUEN UND WIRTSCHAFTSFREUNDLICHKEIT DER VERWALTUNG VERBESSERN

Es bedarf einer Vereinfachung von Regeln und Verfahren, einer verbesserten Kommunikation zwischen Unternehmen und Verwaltung und vor allem einer Straffung von Verwaltungsabläufen und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren.

2 DATENGRUNDLAGE

Wo liegen die Stärken und Schwächen der Wirtschaftsstandorte in Mittelfranken? Welche konkreten Bedürfnisse haben die Unternehmen vor Ort? – Mit einer breit angelegten, branchenübergreifenden Standortumfrage wollte die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken Antworten aus erster Hand bekommen. Ergebnis ist ein Stimmungsbild, das die Einschätzungen der Betriebe im Kammerbezirk facettenreich und regional differenziert wiedergibt.

Für die Datenerhebung im Rahmen der Standortumfrage wurden im Mai 2014 rund 26.000 der insgesamt rund 140.000 Mitgliedsunternehmen der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nürnberg für Mittelfranken angeschrieben und anhand eines standardisierten Fragebogens um ihre Einschätzung gebeten. Über 2.000 Unternehmen haben diese Möglichkeit genutzt.

Der Fragebogen beinhaltete 41 Standortfaktoren aus den sechs Kategorien Infrastruktur, Arbeitsmarkt, Verwaltung, Standortkosten, wirtschaftliches Umfeld und allgemeines Umfeld. Zum einen wurde die Bedeutung abgefragt, die Unternehmen den einzelnen Standortfaktoren beimessen. Die Unternehmen konnten die Relevanz in einer Skala von 1 (sehr wichtig) bis 6 (völlig unwichtig) bewerten.

Zum anderen sollten die Unternehmen ihre Zufriedenheit mit dem jeweiligen Faktor angeben, wobei die Schulnotenskala von 1 (Sehr gut) bis 6 (Ungenügend) zugrunde gelegt wurde. Auf Basis der Einschätzung von Bedeutung und Zufriedenheit ließen sich nicht nur die Stärken der mittelfränkischen Standorte identifizieren, sondern auch der Handlungsbedarf in den einzelnen Themenfeldern. Darüber hinaus konnten die Umfrage-Teilnehmer eine Gesamtnote für die Rahmenbedingungen am Standort ihres Unternehmens vergeben. Außerdem wollte die IHK wissen, welche Standortplanungen die Betriebe in den nächsten fünf Jahren verfolgen. Ein weiterer Punkt betraf die Wiederwahl des derzeitigen Betriebsstandorts: Die Unternehmen sollten angeben, ob sie sich ein zweites Mal für ihren Standort entscheiden würden. In einer offenen Frage konnten die Unternehmen abschließend eigene Themen ansprechen oder Anregungen mitteilen.

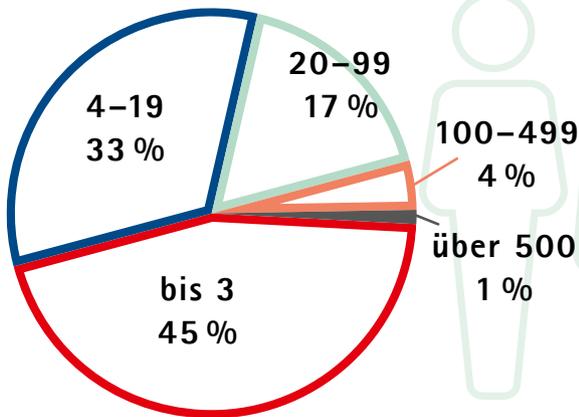
Ein wesentliches Anliegen der Standortumfrage war, ein möglichst umfassendes Stimmungsbild aus der mittelfränkischen Wirtschaft zu erhalten. Das heißt, die Einschätzungen sollten ein breites Spektrum unterschiedlicher Betriebsgrößen und der regionalen Verteilung wiedergeben. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, erfolgte die Stichprobenziehung geschichtet. Es wurde darauf geachtet, dass insbesondere die kleinen und mittleren IHK-Mitgliedsbetriebe zu Wort kommen. Um diesen Anspruch zu erfüllen, wurde die Stichprobe so ausgewählt, dass sowohl Unternehmen mit Eintrag ins Handelsregister als auch Kleingewerbetreibende ohne Eintrag ins Handelsregister vertreten waren. Zum Hintergrund: Der Handelsregistereintrag ist obligatorisch für Kaufleute, die OHG und Kapitalgesellschaften wie die GmbH.

Dagegen sind sogenannte Kleingewerbetreibende nicht verpflichtet, sich ins Handelsregister eintragen zu lassen. Als Orientierung kann gelten, dass ein Handelsunternehmen mit einem Jahresumsatz von über 250.000 Euro eintragungspflichtig ist. Für Dienstleistungsunternehmen liegt der Schwellenwert bei rund 150.000 Euro. Indem eintragungspflichtige und nicht eintragungspflichtige Unternehmen angemessen berücksichtigt werden, ist sichergestellt, dass in das Stimmungsbild der mittelfränkischen Wirtschaft auch die Einschätzungen der zahlreichen Kleinstbetriebe mit einfließen. In der Standortumfrage sollten außerdem die 14 regionalen IHK-Gremiumsbezirke in Mittelfranken ausreichend berücksichtigt werden.

| | UNTERNEHMEN MIT EINTRAG IM HANDELSREGISTER | UNTERNEHMEN OHNE EINTRAG IM HANDELSREGISTER | SUMME |
|---------------------------------------|--|---|---------------|
| ANGESCHRIEBENE UNTERNEHMEN | 13.829 | 12.196 | 26.025 |
| ANTWORTEN MITTELFRANKEN | 1.294 | 741 | 2.035 |

Die in der Tabelle abgebildete Zusammensetzung der Stichprobe ermöglicht sowohl den Überblick als auch die Betrachtung im Detail: Die Ergebnisse lassen sich auf der Ebene der einzelnen IHK-Gremiumsbezirke darstellen. Darin liegt das Alleinstellungsmerkmal der Standortumfrage: Keine andere Erhebung bietet Fakten mit einem derart exakten regionalen Fokus. Darüber hinaus können die Ergebnisse differenziert nach Unternehmensgröße und Branchen betrachtet werden.

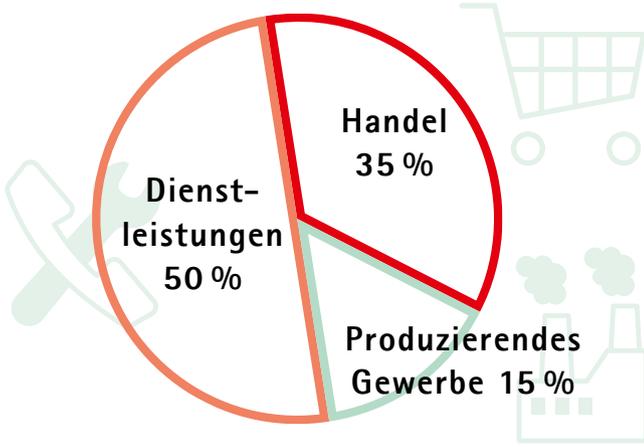
MITARBEITERZAHL



Die kleinen und mittleren Unternehmen sind gut vertreten: Fast 80 Prozent der Umfrage-Teilnehmer entstammen Betrieben mit höchstens 19 Mitarbeitern!

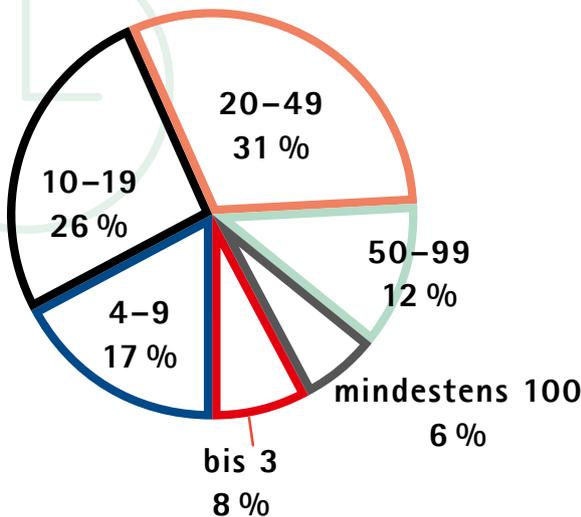
Insgesamt 75 Unternehmen in Mittelfranken haben mehr als 500 Beschäftigte – mit einem Prozent der Befragten ist diese Gruppe entsprechend gut repräsentiert.

BRANCHENVERTEILUNG



Die befragten Unternehmen spiegeln die Struktur der regionalen Wirtschaft ziemlich gut wider. Der Handel stellt im Kammerbezirk einen Anteil von 26 Prozent der Unternehmen; mit einem Anteil von 35 Prozent der Teilnehmer ist dieser Wirtschaftssektor in der Umfrage leicht überrepräsentiert. Etwas unterproportional vertreten ist dagegen der Dienstleistungssektor: Sein Anteil an den IHK-Mitgliedsbetrieben beläuft sich auf 58 Prozent; der Anteil an den befragten Unternehmen liegt lediglich bei 50 Prozent. Mit 15 Prozent (gegenüber 16 Prozent im Kammerbezirk) ist das produzierende Gewerbe inklusive der Bauwirtschaft recht gut repräsentiert.

JAHRE AM BETRIEBSSTANDORTS



Ein Viertel der befragten Unternehmen hat sich erst in den letzten zehn Jahren am aktuellen Standort niedergelassen, sie sind dort also noch relativ neu. Rund die Hälfte der befragten Unternehmen hält ihrem Betriebsstandort seit mehr als 20 Jahren die Treue. Aus dieser Gruppe zählen sechs Prozent zu den „alteingesessenen“ Betrieben, die bereits seit 100 Jahren oder sogar noch länger an ihrem Standort unternehmerisch aktiv sind.

Standort

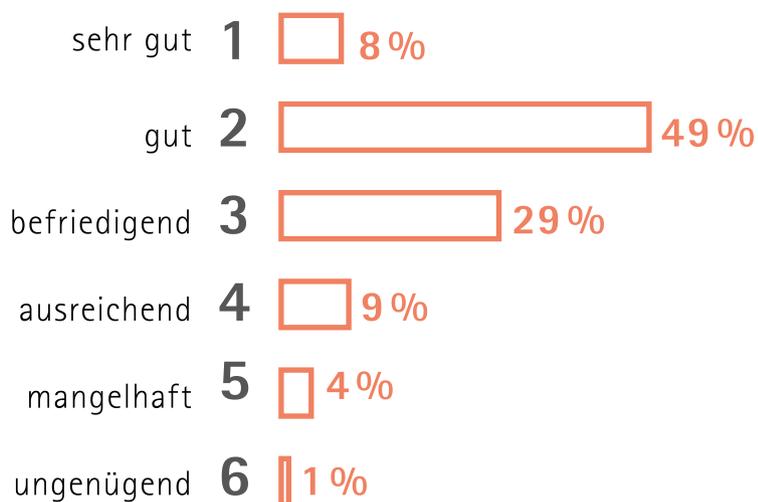
Die mittelfränkischen Unternehmen bewerten ihren Standort insgesamt gut. Im Durchschnitt vergeben sie die Note 2,5. Ein weiterer Indikator für die Zufriedenheit der Betriebe: Die große Mehrheit – 85 Prozent – würde sich erneut für ihren derzeitigen Standort entscheiden. Fast ein Drittel der Umfrage-Teilnehmer steuert auf Wachstumskurs und will in den nächsten fünf Jahren expandieren.

3 ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STANDORT

Die meisten der befragten Unternehmen in der Region stellen dem Wirtschaftsraum Mittelfranken ein gutes Zeugnis aus: Im Durchschnitt bewerten die Betriebe die Rahmenbedingungen am Standort mit der Note 2,5. Über die Hälfte der Unternehmen vergibt sogar die Noten „Sehr gut“ oder „Gut“.

Die Unternehmen der Region sind insgesamt zufrieden mit ihrem Standort: 57 Prozent der Umfrage-Teilnehmer vergeben für die Gesamtzufriedenheit eine Eins oder eine Zwei. Knapp ein Drittel der Betriebe bewertet den Kammerbezirk mit der Note „Befriedigend“. Neun Prozent der Unternehmen entscheiden sich für „Ausreichend“; nur wenige (fünf Prozent) lassen den Wirtschaftsraum durchfallen und beurteilen ihn mit „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“. Diese Verteilung ergibt die Gesamtnote 2,5 – eine insgesamt gute Bewertung für den Wirtschaftsstandort Mittelfranken.

„WIE BEWERTEN SIE INSGESAMT DIE RAHMENBEDINGUNGEN AM STANDORT IHRES UNTERNEHMENS?“ (GESAMTNOTE FÜR DEN STANDORT)

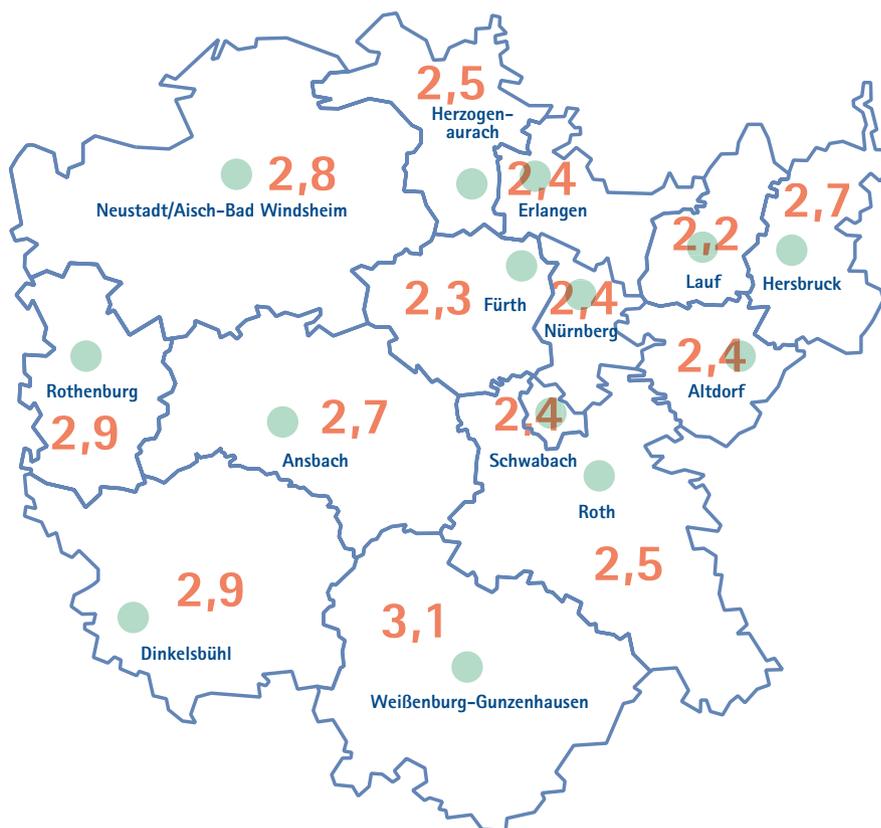


REGIONALE UNTERSCHIEDE

Zu den besonderen Merkmalen Mittelfrankens gehören die großen strukturellen Unterschiede innerhalb dieses Wirtschaftsraums (siehe auch S. 51). Vor diesem Hintergrund zeigen sich bei der Bewertung des Standorts regionale Schwankungen: Das Notenspektrum reicht von einer 2,2 im IHK-Gremiumsbezirk Lauf | Pegnitz bis zu einer 3,1 im IHK-Gremiumsbezirk Weißenburg-Gunzenhausen. Diese Spreizung der Durchschnittsnoten für die Beurteilung des Standorts ist in Anbetracht der unterschiedlichen Infrastrukturbedingungen in den einzelnen Regionen wenig überraschend.

In der Tendenz werden die Städte als Wirtschaftsstandorte etwas besser bewertet als die ländlichen Regionen. Insgesamt sind die Unternehmen in der Industrieregion (IHK-Gremiumsbezirke: Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach, Landkreis Roth, Landkreis Nürnberger Land) mit ihrem Standort zufriedener als die Betriebe aus der sogenannten Planungsregion 8 (Westmittelfranken), zu der die IHK-Gremiumsbezirke Ansbach, Dinkelsbühl, Neustadt/Aisch-Bad Windsheim, Rothenburg o. d. T. und Weißenburg-Gunzenhausen gehören.

GESAMTZUFRIEDENHEIT MIT DEM STANDORT – DURCHSCHNITTSNOTEN IN DEN IHK-GREMIUMSBEZIRKEN IN MITTELFRANKEN



GESAMTZUFRIEDENHEIT UND UNTERNEHMENSGRÖSSE

Die Unternehmensgröße beeinflusst die Ansprüche an den Standort erheblich und spielt deshalb eine wichtige Rolle bei seiner Beurteilung. Es zeigt sich die Tendenz, dass die größeren Unternehmen in Mittelfranken ihren jeweiligen Standorten bessere Noten geben als kleinere Betriebe: Im Durchschnitt bewerten Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern ihren Standort mit der Gesamtnote 2,3; die Einschätzung der kleineren Betriebe mit höchstens 19 Mitarbeitern fällt mit einer 2,6 kritischer aus.

GESAMTZUFRIEDENHEIT UND JAHRE AM BETRIEBSSTANDORT

Bei der Zufriedenheit mit dem Standort zeigen sich je nach Anzahl der Jahre am Betriebsstandort Unterschiede zwischen relativ neu zugezogenen Unternehmen und der Gruppe der „Alteingesessenen“: Betriebe, die sich erst in den letzten Jahren am derzeitigen Standort niedergelassen haben, sind tendenziell zufriedener mit den Rahmenbedingungen als Unternehmen, die ihre Standortwahl schon vor 50 Jahren oder noch länger zurückliegend getroffen haben.

Anzahl der Jahre am Betriebsstandort
S. 47

GESAMTZUFRIEDENHEIT UND BRANCHE

Aus der Zuordnung der Umfrage-Teilnehmer in die Sektoren produzierendes Gewerbe, Dienstleistungen und Handel lassen sich keine signifikanten Unterschiede bei der Bewertung des Standorts ablesen. Erst eine feinere Unterteilung der einzelnen Sektoren offenbart unterschiedliche Wahrnehmungen je nach Branchenzugehörigkeit. Im Handel fällt auf, dass die Umfrage-Teilnehmer aus dem Einzelhandel mit einer 2,7 eine deutlich schlechtere Gesamtnote für ihren Standort vergeben als der Großhandel oder der Handel mit Kraftfahrzeugen (jeweils Note 2,4). Innerhalb des produzierenden Gewerbes ist das Baugewerbe besonders unzufrieden (Note 2,7), bei den Dienstleistungsunternehmen das Beherbergungs- und Gastronomiegewerbe (Note 2,8).

Unternehmensgröße
S. 45

ZUFRIEDENE UNTERNEHMEN

Eine breite Mehrheit (86 Prozent) der befragten Unternehmen ist mit den Rahmenbedingungen an ihrem Standort insgesamt zufrieden und vergibt die Schulnoten Eins, Zwei oder Drei. Die zufriedenen Betriebe bewerten nicht nur den Standort insgesamt deutlich besser, sondern auch die einzelnen Standortfaktoren: Die **Anbindung an das Fernstraßennetz** (Note 2,1), die **Lebensqualität** (Note 2,2) und die **Straßenverbindungen** (Note 2,3) werden von dieser Gruppe besonders geschätzt.

Aber selbst die im Großen und Ganzen positiv gestimmten Unternehmen benennen in der Standortumfrage kritische Punkte: Die größte Unzufriedenheit besteht bei den **Energiekosten** (Note 3,6), **Steuern und Abgaben** (Note 3,5) und der **Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern** (Note 3,4). Der Thematik des **Fachkräftemangels** messen zufriedene Unternehmen mehr Bedeutung bei als unzufriedene.

UNZUFRIEDENE UNTERNEHMEN

14 Prozent der Umfrage-Teilnehmer greifen bei der Bewertung ihres Standorts zu Zensuren aus der unteren Hälfte der Schulnoten-Skala. Sie vergeben bei der Gesamtzufriedenheit eine Vier oder schlechter. Bei einzelnen Unternehmen mag es durchaus einen Faktor geben, der maßgeblich zu der schlechten Note für die Gesamtzufriedenheit beiträgt. Betrachtet man jedoch die Gruppe der Unzufriedenen insgesamt, lässt sich statistisch kein einzelner Faktor bestimmen, an dem sich das Unbehagen am Standort festmachen lässt. Von den unzufriedenen Unternehmen werden sämtliche Standortfaktoren schlechter bewertet als im Durchschnitt aller Umfrage-Teilnehmer. Am negativsten werden folgende Faktoren wahrgenommen: Ein „offenes Ohr“ der **Verwaltung für Wirtschaftsfragen** (Note 4,2) wird vermisst und sowohl **Energiekosten** (Note 4,2) als auch **Steuern und Abgaben** (Note 4,2) werden bemängelt.

Im Schnitt messen die unzufriedenen Unternehmen den einzelnen Standortfaktoren eine etwas niedrigere Bedeutung bei – mit Ausnahme der **Verwaltung vor Ort** und der **Nähe zu Kunden und Absatzmarkt**. Der Unternehmerfreundlichkeit und dem wirtschaftspolitischen Klima am Standort wird seitens der unzufriedenen Unternehmen eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung beigemessen, und diese Faktoren werden besonders schlecht bewertet. Mit anderen Worten: Wer von der Verwaltung enttäuscht wurde, bewertet seinen Standort insgesamt tendenziell schlechter.

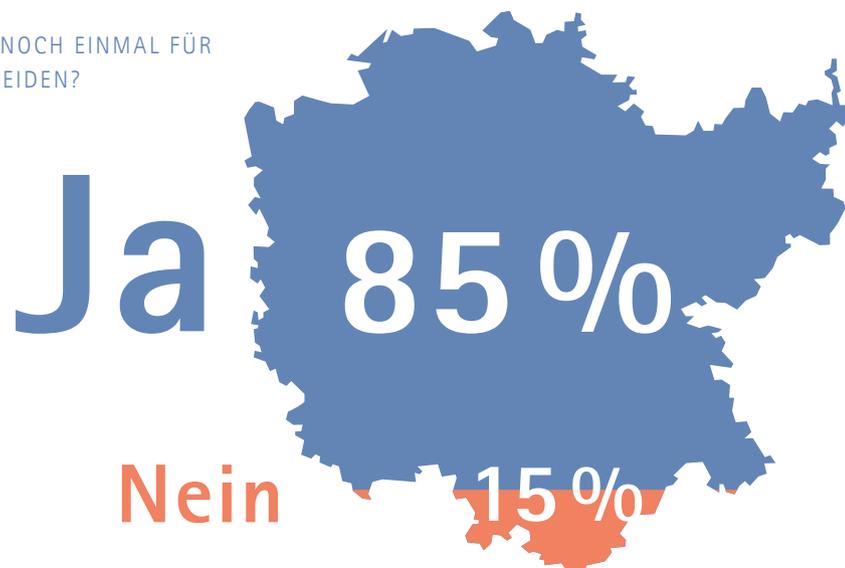
4 WIEDERWAHL DES STANDORTS

Standorttreue steht bei den Unternehmen der Region hoch im Kurs: Die Frage „Würden Sie sich mit Ihrem Unternehmen wieder für diesen Standort entscheiden?“ beantworten 85 Prozent der Umfrage-Teilnehmer mit „Ja“ – ein starkes Votum für den Wirtschaftsstandort Mittelfranken!

Allerdings gibt es auch eine nicht zu unterschätzende Minderheit, die ihre Standortwahl am liebsten rückgängig machen würde: 15 Prozent der befragten Unternehmen geben an, dass sie sich kein zweites Mal an ihrem derzeitigen Standort niederlassen würden. Ob sie ihren Standort stattdessen lieber in der Nachbargemeinde, in einem anderen Regierungsbezirk Bayerns, in einem anderen Bundesland oder außerhalb Deutschlands hätten, geht aus der Befragung allerdings nicht hervor.

Für die regionale Wirtschaftspolitik ist es entscheidend, sich mit den Anliegen der Unternehmen zu beschäftigen, die ihre Standortwahl bereuen. In diesem Zusammenhang stellen sich folgende zentrale Fragen: Welche Beweggründe können Betriebe derart unzufrieden stimmen, dass sie ihre Entscheidung am liebsten rückgängig machen würden? Welche Faktoren geben den Ausschlag über Standorttreue oder Standortverlorenheit? Welche Rolle spielt dabei die Branchenzugehörigkeit? Welche Unterschiede gibt es zwischen alteingesessenen Betrieben und Unternehmen, die ihren aktuellen Standort erst vor kurzer Zeit bezogen haben? Wie hängen unternehmerische Entscheidungen mit einem mehr oder minder starken Bekenntnis zum Standort zusammen? Und besonders wichtig: In welchen Regionen Mittelfrankens würden sich die Unternehmen wieder niederlassen und wo eher nicht?

FRAGE: WÜRDEN SIE SICH NOCH EINMAL FÜR DIESEN STANDORT ENTSCHEIDEN?



WIEDERWAHL DES STANDORTS UND GRÖSSE DES UNTERNEHMENS

Die Anforderungen an einen Betriebsstandort variieren unter anderem je nach Größe eines Unternehmens. Dies zeigt sich bei der Frage nach der Standortwiederwahl. Bei Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten ist das Bekenntnis zum Standort tendenziell stärker ausgeprägt. Von dieser Gruppe würden sich neun von zehn Betrieben noch einmal für ihren Standort entscheiden. Die mittleren Betriebe mit vier bis 19 Mitarbeitern hängen am wenigsten an ihrem Standort. Von den Umfrage-Teilnehmern dieser Größenklasse würden sich heute 18 Prozent für einen anderen Standort entscheiden. Gerade kleine und mittlere Betriebe stehen vor der besonderen Herausforderung, an ihrem Standort wachsen zu können. Ist diese Möglichkeit nicht gegeben, wird aus einem ehemals guten Standort schnell ein Expansionshemmnis.

WIEDERWAHL DES STANDORTS UND JAHRE AM BETRIEBSSTANDORT

Am weitesten verbreitet ist die Standorttreue bei denjenigen Unternehmen, die sich erst in den vergangenen drei Jahren an ihrem Standort niedergelassen haben. Lediglich jedes zwanzigste Unternehmen aus dieser Gruppe (fünf Prozent) würde heute eine andere Adresse bevorzugen. Bei den Antworten auf die Frage nach der Standortwiederwahl fällt folgende Tendenz auf: Je länger ein Unternehmen an seinem Standort aktiv ist, desto ausgeprägter ist die Neigung, die Wahl des Standorts zu korrigieren. Bei den Unternehmen, die sich bereits über 100 Jahre an ihrem Betriebsstandort befinden, gibt sogar fast jeder vierte Umfrage-Teilnehmer an, dass er sich heute anders entscheiden würde. Sicherlich ist bei diesen Aussagen zu beachten, dass kein Befragter die Standortwahl selbst getroffen hat. Dennoch stellt sich die Frage: Wie kann den alteingesessenen Betrieben am Standort ebenfalls das Gefühl einer höheren Wertschätzung vermittelt werden, sodass sich diese Gruppe ein zweites Mal für ihren Standort entscheiden würde?

WIEDERWAHL DES STANDORTS UND BRANCHE

Auch bei den Aussagen zur Wiederwahl des Standorts zeigen sich bei der Einordnung der Unternehmen in die Sektoren produzierendes Gewerbe, Dienstleistungen und Handel keine signifikanten Unterschiede. Erst eine differenzierte Betrachtung gibt Hinweise auf die Besonderheiten bei den Einschätzungen bestimmter Branchen: So würde sich ein Viertel der befragten Unternehmen aus dem Beherbergungs- und Gastronomiegewerbes kein zweites Mal für den derzeitigen Standort entscheiden. Die anderen Dienstleistungsbranchen zeigen deutlich mehr Standorttreue. Im Baugewerbe bereut ein Fünftel der befragten Betriebe die Entscheidung für den aktuellen Standort, im produzierenden Gewerbe jedoch nur 14 Prozent. Bei den Händlern würde sich die Großhändler eher wieder am gleichen Standort niederlassen als die Einzelhändler.

WIEDERWAHL DES STANDORTS UND VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Es liegt auf der Hand, dass das Bekenntnis zum Standort Auswirkungen auf die Unternehmensplanung hat und umgekehrt. Diese Wechselwirkung wird deutlich, wenn man die Antworten auf die Fragen nach der Wiederwahl des Standorts und der mittelfristigen Planung der Unternehmen zueinander in Beziehung setzt. Fast jedes zehnte der standortkritischen Unternehmen gibt an, in den nächsten fünf Jahren den Betrieb schließen zu wollen. Weitere elf Prozent planen eine Verlagerung und neun Prozent eine Verkleinerung des Betriebs. Damit zeichnet sich insgesamt für ein Drittel der standortkritischen Unternehmen eine negative Zukunftsperspektive für ihren Betrieb am Standort ab. Jedoch sind mit einem Wechsel des Betriebsstandorts hohe Kosten verbunden. Dies ist vermutlich der Grund, dass aus der Gruppe der standortkritischen Unternehmen 46 Prozent in den nächsten fünf Jahren keine Veränderungen am Standort vornehmen wollen.

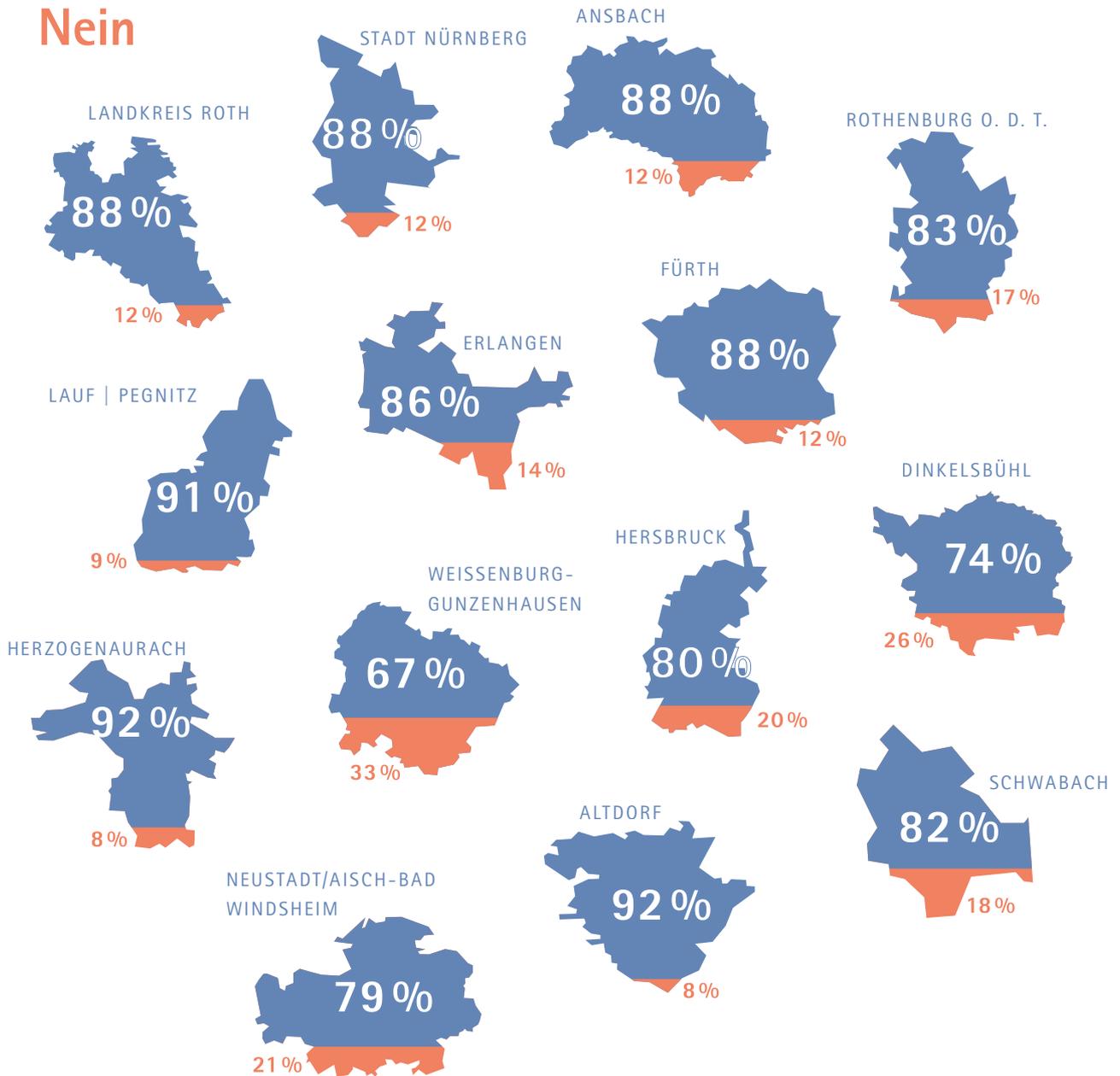


WIEDERWAHL DES STANDORTS

Eine differenzierte Betrachtung der Ergebnisse aus den einzelnen IHK-Gremiumsbezirken macht deutlich, dass die Standortwiederwahl maßgeblich von der konkreten Adresse im Wirtschaftsraum Mittelfranken abhängt. Und hier gibt es große Unterschiede! Während sich im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen ein Drittel der Betriebe nicht noch einmal am aktuellen Standort niederlassen würde, liegt der Anteil der Unternehmen mit Standorttreue in den IHK-Gremiumsbezirken Altdorf (Landkreis Nürnberger Land) und Herzogenaaurach (Landkreis Erlangen-Höchstadt) gerade mal bei acht Prozent.

Ja

Nein



BEWERTUNG VON EINZELNEN STANDORTFAKTOREN UND WIEDERWAHL DES STANDORTS

Um Unternehmen in der Region zu halten und den Wirtschaftsstandort damit zu stärken, ist es entscheidend, herauszufinden, woran die Unzufriedenheit der standortkritischen Unternehmen liegt. Die deutlich niedrigere Zufriedenheit mit einer ausreichenden Gesamtbewertung (Note 3,8) der Rahmenbedingungen am Standort überrascht hier kaum. Welche Faktoren sind es nun, die hier besonders zu Buche schlagen?

Es ist besonders die Verwaltung, die von den standortkritischen Unternehmen besonders schlecht bewertet wird. Die Betriebe bemängeln, dass der Verwaltung ein „offenes Ohr“ für Wirtschaftsfragen fehlt, Entscheidungen nicht transparent begründet werden und auch die Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen unzureichend ist. Die Verwaltung ist den standortkritischen Unternehmen auch deutlich wichtiger. Neben der fehlenden Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung beklagen die Unternehmen, die ihren Standort nicht noch einmal wählen würden, das Image ihres Standorts sowie die Straßenverbindungen. Eine höhere Bedeutung als für die Standortzufriedenen hat für die kritischen Unternehmen auch die Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen, auch dies ist ein Thema, das eng mit der Verwaltung am Standort zusammenhängt. Es zeigt sich deutlich, dass das wirtschaftspolitische Klima am Standort Einfluss auf die Zufriedenheit der Betriebe und damit die wirtschaftliche Entwicklung einer Region hat.

Unabhängig ob man sich wieder am Standort niederlassen würde oder nicht: Mit den Kostenaspekten wie Steuern und Abgaben oder Energiekosten, sind die meisten Betriebe nicht gerade glücklich – hier ergeben sich die geringsten Zufriedenheitswerte. Aber: Gleich darauf folgt bei den standortkritischen Unternehmen die Verwaltung, bei den standorttreuen Unternehmen kommt hingegen direkt nach den Kostenaspekten der Fachkräftemangel als größtes Problem.

GESAMTNOTE FÜR DEN STANDORT ABHÄNGIG VON DER WIEDERWAHL



7.1 Infrastruktur S.26



7.4 Verwaltung S.37



7.3 Standortkosten S.34



7.2 Arbeitsmarkt S.31



7.5 Wirtschaftliches Umfeld S.40



7.6 Allgemeines Umfeld S.42

5 VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Die Standortumfrage war nicht nur am Status quo interessiert, sondern ließ die Unternehmen auch einen Blick in die (nahe) Zukunft werfen. Wie sehen die Betriebe in Mittelfranken ihre Entwicklung in den nächsten fünf Jahren?

Die gute Nachricht: Fast ein Drittel der befragten Unternehmen steuert auf Wachstumskurs. Über die Hälfte der Betriebe setzt auf Konstanz und plant mittelfristig keine Veränderungen.

Wie schätzen die mittelfränkischen Unternehmen ihre Zukunft am Standort ein? – Auf diese Frage waren den Unternehmen sechs mögliche Antworten vorgegeben: vergrößern, verkleinern, um andere Standorte erweitern, verlagern, nicht verändern oder Betriebsaufgabe.

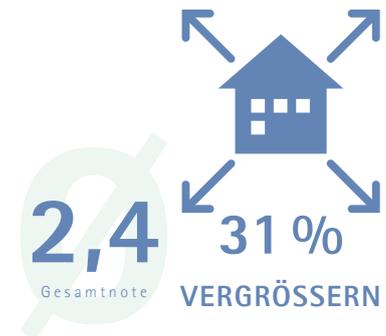


KEINE VERÄNDERUNG

Die gute Nachricht: Über die Hälfte der mittelfränkischen Betriebe geht von einer weiterhin konstanten Entwicklung am Standort aus. Immerhin 88 Prozent aus dieser Gruppe der „Beständigen“ würden sich ein zweites Mal an ihrem bestehenden Standort ansiedeln. Diese Ergebnisse dürfen allerdings nicht voreilig zu dem Schluss verleiten, die Welt der Unternehmen am Standort sei perfekt. Obwohl die Gesamtzufriedenheit mit dem Standort Mittelfranken mit der Note 2,5 gut ausfällt, besteht in einigen Bereichen durchaus Verbesserungsbedarf. Unzufrieden sind die Unternehmen ohne Veränderungsabsichten insbesondere mit den **Energiekosten** (Note 3,7), **Steuern und Abgaben** (Note 3,6) sowie der **Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern** (Note 3,5). Nachwuchsmangel steht damit in direktem Zusammenhang mit eher zurückhaltenden Planungen für die weitere Geschäftstätigkeit. Interessant ist auch die Beziehung zwischen der Anzahl der Jahre am Standort und der Konstanz der Unternehmen in der mittelfristigen Planung: In der Gruppe der Unternehmen, die zwischen zehn und 49 Jahren an ihrem aktuellen Standort ansässig sind, ist der Anteil an Unternehmen, die keine Veränderungen planen, besonders hoch (57 Prozent). Geringer fällt der Anteil bei den jungen Ansiedlungen (bis zu drei Jahren) und den alteingesessenen (über 100 Jahre) Betrieben aus (46 Prozent).

VERGRÖßERN

Ein gutes Zeichen für den Wirtschaftsstandort Mittelfranken: Fast ein Drittel der Umfrage-Teilnehmer will ihren Betrieb vor Ort vergrößern. Diese optimistischen Zukunftsplanungen gehen mit einer überdurchschnittlich guten Gesamtbewertung des Standorts einher: Aus der Gruppe der expansionswilligen Unternehmen vergeben fast zwei Drittel die Noten „Sehr gut“ oder „Gut“ für die Rahmenbedingungen am Sitz ihres Betriebs. Standorttreue beweisen die Unternehmen mit Vergrößerungsplänen auch bei der Frage nach der Wiederwahl des Standorts: Hier würden sich neun von zehn Unternehmen ein zweites Mal für ihren derzeitigen Standort entscheiden. Überhaupt bewerten expansionsfreudige Unternehmen fast alle Standortfaktoren etwas besser als der Durchschnitt aller Betriebe. Daraus lässt sich ein Umkehrschluss ziehen: Wenn die Standortfaktoren aus Sicht der Unternehmen stimmen, dann steigt deren Bereitschaft, am Standort zu investieren. Doch auch in der Gruppe der Unternehmen mit Vergrößerungsabsicht werden heikle Themen benannt: Auch die expansionswilligen Betriebe beurteilen die **Energiekosten** (Note 3,6), **Steuern und Abgaben** (Note 3,5) sowie insbesondere die **Dauer von Genehmigungsverfahren** (Note 3,5) äußerst kritisch. Vor allem den letzten Punkt sollten Kommunen im Hinblick auf eine potenzielle Erweiterung von Betrieben am Standort stets im Blick behalten.

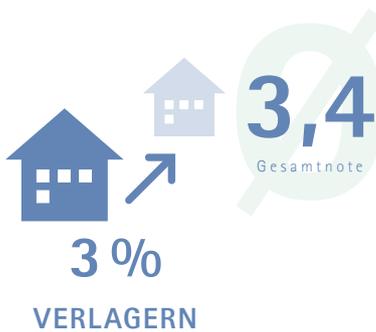


Spannend ist die Frage, welche Betriebe konkret Vergrößerungen am Standort planen. Fast ein Drittel aus der Gruppe der expansionswilligen Unternehmen ist noch relativ „jung“ an ihrem Standort; das heißt, sie haben sich erst in den letzten zehn Jahren dort niedergelassen. Aber auch die alteingesessenen Betriebe, die ihrem Standort seit mehr als 100 Jahren die Treue halten, sind überproportional häufig unter den expansionsfreudigen Unternehmen zu finden. Eine Differenzierung der Unternehmen mit Vergrößerungsabsicht nach Sektoren zeigt, dass vor allem Produktions- und Dienstleistungsbetriebe expandieren wollen (36 bzw. 33 Prozent). Handelsunternehmen sind zurückhaltender: Von diesen gehören lediglich 27 Prozent zu den expansionsfreudigen Betrieben.

UM ANDERE STANDORTE ERWEITERN

Eher selten planen die mittelfränkischen Unternehmen eine Erweiterung um andere Standorte; lediglich vier Prozent der Umfrage-Teilnehmer ziehen diese Option für die kommenden Jahre in Erwägung. Ein interessantes Detail: Einerseits bewertet über die Hälfte der Betriebe aus der Gruppe der „Erweiterer“ den aktuellen Standort mit „Gut“ oder „Sehr gut“. Andererseits würden sich etwa 20 Prozent der Unternehmen, die ihre Geschäftstätigkeit auf andere Standorte ausdehnen möchten, kein zweites Mal für ihren derzeitigen Standort entscheiden. Auch hier werden als Gründe für die Unzufriedenheit mit dem Standort die **Energiekosten** (Note 3,7) sowie die **Steuern und Abgaben** (Note 3,6) angeführt. Hinzu kommt bei den „Erweiterern“ besonders häufig die Unzufriedenheit mit der **Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen** (Note 3,5). Die Kritik an diesem Standortfaktor fällt bei den Betrieben mit externem Erweiterungsmotiv wesentlich schärfer aus als bei denjenigen Unternehmen, die an ihrem bisherigen Standort expandieren wollen. Bietet eine Kommune ihren ortsansässigen Unternehmen keine Erweiterungsmöglichkeiten am Standort, sind die Betriebe gezwungen, sich nach Alternativen umzusehen. Will man diese Betriebe in der Region Mittelfranken halten, müssen die Kommunen bei der Entwicklung und dem Betrieb von gewerblichen Flächen enger zusammenarbeiten. Nur so lassen sich Flächenengpässe überwinden und Synergieeffekte erzielen. Besonders für die Unternehmen des produzierenden Gewerbes ist die Erweiterung an anderen Standorten ein Thema – in vielen Fällen jedoch nicht ganz freiwillig!



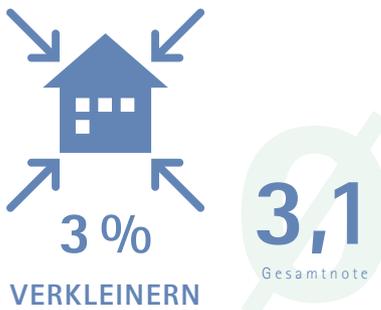


VERLAGERN

Zwar geben nur drei Prozent der Umfrage-Teilnehmer an, dass sie eine Verlagerung erwägen. Das Motiv dieser Betriebe ist jedoch offensichtlich: Sie sind mit den Rahmenbedingungen an ihren mittelfränkischen Standorten extrem unzufrieden. Ein Fünftel der verlagerungswilligen Unternehmen bewertet ihren Standort mit der Gesamtnote „Ausreichend“. Für ein weiteres Fünftel ist der Standort eindeutig durchgefallen, sie vergeben ein „Mangelhaft“ oder „Unge-nügend“. Dies zeigt, dass gerade Verlagerungsabsichten in eindeutigen Zusammenhang mit der Zufriedenheit mit den Standortbedingungen stehen.

Ein stärkerer Grad an Unzufriedenheit zeigt sich bei den verlagerungswilligen Betrieben nicht nur in Bezug auf die Gesamtzufriedenheit, sondern auch bei der Beurteilung einzelner Standortfaktoren. Am wenigsten zufrieden sind die Unternehmen mit dem **Zugang zu Fördermitteln** (Note 4,1) und der **Begründung von Entscheidungen** (Note 4,1). Außerdem vermissen sie das **„offene Ohr“ für Wirtschaftsfragen** (Note 4,0). Das legt den Schluss nahe, dass Verlagerungspläne nicht in erster Linie auf die Qualität der harten Standortfaktoren zurückzuführen sind, sondern als Konsequenz auf mangelnde Unterstützung am Standort interpretiert werden können.

Die Unternehmen mit Verlagerungsabsicht bilden die „jüngste“ Gruppe unter den sechs Kategorien der zukünftigen Entwicklung. Die verlagerungswilligen Betriebe sind erst seit gut 20 Jahren an ihrem Standort ansässig. Betrachtet man die Gruppe mit Verlagerungsabsicht differenziert nach Sektoren, zeigt sich beim Handel eine etwas größere Tendenz zur Verlage- rung als bei Dienstleistern und im produzierenden Gewerbe.



VERKLEINERN

Auch die Unternehmen, die eine Verkleinerung ihres Betriebs erwägen, sind mit den Rahmenbedingungen am Standort weniger zufrieden als der Durchschnitt aller Umfrage-Teilnehmer. Folglich würden sich über 40 Prozent der Unternehmen mit Verkleinerungs- absicht kein zweites Mal an ihrem derzeitigen Standort niederlassen. Die Betriebe, die ihre Geschäftstätigkeit zurückfahren wollen, vergeben nicht nur eine tendenziell schlechte Note für die Gesamtzufriedenheit mit dem Standort, sondern beurteilen auch einzelne Standort- faktoren sehr kritisch. Am deutlichsten ausgeprägt ist die Unzufriedenheit mit den **Energie- kosten** (Note 4,0), dem fehlenden **„offenen Ohr“ der Verwaltung** (Note 4,0) und der **Dauer von Genehmigungsverfahren** (Note 4,0).

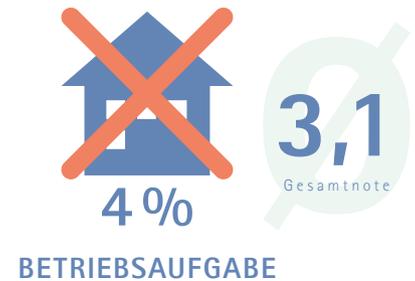
Zwei Drittel der Unternehmen die befürchten in den nächsten fünf Jahren zu schrumpfen, sind zwischen zehn und 49 Jahren an ihrem aktuellen Standort aktiv. Unternehmen aus der Dienstleistungsbranche sind etwas häufiger betroffen als Betriebe aus dem Handel oder dem produzierenden Gewerbe.

BETRIEBSAUFGABE

Leider gibt fast jedes zwanzigste Unternehmen an, dass es in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich den Betrieb aufgeben wird. Immerhin 40 Prozent aus dieser Gruppe bewerten die Rahmenbedingungen am Standort dennoch als „Gut“. In diesen Fällen dürften die Gründe für die Betriebsaufgabe wohl nicht bei der Qualität der harten oder weichen Standortfaktoren zu suchen sein. Es fällt auf, dass die Unternehmen, die eine Betriebsaufgabe erwägen, schon überdurchschnittlich lange an ihrem derzeitigen Standort tätig sind – was Rückschlüsse auf das Alter der Betriebe zulässt. Nur ein Viertel der Betriebe aus dieser Kategorie ist weniger als 20 Jahre dort ansässig; die Hälfte ist bereits seit mindestens 30 Jahren am aktuellen Standort aktiv. Vor diesem Hintergrund liegt die Vermutung nahe, dass in vielen Fällen eine ungelöste Nachfolge-Problematik vorliegen dürfte.

Allerdings bewertet ein Fünftel aus der Gruppe, die voraussichtlich ihre Geschäftstätigkeit aufgeben, ihren Standort mit der Gesamtnote „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“. Dies lässt auf einen Zusammenhang zwischen den Standortbedingungen und der Betriebsaufgabe schließen. Dabei sind es überwiegend die Kostenaspekte, die die Unzufriedenheit der Unternehmen an ihrem Standort bedingen. Die schlechteste Bewertung vergeben die Umfrage-Teilnehmer für die **Energiekosten** (Note 3,9), **Steuern und Abgaben** (Note 3,8) sowie den anscheinend mangelnden **Zugang zu Fördermitteln** (Note 3,8). Mit fünf Prozent haben anteilig etwas mehr Handelsunternehmen angegeben, eine Betriebsaufgabe zu befürchten, als andere Unternehmen. Insgesamt zeigt die Standortumfrage, dass in den ländlichen Regionen Mittelfrankens deutlich mehr Betriebe eine Geschäftsaufgabe in Betracht ziehen als in den Städten.

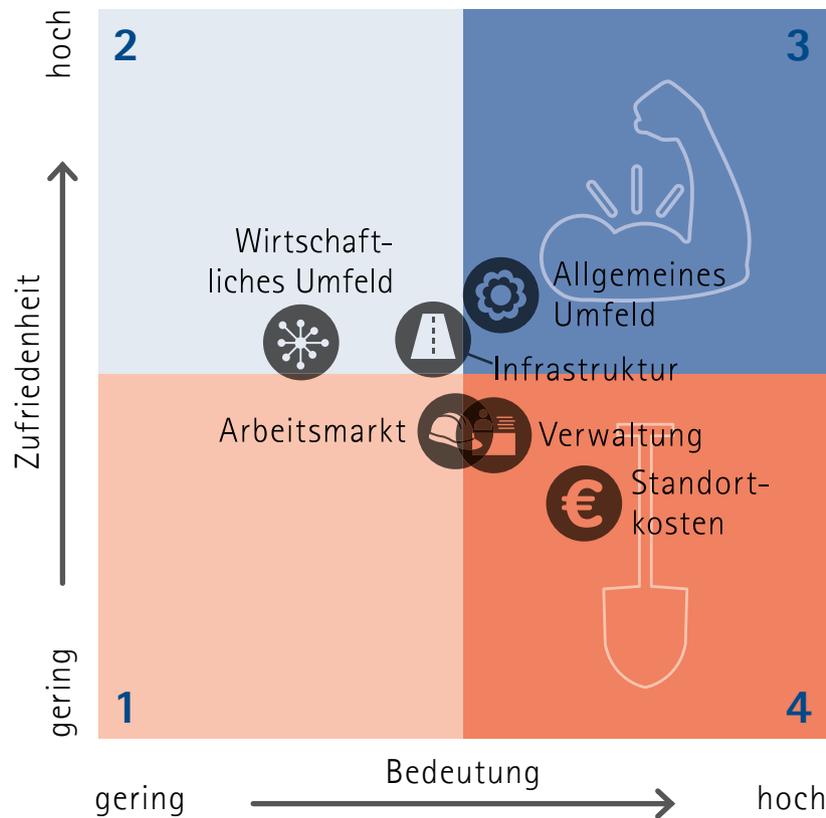
Die nach Sektorenzugehörigkeit differenzierte Betrachtung zeichnet ein interessantes Bild: Die wenigsten Veränderungen am Standort planen die Handelsbetriebe. Von den Umfrage-Teilnehmern aus dem Handel geben 60 Prozent an, dass sie keine Veränderung planen. Die befragten Produktionsbetriebe gehen mehrheitlich von Wandel aus; von ihnen setzen nur 40 Prozent auf Konstanz.



Faktoren

Das Wirtschaftsklima einer Region wird maßgeblich von den Standortfaktoren bestimmt. Um Unternehmen in der Region zu halten bzw. neu zu gewinnen, müssen die Rahmenbedingungen passen. Die IHK-Standortumfrage betrachtet 41 Faktoren aus den Themenfeldern Infrastruktur, Arbeitsmarkt, Standortkosten, Verwaltung, wirtschaftliches Umfeld und allgemeines Umfeld. Die Betriebe hatten die Möglichkeit, diese Faktoren in den zwei Dimensionen Bedeutung und Zufriedenheit zu bewerten.

6 STANDORTFAKTOREN



Um die Stärken und Schwächen des Wirtschaftsstandorts Mittelfranken anschaulich darzustellen, wurden die Umfrage-Ergebnisse in eine Matrix übertragen. Die X-Achse bildet die Bedeutung ab, die Unternehmen einem Themengebiet bzw. einem einzelnen Standortfaktor beimessen. Die Y-Achse repräsentiert die Zufriedenheit mit diesem Merkmal. Je weiter oben ein Standortfaktor in der Matrix liegt, desto zufriedener sind die Unternehmen; je weiter rechts sich ein Standortfaktor befindet, desto höher ist dessen Bedeutung für die Betriebe. Die Mittelwerte über alle Standortfaktoren bildet die Grundlage für die Einteilung der Matrix, dieser lag bei der Bedeutung bei 2,5 und bei der Zufriedenheit bei 3,0.

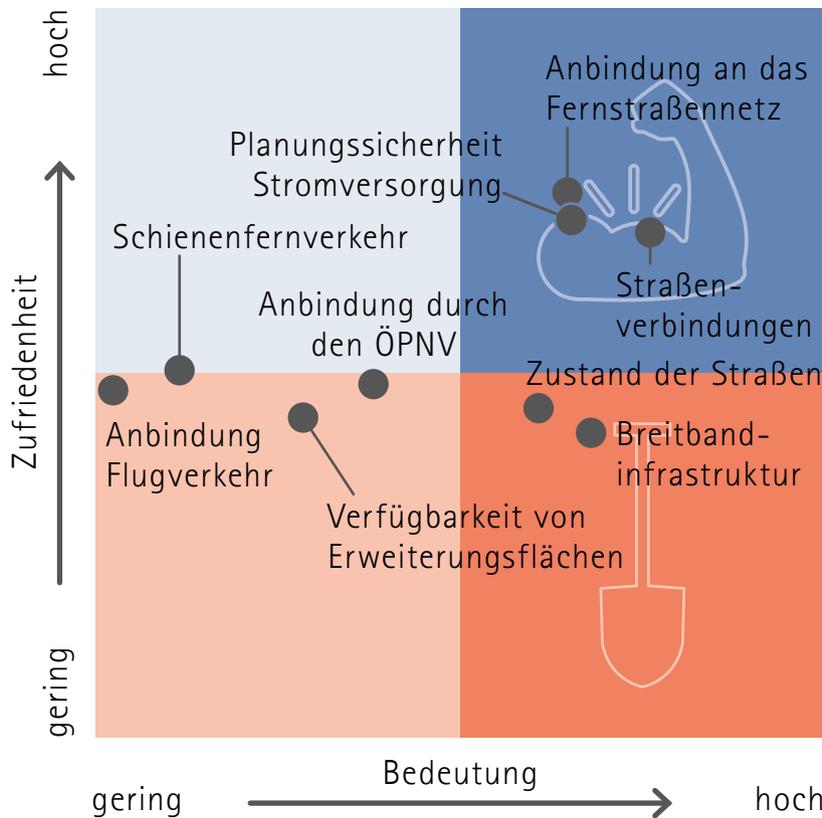
Auf dieser Basis lassen sich innerhalb der Matrix vier Felder bilden. So wird auf den ersten Blick deutlich, wie die Unternehmen die Standortfaktoren wahrnehmen. Und es kann einprägsam visualisiert werden, was die Unternehmen als „nice to have“ sehen, was von den Betrieben

hingegen **dringend gehandelt werden muss**. Jede dieser vier Kategorien ist mit dem entsprechenden Farbton hinterlegt.

In der hier abgebildeten Vier-Felder-Matrix ist der Durchschnitt aller Faktoren für die jeweiligen Themengebiete dargestellt. Auf den folgenden Seiten werden für jedes Themenfeld die dazugehörigen Standortfaktoren im Detail erläutert. Die Ergebnisse der Bewertungen für die einzelnen IHK-Gremiumsbezirke sind in der Übersichtstabelle am Ende dieser Publikation dokumentiert (Anhang S. 114). Dort stehen auch eine Legende zu den verwendeten Symbolen sowie die Zuordnung der Standortfaktoren zu den übergeordneten Themenbereichen.

7 INFRASTRUKTUR

In der Standortumfrage der IHK Nürnberg für Mittelfranken sind unter dem Begriff Infrastruktur folgende neun Faktoren zusammengefasst: die Straßenverbindungen, die Anbindung an das Fernstraßennetz, der Zustand der Straßen, die Anbindung an den ÖPNV, die Anbindung Flugverkehr, der Schienenfernverkehr, die Breitbandinfrastruktur, die Planungssicherheit bei der Stromversorgung und die Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen.



7.1 VERKEHR

Aus Sicht der Unternehmen in Mittelfranken sind die **Straßenverbindungen** der wichtigste von allen Standortfaktoren (Bedeutung 1,7). Sechs von sieben Unternehmen weisen ihnen eine hohe Bedeutung zu, lediglich für zwei Prozent der Umfrageteilnehmer haben Straßenverbindungen eine geringe Relevanz. Dieser klassische harte Standortfaktor hat also auch im Informationszeitalter seinen hohen Stellenwert nicht eingebüßt.

Im Durchschnitt sind die mittelfränkischen Unternehmen mit den Straßenverbindungen zufrieden (Note 2,4), jedoch sind die regionalen Unterschiede groß: Am besten werden die Straßenverbindungen im IHK-Gremiumsbezirk Lauf | Pegnitz bewertet; dort erhalten sie von den Unternehmen eine Note von 1,7. Die Betriebe im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen vergeben nur eine 3,3. Auch die **Anbindung an das Fernstraßennetz** ist aus der Perspektive der Betriebe sehr wichtig (Bedeutung 2,1). Im Hinblick auf diesen Standortfaktor herrscht bei den heimischen Unternehmen offenbar die größte Zufriedenheit: Er erhält im mittelfränkischen Durchschnitt die Note 2,2. Allerdings ist die Notenspreizung zwischen den einzelnen Regionen noch extremer als bei den Straßenverbindungen.

Ausschlaggebend für die Bewertungen sind hier – wenig überraschend – die Nähe zur und der Anschluss an die Autobahn. Sehen die Betriebe diese Kriterien als nicht erfüllt an, vergeben sie entsprechend schlechte Zensuren. Dies wird zum Beispiel im IHK-Gremiumsbezirk Weißenburg-Gunzenhausen deutlich: Dort erhält die Anbindung an das Fernstraßennetz von den Betrieben eine 3,8 – das ist die schlechteste Benotung dieses Standortfaktors in ganz Mittelfranken. Aber auch im IHK-Gremiumsbezirk Hersbruck signalisiert die Note 2,8 einen Verbesserungsbedarf bei der Anbindung an das Fernstraßennetz.

Mit dem **Zustand der Straßen** sind die Unternehmen fast an allen mittelfränkischen Standorten nicht zufrieden und vergeben die Durchschnittsnote 3,1. Da der Qualität der Straßen eine hohe Bedeutung für die Gewerbestandorte zugeschrieben wird (Bedeutung 2,2), muss hier dringend nachbessert werden.

Im Gegensatz zur Straßenanbindung sind Bedeutung und Zufriedenheit hinsichtlich der öffentlichen Verkehrsmittel mit jeweils 3,1 deutlich geringer. In der Standortumfrage zeigt sich jedoch: Wenn die Bedeutung des ÖPNV umso höher eingeschätzt wird, desto besser die Verbindungen sind. Dann vergeben die Betriebe auch bessere Noten für die **Anbindung durch den ÖPNV**. Dies liegt daran, dass die Unternehmen und deren Mitarbeiter die öffentlichen Verkehrsmittel nur dann nutzen, wenn die Anbindung gut genug ist, um einen adäquaten Ersatz für den Pkw zu bieten. Ähnlich verhält es sich beim **Schienerfernverkehr**, bei dem die Zufriedenheit zwischen der Benotung mit einer 2,4 (Nürnberg) und 4,6 (IHK-Gremiumsbezirk Dinkelsbühl) schwankt. Insgesamt wird diesem Standortfaktor aber nur wenig Gewicht beigemessen (Bedeutung 3,7).

Bei der **Anbindung an den Flugverkehr** wurde nicht explizit nach dem Albrecht Dürer Airport Nürnberg gefragt. Es ist also anzunehmen, dass nicht nur die Fluganbindung über Nürnberg, sondern auch via München oder Frankfurt in die Bewertung eingeflossen ist. Diese zwei internationalen Verkehrsflughäfen sind für mittelfränkische Geschäftsreisende mit dem Pkw immerhin in circa zwei Stunden Fahrzeit zu erreichen, von den westlichen bzw. südlichen Regionen auch deutlich schneller. Insgesamt ist die Zufriedenheit mit dem Flugverkehr eher gering, die Betriebe vergeben die Note 3,1. Auch hier zeigen sich starke regionale Differenzen: Unternehmen aus dem IHK-Gremiumsbezirk Dinkelsbühl vergeben mit 4,1 die schlechteste Note.

Die Ergebnisse im Themenfeld Verkehr bringen keine Überraschungen: Die Anbindung des Wirtschaftsstandorts Mittelfranken an überregionale Verkehrssysteme und die Ausstattung mit hochrangigen Verkehrsinfrastruktureinrichtungen sind vorhanden. Allerdings streuen die Pkw-Fahrzeiten zum nächstgelegenen Autobahnanschluss, zu einem Fernbahnhof oder einem internationalen Verkehrsflughafen regional stark. Die verkehrliche Anbindung ist in der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen sehr gut. Dagegen ist die Verkehrsinfrastruktur in einigen ländlichen Regionen des Wirtschaftsstandorts deutlich schlechter. In Westmittelfranken liegen einige Standorte, die mehr als eine Dreiviertelstunde durchschnittliche Fahrzeit vom nächsten Oberzentrum entfernt sind. In den Landkreisen der Region gibt es Betriebe, die gar nicht oder nur schlecht an den ÖPNV angeschlossen sind. Auch der Anschluss an den Schienenfernverkehr ist in Mittelfranken stark abhängig vom Standort.

Wir engagieren uns für eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur zum Wohle der ansässigen Wirtschaft. Im Dialog mit Verkehrs- und Logistikunternehmen, Politikern, Behörden und Verbänden nimmt die IHK Nürnberg für Mittelfranken Einfluss auf die Verkehrswegeplanung und Verkehrsgestaltung!

Die aktuellen Forderungen finden Sie in unserem 12-Punkte-Programm Verkehr. Dieses Positionspapier beinhaltet, was aus Sicht der Wirtschaft für eine Verbesserung der Infrastruktur auf Straße und Schienen, zu Wasser und in der Luft in der Europäischen Metropolregion Nürnberg getan werden muss. Das 12-Punkte-Programm wurde von allen fünf IHKs der Europäischen Metropolregion Nürnberg verabschiedet.

Die wichtigsten Erfordernisse an die Verkehrsinfrastruktur auf den Punkt gebracht:

www.ihk-nuernberg.de/12-punkte-programm

EXKURS: VERKEHRSINFRASTRUKTUR IN MITTELFRAANKEN

Mittelfranken befindet sich im Mittelpunkt des gesamteuropäischen Wirtschaftsraums und wird von der Europäischen Union als europäische Gateway-Region definiert. Dies verdankt die Region ihrer geografischen Lage im Herzen Europas und der guten Infrastruktur: Der Wirtschaftsraum Mittelfranken verfügt über ein engmaschiges Infrastrukturnetz für Auto, Flugzeug, Bahn und Schiff.



Kartengrundlage © OpenStreetMap

STRASSE

Die Region Nürnberg liegt im Schnittpunkt der Autobahnen London-Brüssel-Wien-Budapest (A3), Warschau-Berlin-Rom (A9), Paris-Prag (A6) und Stockholm-Zürich-Mailand (A7).

SCHIENE

Die Region Nürnberg liegt im Schnittpunkt von ICE-, EC- und IC-Strecken der Bahn und ist damit zentraler Schienenverkehrsknoten in Nordbayern, insbesondere bei den Verbindungen nach Südosteuropa.

LUFT

Der **Albrecht Dürer Airport Nürnberg** bietet 50 Nonstop-Verbindungen und Anschlussflüge zu weltweit über 300 weiteren Zielen (Stand Juli 2015; Quelle: Albrecht Dürer Airport Nürnberg). Der Flughafen liegt sechs Kilometer von der Stadtmitte Nürnbergs entfernt und ist mit einer direkten U-Bahnverbindung vom Hauptbahnhof in 13 Minuten zu erreichen.

WASSER

Der etwa 170 Kilometer lange Main-Donau-Kanal verbindet den Main bei Bamberg mit der Donau bei Kelheim und bildet damit einen Streckenabschnitt der Rhein-Main-Donau-Großschiffahrtsstraße. Diese europäische Wasserstraße von 3.500 Kilometern Länge ermöglicht den Schiffsverkehr zwischen der Nordsee und Schwarzem Meer. Damit sind von Nürnberg aus 13 Länder per Schiff erreichbar. Der Bayernhafen Nürnberg zählt auf einer Fläche von 337 Hektar und einer jährlichen Umschlagsleistung von 15 Millionen Tonnen zu den größten Güterverkehrs- und Logistikzentren Europas.

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR (ÖPNV)

Die Region Nürnberg besitzt flächenmäßig den zweitgrößten Verkehrsverbund Deutschlands. In seinem Einzugsgebiet mit einer Ausdehnung von 14.000 Quadratkilometern befördert der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) über 200 Millionen Fahrgäste.

7.2 BREITBAND

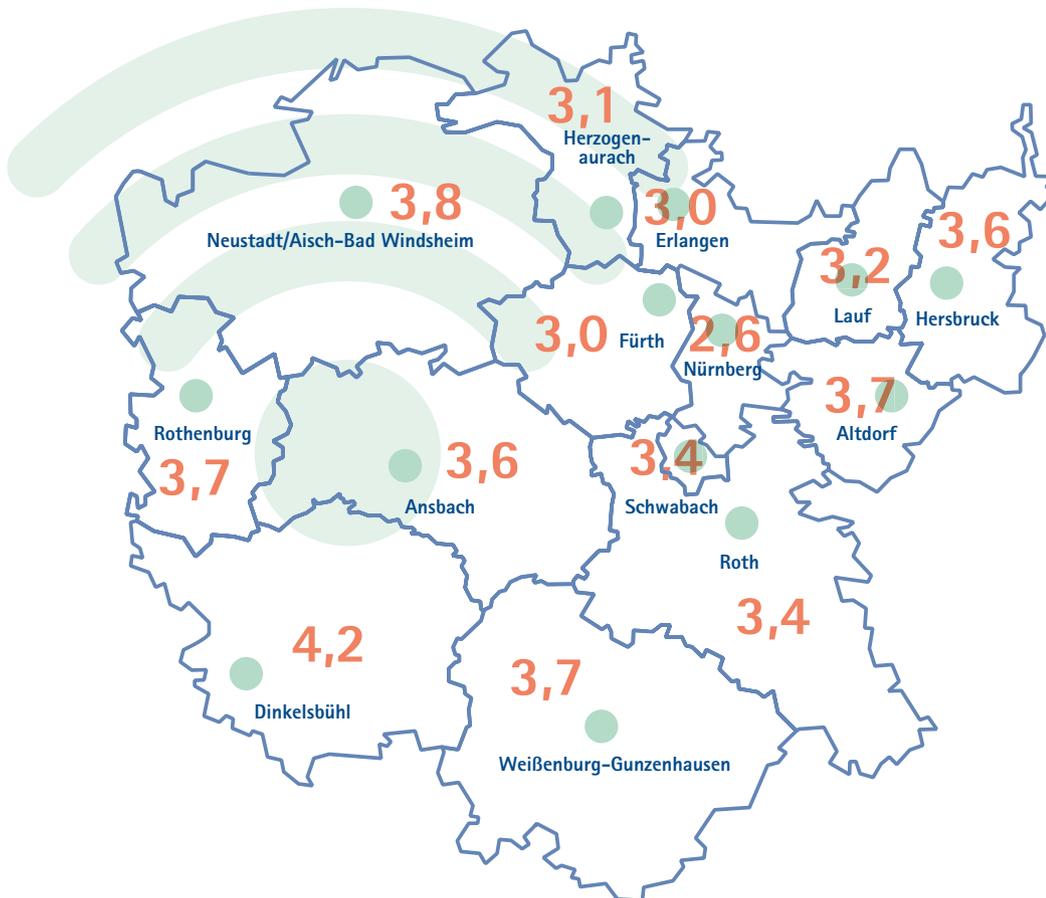
Breitband steht für eine schnelle Internetanbindung mit Hochgeschwindigkeitstechnologie. Leistungsfähige Breitbandnetze sind heutzutage infrastrukturelle Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum und die positive Entwicklung von Regionen – und der Bedarf an eine schnelle Internetanbindung wird in Zukunft weiter steigen. Der Zugang zur Datenautobahn ist Grundvoraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe.

Die Ergebnisse der Standortumfrage lassen keinen Zweifel, dass eine schnelle Internetanbindung ein wesentlicher Standortfaktor ist: Drei von vier Betrieben in Mittelfranken halten die Breitbandinfrastruktur für wichtig oder sehr wichtig. Die hohe Bedeutung dieses Faktors, gepaart mit einer geringen Zufriedenheit seitens der Wirtschaft (Note 3,2), zeigt den dringenden Handlungsbedarf beim Thema Breitbandanbindung.

In einigen Regionen des Kammerbezirks, insbesondere in Westmittelfranken, offenbaren die Umfrage-Ergebnisse große Schwächen: So messen beispielsweise im IHK-Gremiumsbezirk Dinkelsbühl 80 Prozent der Betriebe der Breitbandinfrastruktur eine sehr hohe Bedeutung zu, aber lediglich 20 Prozent sind mit den aktuellen Bedingungen zufrieden. 40 Prozent der ortsansässigen Betriebe vergeben dort sogar die Noten „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“. Aber auch in den Städten sehen die Betriebe Verbesserungsmöglichkeiten: Die Noten für die Zufriedenheit liegen in Nürnberg bei 2,6, in Schwabach sogar nur bei 3,4.

Die positiven Effekte einer leistungsstarken Breitbandinfrastruktur sind der Rückenwind für die Entwicklung von Beschäftigung, Wettbewerbsfähigkeit, Einwohnerzahlen und die Wirtschaftskraft der einzelnen Regionen. Breitband ist für die Wirtschaft eine Basisinfrastruktur und hat denselben Stellenwert wie eine sichere Stromversorgung und die Fernstraßenanbindung! Die Bayerische Staatsregierung hat im Rahmen ihrer Strategie „Bayern digital“ angekündigt, bis 2018 1,5 Milliarden Euro in schnellere Internetverbindungen zu investieren.

ZUFRIEDENHEIT MIT DER BREITBAND-INFRASTRUKTUR NACH REGIONEN



7.3 PLANUNGSSICHERHEIT STROMVERSORGUNG

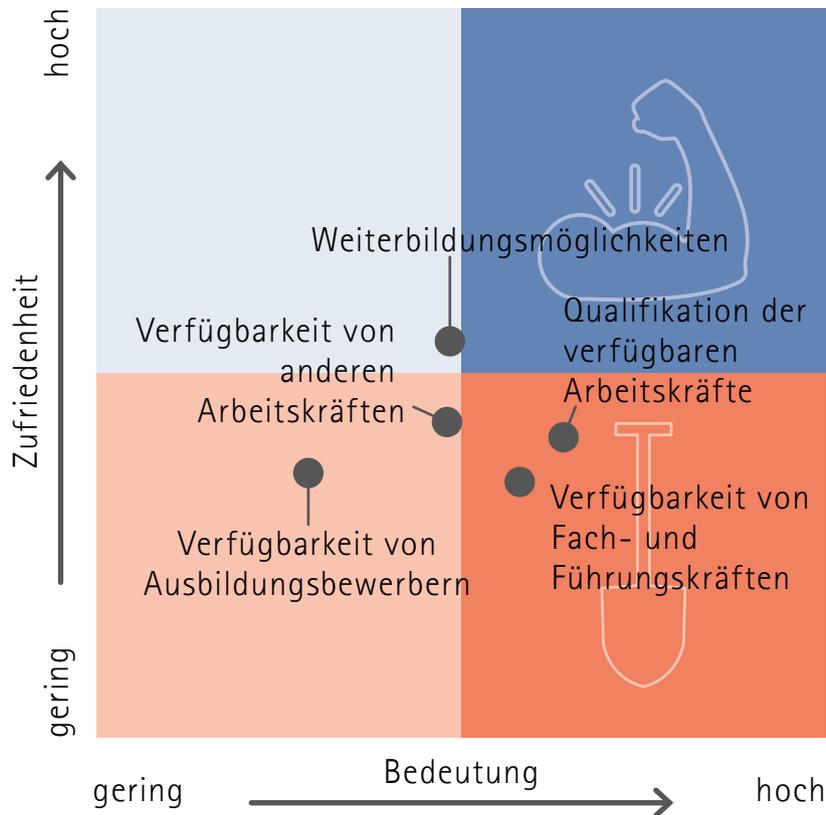
Ein weiterer wichtiger Standortfaktor ist die Planungssicherheit bei der Stromversorgung. Insbesondere für das produzierende Gewerbe ist es essenziell, dass es keinerlei Ausfälle in der Stromversorgung gibt. Daher ist diese Sicherheit für das produzierende Gewerbe der Standortfaktor Nummer eins (Bedeutung 1,6). Glücklicherweise wird er mit der Note 2,5 recht gut bewertet. Hier zeigen sich auch die mittelfränkischen Betriebe insgesamt recht zufrieden (Note 2,4). Lediglich das Fernstraßennetz und die Lebensqualität erhalten von den Umfrage-Teilnehmern eine bessere Bewertung. Die Planungssicherheit bei der Stromversorgung wird also seitens der Unternehmen eindeutig als Standortvorteil von Mittelfranken wahrgenommen. Ganz anders verhält es sich mit den Strompreisen – mehr zu den Kostenaspekten auf Seite 35.

7.4 VERFÜGBARKEIT VON ERWEITERUNGSFLÄCHEN

Die Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen hat für gut 40 Prozent der Unternehmen eine hohe Bedeutung. Es gibt jedoch auch viele Unternehmen, die keinen akuten Flächenbedarf haben; deshalb fällt die Bedeutung dieses Standortfaktors im Durchschnitt von Mittelfranken mit 3,1 relativ niedrig aus. Ein Drittel der Unternehmen ist mit der Verfügbarkeit zufrieden, wohingegen 17 Prozent der Unternehmen mit „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“ benoten. Im Durchschnitt bewerten die Unternehmen diesen Standortfaktor mit der Note 3,2.

Welchen Stellenwert Erweiterungsflächen für einen Betrieb haben, hängt eindeutig von den Planungen für die weitere Entwicklung ab. Aber die Kausalität kann sich auch umkehren, sodass die Zukunftsplanungen davon bestimmt werden, ob eine Erweiterung am jetzigen Standort überhaupt möglich ist. Zumindest messen Unternehmen, die sich an ihrem jetzigen Standort vergrößern wollen, der Verfügbarkeit von Flächen eine höhere Bedeutung bei – ihre Zufriedenheit liegt bei 3,1 und somit etwas unter dem Durchschnitt aller Betriebe. Unternehmen, die eine Verlagerung in Betracht ziehen, geben mit der Note 3,9 die schlechteste Bewertung für die Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen ab.

8 ARBEITSMARKT



EXKURS: DER REGIONALE ARBEITSMARKT IM ZEITRAUM DER UMFRAGE

Der mittelfränkische Arbeitsmarkt entwickelte sich im gesamten Jahresverlauf 2014 günstig: Der im Jahr 2011 einsetzende positive Beschäftigungstrend in Mittelfranken blieb deutlich aufwärts gerichtet. Zwar lag die Arbeitslosenquote im Sommer 2014 gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 4,6 Prozent, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hatte aber kontinuierlich zugenommen. Das Beschäftigungshoch hat für die Unternehmen in der Region auch eine Schattenseite: Jedes dritte Unternehmen in Mittelfranken gibt bei entsprechender Nachfrage an, keine geeigneten Fachkräfte zu finden. Seit Abschluss der Umfrage ist die Arbeitslosenquote in Mittelfranken gesunken: Im Juli 2015 lag sie bei 4,3 Prozent.

Im Rahmen der Standortumfrage konnten die Unternehmen im Themengebiet Arbeitsmarkt fünf Standortfaktoren bewerten: Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften, Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften, Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte, Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern sowie Weiterbildungsmöglichkeiten.

VERFÜGBARKEIT VON FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTEN

Der Fachkräftemangel beschäftigt die mittelfränkischen Unternehmen. Die meisten Probleme bereitet dabei die Suche nach Fach- oder Führungskräften (Note 3,4), nur jeder fünfte Betrieb bewertet diesen Standortfaktor mit „Gut“ oder „Sehr gut“. Mit einer Bedeutung von 2,3 wird dieser Faktor jedoch als sehr wichtig eingeschätzt.

VERFÜGBARKEIT VON ANDEREN ARBEITSKRÄFTEN

Neben der Nachfrage nach Fach- und Führungskräften wurde auch gefragt, wie die Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften eingeschätzt wird. Dieser messen die Betriebe mit 2,6 eine geringere Bedeutung bei. Somit spielen Qualifikation und Ausbildung nicht nur am Anfang des Berufslebens eine wesentliche Rolle; das lebenslange Lernen wird immer wichtiger. Aus dieser Einschätzung sollte jedoch nicht gefolgert werden, dass die Unternehmen keinen Bedarf an „anderen Arbeitskräften“ haben. Im Durchschnitt bewerten die mittelfränkischen Unternehmen die Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften mit der Note 3,2. Ein genauer Blick auf die Notenverteilung zeigt, dass etwa ein Fünftel der Unternehmen mit diesem Standortfaktor extrem unzufrieden ist: 21 Prozent der Umfrage-Teilnehmer vergeben ein „Mangelhaft“ oder ein „Ungenügend“.

QUALIFIKATION DER VERFÜGBAREN ARBEITSKRÄFTE

Mit 2,1 messen die Arbeitgeber der Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte die höchste Bedeutung von allen Faktoren aus dem Themengebiet Arbeitsmarkt bei. Im Durchschnitt bewerten sie diesen Standortfaktor mit einer 3,3. Besonders zufrieden sind die Unternehmen im Landkreis Nürnberger Land und dort besonders im IHK-Gremiumsbezirk Lauf | Pegnitz mit der Note 3,0. Deutlich größere Probleme sehen die Unternehmen in Weißenburg-Gunzenhausen; sie vergeben die Note 3,5. Dort werden auch die Weiterbildungsmöglichkeiten am schlechtesten bewertet.

VERFÜGBARKEIT VON AUSBILDUNGSBEWERBERN

Da die Nachfrage nach Lehrstellen nur für auszubildende Betriebe relevant ist, wird der Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern insgesamt etwas weniger Gewicht beigemessen (Bedeutung 3,1). Knapp 400 Unternehmerinnen und Unternehmer haben im Fragebogen gar keine Angaben zur Zufriedenheit mit diesem Standortfaktor gemacht. Diejenigen, die geantwortet haben, zeigen sich wenig zufrieden, dies spiegelt sich in der Bewertung mit 3,4 wider. Jedes fünfte Unternehmen sieht hier Probleme (Note „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“).

Dieses Ergebnis ist jedoch stark von der Unternehmensgröße geprägt: Für Betriebe mit mehr als 100 Mitarbeitern haben Ausbildungsbewerber eine deutlich höhere Bedeutung (1,9) als für kleine Unternehmen. Die Zufriedenheit ist jedoch bei großen Unternehmen nur geringfügig besser. Über alle Branchen hinweg bewerten die Unternehmen des Gastgewerbes die Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern am schlechtesten (Note 4,1).

WEITERBILDUNGSMÖGLICHKEITEN

Die Weiterbildungsmöglichkeiten sind der einzige Standortfaktor im Themenfeld Arbeitsmarkt, den die Umfrage-Teilnehmer eher positiv beurteilen. Er erhält mit der Note 2,9 im Durchschnitt eine mittelmäßige Bewertung. Immerhin bewerten rund 40 Prozent der Betriebe die Weiterbildungsmöglichkeiten „Gut“ oder „Sehr gut“.

ARBEITSMARKTBEWERTUNG UND UNTERNEHMENSCHARAKTERISTIKA

Die Größe der Unternehmen – gemessen an der Beschäftigtenzahl – hat erheblichen Einfluss darauf, welche Bedeutung die Unternehmen den einzelnen Faktoren im Themenfeld Arbeitsmarkt beimessen. Für Unternehmen mit mindestens 20 Mitarbeitern ist die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften der wichtigste Standortfaktor überhaupt.

Die größten Probleme bereitet die Suche nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den kleineren Unternehmen, deren Beschäftigtenzahl zwischen vier und 19 liegt. Diese Betriebe bewerten die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften mit einer 3,6 – das ist für diese Größenklasse die zweitschlechteste Note unter allen 41 Standortfaktoren. Die etwas höhere Zufriedenheit der noch kleineren Betriebe (maximal drei Beschäftigte) lässt sich damit erklären, dass diese seltener personelle Verstärkung suchen. Anders ausgedrückt: Das Auseinanderklaffen zwischen der Bewertung der Bedeutung und der Zufriedenheit mit dem Faktor Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften ist ein deutlicher Hinweis, dass gerade die Unternehmen, die sich personell verstärken wollen, die Lage auf dem Arbeitsmarkt als kritisch bewerten.

Der Fachkräftemangel ist insbesondere bei den Unternehmen ein Thema, die eigentlich mit ihrem Standort zufrieden sind. Die Standortfaktoren aus dem Themenfeld Arbeitsmarkt landen bei denjenigen Betrieben, die ihrem Standort insgesamt gute Noten geben, auf den hinteren Zufriedenheitsrängen.

Für Unternehmen, die erweitern wollen, ist die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte der Faktor mit der höchsten Bedeutung. Mit anderen Worten: Der entscheidende Faktor für Erweiterungen sind passend qualifizierte Mitarbeiter!

Bei der Betrachtung der Branchen fällt das Baugewerbe auf. Für die Betriebe des Baugewerbes hat das Thema Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften die höchste Bedeutung unter allen Standortfaktoren. Auch die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte zählt für die Baubranche zu den wichtigsten Faktoren. Leider ist die Zufriedenheit der Branche mit diesen Faktoren sehr gering.

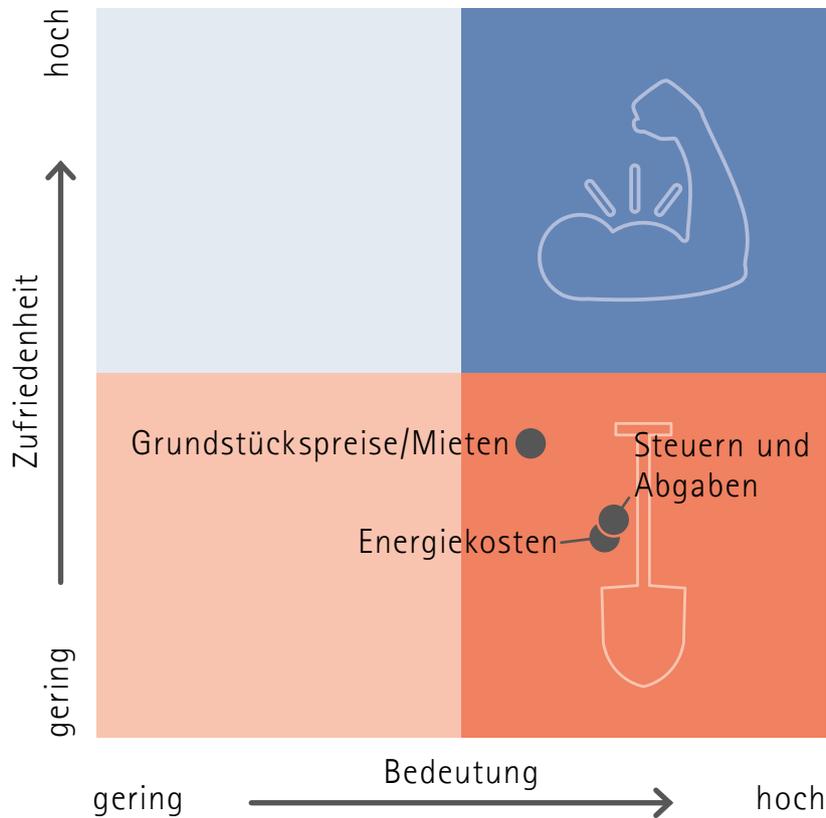
Die IHK Nürnberg für Mittelfranken unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen bei der Fachkräftesicherung – durch tägliches Engagement für Bildung, durch den Einsatz für die Steigerung der Erwerbsbeteiligung und durch das Werben um talentierte Menschen aus aller Welt.

Unsere Aktionsfelder haben wir gemeinsam mit den bayerischen IHKs in einem „Handlungskonzept für die Gewinnung und Sicherung von Fachkräften für die bayerische Wirtschaft“ definiert.

Mit dem Fokus auf die Europäische Metropolregion Nürnberg hat die IHK Nürnberg für Mittelfranken die „Allianz pro Fachkräfte“ ins Leben gerufen, um den Wirtschaftsraum zukunftssicher zu machen. In diesem strategischen Bündnis stimmen die beteiligten Partner ihre Aktivitäten mit Bezug zum Thema Fachkräftesicherung aufeinander ab und initiieren gemeinsam Projekte.

Mehr über die Arbeit dieses von der IHK Nürnberg für Mittelfranken koordinierte Netzwerk finden Sie unter:
www.allianz-pro-fachkraefte.de

9 STANDORTKOSTEN



Bei der Beurteilung des Wirtschaftsstandorts spielen die Standortkosten eine Schlüsselrolle. Standortabhängige Faktoren wie Steuern, Abgaben, Gebühren, Mieten und weitere finanzielle Belastungen schlagen direkt auf die Unternehmensbilanz durch. Auch deshalb sind diese Faktoren bereits bei der Standortwahl maßgebliche Kriterien, die über das „Ja“ oder „Nein“ einer Ansiedlung entscheiden. Somit haben diese Kostenaspekte unmittelbar Einfluss auf die zukünftige Entwicklung eines Wirtschaftsstandorts und der Region. Wie die Ergebnisse der Umfrage zeigen, sorgen die Standortkosten unter allen sechs Themenfeldern für die größte Unzufriedenheit aufseiten der mittelfränkischen Unternehmen. Die Bewertungen der drei abgefragten Kostenaspekte – Steuern und Abgaben, Grundstückspreise / Mieten, Energiekosten – liegen alle im „roten Bereich“ der Matrix. Dies signalisiert dringenden Handlungsbedarf.

GRUNDSTÜCKSPREISE UND MIETEN

Für 70 Prozent der mittelfränkischen Unternehmen haben Grundstückspreise und Mieten eine hohe Bedeutung. Im mittelfränkischen Durchschnitt liegt die Zufriedenheit bei einer Note von 3,3. Bei dieser Bewertung zeigen sich jedoch starke Schwankungen zwischen den Regionen. Im Gegensatz zu den meisten anderen Faktoren sind es bei den Grundstückspreisen und Mieten gerade die ländlichen Räume, die punkten können. Die Zufriedenheit mit diesem Standortfaktor in den IHK-Gremiumsbezirken Rothenburg o. d. T., Dinkelsbühl und Neustadt/Aisch-Bad Windsheim ist mit der Note 2,8 am höchsten. Durch die Kombination aus günstigen Grundstückspreisen und der verhältnismäßig guten Bewertung im Themenfeld Verwaltung, insbesondere bei den Genehmigungsverfahren, nutzt Rothenburg o. d. T. sein Potenzial in diesem Bereich am besten.

Im IHK-Gremiumsbezirk Erlangen haben die Unternehmen die größten Probleme mit den Grundstückspreisen und Mieten und vergeben eine 4,0. Betrachtet man nur die Stadt Erlangen, ist die Einschätzung sogar noch drastischer: Dort beurteilt mehr als ein Drittel der Umfrage-Teilnehmer diesen Standortfaktor mit der Note 5 oder 6. Auch in Nürnberg und Schwabach vergeben die Unternehmen nur eine 3,6. Unternehmen mit Verlagerungsabsicht messen den Grundstückspreisen und Mieten eine deutlich höhere Bedeutung bei. Dies zeigt, dass diese Kosten durchaus die zukünftige Entwicklung maßgeblich beeinflussen.

Ein differenzierter Blick auf die Branchen zeigt im produzierenden Gewerbe noch die höchste Zufriedenheit (Note 3,1) mit den Grundstückspreisen und Mieten. Der Handel und die Dienstleister liegen mit einer Benotung von 3,3 und 3,4 nahe beieinander. Mit der Bedeutung 2,1 sind die Grundstückspreise und Mieten dem Handel wichtiger als die anderen Sektoren.

ENERGIEKOSTEN

Die Energiekosten zählen für die Betriebe zu den wichtigsten Standortfaktoren (Bedeutung 1,9). Allerdings sind die Kosten für Energie in den vergangenen Jahren auch durch politische Entscheidungen stetig gestiegen. Entsprechend groß ist die Unzufriedenheit der Unternehmen mit dieser Entwicklung. Mit der Note 3,7 sind die Energiekosten der Standortfaktor, der im mittelfränkischen Durchschnitt die schlechteste Bewertung erhält.

Hohe Energiekosten sind schon heute eine Belastung für die Betriebe. Dass die Energiekosten vor allem für die Umfrage-Teilnehmer aus dem produzierenden Gewerbe sehr wichtig (Bedeutung 1,7) sind, mag nicht überraschen. Dass jedoch das Hotel- und Gaststättengewerbe diesen Faktor wichtiger findet als alle anderen, schon (Bedeutung 1,5). Dieser Faktor erhält von den Hotellerie- und Gastronomiebetrieben auch noch die schlechteste Note (4,3) – was darauf hinweist, dass diese Kosten für das Gastgewerbe ein ernstes Problem sind. Ähnlich sehen es die Kfz-Händler.

STEUERN UND ABGABEN

Auf der Negativ-Skala der Unzufriedenheit folgt der Standortfaktor Steuern und Abgaben gleich auf die Energiekosten. In Anbetracht der immensen Wichtigkeit, die mittelfränkische Betriebe dem Themenfeld Standortkosten beimessen, besteht hier dringender Handlungsbedarf. Die regionalen Unterschiede bei der Bewertung der Steuern und Abgaben sind deutlich ausgeprägt.

Mit einer 3,9 vergeben die Unternehmen aus der Stadt Nürnberg die schlechteste Note, im IHK-Gremiumsbezirk Lauf | Pegnitz fällt die Bewertung mit einer 3,1 im mittelfränkischen Vergleich relativ gut aus.

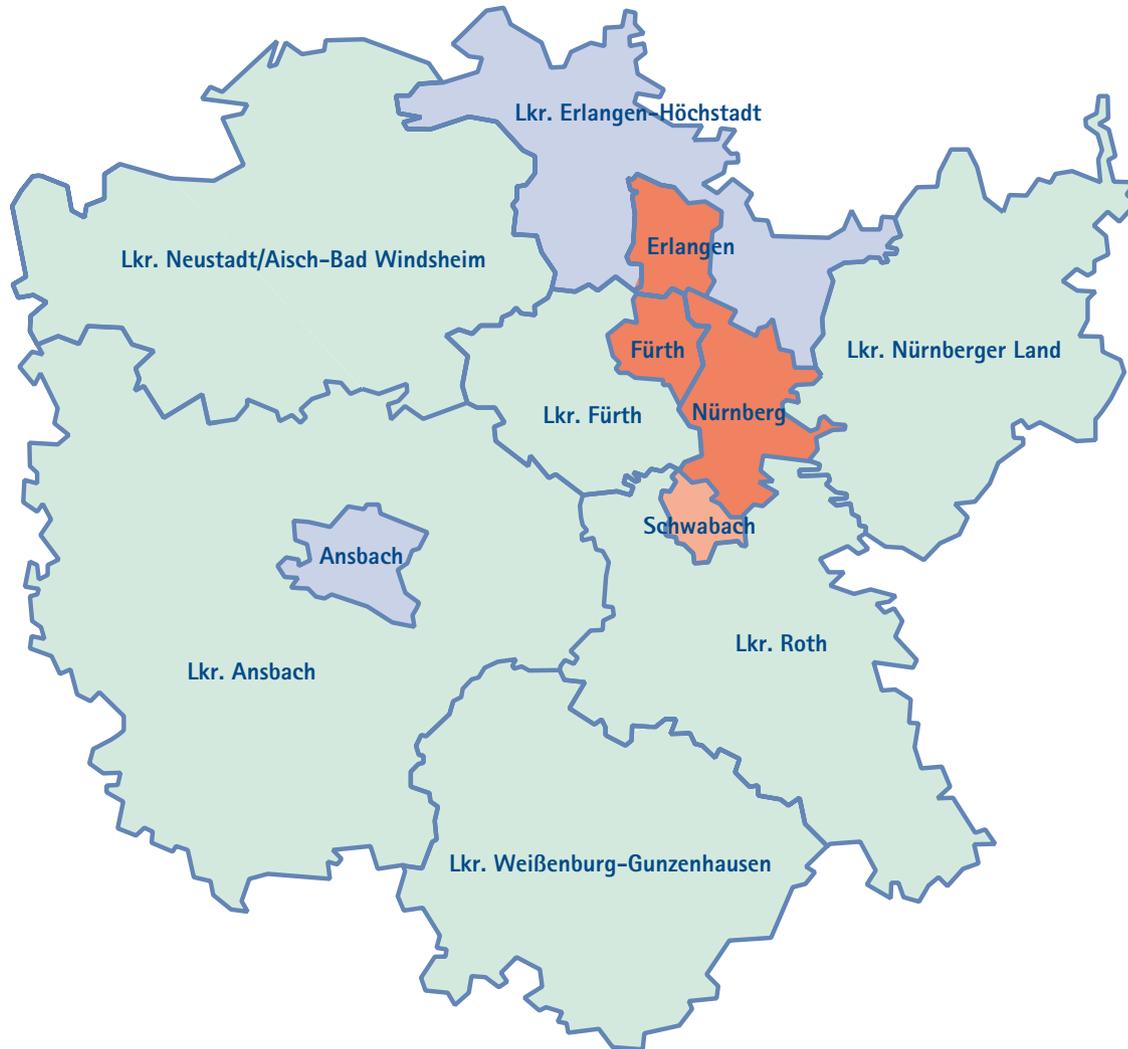
Eines ist klar: Die Bereitschaft eines Unternehmens, ein gewisses Maß an höheren Kostenbelastungen zu akzeptieren, wird letztendlich durch die Qualität anderer Standortfaktoren vor Ort bestimmt. Infrastruktur kostet Geld und muss finanziert werden. Dabei entstehen im öffentlichen Sektor Kosten, die getragen werden müssen. Aber: Eine Kommune kann gerade durch die von ihr leicht veränderbaren Kostenfaktoren ihre Attraktivität als Wirtschaftsstandort beeinflussen. So sollte dieses Instrument gerade in peripheren Regionen genutzt werden, um Unternehmen anzuziehen bzw. die ansässigen Unternehmen am Standort zu halten.

Aus wirtschafts- und finanzpolitischer Sichtweise bilden Realsteuern einen besonders wichtigen Standortfaktor, da sie durch politisches Handeln variabel und vergleichsweise schnell veränderbar sind. Studien zeigen, dass Steuern die Standortwahl von Unternehmen signifikant beeinflussen. Eine Senkung der Steuerbelastung führt bei gleichen sonstigen Faktoren zu steigenden Ansiedlungen.

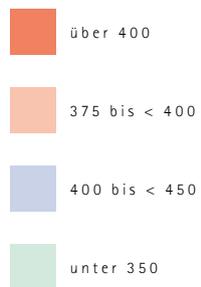
Mit dem Realsteueratlas bietet die IHK Nürnberg für Mittelfranken jährlich einen aktuellen Überblick über die Realsteuerhebesätze und Realsteueraufkommen der 210 Gemeinden und Städte im IHK-Bezirk Mittelfranken und schafft damit mehr Transparenz über die kommunalen Steuern.

Eine aktuelle Übersicht zu Grundsteuern und Hebesätzen der Gemeinden in Mittelfranken finden Sie unter: www.ihk-nuernberg.de/realsteueratlas

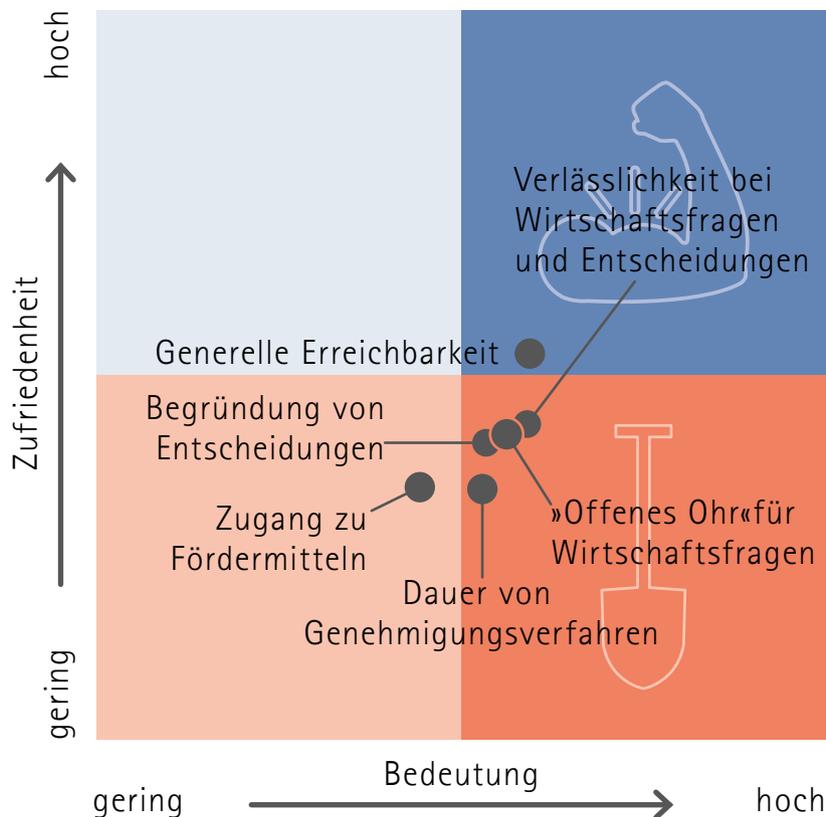
DURCHSCHNITTLICHE GEWERBESTEUER-B-HEBESÄTZE IN MITTELFRANKEN (2013)



Ø Gewerbesteuer-Hebesatz in Prozent



10 VERWALTUNG



Das wirtschaftspolitische Klima am Standort hat erheblichen Einfluss auf die ökonomische Entwicklung einer Region. Unternehmen wünschen sich Verständnis für ihre Bedürfnisse und Anliegen sowie transparente Prozesse und Entscheidungen aufseiten der Verwaltung. Für eine Bewertung des wirtschaftspolitischen Klimas wurden im Themengebiet Verwaltung sechs Faktoren untersucht. Beunruhigendes Ergebnis dieser Analyse: Fünf davon sehen die mittelfränkischen Betriebe im „roten Bereich“.

„OFFENES OHR“ DER VERWALTUNG FÜR WIRTSCHAFTSFRAGEN

Zwei Drittel der Unternehmen finden es wichtig, dass ihre Verwaltung ein „offenes Ohr für Wirtschaftsfragen“ hat. Im mittelfränkischen Durchschnitt wird die Bedeutung dieses Standortfaktors mit 2,3 bewertet; dagegen fällt die Zufriedenheit mit der Note 3,2 deutlich geringer aus.

Für Unternehmen, die mittelfristig eine Verlagerung erwägen, hat dieser Faktor eine noch höhere Bedeutung (1,9), gleichzeitig ist die Unzufriedenheit groß (Note 4,0). Anregungen und Kritik werden seitens der Betriebe deutlich artikuliert. In einigen Antworten auf die offene Frage wird die Verwaltung als „desinteressiert“ und „unflexibel“ bezeichnet, auch wird von „erschwerter Kommunikation“ berichtet.

GENERELLE ERREICHBARKEIT (TELEFON, ÖFFNUNGSZEITEN ETC.)

Innerhalb des Themenfelds Verwaltung bewerten die mittelfränkischen Unternehmen den Faktor *generelle Erreichbarkeit* am besten. Die Unternehmen erwarten, dass sich die Erreichbarkeit der Verwaltung an den Bedürfnissen der Unternehmen orientiert, denn eine reibungslose Kommunikation mit der Verwaltung – ob persönlich, telefonisch oder per E-Mail – hat für die Betriebe hohe Relevanz (Bedeutung 2,2).

Ein „besserer Draht“ zur Verwaltung lässt sich beispielsweise durch längere Öffnungszeiten oder einen festen Ansprechpartner herstellen. Im mittelfränkischen Durchschnitt erhält die Erreichbarkeit der Verwaltung die Note 2,9.

VERLÄSSLICHKEIT BEI WIRTSCHAFTSFRAGEN UND ENTSCHEIDUNGEN

Unternehmen müssen sich auf die Auskünfte der Verwaltung verlassen können. Nur dann sind Betriebe in der Lage, entsprechend fundierte Entscheidungen zu treffen. Daher halten die Umfrage-Teilnehmer die Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen für sehr wichtig (Bedeutung 2,2). Die Bewertung dieses Faktors mit der Note 3,2 signalisiert jedoch Verbesserungsbedarf in den meisten Verwaltungen – und somit auch Handlungsbedarf, denn Verlässlichkeit ist ein wesentlicher Aspekt, damit Investitionen am Standort getätigt werden.

BEGRÜNDUNG VON ENTSCHEIDUNGEN (TRANSPARENZ)

Kritisch beurteilen die mittelfränkischen Unternehmen die fehlende Transparenz der Verwaltungen. Mit einer Bedeutung von 2,4 und einer Zufriedenheit von 3,3 ist auch dieser Faktor im „roten Bereich“ verortet, wo Handlungsbedarf besteht. Je transparenter Verwaltungsvorgänge sind, desto leichter lassen sie sich nachvollziehen. Hierzu kann beispielsweise auch gehören, dass den Betrieben für komplexe Vorgänge ein fester Ansprechpartner zur Verfügung steht. Eine stärkere Transparenz könnte auch zu einem größeren Verständnis in Bezug auf die Dauer von Genehmigungsverfahren beitragen. Gerade mit diesem Faktor herrscht bei vielen Unternehmen nämlich große Unzufriedenheit.

DAUER VON GENEHMIGUNGSVERFAHREN

Die Dauer von Genehmigungsverfahren ist nach den zwei Kostenaspekten Energiekosten und Steuern und Abgaben derjenige Standortfaktor mit der geringsten Zufriedenheit aufseiten der Unternehmen (Note 3,5). Durch eine Straffung von Verwaltungsabläufen und den Abbau von Doppelstrukturen können die zeitlichen Abläufe effizienter und damit wirtschaftsfreundlicher gestaltet werden. Die in einigen Antworten auf die offenen Fragen formulierte Kritik richtet sich vor allem an die Bauämter: Der Umgang mit den eingereichten Anträgen sei insgesamt schwer nachvollziehbar, sowohl im Hinblick auf die Dauer der Bearbeitung als auch auf die Entscheidungen.

ZUGANG ZU FÖRDERMITTELN

Fördermittel sind nicht für jedes Unternehmen relevant, daher ist die Bedeutung dieses Faktors im Durchschnitt aller Betriebe etwas geringer (Bedeutung 2,7). Von den betroffenen Umfrage-Teilnehmern ist jedoch lediglich jedes fünfte Unternehmen mit dem Zugang zu Fördermitteln zufrieden. Im mittelfränkischen Durchschnitt vergeben die Betriebe die Note 3,5. Von der Gruppe der Unternehmen mit Verlagerungsabsicht erhält der Zugang zu Fördermitteln die schlechteste Note von allen Standortfaktoren. Ein unkomplizierter und schneller Zugang zu bestehenden Fördermöglichkeiten ist eine wichtige Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft und die Stärkung von Beschäftigung und Wachstum in Mittelfranken.

UNTERNEHMENSGRÖSSE UND BEWERTUNG DER VERWALTUNG

Größere Betriebe messen der Verwaltung nicht nur eine höhere Bedeutung bei als kleinere, sie sind mit den Standortfaktoren dieses Themenfelds auch zufriedener. Offenbar scheinen es kleinere Unternehmen wesentlich schwerer zu haben, bei der Verwaltung Gehör zu finden. Betriebe mit weniger als vier Mitarbeitern bewerten das „offene Ohr“ der Verwaltung mit einer 3,3 deutlich schlechter als große Unternehmen mit über 100 Mitarbeitern, die die Note 2,8 vergeben. Dieser Eindruck wird von den Antworten auf die offene Frage bestätigt: Gerade kleinere Unternehmen fordern hier, dass seitens der Verwaltung durch spezielle Angebote auf ihre besonderen Bedürfnisse eingegangen wird.

Der Kontakt mit der Verwaltung ist bei großen Unternehmen in der Regel intensiver als bei Kleinbetrieben. Durch die stärkere Arbeitsteilung haben große Unternehmen Mitarbeiter, die auf die Bearbeitung von Anfragen an die Verwaltung und die Einholung von Genehmigungen spezialisiert sind. Durch ihr professionelleres Auftreten und die i. d. R. breiteren Erfahrungswerte bezüglich der Abläufe können sich größere Firmen bei der Verwaltung leichter Gehör verschaffen. Kleinere Betriebe müssen sich nicht so häufig mit der Verwaltung auseinandersetzen; deshalb verfügen sie seltener über das nötige Fachwissen – dies macht es besonders zeitaufwendig, sich in der Bürokratie zurechtzufinden.

Manchmal können bei kleineren Betrieben schon Informationsbescheide über Veränderungen bei angrenzenden Betrieben oder Straßen zu Verunsicherung führen, zumal sie das Fachvokabular dieser Schreiben nicht 100-prozentig beherrschen. Aus Unkenntnis der Vorgehensweisen unterlaufen kleineren Betrieben auch schneller Verfahrensfehler. Hier ist die Verwaltung gefordert, ihre Vorgehensweisen und Bescheide so zu kommunizieren, dass sie auch für Adressaten außerhalb der Verwaltung verständlich sind. Für kleinere Firmen kann es sich gerade in diesen Fällen lohnen, sich bei der IHK Rat und fachliche Hilfe zu holen.

REGIONALE ZUFRIEDENHEIT MIT DER VERWALTUNG

Kommunale Wirtschaftsförderung hat die Aufgabe, die ortsansässigen Unternehmen zu unterstützen und zu betreuen. Sie bildet damit eine wichtige Basis für das erfolgreiche unternehmerische Handeln von Betrieben. Nicht in allen Gemeinden Mittelfrankens ist eine eigene kommunale Wirtschaftsförderung etabliert, zum Teil werden deren Aufgaben auch durch den Landkreis wahrgenommen.

Neben der Wirtschaftsförderung selbst haben Unternehmen von der Gewerbeanmeldung über Bauanträge bis hin zu Genehmigungsverfahren vielfältigen Kontakt mit der Verwaltung der Kommunen.

Da im Fragebogen nicht spezifiziert wurde, ob sich die Frage auf die Verwaltung der Kommune oder des Landkreises bezieht, ist eine eindeutige Zuordnung außerhalb der kreisfreien Städte schwierig. Deshalb ist nicht immer ersichtlich, an wen sich die Kritik der Unternehmen im Einzelfall richtet. Klar ist aber: Die Zufriedenheit mit dem Standort insgesamt korrespondiert mit der Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung am Standort.

Die größte Zufriedenheit mit der Verwaltung äußern die Betriebe im IHK-Gremiumsbezirk Rothenburg o. d. T., die beispielsweise für das „offene Ohr“ der Verwaltung die Note 2,9 vergeben. Mit einer 3,6 beurteilen die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Erlangen das „offene Ohr“ ihrer Verwaltung weitaus kritischer. In der Stadt Erlangen liegt die Bewertung sogar nur bei einer 3,8.

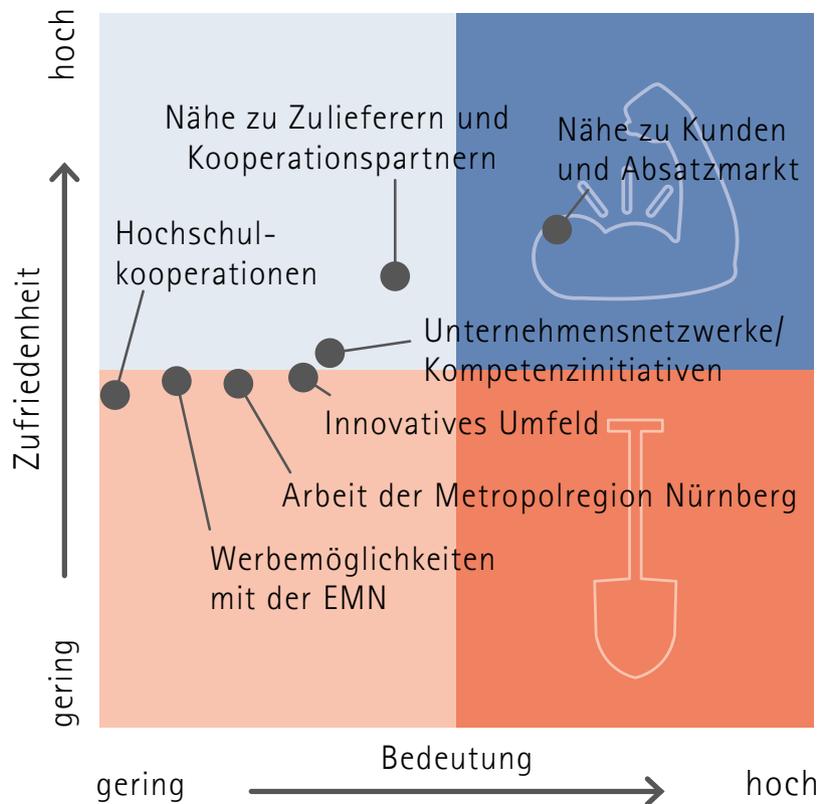
Insbesondere bei der Verwaltung könnte sich der ländliche Raum mit seinen kleinen Kommunen profilieren. Anders als bei den großen Städten sind in die Entscheidungsprozesse in der Regel weniger Personen eingebunden, so wird in einigen Gemeinden mit kurzen Dienstwegen auf die Bedürfnisse von Unternehmen eingegangen. Allerdings können in den kleinen Kommunen auch die geringere Spezialisierung des Personals und die fehlende Routine der häufig ehrenamtlichen Bürgermeister zu Problemen führen.

Gerade die Verwaltung ist denjenigen Unternehmen, die sich kein zweites Mal für ihren derzeitigen Standort entscheiden würden, signifikant wichtiger als den standorttreuen Betrieben. Dieser Zusammenhang unterstreicht die wichtige Rolle einer unternehmerfreundlichen Verwaltung, um Betriebe in der Region zu halten.

Es gibt eine Vielzahl von Förder- und Zuschussmöglichkeiten, die von den unterschiedlichsten Institutionen auf Europa-, Bundes- und Landesebene gewährt werden können. Die IHK informiert über öffentliche Förderprogramme, gibt Hilfestellung bei der Beantragung der Mittel oder agiert als Partner vor Ort für die Fördermittelgeber. Darüber hinaus ist die IHK Nürnberg für Mittelfranken aktiv in der Akquise von Fördermitteln für die Region und arbeitet kontinuierlich an den strategischen Grundlagen für einen zielgenauen Mitteleinsatz potenzieller staatlicher Förderungen. So orientierte sich die Mittelverteilung und Projektunterstützung der Staatsregierung im Rahmen der Nordbayern-Initiative inhaltlich an dem durch die IHK initiierten Leitbild „Wachstum und Beschäftigung“.

Des Weiteren engagiert sich die IHK für die Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung. Als Träger öffentlicher Belange setzt sich die Kammer beispielsweise bei Bauleitplanungen für die Interessen der Wirtschaft ein. Bei Fragen und Problemen steht die IHK den Unternehmen als Mittler bei Gesprächen mit der Verwaltung zur Verfügung.

11 WIRTSCHAFTLICHES UMFELD



Auch ein Unternehmen kann nicht isoliert im Raum existieren, sondern ist auf die Interaktion mit Kunden, Zulieferern und anderen Geschäftspartnern angewiesen. Die Verbindung zu Hochschulen ermöglicht Kontakte zu Nachwuchskräften und bringt neue Ideen. Im Bereich [wirtschaftliches Umfeld](#) haben die Unternehmen eine Einschätzung abgegeben, wie sie diese Faktoren in ihrer Region wahrnehmen.

Natürlich gibt es hierbei Unterschiede zwischen den Branchen: Für die Informations- und Kommunikationsbranche ist die räumliche Nähe zu ihren Kunden weniger entscheidend, wohingegen diese für die Finanz- und Versicherungswirtschaft zu den wichtigsten Standortfaktoren gehört. Für das Gastgewerbe ist die Nähe zu Zulieferern auffallend wichtig.

NÄHE ZU KUNDEN UND ABSATZMARKT

In Mittelfranken ist die [Nähe zu Kunden und Absatzmärkten](#) ein echter Standortvorteil. Mehr als die Hälfte der Betriebe findet diese Nähe gut oder sogar sehr gut; für fast drei Viertel der Umfrage-Teilnehmer hat dieser Standortfaktor eine hohe Bedeutung. Im Durchschnitt vergeben die Unternehmen der Region bei der Zufriedenheit die Note 2,4 bei einer hohen Bedeutung von 2,1.

NÄHE ZU ZULIEFERERN UND KOOPERATIONSPARTNERN

Die Hälfte der Unternehmen beurteilt die vorhandene Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern mit „Gut“ oder sogar mit „Sehr gut“. Nur circa vier Prozent der Umfrage-Teilnehmer bewertet diesen Standortfaktor mit „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“. Auch wenn sie im Durchschnitt nur eine Bedeutung von 2,8 erreicht, hält immerhin die Hälfte der befragten Unternehmen die [Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern](#) für wichtig.

HOCHSCHULKOOPERATIONEN

Als weniger relevant betrachten die Unternehmen **Hochschulkooperationen**. Diese haben für 43 Prozent der Umfrage-Teilnehmer eine sehr geringe Bedeutung (5 oder 6). Im Durchschnitt liegt die Bedeutung bei 4,1. Dieses Ergebnis ist jedoch stark von den vielen kleinen Betrieben in der Befragung geprägt. Je größer das Unternehmen, desto wichtiger wird die Kooperation mit Hochschulen.

Mehr als ein Drittel der Unternehmen mit mindestens 100 Mitarbeitern misst den Hochschulkooperationen eine hohe Bedeutung bei; im Durchschnitt bewertet diese Gruppe die Bedeutung mit 2,9. Dabei sind gerade die Unternehmen, denen dieser Standortfaktoren am Herzen liegt, in der Regel besonders zufrieden. Über die Hälfte der Unternehmen (56 Prozent), die Hochschulkooperationen eine hohe Bedeutung beimessen, bewerten diesen Standortfaktor mit den Noten 1 oder 2. Wenig überraschend ist, dass in Erlangen sowohl die Bedeutung als auch die Zufriedenheit mit Hochschulkooperationen höher ist als in den anderen Regionen.

INNOVATIVES UMFELD

Ein innovatives Umfeld halten nicht alle Umfrage-Teilnehmer für wichtig. Insgesamt wird die Bedeutung dieses Standortfaktors mit 3,1 eingeschätzt; die Zufriedenheit wird mit der Note 3,0 bewertet. Die positivste Beurteilung des innovativen Umfelds geben die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Fürth mit der Note 2,8 ab. Die schlechteste Bewertung kommt von den Betrieben im IHK-Gremiumsbezirk Weißenburg-Gunzenhausen mit einer 3,5.

UNTERNEHMENSNETZWERKE UND KOMPETENZINITIATIVEN

Was den gezielten Aufbau von Netzwerken mit anderen Unternehmen betrifft, geben sich gerade die kleinen Unternehmen eher zurückhaltend. Unternehmen mit bis zu drei Beschäftigten schätzen die Bedeutung von **Unternehmensnetzwerken und Kompetenzinitiativen** nicht übermäßig hoch ein (Bedeutung 3,1); die Zufriedenheit bewerten sie mit der Note 3,0. Eine wichtige Rolle spielt die Vernetzung für die größeren Unternehmen mit mindestens 100 Beschäftigten (Bedeutung 2,8); sie sind mit diesem Standortfaktor auch deutlich zufriedener (Note 2,6) als kleinere Betriebe.

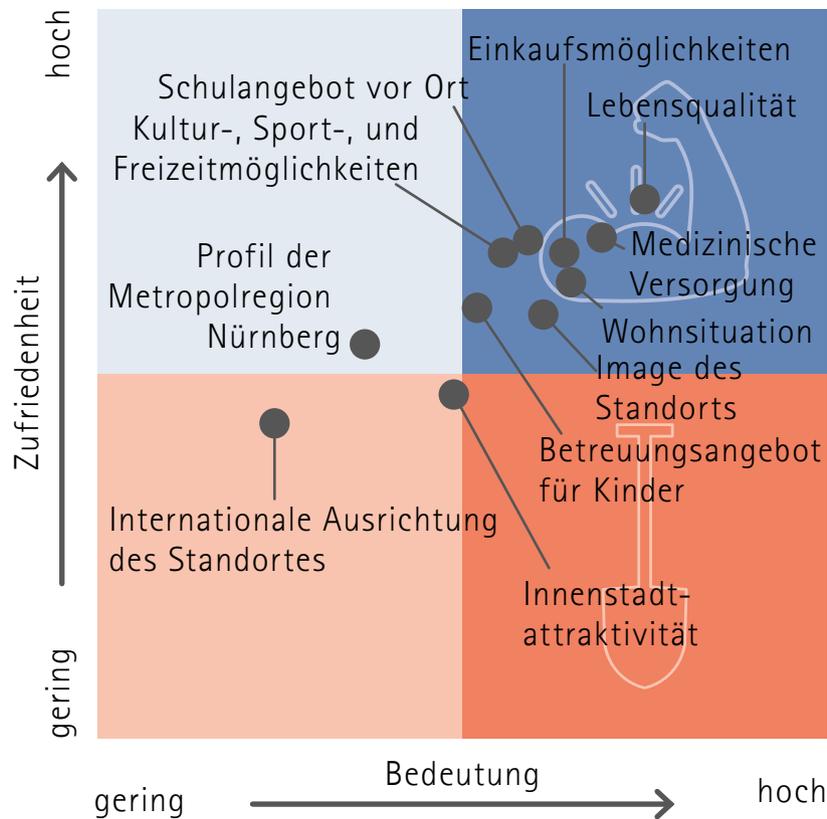
METROPOLREGION NÜRNBERG

In Bezug auf die Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN) fällt die Bewertung der Unternehmen zwiespältig aus. Immerhin ein Drittel der Umfrage-Teilnehmer findet die **Arbeit der EMN** wichtig, für mehr als ein Viertel hat diese jedoch keine Relevanz (Bedeutung 5 oder 6). Das bei der Beurteilung anderer Faktoren sehr ausgeprägte Mittelfeld ist beim Thema Metropolregion deutlich kleiner. Zur Zufriedenheit haben 20 Prozent keine Angabe gemacht, aber immerhin ein knappes Drittel beurteilt die Arbeit der Metropolregion mit „Gut“ oder „Sehr gut“. Jedes zehnte Unternehmen vergibt ein „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“. Daraus ergibt sich die Durchschnittsnote von 3,1.

Ein Viertel der Unternehmen misst den **Werbemöglichkeiten mit der Metropolregion Nürnberg (zum Beispiel Stellenanzeigen, Messestände, Briefpapier)** eine hohe Bedeutung bei (das entspricht der Bewertung mit 1 oder 2), für ein Drittel jedoch hat sie eigentlich keine Bedeutung (Bewertung mit 5 oder 6). Im Durchschnitt wird die Bedeutung mit 3,7 eher als gering eingeschätzt. Auch bei den Werbemöglichkeiten haben viele Unternehmen keine Angabe zur Zufriedenheit gemacht. Die Unternehmen, die eine Bewertung vorgenommen haben, vergeben im Durchschnitt die Note 3,0.

Die Umfrage-Ergebnisse zeigen, dass die Vorteile der EMN für die Wirtschaft regional unterschiedlich wahrgenommen werden: Die größeren Betriebe in der Städteachse Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach sind eher mit der EMN zufrieden als Unternehmen im ländlichen Raum. Offensichtlich ist es noch nicht gelungen, gerade kleineren Betrieben außerhalb der Ballungsräume zu vermitteln, dass sie von der EMN als regionale Marke profitieren können, vor allem beim Personalmarketing. Diesen Gedanken stärker als bisher in der betrieblichen Realität zu verankern, gehört zu den Zielen des Fördervereins „Wirtschaft für die Europäische Metropolregion Nürnberg e.V.“, der 2012 von der IHK Nürnberg für Mittelfranken und acht weiteren Kammern in der Metropolregion gegründet wurde. Über diesen Verein kann die Wirtschaft die Ziele und Projekte in der Region maßgeblich mitgestalten: Der Förderverein entsendet drei Vertreter in den Steuerungskreis der EMN. Neben dem Ratsvorsitzenden vertritt ein Wirtschaftsvorsitzender die Metropolregion. Seit 2013 wird diese Position vom IHK-Ehrenpräsidenten Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst wahrgenommen. Durch diese gemeinsame Governance von Politik und Wirtschaft ist sichergestellt, dass Ziele und Projekte für die Region sowie finanzielle Zuwendungen gemeinsam beschlossen werden.

12 ALLGEMEINES UMFELD



Die sogenannten „weichen“ Standortfaktoren wie Kultur- und Freizeitangebote oder die Attraktivität der Innenstädte lassen sich schwer messen und quantifizieren, dennoch spielen sie für die Entwicklung einer Region eine wichtige Rolle: Die Qualität der weichen Standortfaktoren kann den Ausschlag für Firmensiedlungen geben oder die weiteren Planungen ansässiger Unternehmen beeinflussen.

Gerade im Kontext Fachkräftesicherung kommt es für Unternehmen darauf an, potenziellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Rahmenbedingungen am Standort zu bieten; dazu gehören Wohnraum zu einem akzeptablen Preis-Leistungs-Verhältnis, Betreuungsangebote für Kinder und eine Umgebung mit einem hohen Freizeitwert. Auch Unternehmerinnen und Unternehmer wissen eine Region mit Lebensqualität zu schätzen. Vor diesem Hintergrund wurde in der Standortumfrage auch abgefragt, welche Bedeutung die Unternehmen den „weichen“ Standortfaktoren beimessen und wie sie diese bewerten.

LEBENSQUALITÄT

In allen Regionen von Mittelfranken sind die Betriebe mit der **Lebensqualität** zufrieden! Im Durchschnitt vergeben sie die Note 2,3 – das ist die zweitbeste Bewertung von allen 41 Standortfaktoren. Zwei Drittel der Betriebe finden die Lebensqualität an ihrem Standort gut oder sehr gut, nur drei Prozent bewerten sie mit der Note „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“. Im Durchschnitt messen sie ihr eine Bedeutung von 1,8 bei – das ist der zweithöchste Wert unter den Standortfaktoren. Für die kleinen Unternehmen mit bis zu drei Mitarbeitern ist die Lebensqualität sogar der wichtigste Standortfaktor.

Die Betriebe im IHK-Gremiumsbezirk Lauf | Pegnitz bewerten die Lebensqualität mit der Note 2,0 am besten. Die niedrigste, aber absolut betrachtet immer noch eine gute Bewertung bekommt dieser Standortfaktor im IHK-Gremiumsbezirk Rothenburg o. d. T.: Hier vergeben die Unternehmen eine 2,5.

EINKAUFSMÖGLICHKEITEN UND INNENSTADT-ATTRAKTIVITÄT

Auch die **Einkaufsmöglichkeiten** werden mit der Note 2,5 bewertet. Die Beurteilung fällt aber je nach Region sehr unterschiedlich aus; die Zufriedenheit variiert stark: So erreicht sie im IHK-Gremiumsbezirk Schwabach die Note 2,2, im IHK-Gremiumsbezirk Rothenburg o. d. T. eine 3,2. Die Attraktivität der Innenstädte scheint viele Unternehmen zu beschäftigen. Dieser Punkt wird in den Antworten auf die offene Frage häufig angesprochen. Dabei fordern die Unternehmen eine stärkere Unterstützung vonseiten der Politik, um die Innenstädte als lebendige Zentren zu erhalten bzw. wiederzubeleben. Im Durchschnitt vergeben die Unternehmen für die **Attraktivität der Innenstädte** die Note 3,1 bei einer Bedeutung von 2,5. Die Unternehmen in der Stadt Ansbach hingegen machen mit ihrer geringen Zufriedenheit von 3,7 (IHK-Gremiumsbezirk Ansbach insgesamt Note 3,6) und der hohen Bedeutung von 2,1 (IHK-Gremiumsbezirk Ansbach insgesamt 2,7) deutlich, dass sie hier dringenden Handlungsbedarf sehen.

PROFIL DER METROPOLREGION NÜRNBERG

Dem **Profil der EMN** wird mit 2,9 eine recht geringe Bedeutung beigemessen; die Zufriedenheit mit diesem Standortfaktor wird mit der Note 2,9 bewertet – und damit eher als mittelmäßig beurteilt. In Nürnberg selbst hat das Profil den höchsten Stellenwert; die größte Zufriedenheit zeigen die Schwabacher Unternehmen, die eine 2,5 vergeben. Wesentlich schlechter ist die Einschätzung in Westmittelfranken: Die Bedeutung erreicht den Wert 3,5 und in Hinblick auf die Zufriedenheit erhält das Profil der EMN die Note 3,2.

INTERNATIONALE AUSRICHTUNG DES STANDORTS

Nur ein Viertel der Umfrage-Teilnehmer attestiert ihrem Standort eine gute **internationale Ausrichtung**. Im Durchschnitt vergeben die Betriebe für diesen Standortfaktor eine Bewertung von 3,2. Allerdings halten die Unternehmen die internationale Ausrichtung nicht für besonders wichtig (Bedeutung 3,3).

KULTUR-, SPORT- UND FREIZEITANGEBOT

Über die Hälfte der Unternehmen ist mit den **Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten** zufrieden. Im Durchschnitt von Mittelfranken wird dieser Standortfaktor mit der Note 2,5 bewertet. Die Bestnote von 2,2 vergeben die Unternehmen in der Stadt Fürth.

IMAGE DES STANDORTS

Obwohl die Unternehmer insgesamt ein positives Bild von ihrem mittelfränkischen Standort haben, bewerten sie das **Image** – also die Außenwirkung der Region – nur mit einer 2,8; demgegenüber steht eine relativ hohe Bedeutung von 2,2. Um die Außenwirkung zu verbessern, gibt es verschiedene Ansatzpunkte, beispielsweise eine Attraktivitätssteigerung der Innenstädte oder auch eine stärkere internationale Ausrichtung.

WOHNSITUATION

Für ein Unternehmen ist nicht allein der Betriebsstandort wichtig, sondern auch die Verfügbarkeit von Wohnraum, der sowohl für die Unternehmerin oder den Unternehmer als auch für die Beschäftigten bezahlbar ist. Daher messen drei Viertel der Umfrage-Teilnehmer der **Wohnsituation** eine hohe Bedeutung bei. Die Hälfte der Unternehmen ist mit diesem Standortfaktor zufrieden, ein weiteres knappes Drittel beurteilt die Wohnsituation mit „Befriedigend“. Für die Zufriedenheit liegt damit die Durchschnittsnote bei 2,6. In der Stadt Erlangen ist die Verfügbarkeit von Wohnraum offensichtlich ein besonders drängendes Problem. Die dort ansässigen Unternehmen haben mit Abstand die schlechteste Note (3,4) für die Wohnsituation vergeben.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Die **medizinische Versorgung** ist den Betrieben in Mittelfranken ein wichtiges Anliegen (Bedeutung 1,9); der Großteil der Umfrage-Teilnehmer zeigt sich mit diesem Standortfaktor zufrieden (Note 2,4). Wenig überraschend sind die Betriebe im IHK-Gremiumsbezirk Erlangen, dem Standort der Universitätsklinik, mit der medizinischen Versorgung besonders zufrieden. Auffallend ist die besonders negative Beurteilung der medizinischen Versorgung im ländlich geprägten Westmittelfranken. Sie wird mit der Note 2,9 bewertet.

BETREUUNGSANGEBOT FÜR KINDER UND SCHULANGEBOT VOR ORT

Zumindest nach Ansicht der Betriebe sind die Versorgung mit **Betreuungsmöglichkeiten für Kinder** und das **Schulangebot vor Ort** gut. Dabei gibt es allerdings deutliche Unterschiede zwischen den mittelfränkischen Regionen. Vor allem in Nürnberg wird die Kinderbetreuung kritisch beurteilt (Note 3,0). Das Betreuungsangebot für Kinder sollte dem Bedarf angepasst werden.

Betriebe

Welche Rolle spielen die Betriebsgröße und die Branchenzugehörigkeit für die Einschätzung der Standortfaktoren? Beurteilen alteingesessene Unternehmen die Rahmenbedingungen vor Ort anders als relativ neu zugezogene Betriebe? Die Auswertung der IHK-Standortumfrage geht auf diese (Leit-)Fragen ein. Auf den nächsten Seiten wird analysiert, ob bzw. in welchem Umfang die Merkmale Betriebsgröße, Branchenzugehörigkeit und die Anzahl der Jahre am jeweiligen Standort die Bewertung der lokalen Rahmenbedingungen beeinflussen.

13 UNTERNEHMENSGRÖSSE

Die Unternehmen sollten angeben, wie viele sozialversicherungspflichtige Beschäftigte zum Zeitpunkt der Befragung am jeweiligen Betriebsstandort tätig waren. Dabei waren Leiharbeiter explizit ausgenommen. Knapp die Hälfte der Befragten hat fünf Mitarbeiter oder weniger. Lediglich zehn Prozent hat mehr als 60 Mitarbeiter.

BRANCHEN UND GRÖSSE DES UNTERNEHMENS

Die Unternehmen des produzierenden Gewerbes beschäftigen im Durchschnitt mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als die Umfrage-Teilnehmer aus anderen Branchen. Das Finanz- und Versicherungsgewerbe weist hinsichtlich der Unternehmensgröße eine ausgeprägte Spreizung auf: Es umfasst einerseits besonders viele kleine Unternehmen mit bis zu drei Mitarbeitern (75 Prozent) und andererseits ein gutes Dutzend Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern. Im Einzelhandel ist die durchschnittliche Unternehmensgröße eher klein, im Großhandel etwas größer.

JAHRE AM BETRIEBSSTANDORT UND GRÖSSE DES UNTERNEHMENS

Wenig überraschend zeigt die Auswertung der Befragung einen Zusammenhang zwischen der Dauer der Ansässigkeit am Standort und der Betriebsgröße: Im Durchschnitt sind die größeren Unternehmen schon länger an ihrem Standort aktiv als kleinere Unternehmen.

WIEDERWAHL DES STANDORTS UND GRÖSSE DES UNTERNEHMENS

Aus der Standortumfrage lässt sich herauslesen, dass große Unternehmen eher zu Standorttreue tendieren als Betriebe mit wenigen Beschäftigten. Am geringsten ist die Standorttreue bei den Unternehmen mit vier bis 19 Mitarbeitern, von diesen würden sich 18 Prozent kein zweites Mal am bestehenden Standort niederlassen. Interessant ist, dass sich fast jedes Unternehmen mit mehr als 20 Mitarbeitern, das seit weniger als zehn Jahren am jetzigen Standort aktiv ist, erneut „Ja“ zu seinem bestehenden Standort sagen würde. Unternehmen mit weniger als vier Mitarbeitern zeigen mit 14 Prozent eine durchschnittliche Standorttreue. Die Standorttreue dieser kleinen Unternehmen variiert jedoch sehr stark – je nachdem, wie lange sie schon an ihrem jetzigen Standort sind. Junge kleine Unternehmen sind ziemlich Standorttreu. Von den kleineren Betrieben mit weniger als vier Mitarbeitern, die schon seit mindestens 50 Jahren an ihrem Standort ansässig sind, würde sich etwa ein Drittel kein zweites Mal dort niederlassen. Dies könnte auch mit der durchaus großen Nachfolge-Problematik gerade von Kleinstunternehmen zusammenhängen.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND GRÖSSE DES UNTERNEHMENS

Wie Unternehmen ihre Entwicklung in den nächsten fünf Jahren einschätzen, hängt stark von der Größe ab. Die großen Unternehmen beurteilen ihre Zukunft deutlich positiver als kleine Unternehmen. Je mehr Beschäftigte ein Betrieb hat, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass er noch weiter expandiert. Von den Betrieben mit weniger als vier Mitarbeitern rechnen acht Prozent damit, dass sie in den nächsten fünf Jahren ihren Betrieb schließen müssen; nur 21 Prozent aus dieser Gruppe gehen davon aus, dass sie sich vergrößern können.

Keines der befragten Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern hat angegeben, dass der Betrieb geschlossen wird oder eine Verlagerung geplant ist. Lediglich ein Umfrage-Teilnehmer aus dieser Gruppe rechnet mit einer Verkleinerung des Betriebs. Dagegen plant über die Hälfte (57 Prozent) der befragten Unternehmen mit über 100 Beschäftigten eine Vergrößerung am Standort.

| | KLEINE UNTERNEHMEN bis 3 Mitarbeiter | GROSSE UNTERNEHMEN mindestens 100 Mitarbeiter |
|------------------------------|---|--|
| GESAMTNOTE | 2,6 | 2,3 |
| WIEDERWAHL | Ja: 86 %; Nein 14 % | Ja 89 %; Nein 11 % |
| WICHTIGSTE FAKTOREN | Lebensqualität Straßenverbindungen Medizinische Versorgung | Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften Planungssicherheit Stromversorgung Straßenverbindungen |
| HÖCHSTE ZUFRIEDENHEIT | Anbindung an das Fernstraßennetz Planungssicherheit Stromversorgung Lebensqualität | Lebensqualität Nähe zu Kunden und Absatzmarkt Anbindung an das Fernstraßennetz |
| HANDLUNGSBE- DARF | Steuern und Abgaben Energiekosten Grundstückspreise und Mieten Breitbandinfrastruktur Zustand der Straßen | Energiekosten Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften Breitbandinfrastruktur Steuern und Abgaben Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte |

GESAMTZUFRIEDENHEIT UND GRÖSSE DES UNTERNEHMENS

Bei der Frage „Wie bewerten Sie insgesamt die Rahmenbedingungen am Standort ihres Unternehmens?“ haben größere Unternehmen im Durchschnitt besser benotet als kleinere. Betriebe mit höchstens 19 Mitarbeitern vergeben die Note 2,6. Große Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten bewerten ihren Standort mit einer 2,3 hingegen deutlich besser.

BEWERTUNG DER STANDORTFAKTOREN NACH DER GRÖSSE DES UNTERNEHMENS

Bei der Auswertung der Standortumfrage fällt auf, dass große Unternehmen die Bedeutung fast aller Standortfaktoren höher ansetzen als kleine Betriebe. Den Befragten aus dieser Gruppe sind nur einige weiche personenbezogene Standortfaktoren wichtiger. Dazu zählen neben der Lebensqualität weitere Aspekte aus dem Themengebiet Allgemeines Umfeld wie die Wohnsituation, die medizinische Versorgung, die Einkaufsmöglichkeiten oder die Innenstadtattraktivität. Was die Lebensqualität angeht, zeigen sich kleinere Unternehmen weniger zufrieden als große. Betriebe mit über 100 Beschäftigten vergeben hier die Durchschnittsnote von 2,1, Kleinbetriebe mit bis zu drei Mitarbeitern dagegen eine 2,4.

Da größere Unternehmen häufiger auf Personalsuche sind, hat für sie die Lage am Arbeitsmarkt deutlich mehr Gewicht. Am stärksten unterscheidet sich die Einschätzung von großen und kleinen Unternehmen bei der Bedeutung der Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern. Diese wird von großen Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten (Bedeutung 1,9) als wesentlich wichtiger bewertet als von Betrieben mit bis zu drei Mitarbeitern (Bedeutung 3,7). Auch die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften ist für große Betriebe sehr wichtig. Selbst zwischen Betrieben der Größenklasse unter vier Mitarbeitern und von vier bis 19 Mitarbeitern besteht hier ein großer Unterschied. Während Erstere der Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften mit 2,9 eine recht geringe Bedeutung beimessen, suchen die etwas größeren Unternehmen deutlich häufiger nach Fachkräften und bewerten diesen Standortfaktor daher als wichtiger (Bedeutung 2,0). Bei der Zufriedenheit zeigt sich, dass es größere Unternehmen bei der Mitarbeitersuche offensichtlich leichter haben. Die größte Unzufriedenheit äußern die Unternehmen mit vier bis 19 Beschäftigten.

Bei zwei weiteren Faktoren macht die Unternehmensgröße einen deutlichen Unterschied. Die Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen wird von großen Unternehmen als deutlich wichtiger eingeschätzt, ebenso wie Hochschulkooperationen, bei denen diese Unternehmen auch merklich zufriedener sind. Auch mit der Verwaltung zeigen sich gerade die kleineren Unternehmen deutlich unzufriedener. Daraus könnte man schließen, dass die Verwaltung eher für die Belange der größeren Unternehmen ein „offenes Ohr“ hat als für Anliegen der kleineren Betriebe.

14 ANZAHL DER JAHRE AM BETRIEBSSTANDORT

Im Durchschnitt aller Befragten haben sich die Unternehmen vor 31 Jahren an ihrem jetzigen Standort niedergelassen. Allerdings wird dieser Wert von einigen Unternehmen geprägt, die schon seit mehreren 100 Jahren an ihrem Standort ansässig sind. Eine solche lange Tradition haben insbesondere einige Apotheken und Gasthäuser. Die Hälfte der Unternehmen hat sich jedoch vor weniger als 19 Jahren am bestehenden Standort niedergelassen. Nur ein Viertel der Betriebsstandorte ist bereits älter als 35 Jahre.

BRANCHEN UND ANZAHL DER JAHRE AM BETRIEBSSTANDORT

Es fällt auf, dass das verarbeitende Gewerbe in der Gruppe derjenigen Unternehmen, die schon seit über fünf Jahrzehnten an ihrem Standort aktiv sind, besonders stark vertreten ist: Unter diesen „Alteingesessenen“ entfällt auf das verarbeitende Gewerbe ein Anteil von 27 Prozent. Bei den Standortgründungen der letzten neun Jahre stellen die Dienstleistungsunternehmen mit einem Anteil von 60 Prozent eine deutliche Mehrheit da, wobei hier die Betriebe der Informations- und Kommunikationswirtschaft stark vertreten sind. Das Gastgewerbe hingegen ist im Durchschnitt schon deutlich länger an den jeweiligen Standorten. Der Handel ist in der Gruppe der Unternehmen, die zwischen 20 und 99 Jahre an einem Standort ansässig sind, etwas stärker vertreten.

GRÖSSE DES UNTERNEHMENS UND ANZAHL DER JAHRE AM BETRIEBSSTANDORT

Wenig überraschend ergibt die Auswertung der Standortumfrage einen starken Zusammenhang zwischen der Größe eines Unternehmens und der Dauer der Ansässigkeit am Betriebsstandort. In der Regel haben Unternehmen, die bereits länger am Standort aktiv sind, mehr Beschäftigte als jüngere Betriebe.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES UNTERNEHMENS UND ANZAHL DER JAHRE AM BETRIEBSSTANDORT

Die Antworten der Umfrage-Teilnehmer spiegeln auch einen starken Zusammenhang zwischen der Einschätzung der mittelfristigen Entwicklung und dem Alter des Betriebsstandorts wider. Unternehmen, die sich erst in den letzten drei Jahren niedergelassen haben, schätzen ihre Zukunft am positivsten ein. Aus dieser Gruppe der „Neuzugezogenen“ plant mehr als die Hälfte eine Vergrößerung des bestehenden Standorts oder die Gründung weiterer Standorte. Unternehmen, die zwischen 20 und 49 Jahren am Standort aktiv sind, geben sich hingegen deutlich pessimistischer. Von ihnen rechnet nur ein Viertel damit, sich vergrößern zu können; knapp sieben Prozent der Befragten aus dieser Gruppe erwägen eine Betriebsaufgabe.

Von denjenigen Unternehmen, die bereits seit 100 Jahren oder länger am selben Standort tätig sind, gehen 44 Prozent von einer Expansion in den nächsten fünf Jahren aus. Allerdings befürchten immerhin sechs Prozent aus dieser Gruppe, den Betrieb aufgeben zu müssen.

GESAMTZUFRIEDENHEIT EINES UNTERNEHMENS UND ANZAHL DER JAHRE AM BETRIEBSSTANDORT

Betriebe, die noch keine vier Jahre an ihrem Standort ansässig sind, zeigen sich insgesamt zufriedener mit den Rahmenbedingungen an ihrem Standort (Note 2,4) als die Gruppe der „Alteingesessenen“: Unternehmen, die bereits seit über 100 Jahren an ihrem Standort aktiv sind, vergeben für die Rahmenbedingungen mit 2,6 die schlechteste Durchschnittsnote.

WIEDERWAHL UND ANZAHL DER JAHRE AM BETRIEBSSTANDORT

95 Prozent der befragten Betriebe, die weniger als vier Jahre am Standort sind, würden sich erneut für ihren Standort entscheiden. Bei den „Alteingesessenen“ fällt dieser Anteil der Standorttreuen dagegen wesentlich kleiner aus (75 Prozent). Damit würde heute jedes vierte Unternehmen, das bereits 100 Jahre oder länger am Standort aktiv ist, seinem bestehenden Standort keine zweite Chance geben.

BEWERTUNG DER STANDORTFAKTOREN NACH DER ANZAHL DER JAHRE AM BETRIEBSSTANDORT

Die höhere Zufriedenheit der Betriebe, die sich erst in den letzten Jahren für ihren Standort entschieden haben, spiegelt sich in der Beurteilung der einzelnen Standortfaktoren wider. Unternehmen, die schon länger an ihrem Betriebsstandort ansässig sind, messen den meisten Standortfaktoren eine höhere Bedeutung bei – und sie sind häufiger unzufrieden mit den Gegebenheiten.

Doch Ausnahmen bestätigen die Regel. Für jüngere Betriebe, die ihren Standort in den letzten drei Jahren wählten, haben die Faktoren *Anbindung an den Flugverkehr, Hochschulkooperationen, ein innovatives Umfeld, Unternehmensnetzwerke* sowie die *Metropolregion Nürnberg* und eine *internationale Ausrichtung des Standorts* mehr Relevanz als für ältere Unternehmen.

Die *Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartner* sowie *Hochschulkooperationen* werden von den Unternehmen mit relativ jungen Betriebsstandorten häufig schlechter bewertet als von alteingesessenen Betrieben.

| | JUNGE UNTERNEHMEN unter 10 Jahren am Standort | ALTE UNTERNEHMEN mindestens seit 50 Jahren am Standort |
|------------------------------|---|---|
| GESAMTNOTE | 2,5 | 2,7 |
| WIEDERWAHL | Ja: 91 %; Nein 9 % | Ja 78 %; Nein 22 % |
| WICHTIGSTE FAKTOREN | Lebensqualität Straßenverbindungen Breitbandinfrastruktur | Straßenverbindungen Energiekosten Lebensqualität |
| HÖCHSTE ZUFRIEDENHEIT | Anbindung an das Fernstraßennetz Planungssicherheit Stromversorgung Lebensqualität | Lebensqualität Nähe zu Kunden und Absatzmarkt Schulangebot vor Ort |
| HANDLUNGS-BEDARF | Steuern und Abgaben Energiekosten Breitbandinfrastruktur Grundstückspreise und Mieten Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | Energiekosten Steuern und Abgaben Dauer von Genehmigungsverfahren Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte |

15 BRANCHEN

Bei der Auswertung der Standortumfrage wurden die Unternehmen in einem ersten Schritt einem der Sektoren Dienstleistungen, Handel und produzierendes Gewerbe zugeteilt. Um aussagekräftige und differenzierte Ergebnisse zu bekommen, wurde dann innerhalb der Sektoren eine Unterteilung nach Branchen vorgenommen.

Dienstleistungen

Im Dienstleistungssektor gibt es besonders viele kleine Unternehmen mit weniger als vier Beschäftigten. Im Durchschnitt sind die befragten Dienstleister seit knapp 27 Jahren an ihrem aktuellen Standort ansässig. Für die Betriebe des Dienstleistungssektors haben die [Anbindung an den Flugverkehr](#), der [Schienenfernverkehr](#) und der [öffentliche Nahverkehr](#) eine höhere Bedeutung als für die Umfrage-Teilnehmer aus dem Handel und dem produzierenden Gewerbe. Den befragten Dienstleistungs- und Handelsunternehmen ist gemeinsam, dass sie den weichen Standortfaktoren – etwa [Wohnsituation](#) oder [Innenstadtattraktivität](#) – erheblich mehr Relevanz beimessen als die Betriebe des produzierenden Gewerbes.

Innerhalb des Dienstleistungssektors wurden die Teilbereiche Transport und Logistik, Beherbergungs- und Gastronomiegewerbe (Gastgewerbe), Informations- und Kommunikationswirtschaft, Finanz- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Erbringung von unternehmensnahen Dienstleistungen sowie die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen differenziert betrachtet und genauer analysiert. Die größte Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen an ihren Standorten äußern die Betriebe der unternehmensnahen Dienstleistungen (Note 2,4), mit Abstand am schlechtesten fällt die Bewertung des Gastgewerbes aus (Note 2,8). Mit einer Note von 2,5 geben die Informations- und Kommunikationswirtschaft, das Finanz- und Versicherungsgewerbe sowie die sonstigen Dienstleistungen eine durchschnittliche Gesamtbewertung ihrer Standorte ab. Auch in Hinblick auf ihre voraussichtliche Entwicklung legen die Unternehmen des Gastgewerbes den größten Pessimismus an den Tag. Zuversichtlicher geben sich die befragten Unternehmen der Informations- und Kommunikationswirtschaft, von denen sogar 38 Prozent eine Vergrößerung planen.

Über ein Viertel der Umfrage-Teilnehmer aus dem Gastgewerbe würde sich nicht noch einmal für den bestehenden Standort entscheiden; in den übrigen Teilbereichen des Dienstleistungssektors liegt dieser Anteil nur zwischen elf und 14 Prozent.

Handel

Im Durchschnitt sind die befragten Handelsunternehmen seit 32 Jahren an ihrem Standort aktiv. Im Handel ist die Gruppe der mittelgroßen Betriebe mit vier bis 19 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten besonders stark vertreten. Des Weiteren fällt im Handel auf, dass 59 Prozent der Unternehmen keine Veränderung am Standort planen. Der Anteil der Unternehmen, die expandieren wollen, ist geringer als in den beiden anderen Sektoren. Dagegen ist mit gut fünf Prozent im Handel der Anteil der Unternehmen größer, die eine Betriebsaufgabe befürchten.

Wie auch der Dienstleistungssektor misst der Handel den weichen Standortfaktoren, beispielsweise der [Wohnsituation](#) oder der [Innenstadtattraktivität](#), eine deutlich höhere Bedeutung bei als das produzierende Gewerbe. Für den Handel hat natürlich auch die Nähe zu den Kunden erhebliche Relevanz, ebenso [Grundstückspreise](#) und [Mieten](#).

Eine feinere Unterteilung des Handels in die Teilbereiche Handel mit Kraftfahrzeugen (inklusive Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen), Großhandel und Einzelhandel zeigt, dass der Einzelhandel (Note 2,7) deutlich unzufriedener mit den Standortbedingungen ist als der Großhandel (Note 2,4) oder der Handel mit Kraftfahrzeugen (Note 2,4). Die Betriebsstandorte des Einzelhandels sind in der Regel älter und die Einschätzung der zukünftigen Entwicklung schlechter.

PRODUZIERENDES GEWERBE

Die beiden großen Branchen des produzierenden Gewerbes, das verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe weisen signifikante Unterschiede in Bezug auf ihre Standortzufriedenheit auf. Während das produzierende Gewerbe die Rahmenbedingungen am Standort mit einer 2,4 als gut bewertet, ist das Baugewerbe mit der Note 2,7 deutlich kritischer.

Die meisten der befragten Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe sind schon ziemlich lange an ihren jeweiligen Standorten, im Durchschnitt seit 48 Jahren. Die Betriebe des Baugewerbes zeichnen sich ebenfalls durch ihre Standorttreue aus; mit durchschnittlich 35 Jahren erreichen sie allerdings nicht die 48 Jahre des verarbeitenden Gewerbes. Die zukünftige Entwicklung wird von vielen Unternehmen des produzierenden Gewerbes überdurchschnittlich gut eingeschätzt. In dieser Gruppe liegt der Anteil derjenigen Unternehmen, die eine Verkleinerung planen oder eine Betriebsaufgabe befürchten, niedriger als in den anderen Sektoren. Im Baugewerbe wollen 31 Prozent der befragten Betriebe expandieren, im verarbeitenden Gewerbe sogar 39 Prozent und weitere sieben Prozent wollen um andere Standorte erweitern.

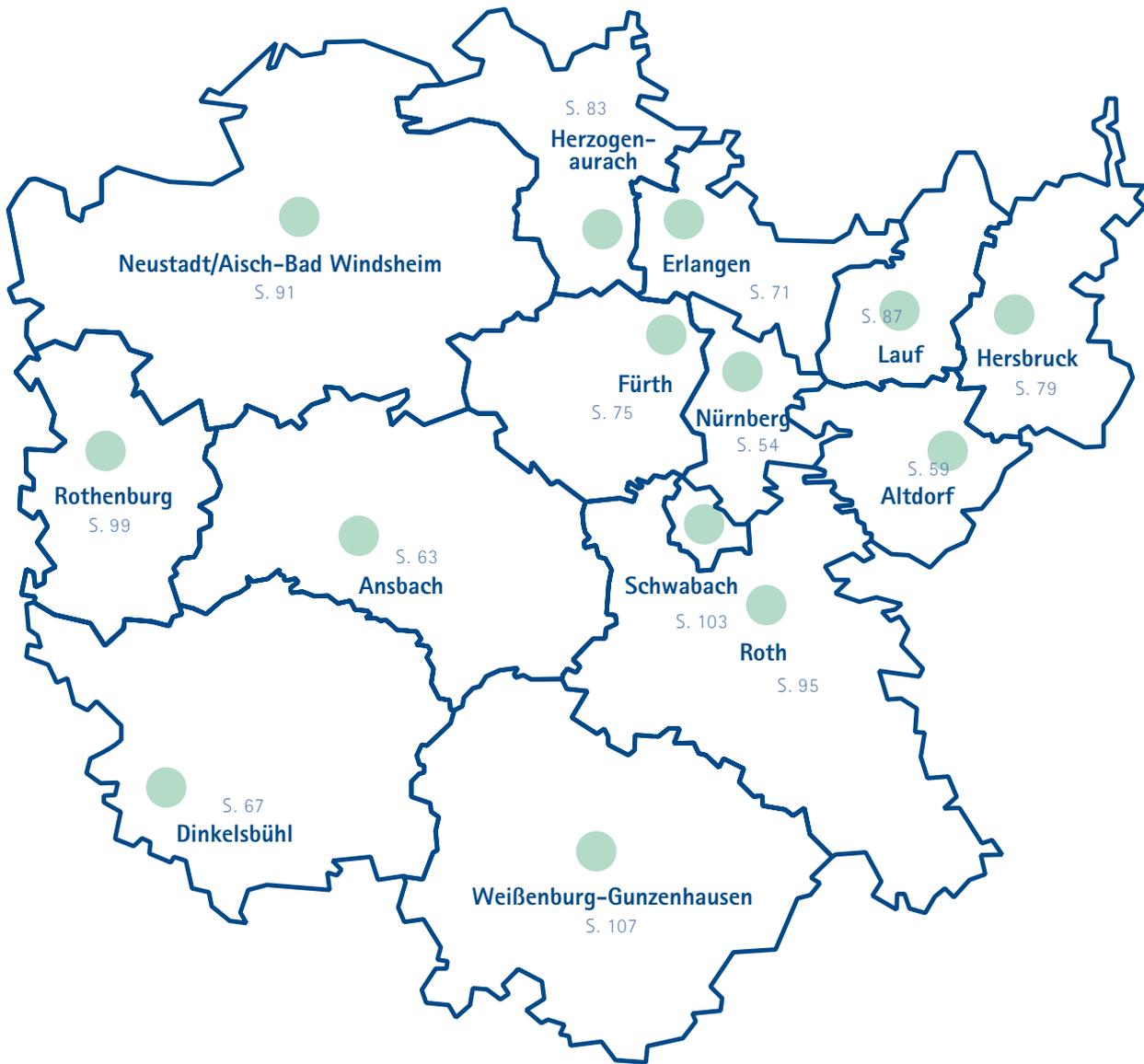
Vor diesem Hintergrund misst das verarbeitende Gewerbe der [Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen](#) deutlich mehr Bedeutung bei als andere Branchen. Gleichzeitig fällt die Zufriedenheit mit diesem Faktor geringer aus. Die wichtigsten Standortfaktoren für das produzierende Gewerbe sind jedoch die [Planungssicherheit bei der Stromversorgung](#), die [Fernstraßenanbindung](#) und die [Energiekosten](#).

Im Baugewerbe führen die [Verfügbarkeit von Fachkräften](#), die [Straßenverbindungen](#) und die [Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte](#) die Liste der wichtigsten Standortfaktoren an. Zwei Fachkräftethemen – [Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften](#), [Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern](#) – erweisen sich auch im Baugewerbe als diejenigen Standortfaktoren, die den befragten Unternehmen am meisten Sorgen machen: Hier herrscht die größte Unzufriedenheit.

Regionen

Der Wirtschaftsraum Mittelfranken lebt die Vielfalt: Zum Kammerbezirk gehören die urbanen Ballungszentren der Industrieregion Nürnberg / Fürth / Erlangen / Schwabach und der ländlich geprägte Raum Westmittelfranken. So unterschiedlich wie die ökonomischen Strukturen der Teilregionen, so verschieden sind die Probleme und Anliegen der hier ansässigen Unternehmen. Deren Interessen zu vertreten, erfordert eine genaue Kenntnis der Situation vor Ort. Diesen Blick auf die Details ermöglicht die Standortumfrage. Die Ergebnisse werden für die Stadt Nürnberg und für jeden der 13 IHK-Gremiumsbezirke auf den folgenden Seiten des IHK-Standortreports 2015 detailliert dargestellt.

16 IHK-GREMIUMSBEZIRKE



16.0 MITTELFRAANKEN

Von Rothenburg bis Hersbruck, von Herzogenaurach bis Weißenburg-Gunzenhausen, ob im Westen, Osten, Norden oder Süden Mittelfrankens – die IHK-Gremien sind vor Ort. Durch diese flächendeckende Präsenz kann die IHK ihren Anspruch einlösen, die Interessen von rund 140.000 mittelfränkischen Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen in Nürnberg und den 13 IHK-Gremiumsbezirken zu vertreten.

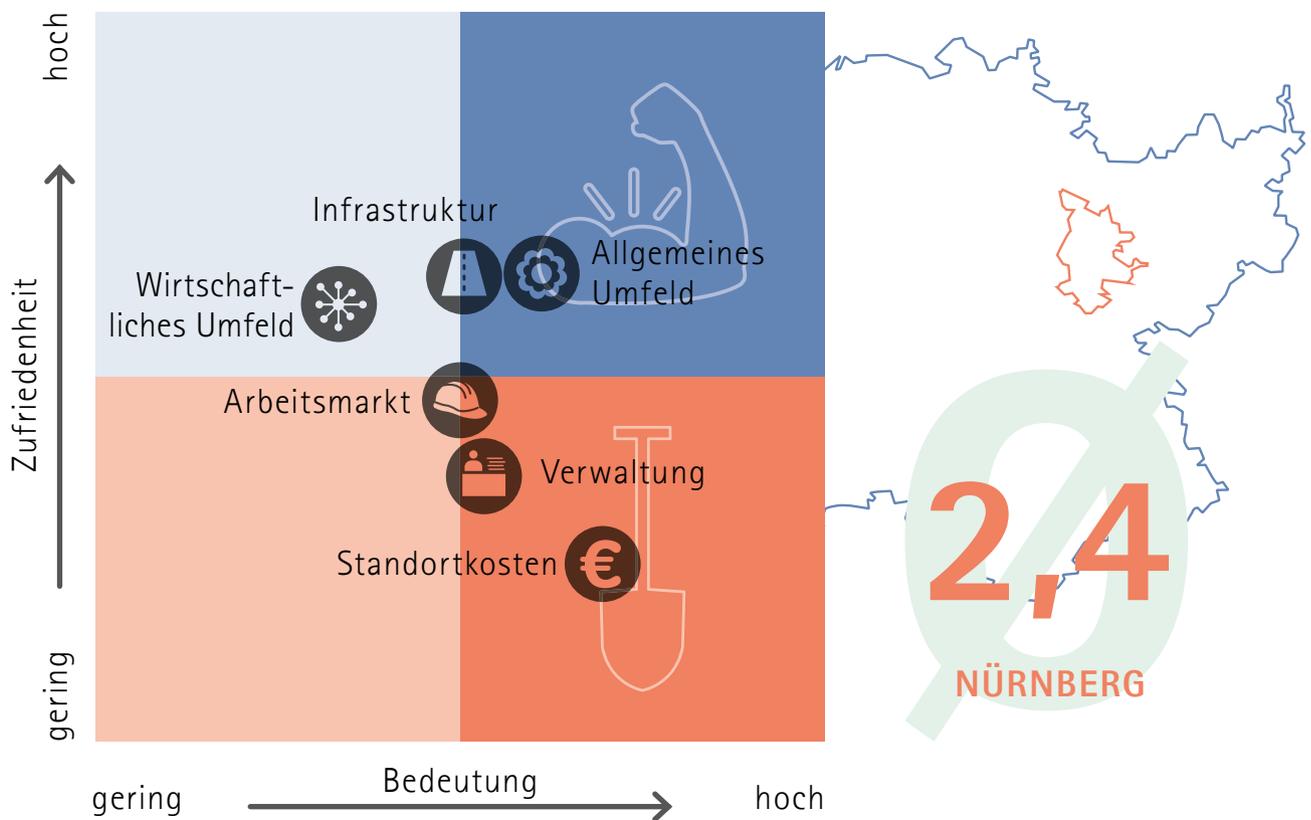
Die IHK Nürnberg für Mittelfranken unterhält neben ihrer Hauptgeschäftsstelle in Nürnberg vier hauptamtlich besetzte Geschäftsstellen in Ansbach für Westmittelfranken, Erlangen und Fürth sowie für Nürnberger Land / Roth / Schwabach; darüber hinaus gibt es 13 regionale, ehrenamtlich besetzte IHK-Gremien. Hier bringen sich lokale Unternehmen ein und stellen sicher, dass die Angebote und die Interessensvertretung durch die IHK auf die Bedürfnisse der Betriebe vor Ort zugeschnitten sind.

Der Wirtschaftsraum Mittelfranken besteht aus zwei Teilregionen, deren Profil sich stark unterscheidet: Im Verdichtungsraum Nürnberg / Fürth / Erlangen / Schwabach (Region Nürnberg; Planungsregion 7) leben 1,3 Millionen Menschen – das sind drei Viertel der Einwohnerzahl Mittelfrankens – auf einer Fläche von rund 2.900 Quadratkilometern. Westmittelfranken (Planungsregion 8) umfasst eine Fläche von 4.310 Quadratkilometern und hat 409.000 Einwohner. In der Region Nürnberg – wo viele große Unternehmen ansässig sind – arbeiten rund 583.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, in Westmittelfranken circa 142.000.

Diese strukturelle Vielfalt des Wirtschaftsraums erfordert eine detaillierte Betrachtung der einzelnen Regionen. Erst die kleinteilige Analyse zeichnet ein aussagekräftiges Stimmungsbild, aus dem sich Hinweise auf die Probleme der Unternehmen vor Ort und der daraus resultierende Handlungsbedarf ableiten lassen. Deshalb wurde die Standortumfrage trennscharf für die Stadt Nürnberg und die einzelnen IHK-Gremiumsbezirke ausgewertet. Diese differenzierten Ergebnisse werden auf den folgenden Seiten dargestellt.

16.1 STADT NÜRNBERG

Mit rund einer halben Million Einwohner ist Nürnberg die größte Stadt in Mittelfranken. Von den Kreisen in Mittelfranken hatte Nürnberg mit 7,0 Prozent mit Abstand die höchste Arbeitslosenquote (Juli 2015; Agentur für Arbeit). Doch von den umliegenden Kreisen pendeln viele Arbeitnehmer nach Nürnberg zum Arbeiten. Von den knapp 285.000 sozialversicherungs-pflichtigen Beschäftigten pendeln rund 90.000 von außerhalb zum Arbeiten nach Nürnberg (Juni 2014). In Nürnberg hat die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken ihren Sitz. Das heißt, die Stadt Nürnberg bildet keinen eigen-ständigen IHK-Gremiumsbezirk. 48.919 Mitgliedsbetriebe zählt die IHK in Nürnberg, davon sind 13.845 ins Handelsregister eingetragen. 422 in Nürnberg ansässige Unternehmen haben an der Umfrage teilgenommen.



GESAMTZUFRIEDENHEIT UND WIEDERWAHL

Die Rahmenbedingungen an ihrem Standort in Nürnberg bewerten die Unternehmen mit der Gesamtnote 2,4. Nur jedes zwanzigste Unternehmen bewertet diese mit „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“. Neun von zehn Umfrage-Teilnehmern würden sich ein zweites Mal für ihren derzeitigen Standort in Nürnberg entscheiden.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Mit fünf Prozent liegt der Anteil der Unternehmen, die eine Verlagerung des Betriebsstandorts in Erwägung ziehen, höher als im mittelfränkischen Durchschnitt. Von dieser Abweichung abgesehen, entsprechen die Aussagen der Nürnberger Unternehmen zu ihrer mittelfristigen Planung im Wesentlichen den Einschätzungen im übrigen Kammerbezirk: Über die Hälfte der Umfrage-Teilnehmer rechnet mit keinen Veränderungen, fast ein Drittel will expandieren.

INFRASTRUKTUR

Als Nürnbergs immens großer Standortvorteil erweist sich die gute Verkehrsinfrastruktur. Sowohl die **Straßenverbindungen** (Note 2,3) als auch die **Anbindung an das Fernstraßennetz** (Note 2,0) werden gut bewertet. Der **Zustand der Straßen** (Note 3,3) ist aus Sicht der Nürnberger Unternehmen jedoch stark zu bemängeln.

Für zwei von drei Unternehmen haben die öffentlichen Verkehrsmittel (Note 2,4) eine hohe Bedeutung; in keiner anderen Region in Mittelfranken spielt die **Anbindung durch den ÖPNV** eine derart große Rolle für die Unternehmen. Erfreulicherweise erhält dieser Standortfaktor eine gute Bewertung; fast jedes fünfte Unternehmen hat hier sogar ein „Sehr gut“ vergeben. Die gute Anbindung von Nürnberg an den **Schienerfernverkehr** (Note 2,4) wissen die Unternehmen zu schätzen und beurteilen sie ebenfalls mit „Gut“. Der Albrecht Dürer Airport Nürnberg hat in „seiner“ Stadt natürlich eine höhere Bedeutung als für das restliche Mittelfranken. Die **Anbindung an den Flugverkehr** (Note 2,8) wird seitens der Nürnberger Umfrage-Teilnehmer mit „Befriedigend“ bewertet.

Wie in ganz Mittelfranken, wird der **Breitbandinfrastruktur** (Note 2,6) in Nürnberg eine hohe Bedeutung beigemessen (Bedeutung 2,0). Die Zufriedenheit mit diesem Standortfaktor ist in Nürnberg jedoch deutlich größer: Die Note 2,6 liegt deutlich über dem mittelfränkischen Durchschnitt von 3,2. Doch auch mit einer Note von 2,6, also „Befriedigend“, kann sich nicht auf diesem Erfolg ausgeruht werden, denn jedes sechste Unternehmen vergibt die Note „Ausreichend“ oder schlechter.

Erweiterungsflächen (Note 3,3) haben für viele Firmen keine aktuelle Dringlichkeit, daher ist die Bedeutung gering. Die Verfügbarkeit wird von den Unternehmen jedoch eher als schlecht eingeschätzt. Durch die hohe Einwohnerdichte innerhalb der Stadt sind wenige Flächen vorhanden. Zudem gehören diese größtenteils privaten Investoren, die aufgrund des aktuell niedrigen Zinsniveaus keinen Anreiz haben, ihre Grundstücke zu verkaufen.

ARBEITSMARKT

Der Arbeitsmarkt in Nürnberg spiegelt gut die Situation in ganz Mittelfranken wider, wobei die Lage aus Sicht der Unternehmen etwas entspannter ist als in manchen anderen Regionen des Kammerbezirks. Insbesondere bei der **Qualifikation der Arbeitskräfte** ist jedoch eine deutliche Diskrepanz zwischen einer hohen Bedeutung (Bedeutung 2,1) und einer geringen Zufriedenheit (Note 3,2) mit diesem Standortfaktor vorhanden. Ähnlich die Wahrnehmung der Betriebe beim Standortfaktor **Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften**, der mit der Note 3,3 bewertet wird. Deutlich zufriedener zeigen sich die Unternehmen mit den **Weiterbildungsmöglichkeiten** (Note 2,8).

STANDORTKOSTEN

Die **Grundstückspreise und Mieten** (Note 3,6) betrachten die Nürnberger Unternehmen als wichtig (Bedeutung 2,1), vergeben für diesen Standortfaktor allerdings eine schlechte Bewertung (Note 3,6). Die Unternehmen messen den **Steuern und Abgaben** sowie den **Energiekosten** ebenfalls erhebliche Relevanz bei (Bedeutung 1,8 bzw. 1,9). Doch auch diese zählen zur Gruppe der Standortfaktoren mit der größten Unzufriedenheit seitens der Betriebe. Die Umfrage-Teilnehmer vergeben für die Faktoren Steuern und Abgaben sowie für die Energiekosten jeweils die Note 3,9. In Kombination führen Energiekosten, Grundstückspreise sowie Steuern und Abgaben zu einer hohen Kostenbelastung für die Unternehmen.

VERWALTUNG

Im Gegenzug für die hohen Kosten am Standort Nürnberg erwarten die Unternehmen eine gute Betreuung durch die Stadtverwaltung. Im mittelfränkischen Vergleich erzielt die Stadt Nürnberg jedoch bei der **Erreichbarkeit der Verwaltung** (Note 3,2) die schlechtesten Ergebnisse von allen Landkreisen und kreisfreien Städten. Die Unternehmen bemängeln eine fehlende Dienstleistermentalität, Investoren fühlen sich nicht willkommen. Insbesondere mit der **Dauer von Genehmigungsverfahren** (Note 3,6) sind die Unternehmen unzufrieden.





WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Im Gegensatz dazu wird das wirtschaftliche Umfeld überdurchschnittlich gut bewertet. Insbesondere die **Nähe zu den Kunden** (Note 2,2), aber auch **zu den Zulieferern und Kooperationspartnern** (Note 2,4) werden in Nürnberg geschätzt. Das **innovative Umfeld** (Note 2,9) wird zwar besser bewertet als in anderen Regionen, erreicht aber, genauso wie die Kooperation in **Unternehmensnetzwerken** (Note 2,9), im mittelfränkischen Vergleich nur einen durchschnittlichen Wert. Die Bedeutung von **Hochschulkooperationen** (Note 2,9) wird in Nürnberg als gering eingeschätzt, auch die Zufriedenheit ist mittelmäßig. Eine feinteilige Auswertung der Antworten zeigt bei diesem Standortfaktor jedoch eine differenzierte Wahrnehmung: Diejenigen Nürnberger Unternehmen, für die Hochschulkooperationen wichtig sind, weisen eine überdurchschnittlich hohe Zufriedenheit mit diesem Standortfaktor auf.

Die Bedeutung der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) schätzen die Nürnberger Unternehmen höher ein als die Umfrage-Teilnehmer aus anderen Regionen. In Nürnberg schätzt immerhin knapp die Hälfte der Unternehmen (46 Prozent) die **Arbeit der EMN** als wichtig ein. Auch den **Werbemöglichkeiten mit der Marke Metropolregion Nürnberg** wird eine höhere Bedeutung beigemessen als in den umliegenden Kreisen. Die Zufriedenheit für beide Faktoren wird mit jeweils einer 2,9 bewertet; diese Benotung zeigt aber durchaus Raum für Verbesserungen. Auf Basis der aktuellen Imagestudie der Metropolregion Nürnberg wird versucht, das Profil zu stärken. Dieses Profil hat für die Unternehmen auch eine höhere Bedeutung, als direkt durch Werbemöglichkeiten zu profitieren. Fast zwei Drittel der Umfrage-Teilnehmer finden das **Profil der Metropolregion Nürnberg** (Note 2,8) wichtig oder sehr wichtig. Die Benotung mit 2,8 weist jedoch auf die Lücke zwischen Relevanz und Zufriedenheit hin.

ALLGEMEINES UMFELD

Das **Image ihres Standorts** bewerten die Nürnberger Unternehmen mit einer 2,7, doch auch hier besteht Verbesserungsbedarf, zumal die Bedeutung dieses Faktors als hoch eingeschätzt wird (Bedeutung 2,0). Die verhaltene Beurteilung der Außenwirkung könnte unter anderem an der mangelnden **internationalen Ausrichtung** liegen, die mit der Note 3,0 bewertet wird. Weniger kritisch als die Außenwirkung werden andere Faktoren aus dem Themengebiet Allgemeines Umfeld wahrgenommen: Mit der **Lebensqualität** (2,3), dem **Kultur-, Sport- und Freizeitangebot** (2,3) und den **Einkaufsmöglichkeiten** (2,3) sind die Unternehmen zufrieden. Lediglich die **Wohnsituation** wird mit der Benotung 2,7 eher kritisch gesehen, vermutlich wegen der hohen Mieten.

Das **Schulangebot** (2,5) wird noch mit „Gut“ bewertet. Ein größeres Problem stellt das anscheinend unzureichende **Betreuungsangebot für Kinder** dar. Hier erhält Nürnberg mit der Note 3,0 die schlechteste Bewertung in ganz Mittelfranken.



| VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG  | NÜRNBERG | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| Vergrößern | | 30 % | | 31 % |
| Um andere Standorte erweitern | | 4 % | | 4 % |
| Nicht verändern | | 54 % | | 55 % |
| Verlagern | | 5 % | | 3 % |
| Verkleinern | | 3 % | | 3 % |
| Betriebsaufgabe | | 4 % | | 4 % |

| INFRASTRUKTUR  | NÜRNBERG | | MITTELFRANKEN | |
|---|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | | 2,5 | 2,6 | 2,6 |
| Straßenverbindungen | 1,8 | 2,3 | 1,7 | 2,4 |
| Anbindung an das Fernstraßennetz | 2,1 | 2,0 | 2,1 | 2,2 |
| Zustand der Straßen | 2,2 | 3,3 | 2,2 | 3,1 |
| Anbindung durch den ÖPNV | 2,4 | 2,4 | 2,9 | 3,1 |
| Anbindung Flugverkehr | 3,4 | 2,8 | 3,9 | 3,1 |
| Schienenfernverkehr | 3,3 | 2,4 | 3,7 | 3,0 |
| Breitbandinfrastruktur | 2,0 | 2,6 | 2,0 | 3,2 |
| Planungssicherheit Stromversorgung | 2,0 | 2,2 | 2,0 | 2,4 |
| Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | 3,2 | 3,3 | 3,1 | 3,2 |

| ARBEITSMARKT  | NÜRNBERG | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | | 2,5 | 3,2 | 2,5 |
| Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | 2,3 | 3,3 | 2,3 | 3,4 |
| Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften | 2,7 | 3,1 | 2,6 | 3,2 |
| Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte | 2,1 | 3,2 | 2,1 | 3,3 |
| Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern | 3,2 | 3,3 | 3,1 | 3,4 |
| Weiterbildungsmöglichkeiten | 2,5 | 2,8 | 2,5 | 2,9 |

| STANDORTKOSTEN  | NÜRNBERG | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | | 1,9 | 3,8 | 2,0 |
| Steuern und Abgaben | 1,8 | 3,9 | 1,9 | 3,6 |
| Grundstückspreise / Mieten | 2,1 | 3,6 | 2,2 | 3,3 |
| Energiekosten | 1,9 | 3,9 | 1,9 | 3,7 |



Nürnberg

| VERWALTUNG | NÜRNBERG | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,5 | 3,4 | 2,4 | 3,3 |
| „Offenes Ohr“ der Verwaltung für Wirtschaftsfragen | 2,5 | 3,4 | 2,3 | 3,2 |
| Dauer von Genehmigungsverfahren | 2,5 | 3,6 | 2,4 | 3,5 |
| Generelle Erreichbarkeit (Telefon, Öffnungszeiten etc.) | 2,3 | 3,2 | 2,2 | 2,9 |
| Begründung von Entscheidungen (Transparenz) | 2,5 | 3,4 | 2,4 | 3,3 |
| Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen | 2,3 | 3,3 | 2,2 | 3,2 |
| Zugang zu Fördermitteln | 2,8 | 3,6 | 2,7 | 3,5 |

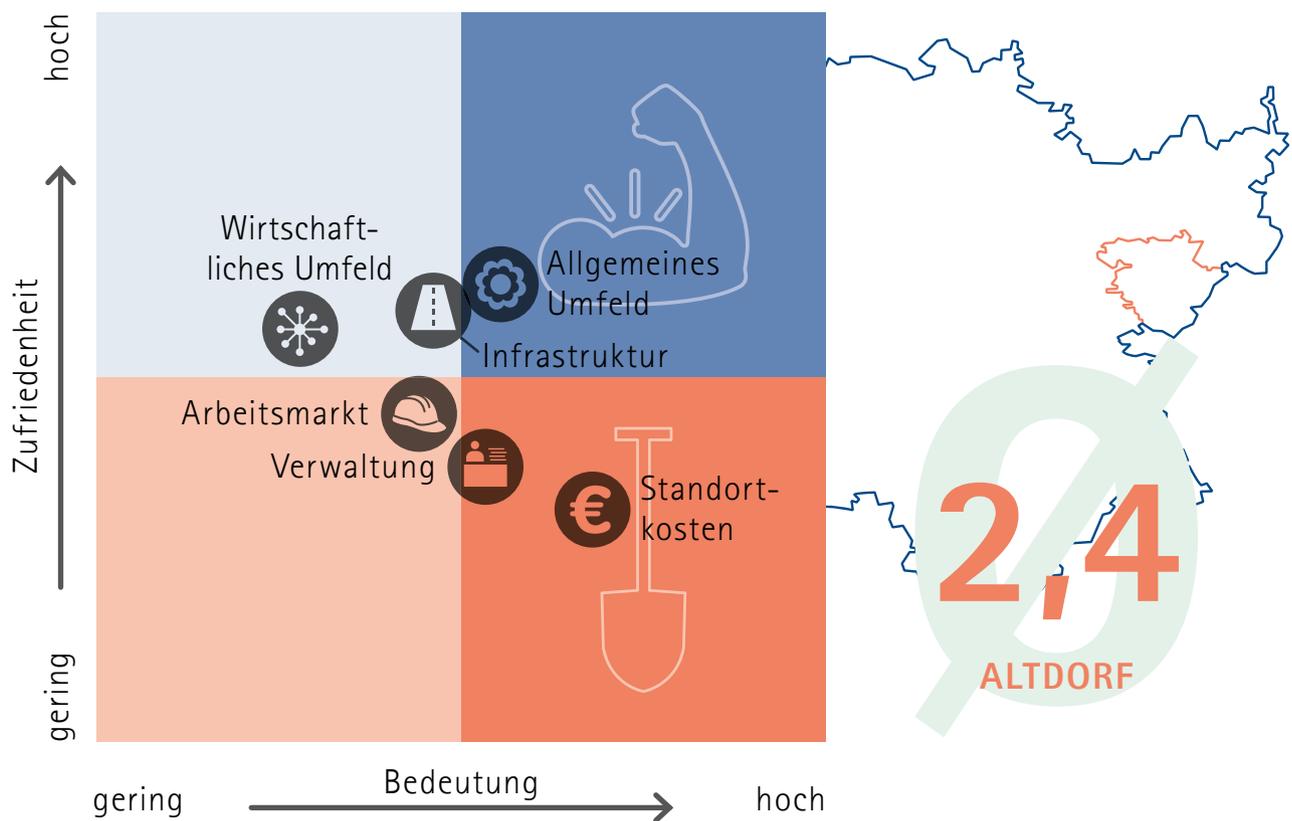
| WIRTSCHAFTLICHES UMFELD | NÜRNBERG | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 3,0 | 2,7 | 3,2 | 2,9 |
| Nähe zu Kunden und Absatzmarkt | 1,9 | 2,2 | 2,1 | 2,4 |
| Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern | 2,7 | 2,4 | 2,8 | 2,6 |
| Hochschulkooperationen | 4,0 | 2,9 | 4,1 | 3,1 |
| Innovatives Umfeld | 3,1 | 2,9 | 3,1 | 3,0 |
| Unternehmensnetzwerke / Kompetenzinitiativen | 3,0 | 2,9 | 3,0 | 2,9 |
| Werbemöglichkeiten mit der EMN | 3,4 | 2,9 | 3,7 | 3,0 |
| Arbeit der Metropolregion Nürnberg | 3,0 | 2,9 | 3,4 | 3,1 |

| ALLGEMEINES UMFELD | NÜRNBERG | | MITTELFRANKEN | |
|---|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,2 | 2,6 | 2,3 | 2,7 |
| Image des Standorts | 2,0 | 2,7 | 2,2 | 2,8 |
| Profil der Metropolregion Nürnberg | 2,4 | 2,8 | 2,9 | 2,9 |
| Lebensqualität | 1,7 | 2,3 | 1,8 | 2,3 |
| Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten | 2,2 | 2,3 | 2,3 | 2,5 |
| Einkaufsmöglichkeiten | 2,0 | 2,3 | 2,1 | 2,5 |
| Innenstadtattraktivität | 2,2 | 2,6 | 2,5 | 3,1 |
| Internationale Ausrichtung des Standorts | 2,8 | 3,0 | 3,3 | 3,2 |
| Wohnsituation | 1,9 | 2,7 | 2,0 | 2,6 |
| Medizinische Versorgung | 1,9 | 2,2 | 1,9 | 2,4 |
| Schulangebot vor Ort | 2,3 | 2,5 | 2,2 | 2,4 |
| Betreuungsangebot für Kinder | 2,5 | 3,0 | 2,4 | 2,7 |

n = 147

16.2 IHK-GREMIUMSBEZIRK ALTDORF

Der IHK-Gremiumsbezirk Altdorf liegt im Landkreis Nürnberger Land und umfasst die Gemeinden Burgthann, Feucht, Leinburg, Schwarzenbruck, Winkelhaid und natürlich Altdorf selbst. Von den 4.788 kammerzugehörigen Gewerbetreibenden im IHK-Gremiumsbezirk Altdorf sind 1.037 im Handelsregister eingetragen. Im IHK-Gremiumsbezirk Altdorf haben sich 88 Unternehmen an der Umfrage beteiligt.



GESAMTZUFRIEDENHEIT UND WIEDERWAHL

Mit der Note 2,4 bewerten die Umfrage-Teilnehmer ihre Standorte im IHK-Gremiumsbezirk Altdorf überdurchschnittlich gut. Zwei Drittel der Unternehmen vergeben die Note „Gut“ oder „Sehr gut“. 92 Prozent der Unternehmen würden sich noch einmal an ihrem jetzigen Standort niederlassen. Von allen IHK-Gremiumsbezirken hat Altdorf damit den höchsten Anteil von Unternehmen, die offensichtlich mit ihrer Standortwahl zufrieden sind.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Bei der Einschätzung ihrer Entwicklung in den nächsten fünf Jahren äußern sich die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Altdorf im Wesentlichen ähnlich wie die Umfrage-Teilnehmer aus ganz Mittelfranken. Ein kleiner Unterschied zeigt sich lediglich in Hinblick auf Betriebsschließungen und Verlagerungen: Während im gesamten Kammerbezirk vier Prozent der befragten Unternehmen eine Geschäftsaufgabe befürchten, sind es im IHK-Gremiumsbezirk Altdorf nur ein Prozent. Aber fünf Prozent der Betriebe aus dem IHK-Gremiumsbezirk Altdorf denken über eine Verlagerung nach; der mittelfränkische Vergleichswert liegt bei drei Prozent.

INFRASTRUKTUR

Der IHK-Gremiumsbezirk Altdorf liegt östlich der A73, die A3 und A6 führen direkt an Altdorf vorbei. Diese guten Bedingungen wissen die Unternehmen zu schätzen und messen ihnen eine hohe Bedeutung bei. Fast 90 Prozent vergeben für die **Anbindung an das Fernstraßennetz** (Note 1,8) und die **Straßenverbindungen** (Note 1,9) eine gute oder sehr gute Note. Diese Bewertung fällt deutlich besser aus als die Gesamtnoten aus ganz Mittelfranken, die bei 2,2 bzw. 2,4 liegen. Im Gegensatz zu der wirklich guten Straßenanbindung werden die **Anbindung durch den ÖPNV** (Note 2,9) und der **Schienerfernverkehr** (Note 3,0) eher schlechter bewertet. Doch liegt auch hier die Zufriedenheit noch über der mittelfränkischen Gesamtnote; außerdem wird beiden Faktoren seitens der Unternehmen auch keine allzu hohe Bedeutung zugeschrieben. Ein großer Standortnachteil im IHK-Gremiumsbezirk Altdorf ist jedoch die schlechte **Breitbandinfrastruktur**. Diesem Faktor messen die Unternehmen eine hohe Bedeutung bei (Bedeutung 2,0). Die Bewertung mit der Note 3,7 macht die Unzufriedenheit der Betriebe deutlich, die hier schnelle Verbesserungen anmahnen.

ARBEITSMARKT

Die größte Relevanz in Bezug auf den Arbeitsmarkt sehen die Altdorfer Unternehmen bei der **Qualifikation der Arbeitskräfte**. Mit einer Note von 3,2 wird dieser Faktor zwar etwas besser bewertet als im mittelfränkischen Durchschnitt; dennoch zeigt sich nur jedes fünfte Unternehmen zufrieden. Noch geringer ist die Zufriedenheit mit der **Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften** (Note 3,4). Eines von fünf Unternehmen bewertet diesen Faktor mit der Note „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“. Mit einer 2,6 ist jedoch die Zufriedenheit mit den **Weiterbildungsmöglichkeiten** höher als in allen anderen IHK-Gremiumsbezirken.

STANDORTKOSTEN

Wie in allen Regionen Mittelfrankens werden auch im IHK-Gremiumsbezirk Altdorf die **Steuern und Abgaben** als wichtige Standortfaktoren eingestuft (Bedeutung 1,8), mit denen die Unternehmen nicht zufrieden sind (Note 3,6). Nur bei den **Energiekosten** (Note 3,7) ist der Grad der Unzufriedenheit noch stärker ausgeprägt.

Von allen ländlichen Regionen des Kammerbezirks hat der IHK-Gremiumsbezirk Altdorf bei den **Grundstückspreisen und Mieten** (Note 3,4) die schlechtesten Noten bekommen.

VERWALTUNG

Von allen IHK-Gremiumsbezirken äußern die Umfrage-Teilnehmer in Altdorf die größte Unzufriedenheit mit der **Dauer von Genehmigungsverfahren** (Note 3,7). Ein Viertel der Unternehmen vergibt für diesen Faktor die Note „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“. Dieses Thema wurde auch bei der offenen Frage angesprochen und kritisiert. Zudem vermischen die Unternehmen bei der Verwaltung ein „**offenes Ohr für Wirtschaftsfragen**“ (Note 3,4) und wünschen sich, dass **Entscheidungen** (Note 3,5) besser begründet werden.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die wichtige **Nähe zu Kunden und Absatzmarkt** (Note 2,2) finden 70 Prozent der Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Altdorf gut oder sehr gut. Auch die **Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern** (2,4) wird überdurchschnittlich gut bewertet. **Hochschulk Kooperationen** (Note 3,2) spielen nur für wenige Unternehmen eine Rolle. Als etwas wichtiger gelten **Unternehmensnetzwerke**, allerdings werden diese nur mittelmäßig bewertet (Note 2,9). Ein **innovatives Umfeld** (Note 2,8) hat für ein Drittel der Unternehmen eine hohe Bedeutung. In keiner anderen ländlichen Region Mittelfrankens ist die Zufriedenheit mit diesem Faktor so ausgeprägt wie im IHK-Gremiumsbezirk Altdorf. Hier vergeben die Unternehmen die Note 2,8. Mit diesem Faktor sind die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Altdorf unter den ländlichen Regionen am zufriedensten.

ALLGEMEINES UMFELD

Eine Stärke des IHK-Gremiumsbezirks Altdorf ist die gute **Lebensqualität** (Note 2,2). Auch die **Innenstadtattraktivität** (Note 2,8) wird überdurchschnittlich gut bewertet. Für eine ländliche Region werden auch die **Einkaufsmöglichkeiten** (Note 2,5) gut bewertet. Auch mit der überaus wichtigen **medizinischen Versorgung** (Note 2,3) sind die ansässigen Unternehmen zufrieden.

| VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG  | ALTDORF | | MITTELFRANKEN | |
|--|---------|------|---------------|------|
| | | | | |
| Vergrößern | | 32 % | | 31 % |
| Um andere Standorte erweitern | | 5 % | | 4 % |
| Nicht verändern | | 54 % | | 55 % |
| Verlagern | | 5 % | | 3 % |
| Verkleinern | | 3 % | | 3 % |
| Betriebsaufgabe | | 1 % | | 4 % |

| INFRASTRUKTUR  | ALTDORF | | MITTELFRANKEN | |
|---|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,6 | 2,7 | 2,6 | 2,9 |
| Straßenverbindungen | 1,6 | 1,9 | 1,7 | 2,4 |
| Anbindung an das Fernstraßennetz | 1,8 | 1,8 | 2,1 | 2,2 |
| Zustand der Straßen | 2,0 | 2,9 | 2,2 | 3,1 |
| Anbindung durch den ÖPNV | 3,1 | 2,9 | 2,9 | 3,1 |
| Anbindung Flugverkehr | 3,9 | 3,0 | 3,9 | 3,1 |
| Schienenfernverkehr | 3,7 | 2,8 | 3,7 | 3,0 |
| Breitbandinfrastruktur | 2,0 | 3,7 | 2,0 | 3,2 |
| Planungssicherheit Stromversorgung | 2,2 | 2,3 | 2,0 | 2,4 |
| Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | 3,2 | 3,0 | 3,1 | 3,2 |

| ARBEITSMARKT  | ALTDORF | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,6 | 3,1 | 2,5 | 3,2 |
| Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | 2,4 | 3,4 | 2,3 | 3,4 |
| Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften | 2,8 | 3,2 | 2,6 | 3,2 |
| Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte | 2,1 | 3,2 | 2,1 | 3,3 |
| Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern | 3,4 | 3,3 | 3,1 | 3,4 |
| Weiterbildungsmöglichkeiten | 2,5 | 2,6 | 2,5 | 2,9 |

| STANDORTKOSTEN  | ALTDORF | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,0 | 3,5 | 2,0 | 3,5 |
| Steuern und Abgaben | 1,8 | 3,6 | 1,9 | 3,6 |
| Grundstückspreise / Mieten | 2,2 | 3,4 | 2,2 | 3,3 |
| Energiekosten | 1,9 | 3,7 | 1,9 | 3,7 |



Altdorf

| VERWALTUNG  | ALTDORF | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,4 | 3,4 | 2,4 | 3,3 |
| „Offenes Ohr“ der Verwaltung für Wirtschaftsfragen | 2,2 | 3,4 | 2,3 | 3,2 |
| Dauer von Genehmigungsverfahren | 2,4 | 3,7 | 2,4 | 3,5 |
| Generelle Erreichbarkeit (Telefon, Öffnungszeiten etc.) | 2,2 | 2,8 | 2,2 | 2,9 |
| Begründung von Entscheidungen (Transparenz) | 2,3 | 3,5 | 2,4 | 3,3 |
| Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen | 2,4 | 3,4 | 2,2 | 3,2 |
| Zugang zu Fördermitteln | 2,9 | 3,4 | 2,7 | 3,5 |

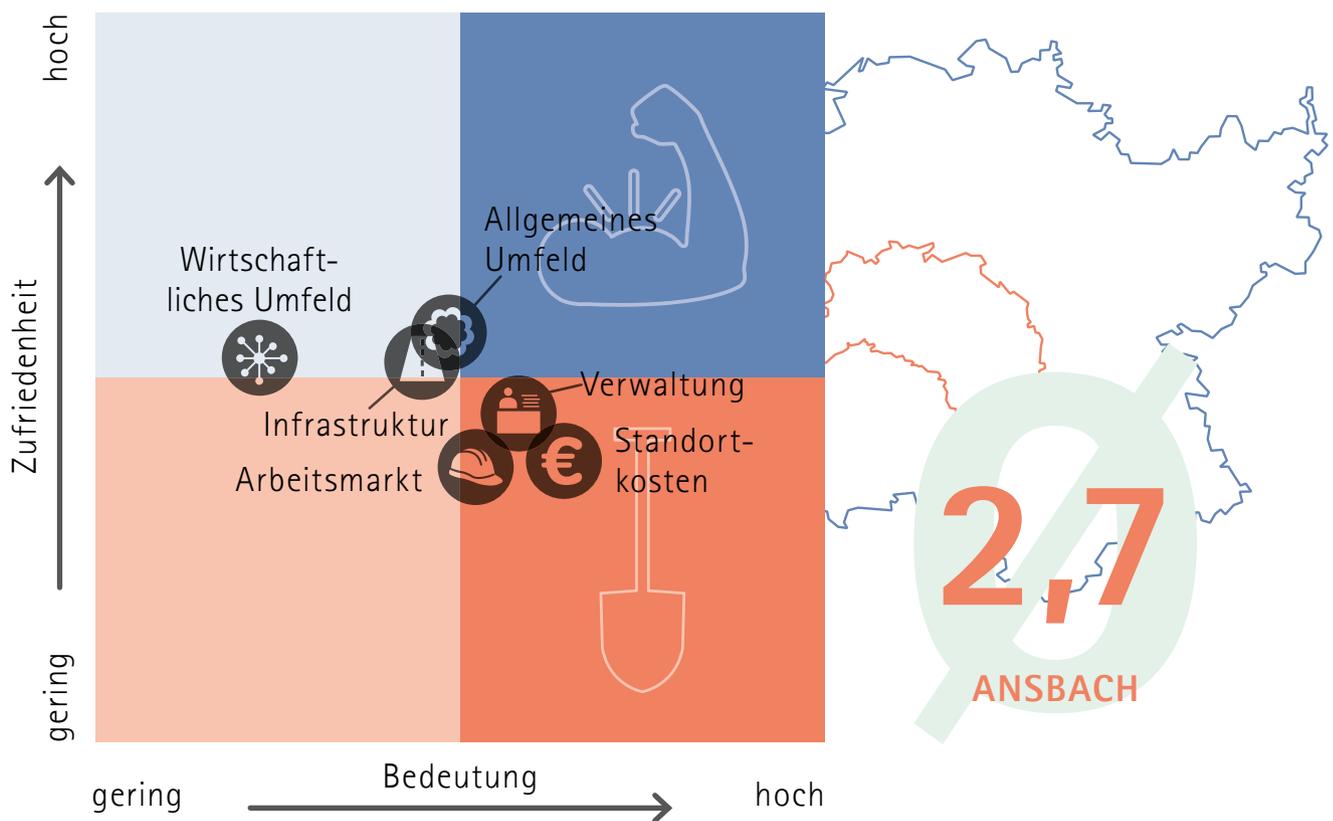
| WIRTSCHAFTLICHES UMFELD  | ALTDORF | | MITTELFRANKEN | |
|---|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 3,2 | 2,8 | 3,2 | 2,9 |
| Nähe zu Kunden und Absatzmarkt | 2,0 | 2,2 | 2,1 | 2,4 |
| Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern | 2,6 | 2,4 | 2,8 | 2,6 |
| Hochschulkooperationen | 4,1 | 3,2 | 4,1 | 3,1 |
| Innovatives Umfeld | 3,3 | 2,8 | 3,1 | 3,0 |
| Unternehmensnetzwerke / Kompetenzinitiativen | 3,2 | 2,9 | 3,0 | 2,9 |
| Werbemöglichkeiten mit der EMN | 3,6 | 3,0 | 3,7 | 3,0 |
| Arbeit der Metropolregion Nürnberg | 3,4 | 3,1 | 3,4 | 3,1 |

| ALLGEMEINES UMFELD  | ALTDORF | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,3 | 2,6 | 2,3 | 2,7 |
| Image des Standorts | 2,3 | 2,7 | 2,2 | 2,8 |
| Profil der Metropolregion Nürnberg | 2,8 | 2,9 | 2,9 | 2,9 |
| Lebensqualität | 1,7 | 2,2 | 1,8 | 2,3 |
| Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten | 2,2 | 2,5 | 2,3 | 2,5 |
| Einkaufsmöglichkeiten | 2,0 | 2,5 | 2,1 | 2,5 |
| Innenstadtattraktivität | 2,6 | 2,8 | 2,5 | 3,1 |
| Internationale Ausrichtung des Standorts | 3,5 | 3,2 | 3,3 | 3,2 |
| Wohnsituation | 2,2 | 2,5 | 2,0 | 2,6 |
| Medizinische Versorgung | 1,8 | 2,3 | 1,9 | 2,4 |
| Schulangebot vor Ort | 2,2 | 2,4 | 2,2 | 2,4 |
| Betreuungsangebot für Kinder | 2,4 | 2,7 | 2,4 | 2,7 |

n = 88

16.3 IHK-GREMIUMSBEZIRK ANSBACH

Der IHK-Gremiumsbezirk Ansbach umfasst die kreisfreie Stadt Ansbach sowie 18 umliegende Gemeinden. Damit entspricht das Areal des IHK-Gremiumsbezirks den Abmessungen des Landkreises Ansbach vor der Gebietsreform im Jahr 1972. Die Stadt Ansbach ist die Bezirkshauptstadt – hier hat die Regierung von Mittelfranken ihren Sitz. Der IHK-Gremiumsbezirk zählt 7.537 IHK-Mitglieder, von ihnen haben 1.611 eine Eintragung im Handelsregister. 135 Unternehmen aus dem IHK-Gremiumsbezirk Ansbach haben sich an der Umfrage beteiligt.



GESAMTZUFRIEDENHEIT UND WIEDERWAHL

Die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Ansbach geben ihrem Standort bei der Gesamtzufriedenheit die Note 2,7. Diese Bewertung fällt schlechter aus als in Mittelfranken insgesamt (Note 2,5). Bei der Auswertung der Standortumfrage hat sich gezeigt, dass auffallend wenige Unternehmen die Note 1 („Sehr gut“) vergeben haben; das „Mittelfeld“ der Notenskala ist dafür wesentlich stärker vertreten – „Befriedigend“ und „Ausreichend“ werden häufig genannt. Trotz dieser etwas verhaltenen Bewertung stehen die Unterneh-

men im IHK-Gremiumsbezirk Ansbach treu zu ihrem Standort: 88 Prozent der Betriebe würden sich ein zweites Mal für ihre Region entscheiden.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Der Großteil der Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Ansbach beurteilt seine Zukunftsperspektiven positiv. Ein erfreuliches Ergebnis der Standortumfrage ist der hohe Anteil der Unternehmen, die expandieren wollen (36 Prozent).

INFRASTRUKTUR

Die **Anbindung an das Fernstraßennetz** (Note 2,2) ist im IHK-Gremiumsbezirk Ansbach der Standortfaktor mit der höchsten Zufriedenheit. Auch die **Straßenverbindungen** (Note 2,4) werden noch gut bewertet. Um diesen wichtigen Standortvorteil zu erhalten und Staus zu vermindern, setzt sich die IHK Nürnberg für Mittelfranken für den Ausbau der B13 ein.

Die **Anbindung durch den ÖPNV** (Note 3,3) hat für die Unternehmen in der Stadt Ansbach eine höhere Bedeutung als für Betriebe in den umliegenden Gemeinden. In der Stadt werden die öffentlichen Verkehrsmittel mit einer 2,9 auch durchschnittlich bewertet, außerhalb schlechter. Die **Anbindung an den Schienenfernverkehr** wird im IHK-Gremiumsbezirk Ansbach mit der Note 3,2 bewertet. Um die Zufriedenheit mit diesem Faktor zu erhöhen, ist es für Ansbach wichtig, dass die Stadt als zentraler Verkehrsknotenpunkt ausgebaut wird.

Das größte Infrastrukturproblem sehen die Unternehmen eindeutig in der Internetanbindung (Note 3,6). Der **Breitbandinfrastruktur** messen fast drei Viertel der befragten Unternehmen eine hohe Bedeutung bei; aber lediglich ein Viertel ist mit diesem Standortfaktor zufrieden und bewertet ihn mit den Noten „Sehr gut“ oder „Gut“.

ARBEITSMARKT

Die Lage am Arbeitsmarkt ist aus Sicht der Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Ansbach angespannt. Gerade an **Bewerbern** für eine duale **Berufsausbildung** (3,8) mangelt es. **Fach- und Führungskräfte** (3,7) sind ebenfalls schwer zu finden.

STANDORTKOSTEN

Steuern und Abgaben (Note 3,5) belasten auch die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Ansbach. Jedoch haben für viele Unternehmen der Breitbandausbau, eine günstige **Energieversorgung** (Note 3,5) und die **Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften** Vorrang. Für die **Grundstückspreise und Mieten** vergeben die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Ansbach eine glatte 3,0 – damit schneidet dieser Standortfaktor im Vergleich zum mittelfränkischen Durchschnitt (Note 3,3) recht gut ab. In der Stadt Ansbach fällt die Bewertung der Grundstückspreise und Mieten deutlich besser aus als in den anderen kreisfreien Städten.

VERWALTUNG

Die Verwaltung wird im IHK-Gremiumsbezirk Ansbach überdurchschnittlich gut bewertet. Dies liegt insbesondere an den guten Bewertungen der Verwaltung von den Unternehmen in der Stadt Ansbach. Die beste Note erhielt die **Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen** (Note 3,0). Auch der **Zugang zu Fördermitteln** (Note 3,2) wird zumindest deutlich besser beurteilt als in vielen anderen Regionen.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Im Wesentlichen beurteilen die Umfrage-Teilnehmer aus dem IHK-Gremiumsbezirk Ansbach das wirtschaftliche Umfeld ähnlich wie die Unternehmen aus dem übrigen Mittelfranken. Ein Unterschied zeigt sich nur bei der Meinung zur Bedeutung der **Europäischen Metropolregion**: Diese schätzen die Ansbacher Unternehmen etwas geringer ein als der Durchschnitt des Kammerbezirks. Wichtig für die Unternehmen ist die **Nähe zu Kunden und Absatzmarkt** (2,4), diese wird auch als gut empfunden. Ein immer noch ein wichtiger Standortfaktor (Bedeutung 2,8) ist zudem die **Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern**. Diese ist mit einer Bewertung von 2,6 noch voll befriedigend.

ALLGEMEINES UMFELD

Auch für die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Ansbach gehört die **Lebensqualität** zu den wichtigsten Standortfaktoren. Sie wird zwar mit einer 2,5 noch als gut bewertet, aber diese Note fällt schlechter aus als in vielen anderen Regionen. Diese relativ verhaltene Bewertung ist vor allem den Unternehmen in der Stadt Ansbach geschuldet, die mit 2,7 die schlechteste Note von allen Landkreisen und kreisfreien Städten vergeben. Dies könnte an mangelnden **Freizeitmöglichkeiten** (Note 2,8) in der Stadt Ansbach liegen oder an der fehlenden **Innenstadtattraktivität** (Note 3,7). Die Unternehmen aus den umliegenden Gemeinden vergeben hier etwas bessere Noten. Dort werden jedoch die **medizinische Versorgung** (Note 2,9) und das **Schulangebot** (Note 2,9) kritischer gesehen.

| VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG  | ANSBACH | | MITTELFRANKEN | |
|--|---------|------|---------------|------|
| | | | | |
| Vergrößern | | 36 % | | 31 % |
| Um andere Standorte erweitern | | 3 % | | 4 % |
| Nicht verändern | | 52 % | | 55 % |
| Verlagern | | 3 % | | 3 % |
| Verkleinern | | 1 % | | 3 % |
| Betriebsaufgabe | | 5 % | | 4 % |

| INFRASTRUKTUR  | ANSBACH | | MITTELFRANKEN | |
|---|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,7 | 3,0 | 2,6 | 2,9 |
| Straßenverbindungen | 1,8 | 2,4 | 1,7 | 2,4 |
| Anbindung an das Fernstraßennetz | 2,3 | 2,2 | 2,1 | 2,2 |
| Zustand der Straßen | 2,3 | 3,2 | 2,2 | 3,1 |
| Anbindung durch den ÖPNV | 2,8 | 3,3 | 2,9 | 3,1 |
| Anbindung Flugverkehr | 4,3 | 3,4 | 3,9 | 3,1 |
| Schienenfernverkehr | 3,7 | 3,2 | 3,7 | 3,0 |
| Breitbandinfrastruktur | 2,0 | 3,6 | 2,0 | 3,2 |
| Planungssicherheit Stromversorgung | 1,8 | 2,4 | 2,0 | 2,4 |
| Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | 3,1 | 3,0 | 3,1 | 3,2 |

| ARBEITSMARKT  | ANSBACH | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,4 | 3,4 | 2,5 | 3,2 |
| Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | 2,3 | 3,7 | 2,3 | 3,4 |
| Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften | 2,5 | 3,1 | 2,6 | 3,2 |
| Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte | 2,0 | 3,4 | 2,1 | 3,3 |
| Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern | 2,9 | 3,8 | 3,1 | 3,4 |
| Weiterbildungsmöglichkeiten | 2,5 | 2,9 | 2,5 | 2,9 |

| STANDORTKOSTEN  | ANSBACH | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,1 | 3,4 | 2,0 | 3,5 |
| Steuern und Abgaben | 2,0 | 3,5 | 1,9 | 3,6 |
| Grundstückspreise / Mieten | 2,3 | 3,0 | 2,2 | 3,3 |
| Energiekosten | 1,9 | 3,5 | 1,9 | 3,7 |



Ansbach

VERWALTUNG



| | ANSBACH | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,3 | 3,1 | 2,4 | 3,3 |
| „Offenes Ohr“ der Verwaltung für Wirtschaftsfragen | 2,3 | 3,1 | 2,3 | 3,2 |
| Dauer von Genehmigungsverfahren | 2,3 | 3,4 | 2,4 | 3,5 |
| Generelle Erreichbarkeit (Telefon, Öffnungszeiten etc.) | 2,1 | 2,9 | 2,2 | 2,9 |
| Begründung von Entscheidungen (Transparenz) | 2,3 | 3,2 | 2,4 | 3,3 |
| Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen | 2,1 | 3,0 | 2,2 | 3,2 |
| Zugang zu Fördermitteln | 2,5 | 3,2 | 2,7 | 3,5 |

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD



| | ANSBACH | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 3,3 | 2,9 | 3,2 | 2,9 |
| Nähe zu Kunden und Absatzmarkt | 2,1 | 2,4 | 2,1 | 2,4 |
| Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern | 2,8 | 2,6 | 2,8 | 2,6 |
| Hochschulkooperationen | 4,1 | 3,1 | 4,1 | 3,1 |
| Innovatives Umfeld | 3,3 | 3,1 | 3,1 | 3,0 |
| Unternehmensnetzwerke / Kompetenzinitiativen | 3,0 | 3,0 | 3,0 | 2,9 |
| Werbemöglichkeiten mit der EMN | 4,1 | 3,0 | 3,7 | 3,0 |
| Arbeit der Metropolregion Nürnberg | 3,8 | 3,2 | 3,4 | 3,1 |

ALLGEMEINES UMFELD

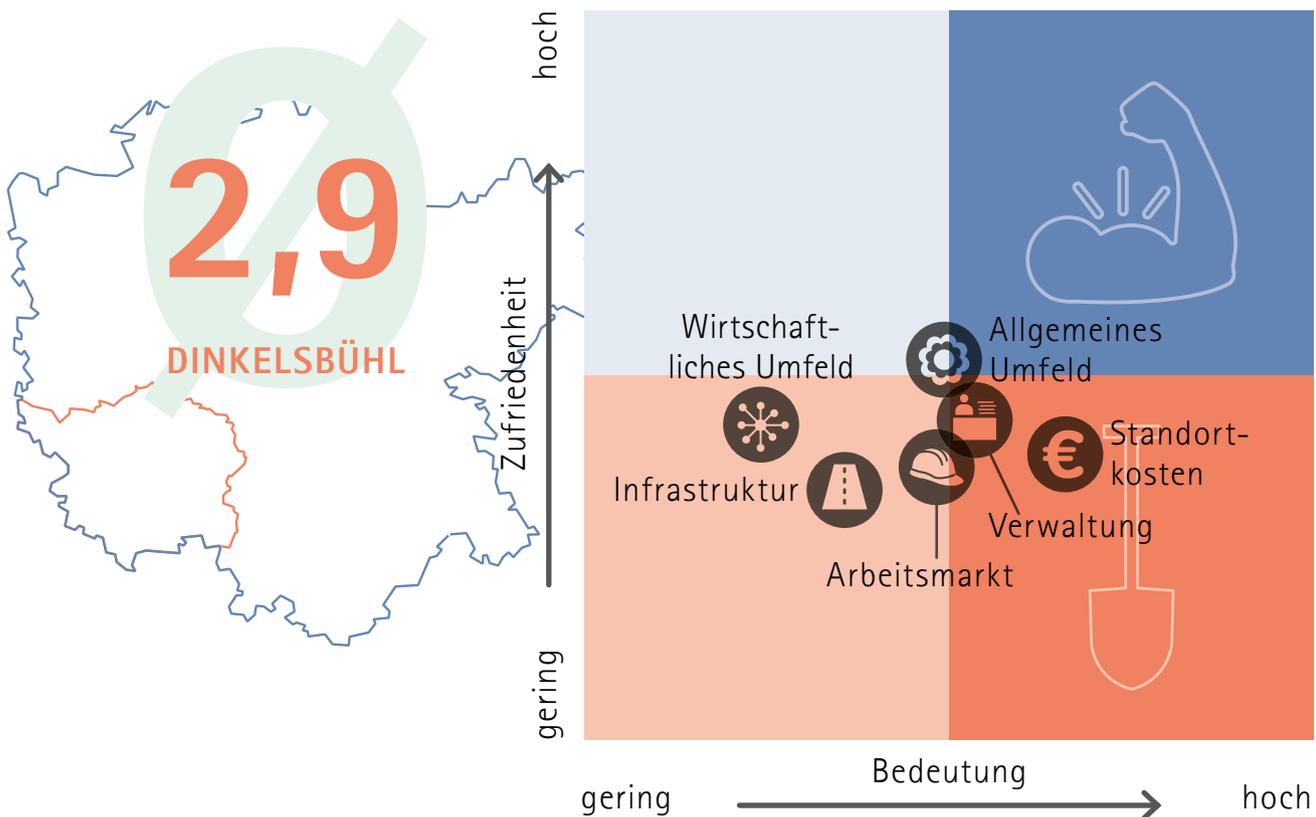


| | ANSBACH | | MITTELFRANKEN | |
|---|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,5 | 2,8 | 2,3 | 2,7 |
| Image des Standorts | 2,3 | 2,9 | 2,2 | 2,8 |
| Profil der Metropolregion Nürnberg | 3,5 | 3,0 | 2,9 | 2,9 |
| Lebensqualität | 1,9 | 2,5 | 1,8 | 2,3 |
| Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten | 2,5 | 2,7 | 2,3 | 2,5 |
| Einkaufsmöglichkeiten | 2,4 | 2,4 | 2,1 | 2,5 |
| Innenstadtattraktivität | 2,7 | 3,6 | 2,5 | 3,1 |
| Internationale Ausrichtung des Standorts | 3,7 | 3,4 | 3,3 | 3,2 |
| Wohnsituation | 2,3 | 2,5 | 2,0 | 2,6 |
| Medizinische Versorgung | 2,0 | 2,8 | 1,9 | 2,4 |
| Schulangebot vor Ort | 2,3 | 2,6 | 2,2 | 2,4 |
| Betreuungsangebot für Kinder | 2,5 | 2,7 | 2,4 | 2,7 |

n = 135

16.4 IHK-GREMIUMSBEZIRK DINKELSBÜHL

Der IHK-Gremiumsbezirk Dinkelsbühl besteht aus der großen Kreisstadt Dinkelsbühl sowie 24 Gemeinden. Dies entspricht der Region der alten Landkreise Dinkelsbühl und Feuchtwangen, die mit der Gebietsreform im Jahr 1972 in den Landkreis Ansbach integriert wurden. Im IHK-Gremiumsbezirk Dinkelsbühl sind 6.121 kammerzugehörige Gewerbetreibende ansässig; von ihnen sind 1.259 im Handelsregister eingetragen. Von diesen haben sich 128 Unternehmen an der Umfrage beteiligt.



GESAMTZUFRIEDENHEIT UND WIEDERWAHL

Mit einer Durchschnittsnote von 2,9 für die Gesamtzufriedenheit bewerten die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Dinkelsbühl ihre Region eher kritisch. Fast die Hälfte der Unternehmen (45 Prozent) vergibt als Gesamtnote „Befriedigend“. Rund ein Viertel der Unternehmen würde sich kein zweites Mal für den jetzigen Standort entscheiden. Damit hat Dinkelsbühl hinter dem IHK-Gremiumsbezirk Weißenburg-Gunzenhausen von allen mittelfränkischen IHK-Gremiumsbezirken den höchsten Anteil von Unternehmen, die ihre Standortwahl bereuen.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Etwa zwei Drittel der Unternehmen rechnen in den nächsten fünf Jahren nicht mit großen Veränderungen an ihrem Standort. Mit 22 Prozent ist der Anteil der Unternehmen, die eine Vergrößerung planen, im IHK-Gremiumsbezirk sehr gering. Dagegen fällt der Anteil der Umfrage-Teilnehmer, die eine Betriebsaufgabe befürchten, in Dinkelsbühl relativ hoch aus.



INFRASTRUKTUR

Die Betriebe im IHK-Gremiumsbezirk Dinkelsbühl haben dem Standort beim **Schienerfernverkehr** (Note 4,6) sowie bei der **Anbindung an den Flugverkehr** (Note 4,1) und der **Anbindung durch den ÖPNV** (Note 4,2) die schlechtesten Noten in Mittelfranken gegeben. Aber den eigentlichen Leidensdruck erzeugen die Defizite bei der Anbindung durch die Straße; dies wird deutlich, wenn bei der Auswertung die Bedeutung und die Zufriedenheit kombiniert betrachtet werden. Die Bedeutung der **Straßenverbindungen** wird mit 1,6 als sehr hoch bewertet. Die Note 2,8 zeigt die eher geringe Zufriedenheit mit diesem als immens wichtigen erachteten Standortfaktor.

Ein weiteres großes Problem ist die **Breitbandinfrastruktur**: Sie wird von 80 Prozent der Unternehmen als wichtig eingeschätzt. Mit der Note 4,2 hat sie jedoch in Dinkelsbühl die schlechteste Bewertung von allen IHK-Gremiumsbezirken erhalten.

Mit einer 3,0 wird die **Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen** im Vergleich zu anderen mittelfränkischen IHK-Gremiumsbezirken relativ gut bewertet.

ARBEITSMARKT

Der Arbeitsmarkt wird im IHK-Gremiumsbezirk Dinkelsbühl deutlich kritischer betrachtet als im mittelfränkischen Durchschnitt. Am schlechtesten schneiden die **Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften** (Note 3,6) sowie der **Ausbildungsbewerber** (Note 3,6) ab. Als wichtigsten Standortfaktor aus dem Themenkreis Arbeitsmarkt haben die Unternehmen die **Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte** (Bedeutung 2,2; Note 3,2) eingeschätzt. Doch damit ist lediglich ein Viertel der Unternehmen zufrieden. Um diese Situation zu verbessern, sind adäquate **Weiterbildungsmöglichkeiten** nötig. Aber dieses Angebot wird von den Unternehmen mit der Note 3,2 schlechter bewertet als im Durchschnitt der anderen IHK-Gremiumsbezirke (Durchschnitt 2,9).

STANDORTKOSTEN

Bei den Standortkosten kann der IHK-Gremiumsbezirk Dinkelsbühl insbesondere bei den **Grundstückspreisen und Mieten** (Note 2,8) punkten. Immerhin über 40 Prozent der Unternehmen sind mit diesem Standortfaktor zufrieden. Was **Steuern und Abgaben** (Note 3,4) angeht, weisen die Unternehmen zwar eine etwas größere Zufriedenheit auf als der Durchschnitt der mittelfränkischen IHK-Gremiums-

bezirke (Note 3,6). Aber „besser als der Durchschnitt“ heißt noch lange nicht „gut“: Bei diesem Standortfaktor besteht Handlungsbedarf. Dasselbe gilt für die **Energiekosten** (Note 3,7), unter denen die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Dinkelsbühl genauso leiden wie in ganz Mittelfranken.



VERWALTUNG

Mit ihrer Verwaltung sind die Betriebe im IHK-Gremiumsbezirk Dinkelsbühl ein wenig zufriedener als der Durchschnitt von Mittelfranken. Die beste Bewertung vergeben die Umfrage-Teilnehmer für die **generelle Erreichbarkeit der Verwaltung** (Note 2,8). Etwas kritischer, aber immer noch besser als im mittelfränkischen Durchschnitt, beurteilen die Unternehmen die **Dauer von Genehmigungsverfahren** (Note 3,3).

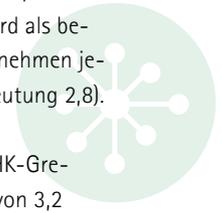
WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Den wichtigen Standortfaktor **Nähe zu Kunden und Absatzmarkt** findet mehr als die Hälfte der Unternehmen gut oder sehr gut; das ergibt in der Gesamtschau die Note 2,5. Die **Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartner** wird als befriedigend bewertet (Note 2,9), hat für die Unternehmen jedoch auch keine ganz so große Bedeutung (Bedeutung 2,8).

Insgesamt wird das wirtschaftliche Umfeld im IHK-Gremiumsbezirk Dinkelsbühl mit einer Gesamtnote von 3,2 schlechter bewertet als im mittelfränkischen Durchschnitt. Besonders kritisch werden die **Werbemöglichkeiten mit der EMN** (Note 3,6) und die **Arbeit der Metropolregion Nürnberg** (Note 3,6) beurteilt. Allerdings wird diesen beiden Faktoren nur sehr geringe Relevanz beigemessen (Bedeutung 4,1 bzw. 4,0).

ALLGEMEINES UMFELD

Die **Lebensqualität** (Note 2,4) im IHK-Gremiumsbezirk Dinkelsbühl gilt als gut, auch die **Wohnsituation** (Note 2,5) wird gerade noch mit „Gut“ bewertet. Mit einer Note von 2,6 schneiden die **Einkaufsmöglichkeiten** für einen ländlichen IHK-Gremiumsbezirk relativ gut ab. Die Einschätzung des **Betreuungsangebots für Kinder** entspricht mit der Note 2,7 dem mittelfränkischen Durchschnitt. Dagegen werden die anderen weichen Standortfaktoren von den Unternehmen in Dinkelsbühl deutlich schlechter bewertet als in den übrigen IHK-Gremiumsbezirken.



| VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG  | DINKELSBÜHL | | MITTELFRANKEN | |
|--|-------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| Vergrößern | | 22 % | | 31 % |
| Um andere Standorte erweitern | | 1 % | | 4 % |
| Nicht verändern | | 65 % | | 55 % |
| Verlagern | | 2 % | | 3 % |
| Verkleinern | | 3 % | | 3 % |
| Betriebsaufgabe | | 7 % | | 4 % |

| INFRASTRUKTUR  | DINKELSBÜHL | | MITTELFRANKEN | |
|---|-------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,9 | 3,5 | 2,6 | 2,9 |
| Straßenverbindungen | 1,6 | 2,8 | 1,7 | 2,4 |
| Anbindung an das Fernstraßennetz | 2,3 | 2,6 | 2,1 | 2,2 |
| Zustand der Straßen | 2,1 | 3,4 | 2,2 | 3,1 |
| Anbindung durch den ÖPNV | 3,6 | 4,2 | 2,9 | 3,1 |
| Anbindung Flugverkehr | 4,8 | 4,1 | 3,9 | 3,1 |
| Schienenfernverkehr | 4,4 | 4,6 | 3,7 | 3,0 |
| Breitbandinfrastruktur | 1,9 | 4,2 | 2,0 | 3,2 |
| Planungssicherheit Stromversorgung | 2,1 | 2,6 | 2,0 | 2,4 |
| Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | 3,2 | 3,0 | 3,1 | 3,2 |

| ARBEITSMARKT  | DINKELSBÜHL | | MITTELFRANKEN | |
|--|-------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,5 | 3,4 | 2,5 | 3,2 |
| Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | 2,5 | 3,6 | 2,3 | 3,4 |
| Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften | 2,6 | 3,4 | 2,6 | 3,2 |
| Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte | 2,2 | 3,2 | 2,1 | 3,3 |
| Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern | 3,0 | 3,6 | 3,1 | 3,4 |
| Weiterbildungsmöglichkeiten | 2,4 | 3,2 | 2,5 | 2,9 |

| STANDORTKOSTEN  | DINKELSBÜHL | | MITTELFRANKEN | |
|--|-------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,0 | 3,3 | 2,0 | 3,5 |
| Steuern und Abgaben | 1,9 | 3,4 | 1,9 | 3,6 |
| Grundstückspreise / Mieten | 2,3 | 2,8 | 2,2 | 3,3 |
| Energiekosten | 1,8 | 3,7 | 1,9 | 3,7 |

VERWALTUNG



| | DINKELSBÜHL | | MITTELFRANKEN | |
|--|-------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,4 | 3,2 | 2,4 | 3,3 |
| „Offenes Ohr“ der Verwaltung für Wirtschaftsfragen | 2,2 | 3,2 | 2,3 | 3,2 |
| Dauer von Genehmigungsverfahren | 2,4 | 3,3 | 2,4 | 3,5 |
| Generelle Erreichbarkeit (Telefon, Öffnungszeiten etc.) | 2,3 | 2,8 | 2,2 | 2,9 |
| Begründung von Entscheidungen (Transparenz) | 2,5 | 3,2 | 2,4 | 3,3 |
| Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen | 2,3 | 3,2 | 2,2 | 3,2 |
| Zugang zu Fördermitteln | 2,8 | 3,4 | 2,7 | 3,5 |

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD



| | DINKELSBÜHL | | MITTELFRANKEN | |
|--|-------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 3,3 | 3,2 | 3,2 | 2,9 |
| Nähe zu Kunden und Absatzmarkt | 1,9 | 2,5 | 2,1 | 2,4 |
| Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern | 2,8 | 2,9 | 2,8 | 2,6 |
| Hochschulkooperationen | 4,1 | 3,4 | 4,1 | 3,1 |
| Innovatives Umfeld | 3,2 | 3,3 | 3,1 | 3,0 |
| Unternehmensnetzwerke / Kompetenzinitiativen | 2,9 | 3,1 | 3,0 | 2,9 |
| Werbemöglichkeiten mit der EMN | 4,1 | 3,6 | 3,7 | 3,0 |
| Arbeit der Metropolregion Nürnberg | 4,0 | 3,6 | 3,4 | 3,1 |

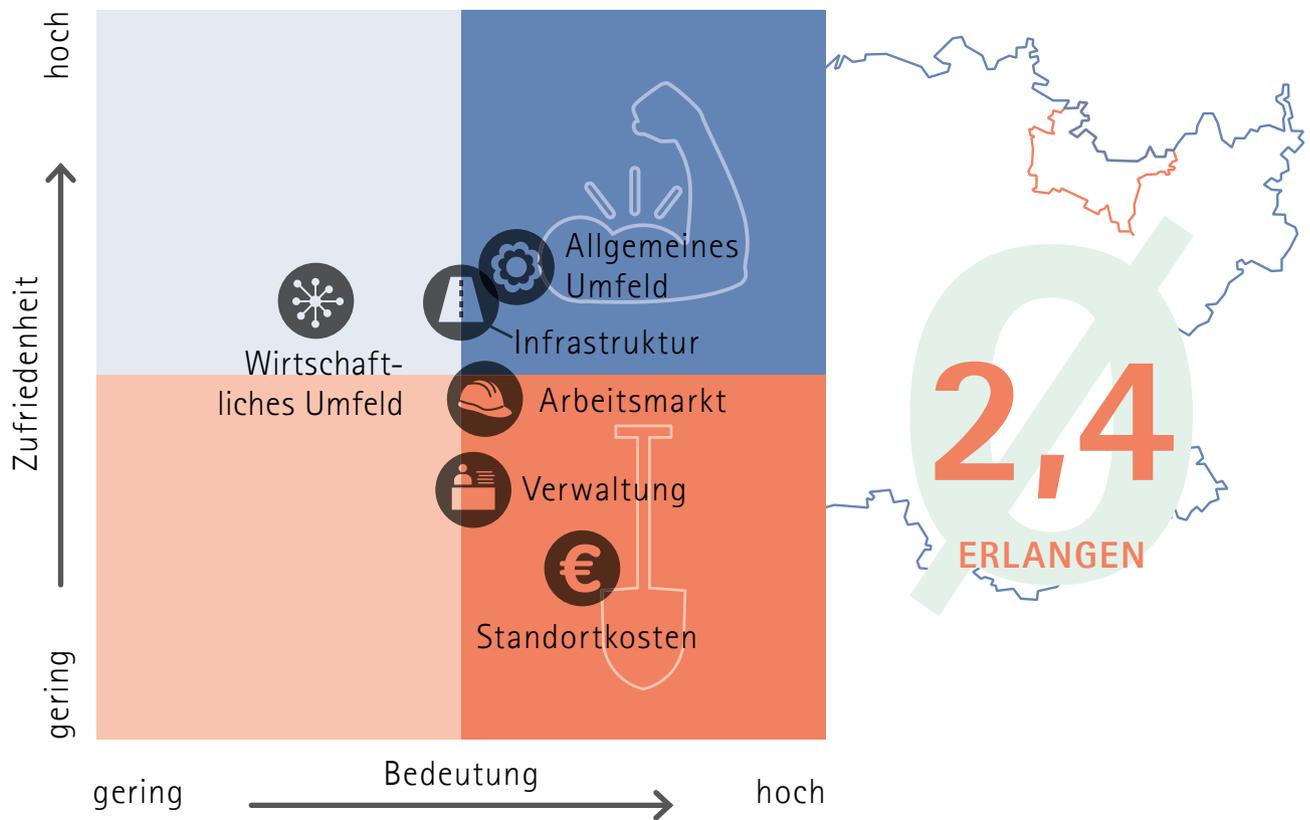
ALLGEMEINES UMFELD



| | DINKELSBÜHL | | MITTELFRANKEN | |
|---|-------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,6 | 2,9 | 2,3 | 2,7 |
| Image des Standorts | 2,2 | 3,0 | 2,2 | 2,8 |
| Profil der Metropolregion Nürnberg | 3,9 | 3,5 | 2,9 | 2,9 |
| Lebensqualität | 1,9 | 2,4 | 1,8 | 2,3 |
| Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten | 2,6 | 2,9 | 2,3 | 2,5 |
| Einkaufsmöglichkeiten | 2,2 | 2,6 | 2,1 | 2,5 |
| Innenstadtattraktivität | 2,6 | 3,5 | 2,5 | 3,1 |
| Internationale Ausrichtung des Standorts | 4,0 | 3,6 | 3,3 | 3,2 |
| Wohnsituation | 2,2 | 2,5 | 2,0 | 2,6 |
| Medizinische Versorgung | 1,9 | 3,0 | 1,9 | 2,4 |
| Schulangebot vor Ort | 2,1 | 2,7 | 2,2 | 2,4 |
| Betreuungsangebot für Kinder | 2,4 | 2,7 | 2,4 | 2,7 |

16.5 IHK-GREMIUMSBEZIRK ERLANGEN

Der IHK-Gremiumsbezirk Erlangen umfasst die kreisfreie Stadt Erlangen sowie die Gemeinden Baiersdorf, Bubenreuth, Buckenhof, Eckental, Heroldsberg, Kalchreuth, Marloffstein, Möhrendorf, Spardorf und Uttenreuth. Dort sind 12.155 kammerzugehörige Gewerbetreibende ansässig, davon 3.051 mit Handelsregistereintrag. In der Stadt Erlangen leben rund 100.000 Menschen. Mit einer Arbeitslosenquote von 3,9 Prozent (Juli 2015) liegt die Stadt Erlangen knapp unter dem mittelfränkischen Durchschnitt. In der Studenten- und Siemensstadt sind es jedoch die Pendler, die den Arbeitsmarkt maßgeblich prägen. Von den fast 89.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten pendelt knapp die Hälfte von außerhalb ein (Juni 2014). Ihre Einschätzung zum Wirtschaftsstandort IHK-Gremiumsbezirk Erlangen haben uns 175 Unternehmen zukommen lassen.



GESAMTZUFRIEDENHEIT UND WIEDERWAHL

Die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Erlangen sind überdurchschnittlich zufrieden mit den Rahmenbedingungen an ihrem Standort: Als Gesamtnote vergeben die Umfrage-Teilnehmer eine 2,4. Zu diesem Ergebnis passt, dass sich 86 Prozent der Betriebe ein zweites Mal für ihren aktuellen Standort entscheiden würden.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

37 Prozent der Umfrage-Teilnehmer im IHK-Gremiumsbezirk Erlangen planen in den nächsten fünf Jahren eine Vergrößerung; das sind im mittelfränkischen Vergleich überdurchschnittlich viele expansionswillige Unternehmen. Mit 47 Prozent ist daher der Anteil der Betriebe relativ klein, die keine Veränderung vornehmen wollen. Vier Prozent befürchten, ihren Betrieb mittelfristig schließen zu müssen.

INFRASTRUKTUR

Mit der **Anbindung an das Fernstraßennetz** (Note 2,0) sind die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Erlangen zufrieden; die **Straßenverbindungen** (Note 2,5) werden gerade noch als gut bewertet. Differenziert man bei der Bewertung dieses Standortfaktors zwischen der Stadt Erlangen und dem Umland, stellt man fest, dass die Betriebe in der Stadt die Straßenverbindungen kritischer beurteilen. Sie vergeben die Note 2,7. Etwas besser als im mittelfränkischen Durchschnitt, aber insgesamt nur mit „Befriedigend“ werden im IHK-Gremiumsbezirk Erlangen die **Anbindung durch den ÖPNV** (Note 2,9), der **Flugverkehr** (Note 2,7) und der **Schiennenfernverkehr** (Note 2,8) bewertet. Die **Breitbandanbindung** erachten die Unternehmen als wichtig (Bedeutung 2,0), die Bewertung von 3,0 fällt daher für diesen Zukunftsfaktor zu schlecht aus.

Erweiterungsflächen sind im Stadtgebiet so gut wie nicht vorhanden. Dies ist auch den Betrieben bewusst: Sie vergeben für diesen Faktor in der Stadt Erlangen eine 3,8; diese Bewertung fällt schlechter aus als in allen anderen Regionen Mittelfrankens.

ARBEITSMARKT

Der wichtigste Faktor des Arbeitsmarktes ist auch im IHK-Gremiumsbezirk Erlangen die **Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte** (Note 3,2), diese wird mittelmäßig bewertet. Die **Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften** wird mit einer 3,4 schlechter eingeschätzt. Mit den **Weiterbildungsmöglichkeiten** (Note 2,7) ist immerhin die Hälfte der Unternehmen zufrieden.

STANDORTKOSTEN

Die **Grundstückspreise und Mieten** (Note 4,0) erhalten im IHK-Gremiumsbezirk Erlangen die schlechteste Bewertung aller mittelfränkischen Regionen. Dieser Standortfaktor macht den Unternehmen offensichtlich am meisten zu schaffen. Zu dieser Kostenbelastung tragen die **Steuern und Abgaben** (Note 3,9) sowie die **Energiekosten** (Note 3,7) bei.

VERWALTUNG

Vor allem in der Stadt Erlangen lässt die Zufriedenheit der Betriebe mit ihrer Verwaltung zu wünschen übrig. Jedes dritte Unternehmen in der Stadt befindet das „**offene Ohr der Verwaltung**“ (Note 3,6) mit „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“. Die Umfrage-Teilnehmer beklagen einen Mangel an **Transparenz** (Note 3,6) und **Verlässlichkeit** (Note 3,5). Lediglich die **Erreichbarkeit** (Note 3,0) wird noch als befriedigend angesehen. Auch die **Dauer von Genehmigungsverfahren** (Note 3,7) und der **Zugang zu Fördermitteln** (Note 3,6) werden ziemlich schlecht bewertet.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Im IHK-Gremiumsbezirk Erlangen werden die **Hochschulkooperationen** (Note 2,8) besser als in den anderen mittelfränkischen Regionen bewertet; auch das **innovative Umfeld** (Note 2,8) wird etwas besser eingeschätzt. Dennoch liegt die Zufriedenheit bei beiden Faktoren nur bei „Befriedigend“. Die wichtige **Nähe zu Kunden und Absatzmarkt** (Note 2,4) wird noch mit „Gut“ bewertet.

ALLGEMEINES UMFELD

Die weichen Standortfaktoren werden im IHK-Gremiumsbezirk Erlangen besonders gut bewertet. Die Gesamtnote für das Themengebiet Allgemeines Umfeld liegt bei 2,6. Insbesondere das **Image des Standorts** (Note 2,6), die **internationale Ausrichtung** (Note 2,9) sowie das **Profil der Metropolregion** (Note 2,7) schätzen die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Erlangen besser ein als im Durchschnitt der anderen mittelfränkischen Regionen. Bei der **medizinischen Versorgung** vergeben sie mit einer 2,0 sogar die beste Note von allen IHK-Gremiumsbezirken.

Das Gegenteil ist bei der **Wohnsituation** im IHK-Gremiumsbezirk Erlangen der Fall, die im IHK-Gremiumsbezirk Erlangen mit der Note 3,1 bewertet wird; in der Stadt Erlangen erhält dieser Faktor sogar die Note 3,4 – das ist mit Abstand die schlechteste Bewertung in ganz Mittelfranken.

| VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG  | ERLANGEN | | MITTELFRANKEN | |
|--|------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,6 | 2,8 | 2,6 | 2,9 |
| Vergrößern | 37 % | | 31 % | |
| Um andere Standorte erweitern | 5 % | | 4 % | |
| Nicht verändern | 47 % | | 55 % | |
| Verlagern | 3 % | | 3 % | |
| Verkleinern | 4 % | | 3 % | |
| Betriebsaufgabe | 4 % | | 4 % | |

| INFRASTRUKTUR  | ERLANGEN | | MITTELFRANKEN | |
|---|------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,6 | 2,8 | 2,6 | 2,9 |
| Straßenverbindungen | 1,8 | 2,5 | 1,7 | 2,4 |
| Anbindung an das Fernstraßennetz | 2,1 | 2,0 | 2,1 | 2,2 |
| Zustand der Straßen | 2,3 | 3,1 | 2,2 | 3,1 |
| Anbindung durch den ÖPNV | 2,7 | 2,9 | 2,9 | 3,1 |
| Anbindung Flugverkehr | 3,4 | 2,7 | 3,9 | 3,1 |
| Schienenfernverkehr | 3,4 | 2,8 | 3,7 | 3,0 |
| Breitbandinfrastruktur | 2,0 | 3,0 | 2,0 | 3,2 |
| Planungssicherheit Stromversorgung | 2,2 | 2,2 | 2,0 | 2,4 |
| Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | 3,2 | 3,5 | 3,1 | 3,2 |

| ARBEITSMARKT  | ERLANGEN | | MITTELFRANKEN | |
|--|------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,5 | 3,1 | 2,5 | 3,2 |
| Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | 2,1 | 3,4 | 2,3 | 3,4 |
| Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften | 2,6 | 3,2 | 2,6 | 3,2 |
| Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte | 1,9 | 3,2 | 2,1 | 3,3 |
| Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern | 3,2 | 3,3 | 3,1 | 3,4 |
| Weiterbildungsmöglichkeiten | 2,5 | 2,7 | 2,5 | 2,9 |

| STANDORTKOSTEN  | ERLANGEN | | MITTELFRANKEN | |
|--|------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,0 | 3,9 | 2,0 | 3,5 |
| Steuern und Abgaben | 1,9 | 3,9 | 1,9 | 3,6 |
| Grundstückspreise / Mieten | 2,1 | 4,0 | 2,2 | 3,3 |
| Energiekosten | 2,0 | 3,7 | 1,9 | 3,7 |



Erlangen

| VERWALTUNG | ERLANGEN | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,4 | 3,5 | 2,4 | 3,3 |
| „Offenes Ohr“ der Verwaltung für Wirtschaftsfragen | 2,4 | 3,6 | 2,3 | 3,2 |
| Dauer von Genehmigungsverfahren | 2,4 | 3,7 | 2,4 | 3,5 |
| Generelle Erreichbarkeit (Telefon, Öffnungszeiten etc.) | 2,3 | 3,0 | 2,2 | 2,9 |
| Begründung von Entscheidungen (Transparenz) | 2,4 | 3,6 | 2,4 | 3,3 |
| Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen | 2,3 | 3,5 | 2,2 | 3,2 |
| Zugang zu Fördermitteln | 2,9 | 3,6 | 2,7 | 3,5 |

| WIRTSCHAFTLICHES UMFELD | ERLANGEN | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 3,1 | 2,7 | 3,2 | 2,9 |
| Nähe zu Kunden und Absatzmarkt | 2,1 | 2,4 | 2,1 | 2,4 |
| Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern | 3,0 | 2,6 | 2,8 | 2,6 |
| Hochschulkooperationen | 3,8 | 2,8 | 4,1 | 3,1 |
| Innovatives Umfeld | 3,0 | 2,8 | 3,1 | 3,0 |
| Unternehmensnetzwerke / Kompetenzinitiativen | 3,1 | 2,8 | 3,0 | 2,9 |
| Werbemöglichkeiten mit der EMN | 3,6 | 2,9 | 3,7 | 3,0 |
| Arbeit der Metropolregion Nürnberg | 3,3 | 2,9 | 3,4 | 3,1 |

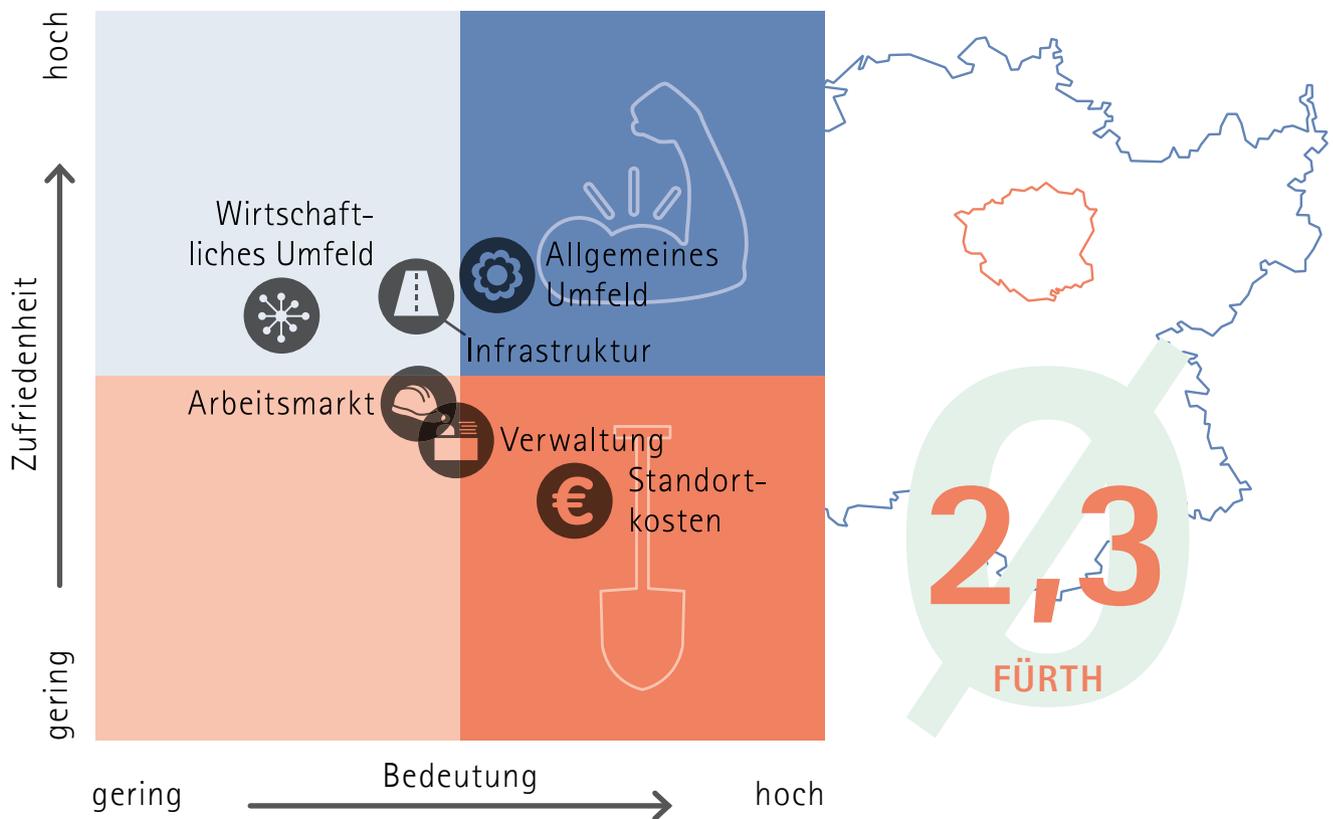
| ALLGEMEINES UMFELD | ERLANGEN | | MITTELFRANKEN | |
|---|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,3 | 2,6 | 2,3 | 2,7 |
| Image des Standorts | 2,1 | 2,6 | 2,2 | 2,8 |
| Profil der Metropolregion Nürnberg | 2,8 | 2,7 | 2,9 | 2,9 |
| Lebensqualität | 1,7 | 2,2 | 1,8 | 2,3 |
| Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten | 2,3 | 2,4 | 2,3 | 2,5 |
| Einkaufsmöglichkeiten | 2,1 | 2,4 | 2,1 | 2,5 |
| Innenstadtattraktivität | 2,6 | 3,0 | 2,5 | 3,1 |
| Internationale Ausrichtung des Standorts | 3,0 | 2,9 | 3,3 | 3,2 |
| Wohnsituation | 2,0 | 3,1 | 2,0 | 2,6 |
| Medizinische Versorgung | 1,9 | 2,0 | 1,9 | 2,4 |
| Schulangebot vor Ort | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,4 |
| Betreuungsangebot für Kinder | 2,4 | 2,7 | 2,4 | 2,7 |

n = 175

16.6 IHK-GREMIUMSBEZIRK FÜRTH

Der IHK-Gremiumsbezirk Fürth besteht aus der Stadt und dem Landkreis Fürth. 20.137 Gewerbetreibende sind Mitglied der IHK, davon haben 3.846 einen Eintrag im Handelsregister.

Die Stadt Fürth ist mit gut 118.000 Einwohnern nach Nürnberg die zweitgrößte Stadt Mittelfrankens, im Landkreis leben knapp 14.000 Einwohner. Die Stadtgrenzen von Nürnberg und Fürth haben sich im Laufe der Zeit immer mehr angenähert, sodass ein Passant heute nicht mehr bemerkt, wenn er die eine Stadt verlässt und die nächste betritt. Sowohl die Stadt als auch der Landkreis Fürth haben deutlich mehr erwerbstätige Einwohner als Stellen, damit ist insbesondere im Landkreis der Pendlersaldo stark negativ. An der Umfrage haben 234 Unternehmen aus dem Gremiumsbezirk teilgenommen.



GESAMTZUFRIEDENHEIT UND WIEDERWAHL

Die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Fürth sind mit ihrem Standort überdurchschnittlich zufrieden. Die Umfrage-Teilnehmer vergeben für die Gesamtzufriedenheit die Note 2,3. Es sind vor allem die Betriebe in der Stadt Fürth, die dieses positive Stimmungsbild prägen; im Landkreis Fürth entspricht die Beurteilung der Standortzufriedenheit dem mittelfränkischen Durchschnitt.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Fürth beurteilen ihre Zukunftsaussichten minimal schlechter als in anderen Regionen. Der Anteil der Unternehmen, die eine Vergrößerung planen, fällt in Fürth etwas geringer aus als im mittelfränkischen Durchschnitt. Etwa fünf Prozent der Umfrage-Teilnehmer sehen sich gezwungen, ihren Betrieb aufzugeben.

INFRASTRUKTUR

Der IHK-Gremiumsbezirk Fürth ist durch die A73, die zur A3 führt, gut angeschlossen. Nach Westen bietet die B8 eine wichtige Verbindung. Dies wissen die Unternehmen auch zu schätzen und vergeben für die wichtigen Standortfaktoren **Anbindung an das Fernstraßennetz** (Note 2,1), **Straßenverbindungen** (Note 2,4) gute Zensuren. Deutlich überdurchschnittlich wird die **Anbindung durch den ÖPNV** (Note 2,7) in der Stadt Fürth bewertet, dieser spielt für die Fürther Unternehmen eine größere Rolle als für den Landkreis. Die **Breitbandanbindung** (Note 3,0) wird in der Stadt Fürth überdurchschnittlich bewertet, im Landkreis ist hier ein deutliches Verbesserungspotenzial vorhanden.

Die Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit von **Erweiterungsflächen** erhält sowohl im Landkreis als auch in der Stadt Fürth eine 3,1. Damit bekommt die Stadt Fürth von den kreisfreien Städten die beste Note. Diese Bewertung spiegelt wider, dass hier einige Flächen neu ausgewiesen wurden. Im Vergleich zu anderen Landkreisen kann der Landkreis Fürth nicht mit seinen Flächen punkten. Um den hohen Pendler-saldo zu verringern, wären jedoch weitere Unternehmensansiedlungen wünschenswert.

ARBEITSMARKT

Insbesondere die **Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften** (Note 3,3) und die **Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte** (Note 3,1) werden von den Unternehmen bemängelt. Ähnlich fällt die Beurteilung der **Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften** (Note 3,1) und **Ausbildungsbewerbern** (Note 3,2) aus; allerdings messen die Unternehmen diesen Faktoren eine etwas geringere Bedeutung bei. Mit der Note 2,7 werden die **Weiterbildungsmöglichkeiten** von allen Faktoren im Themenfeld Arbeitsmarkt am besten bewertet. Im gesamten Kammerbezirk zeigen die Fürther Unternehmen, nach denen im IHK-Gremiumsbezirk Lauf | Pegnitz, die größte Zufriedenheit mit dem Arbeitsmarkt in ihrer Region. Dennoch besteht hier Verbesserungsbedarf: Vor dem Hintergrund der hohen Auspendlerquoten sowohl im Landkreis als auch in der Stadt Fürth sind Konzepte erforderlich, um qualifizierte Arbeitskräfte zu halten.



STANDORTKOSTEN

Steuern und Abgaben (Note 3,6), **Energiekosten** (Note 3,6) und **Grundstückspreise und Mieten** (Note 3,4) sind im IHK-Gremiumsbezirk Fürth die drei Faktoren, bei denen die Bedeutung für die Unternehmen und deren Zufriedenheit mit dem Status quo am stärksten auseinanderklaffen. Auch der Landkreis kann sich nicht durch niedrige Grundstückspreise und Mieten profilieren. Die Umfrage-Teilnehmer aus dem Landkreis vergeben für diesen Standortfaktor die Note 3,3.

VERWALTUNG

Die Betriebe in der Stadt Fürth sind tendenziell zufriedener mit der Verwaltung als der Durchschnitt in Mittelfranken. Positiv bewertet werden die Zusammenarbeit der verschiedenen Ämter und die Aufgeschlossenheit des Stadtplanungsamtes. Weniger zufrieden mit ihrer Verwaltung zeigen sich die Betriebe im Landkreis Fürth. Jedes vierte Unternehmen spricht der Verwaltung ein „offenes Ohr“ für **Wirtschaftsfragen** ab und bewertet diesen Standortfaktor mit „Mangelhaft“ und „Ungenügend“. Insgesamt vergeben die Betriebe im IHK-Gremiumsbezirk Fürth für die Zufriedenheit im Themenfeld Verwaltung die Note 3,3 – das entspricht dem mittelfränkischen Durchschnitt.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Das wirtschaftliche Umfeld bewerten die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk mit einer Gesamtnote von 2,8 etwas besser als im mittelfränkischen Durchschnitt (Note 2,9). Für das innovative Umfeld (Note 2,8) bekommt der IHK-Gremiumsbezirk sogar die beste Note von ganz Mittelfranken. Auch der wichtigste Faktor in der Kategorie Wirtschaftliches Umfeld, die **Nähe zu Kunden und Absatzmarkt** (Note 2,3), wird gut bewertet.

ALLGEMEINES UMFELD

Die **Lebensqualität** (Note 2,2) im IHK-Gremiumsbezirk Fürth gilt als hoch und auch mit dem **Kultur-, Sport- und Freizeitangebot** (Note 2,3) sowie mit den **Einkaufsmöglichkeiten** (Note 2,4) sind die Unternehmer zufrieden. Weniger glücklich sind die Unternehmen mit der **Innenstadtaktivität** (3,1), wobei seit der Umfrage das Projekt Neue Mitte Fürth erhebliche Fortschritte gemacht hat. Insbesondere in der Stadt Fürth sollte das **Betreuungsangebot für Kinder** (2,8) verbessert werden.

| VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG  | FÜRTH | | MITTELFRANKEN | |
|--|-------|------|---------------|------|
| | | | | |
| Vergrößern | | 28 % | | 31 % |
| Um andere Standorte erweitern | | 4 % | | 4 % |
| Nicht verändern | | 57 % | | 55 % |
| Verlagern | | 2 % | | 3 % |
| Verkleinern | | 4 % | | 3 % |
| Betriebsaufgabe | | 5 % | | 4 % |

| INFRASTRUKTUR  | FÜRTH | | MITTELFRANKEN | |
|---|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,7 | 2,7 | 2,6 | 2,9 |
| Straßenverbindungen | 1,7 | 2,4 | 1,7 | 2,4 |
| Anbindung an das Fernstraßennetz | 2,1 | 2,1 | 2,1 | 2,2 |
| Zustand der Straßen | 2,2 | 3,1 | 2,2 | 3,1 |
| Anbindung durch den ÖPNV | 2,7 | 2,7 | 2,9 | 3,1 |
| Anbindung Flugverkehr | 4,1 | 2,8 | 3,9 | 3,1 |
| Schienenfernverkehr | 3,7 | 2,8 | 3,7 | 3,0 |
| Breitbandinfrastruktur | 2,2 | 3,0 | 2,0 | 3,2 |
| Planungssicherheit Stromversorgung | 2,1 | 2,3 | 2,0 | 2,4 |
| Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | 3,5 | 3,1 | 3,1 | 3,2 |

| ARBEITSMARKT  | FÜRTH | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,7 | 3,1 | 2,5 | 3,2 |
| Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | 2,4 | 3,3 | 2,3 | 3,4 |
| Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften | 2,7 | 3,1 | 2,6 | 3,2 |
| Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte | 2,2 | 3,1 | 2,1 | 3,3 |
| Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern | 3,4 | 3,2 | 3,1 | 3,4 |
| Weiterbildungsmöglichkeiten | 2,7 | 2,7 | 2,5 | 2,9 |

| STANDORTKOSTEN  | FÜRTH | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,0 | 3,5 | 2,0 | 3,5 |
| Steuern und Abgaben | 1,9 | 3,6 | 1,9 | 3,6 |
| Grundstückspreise / Mieten | 2,2 | 3,4 | 2,2 | 3,3 |
| Energiekosten | 1,9 | 3,6 | 1,9 | 3,7 |

| VERWALTUNG  | FÜRTH | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,5 | 3,3 | 2,4 | 3,3 |
| „Offenes Ohr“ der Verwaltung für Wirtschaftsfragen | 2,4 | 3,2 | 2,3 | 3,2 |
| Dauer von Genehmigungsverfahren | 2,7 | 3,5 | 2,4 | 3,5 |
| Generelle Erreichbarkeit (Telefon, Öffnungszeiten etc.) | 2,2 | 3,0 | 2,2 | 2,9 |
| Begründung von Entscheidungen (Transparenz) | 2,6 | 3,3 | 2,4 | 3,3 |
| Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen | 2,3 | 3,2 | 2,2 | 3,2 |
| Zugang zu Fördermitteln | 2,8 | 3,5 | 2,7 | 3,5 |

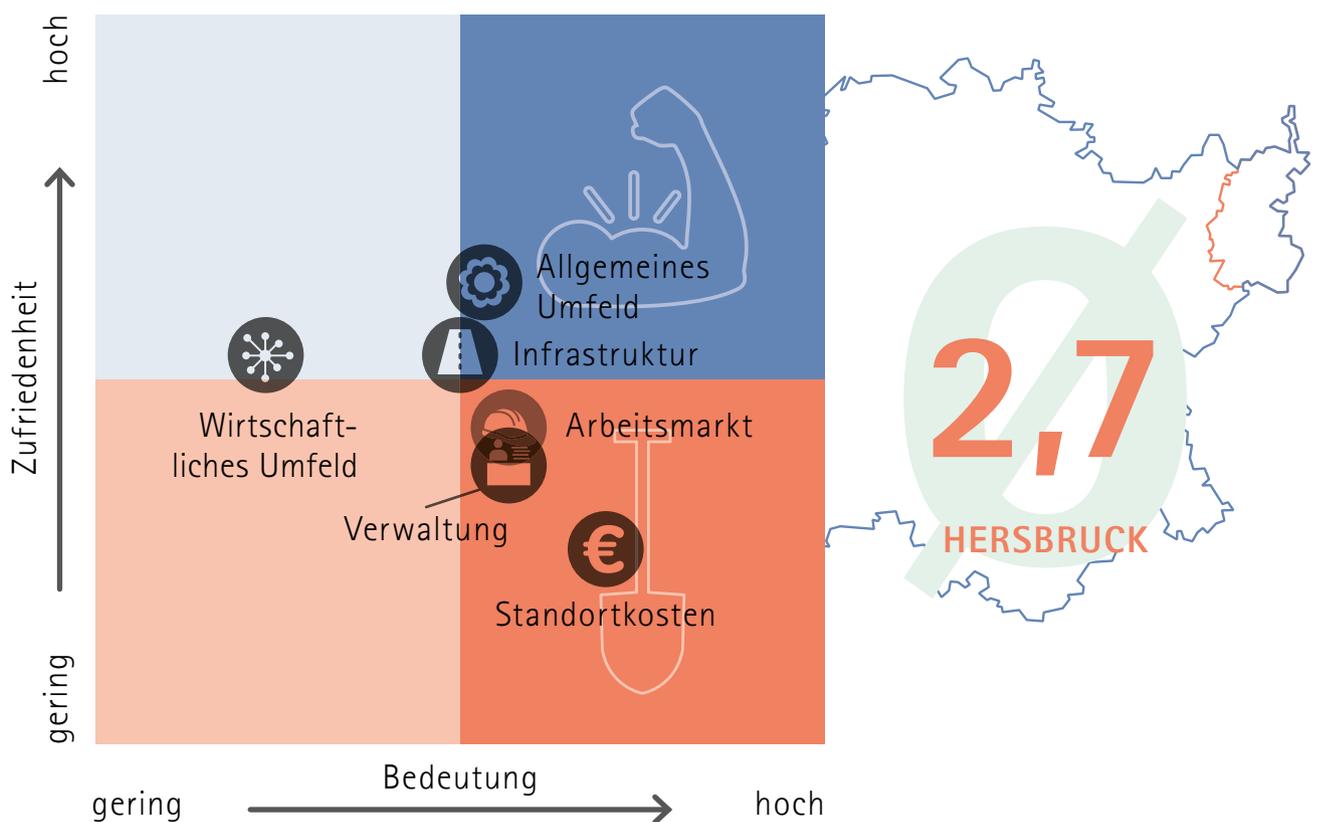
| WIRTSCHAFTLICHES UMFELD  | FÜRTH | | MITTELFRANKEN | |
|---|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 3,2 | 2,8 | 3,2 | 2,9 |
| Nähe zu Kunden und Absatzmarkt | 2,2 | 2,3 | 2,1 | 2,4 |
| Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern | 2,9 | 2,5 | 2,8 | 2,6 |
| Hochschulkooperationen | 4,2 | 3,0 | 4,1 | 3,1 |
| Innovatives Umfeld | 3,3 | 2,8 | 3,1 | 3,0 |
| Unternehmensnetzwerke / Kompetenzinitiativen | 3,2 | 2,8 | 3,0 | 2,9 |
| Werbemöglichkeiten mit der EMN | 3,7 | 2,9 | 3,7 | 3,0 |
| Arbeit der Metropolregion Nürnberg | 3,3 | 2,9 | 3,4 | 3,1 |

| ALLGEMEINES UMFELD  | FÜRTH | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,4 | 2,6 | 2,3 | 2,7 |
| Image des Standorts | 2,2 | 2,7 | 2,2 | 2,8 |
| Profil der Metropolregion Nürnberg | 2,8 | 2,8 | 2,9 | 2,9 |
| Lebensqualität | 1,7 | 2,2 | 1,8 | 2,3 |
| Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten | 2,4 | 2,3 | 2,3 | 2,5 |
| Einkaufsmöglichkeiten | 2,1 | 2,4 | 2,1 | 2,5 |
| Innenstadtattraktivität | 2,5 | 3,1 | 2,5 | 3,1 |
| Internationale Ausrichtung des Standorts | 3,2 | 3,1 | 3,3 | 3,2 |
| Wohnsituation | 2,1 | 2,6 | 2,0 | 2,6 |
| Medizinische Versorgung | 2,0 | 2,2 | 1,9 | 2,4 |
| Schulangebot vor Ort | 2,4 | 2,4 | 2,2 | 2,4 |
| Betreuungsangebot für Kinder | 2,6 | 2,8 | 2,4 | 2,7 |

n = 234

16.7 IHK-GREMIUMSBEZIRK HERSBRUCK

Der IHK-Gremiumsbezirk Hersbruck liegt im Osten des Landkreises Nürnberger Land und umfasst die Gemeinden Alfeld, Engelthal, Happurg, Hartenstein, Henfenfeld, Kirchensittenbach, Neuhaus / Pegnitz, Offenhausen, Pommelsbrunn, Reichenschwand, Velden, Vorra und natürlich die Stadt Hersbruck. Es gibt dort 2.965 IHK-zugehörige Gewerbetreibende, von diesen sind 632 im Handelsregister eingetragen. 73 Unternehmen haben ihre Einschätzung zum Wirtschaftsstandort IHK-Gremiumsbezirk Hersbruck abgegeben.



GESAMTZUFRIEDENHEIT UND WIEDERWAHL

Die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Hersbruck bewerten die Rahmenbedingungen in ihrer Region mit der Gesamtnote 2,7. Diese Bewertung für die Gesamtzufriedenheit fällt etwas schlechter aus als der mittelfränkische Durchschnitt von 2,5. Stimmig mit dieser Beurteilung ist der relativ hohe Anteil von Unternehmen, die ihre Standortwahl bereuen: Jeder fünfte Betrieb würde sich kein zweites Mal an seinem aktuellen Standort niederlassen.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Die Planungen der Unternehmen an ihren Standorten im IHK-Gremiumsbezirk Hersbruck sind auffallend positiv. Im mittelfränkischen Vergleich wollen besonders viele ihren Betrieb vergrößern; nur wenige Unternehmen haben die Absicht, ihr Unternehmen zu verkleinern oder erwägen eine Geschäftsaufgabe. Mit sechs Prozent ist jedoch der Anteil der Unternehmen hoch, die eine Verlagerung in Betracht ziehen.

INFRASTRUKTUR

In Hinblick auf die Bewertung der **Straßenverbindungen** und der **Anbindung an das Fernstraßennetz** gehört der IHK-Gremiumsbezirk Hersbruck mit der Note 3,1 bzw. 2,8 zu den Schlusslichtern im Kammerbezirk. Lediglich die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Weißenburg-Gunzenhausen haben für diese Standortfaktoren noch schlechtere Zensuren vergeben. Für den IHK-Gremiumsbezirk Hersbruck ist neben der A9 die B14 die wichtigste Straßenanbindung. Die geplante Tunnellösung für die B14 bei Reichenschwand sollte hier für die dringend benötigte Entlastung sorgen. Auch der Ausbau der S-Bahn Sektor Nord-Ost (rechts der Pegnitz) könnte helfen, die Straßen zu entlasten. Die Anbindung an den **Schienerfernverkehr** (Note 2,5) gilt schon heute als überdurchschnittlich gut.

Für die Unternehmen ist ein Ausbau der **Internetanbindung** dringend notwendig. Der wichtige Standortfaktor **Breitbandinfrastruktur** gehört mit der Note 3,5 zu den am schlechtesten bewerteten Faktoren. Schnelle Verbesserungen in diesem Bereich werden auch in den offenen Antworten gefordert – dies zeigt, wie sehr dieses Thema den Unternehmen am Herzen liegt. **Erweiterungsflächen** sehen die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Hersbruck als überdurchschnittlich wichtig an (Bedeutung 2,7, Durchschnitt Mittelfranken 3,1), sind mit der Verfügbarkeit jedoch weniger zufrieden (Note 3,4) als der Durchschnitt Mittelfrankens.

ARBEITSMARKT

Dem Arbeitsmarkt messen die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Hersbruck eine besonders hohe Bedeutung bei. Gerade die wichtigsten Faktoren **Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte** (Note 3,4) und die **Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften** (Note 3,5) werden besonders schlecht bewertet. Zufriedener äußern sich die Unternehmer über die **Weiterbildungsmöglichkeiten** (Note 2,7).

STANDORTKOSTEN

Für die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Hersbruck fallen die **Steuern und Abgaben** unter den Standortkosten am meisten ins Gewicht (Bedeutung 1,6). Mit der Note 3,4 ist die Zufriedenheit mit diesem Standortfaktor zwar gering, aber dennoch größer als im mittelfränkischen Durchschnitt (Note 3,6). Ähnlich verhält es sich mit den **Energiekosten** (Note 3,6). Die **Grundstückspreise und Mieten** (Note 3,0) werden verhältnismäßig gut bewertet.

VERWALTUNG

Die Bewertung der Verwaltung fällt insgesamt durchschnittlich aus. Es fällt auf, dass der **Dauer von Genehmigungsverfahren** und dem Zugang zu **Fördermitteln im IHK-Gremiumsbezirk** relativ hohe Relevanz zugesprochen wird (Bedeutung 2,2 bzw. 2,3). Allerdings hält sich die Zufriedenheit in Grenzen: Für beide Standortfaktoren vergeben die Unternehmen jeweils die Note 3,4.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Um IHK-Gremiumsbezirk Hersbruck gibt es im Vergleich zum mittelfränkischen Durchschnitt mehr Unternehmen, für die die **Nähe zu Kunden und Absatzmarkt** (2,6) keine so große Bedeutung hat (Bedeutung 2,5, Durchschnitt Mittelfranken 2,1). Auch die Zufriedenheit mit diesem Faktor – Note 2,6 – fällt unterdurchschnittlich aus. Ähnlich verhält es sich mit der **Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern** (Note 2,9). Nur sehr wenige Unternehmen messen **Hochschulkooperationen** (Note 3,2) eine hohe Bedeutung bei.

ALLGEMEINES UMFELD

Eine Stärke des IHK-Gremiumsbezirks ist die hohe **Lebensqualität** (Note 2,1) in der Region; auch mit der **Wohnsituation** (Note 2,4) sind die Unternehmen zufrieden. Eine wichtige Rolle spielen für die Betriebe die **medizinische Versorgung** (Bedeutung 2,0) und das gute **Schulangebot vor Ort** (Bedeutung 2,1); diese beiden Faktoren werden mit der Note 2,5 bzw. 2,4 bewertet. Defizite sehen die Umfrage-Teilnehmer bei der Außenwirkung ihrer Region. Das **Image des Standorts** wird relativ schlecht beurteilt (Note 3,0).

| VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG  | HERSBRUCK | | MITTELFRANKEN | |
|--|------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,6 | 2,9 | 2,6 | 2,9 |
| Vergrößern | 36 % | | 31 % | |
| Um andere Standorte erweitern | 3 % | | 4 % | |
| Nicht verändern | 50 % | | 55 % | |
| Verlagern | 6 % | | 3 % | |
| Verkleinern | 2 % | | 3 % | |
| Betriebsaufgabe | 3 % | | 4 % | |

| INFRASTRUKTUR  | HERSBRUCK | | MITTELFRANKEN | |
|---|------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,6 | 2,9 | 2,6 | 2,9 |
| Straßenverbindungen | 1,7 | 3,1 | 1,7 | 2,4 |
| Anbindung an das Fernstraßennetz | 1,9 | 2,8 | 2,1 | 2,2 |
| Zustand der Straßen | 2,2 | 3,1 | 2,2 | 3,1 |
| Anbindung durch den ÖPNV | 3,3 | 2,9 | 2,9 | 3,1 |
| Anbindung Flugverkehr | 3,8 | 2,8 | 3,9 | 3,1 |
| Schienenfernverkehr | 3,7 | 2,5 | 3,7 | 3,0 |
| Breitbandinfrastruktur | 2,0 | 3,5 | 2,0 | 3,2 |
| Planungssicherheit Stromversorgung | 1,9 | 2,4 | 2,0 | 2,4 |
| Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | 2,7 | 3,4 | 3,1 | 3,2 |

| ARBEITSMARKT  | HERSBRUCK | | MITTELFRANKEN | |
|--|------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,3 | 3,2 | 2,5 | 3,2 |
| Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | 1,9 | 3,5 | 2,3 | 3,4 |
| Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften | 2,3 | 3,1 | 2,6 | 3,2 |
| Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte | 1,8 | 3,4 | 2,1 | 3,3 |
| Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern | 3,0 | 3,3 | 3,1 | 3,4 |
| Weiterbildungsmöglichkeiten | 2,5 | 2,7 | 2,5 | 2,9 |

| STANDORTKOSTEN  | HERSBRUCK | | MITTELFRANKEN | |
|--|------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 1,9 | 3,3 | 2,0 | 3,5 |
| Steuern und Abgaben | 1,6 | 3,4 | 1,9 | 3,6 |
| Grundstückspreise / Mieten | 2,4 | 3,0 | 2,2 | 3,3 |
| Energiekosten | 1,8 | 3,6 | 1,9 | 3,7 |



Hersbruck

| VERWALTUNG  | HERSBRUCK | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,3 | 3,2 | 2,4 | 3,3 |
| „Offenes Ohr“ der Verwaltung für Wirtschaftsfragen | 2,2 | 3,2 | 2,3 | 3,2 |
| Dauer von Genehmigungsverfahren | 2,2 | 3,4 | 2,4 | 3,5 |
| Generelle Erreichbarkeit (Telefon, Öffnungszeiten etc.) | 2,4 | 3,0 | 2,2 | 2,9 |
| Begründung von Entscheidungen (Transparenz) | 2,4 | 3,2 | 2,4 | 3,3 |
| Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen | 2,2 | 3,3 | 2,2 | 3,2 |
| Zugang zu Fördermitteln | 2,3 | 3,4 | 2,7 | 3,5 |

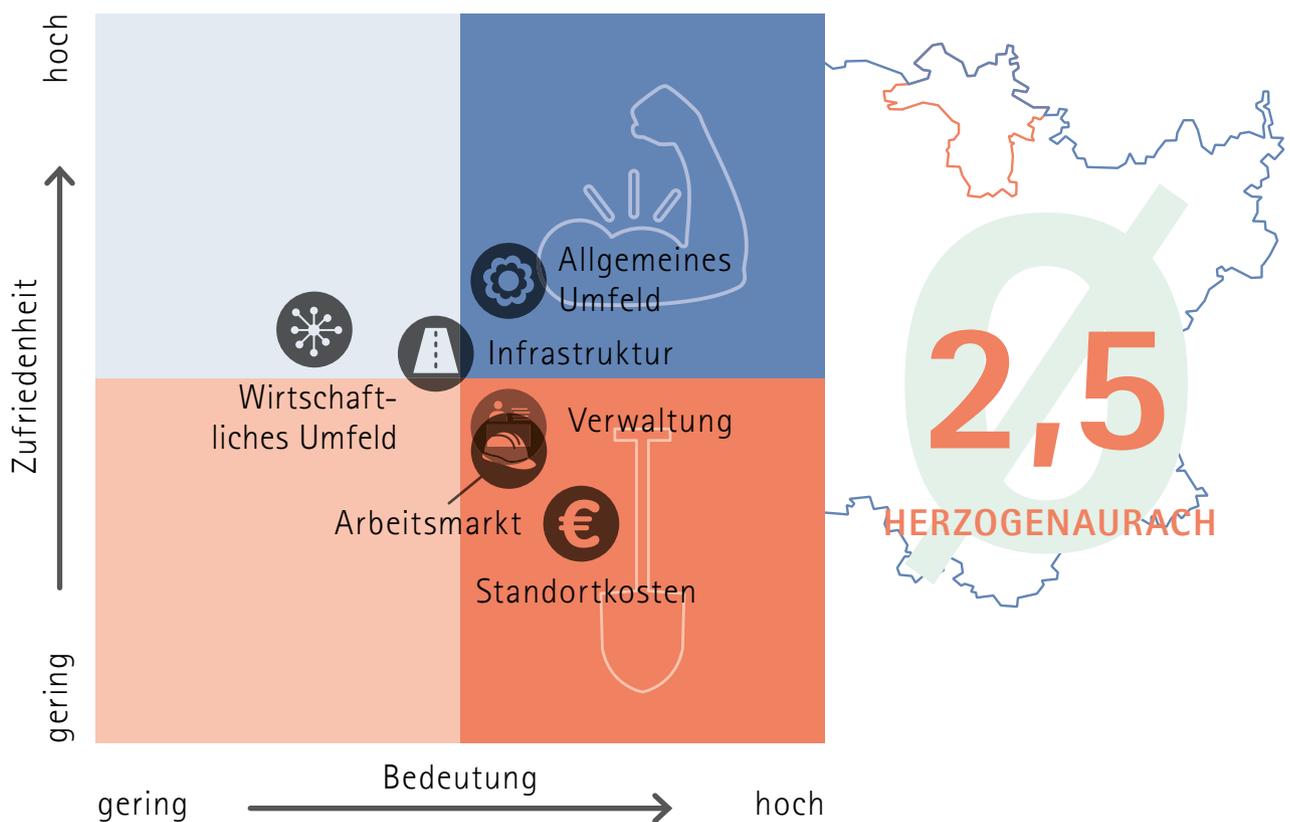
| WIRTSCHAFTLICHES UMFELD  | HERSBRUCK | | MITTELFRANKEN | |
|---|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 3,3 | 3,0 | 3,2 | 2,9 |
| Nähe zu Kunden und Absatzmarkt | 2,5 | 2,6 | 2,1 | 2,4 |
| Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern | 3,0 | 2,9 | 2,8 | 2,6 |
| Hochschulkooperationen | 4,2 | 3,2 | 4,1 | 3,1 |
| Innovatives Umfeld | 3,1 | 3,1 | 3,1 | 3,0 |
| Unternehmensnetzwerke / Kompetenzinitiativen | 3,0 | 3,0 | 3,0 | 2,9 |
| Werbemöglichkeiten mit der EMN | 3,8 | 3,0 | 3,7 | 3,0 |
| Arbeit der Metropolregion Nürnberg | 3,5 | 3,1 | 3,4 | 3,1 |

| ALLGEMEINES UMFELD  | HERSBRUCK | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,5 | 2,7 | 2,3 | 2,7 |
| Image des Standorts | 2,5 | 3,0 | 2,2 | 2,8 |
| Profil der Metropolregion Nürnberg | 3,0 | 3,0 | 2,9 | 2,9 |
| Lebensqualität | 1,8 | 2,1 | 1,8 | 2,3 |
| Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten | 2,6 | 2,5 | 2,3 | 2,5 |
| Einkaufsmöglichkeiten | 2,2 | 2,4 | 2,1 | 2,5 |
| Innenstadtattraktivität | 3,1 | 3,2 | 2,5 | 3,1 |
| Internationale Ausrichtung des Standorts | 3,3 | 3,3 | 3,3 | 3,2 |
| Wohnsituation | 2,2 | 2,4 | 2,0 | 2,6 |
| Medizinische Versorgung | 2,0 | 2,5 | 1,9 | 2,4 |
| Schulangebot vor Ort | 2,1 | 2,4 | 2,2 | 2,4 |
| Betreuungsangebot für Kinder | 2,3 | 2,6 | 2,4 | 2,7 |

n = 73

16.8 IHK-GREMIUMSBEZIRK HERZOGENAURACH

Neben der Stadt Herzogenaurach umfasst der IHK-Gremiumsbezirk die Gemeinden und Städte Adelsdorf, Aurachtal, Gremsdorf, Großenseebach, Hemhofen, Heßdorf, Höchststadt/A., Lonnerstadt, Mühlhausen, Oberreichenbach, Röttenbach, Vestenbergsgreuth, Wachenroth und Weisendorf. Dort haben sich 6.069 IHK-Mitgliedsunternehmen niedergelassen, 1.239 davon sind im Handelsregister eingetragen. 78 Unternehmen aus der Region haben an der Umfrage teilgenommen und ihren Standort bewertet.



GESAMTZUFRIEDENHEIT UND WIEDERWAHL

Die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Herzogenaurach vergeben für die Gesamtzufriedenheit die Note 2,5. In puncto Standorttreue schneidet Herzogenaurach im mittelfränkischen Vergleich besonders gut ab: Der Anteil der Unternehmen, die sich ein zweites Mal für ihren Standort entscheiden würden, liegt hier bei 92 Prozent. Mit diesem Wert gehört der IHK-Gremiumsbezirk neben dem IHK-Gremiumsbezirk Altdorf zu den Spitzenreitern im Kammerbezirk.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Auffallend viele Unternehmen wollen ihren Betrieb vergrößern oder um andere Standorte erweitern. Eine Verlagerung oder die Betriebsaufgabe zieht jeweils nur ein Umfrage-Teilnehmer aus dem IHK-Gremium Herzogenaurach in Betracht.

INFRASTRUKTUR

Auf der Habenseite stehen im IHK-Gremiumsbezirk Herzogenaurach gute **Straßenverbindungen** (Note 2,3), auch mit der **Anbindung an das Fernstraßennetz** (Note 2,0) sind die Unternehmen zufrieden. Negativ zu Buche schlägt dagegen die **Anbindung durch den ÖPNV**; mit der Note 3,6 wird sie relativ schlecht bewertet. Nach den IHK-Gremiumsbezirken Dinkelsbühl und Rothenburg ist dies die schlechteste Zensur im mittelfränkischen Vergleich. Ein schneller und gut getakteter Nahverkehr ist ein wichtiger harter Standortfaktor. Er trägt wesentlich dazu bei, Fachkräfte zu binden und neue Fachkräfte für den Zuzug in die Region zu gewinnen. Die zeigt – vor allem vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Bedeutung Herzogenaurachs – den starken Bedarf einer schnellen Schienenanbindung wie der Stadt-Umland-Bahn.

ARBEITSMARKT

Drei Firmen von Weltrang haben ihre unternehmerischen Wurzeln in Herzogenaurach und haben auch heute noch ihren Stammsitz in der Aurachstadt mit rund 24.000 Einwohnern. Herzogenaurach kann auf eine überdurchschnittliche Beschäftigungsdichte mit Schwerpunkt im produktiven Bereich verweisen.

Die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Herzogenaurach messen dem Arbeitsmarkt eine hohe Bedeutung bei (Bedeutung 2,3). Die **Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte** (Note 3,3) ist für die Umfrage-Teilnehmer nach den Straßenverbindungen der zweitwichtigste aller 41 Standortfaktoren (Bedeutung 1,8). Besonders unzufrieden sind die Unternehmer mit der **Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern** (Note 3,8) und **Fach- und Führungskräften** (Note 3,7). Die Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern erhält damit die schlechteste Bewertung von allen Standortfaktoren. Kein anderer IHK-Gremiumsbezirk in Mittelfranken hat die Nachwuchssituation derart kritisch bewertet.

STANDORTKOSTEN

Die Zufriedenheit mit den wichtigen Faktoren **Energiekosten** (Note 3,8) sowie **Steuern und Abgaben** (Note 3,7) ist gering. In Bezug auf die **Grundstückspreise und Mieten** (Note 3,3) liegt Herzogenaurach genau im Mittelfeld des Kammerbezirks.

VERWALTUNG

Dem **Zugang zu Fördermitteln** messen die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Herzogenaurach eine relativ hohe Bedeutung bei (Bedeutung 2,5). Von allen IHK-Gremiumsbezirken ist die Diskrepanz zwischen Bedeutung und der Zufriedenheit mit diesem Faktor am größten. Die Umfrage-Teilnehmer aus Herzogenaurach vergeben die Note 3,6. Bemängelt wird die **Dauer von Genehmigungsverfahren** (Note 3,6), die sich nach Meinung vieler Unternehmen zu lange hinziehen. Im Themenfeld Verwaltung sind die Unternehmen einzig mit der generellen **Erreichbarkeit der Verwaltung** (Note 2,7) einigermaßen zufrieden.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Mit den wichtigen Faktoren **Nähe zu Kunden und Absatzmarkt** (Note 2,2) sowie **Zulieferern und Kooperationspartnern** (Note 2,4) sind die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Herzogenaurach zufrieden.

ALLGEMEINES UMFELD

Die Unternehmen in Herzogenaurach bewerten das **Image** (Note 2,4) und die **internationale Ausrichtung des Standorts** (Note 2,9) besser als alle anderen IHK-Gremiumsbezirke in Mittelfranken. Die **Innenstadtattraktivität** (Note 3,3) wird hingegen als weniger gut eingeschätzt, wobei diesem Faktor auch weniger Gewicht beigemessen wird (Bedeutung 2,8, Durchschnitt Mittelfranken 2,5) als in den meisten anderen Regionen. Auch mit der wichtigen **medizinischen Versorgung** (Note 2,5) sind die Unternehmer zufrieden.

| VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG  | HERZOGENAURACH | | MITTELFRANKEN | |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| Vergrößern | | 36 % | | 31 % |
| Um andere Standorte erweitern | | 7 % | | 4 % |
| Nicht verändern | | 51 % | | 55 % |
| Verlagern | | 1 % | | 3 % |
| Verkleinern | | 4 % | | 3 % |
| Betriebsaufgabe | | 1 % | | 4 % |

| INFRASTRUKTUR  | HERZOGENAURACH | | MITTELFRANKEN | |
|---|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | | | | |
| | 2,6 | 2,9 | 2,6 | 2,9 |
| Straßenverbindungen | 1,6 | 2,3 | 1,7 | 2,4 |
| Anbindung an das Fernstraßennetz | 1,9 | 2,0 | 2,1 | 2,2 |
| Zustand der Straßen | 2,1 | 3,1 | 2,2 | 3,1 |
| Anbindung durch den ÖPNV | 2,9 | 3,6 | 2,9 | 3,1 |
| Anbindung Flugverkehr | 3,9 | 2,8 | 3,9 | 3,1 |
| Schienenfernverkehr | 4,0 | 3,7 | 3,7 | 3,0 |
| Breitbandinfrastruktur | 2,0 | 3,1 | 2,0 | 3,2 |
| Planungssicherheit Stromversorgung | 2,0 | 2,4 | 2,0 | 2,4 |
| Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | 3,0 | 3,2 | 3,1 | 3,2 |

| ARBEITSMARKT  | HERZOGENAURACH | | MITTELFRANKEN | |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | | | | |
| | 2,3 | 3,4 | 2,5 | 3,2 |
| Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | 2,1 | 3,7 | 2,3 | 3,4 |
| Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften | 2,4 | 3,3 | 2,6 | 3,2 |
| Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte | 1,8 | 3,3 | 2,1 | 3,3 |
| Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern | 3,0 | 3,8 | 3,1 | 3,4 |
| Weiterbildungsmöglichkeiten | 2,3 | 2,7 | 2,5 | 2,9 |

| STANDORTKOSTEN  | HERZOGENAURACH | | MITTELFRANKEN | |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | | | | |
| | 2,0 | 3,6 | 2,0 | 3,5 |
| Steuern und Abgaben | 1,9 | 3,7 | 1,9 | 3,6 |
| Grundstückspreise / Mieten | 2,2 | 3,3 | 2,2 | 3,3 |
| Energiekosten | 2,0 | 3,8 | 1,9 | 3,7 |

| VERWALTUNG | HERZOGENAURACH | | MITTELFRANKEN | |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,4 | 3,2 | 2,4 | 3,3 |
| „Offenes Ohr“ der Verwaltung für Wirtschaftsfragen | 2,3 | 3,2 | 2,3 | 3,2 |
| Dauer von Genehmigungsverfahren | 2,4 | 3,6 | 2,4 | 3,5 |
| Generelle Erreichbarkeit (Telefon, Öffnungszeiten etc.) | 2,3 | 2,7 | 2,2 | 2,9 |
| Begründung von Entscheidungen (Transparenz) | 2,4 | 3,2 | 2,4 | 3,3 |
| Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen | 2,3 | 3,1 | 2,2 | 3,2 |
| Zugang zu Fördermitteln | 2,5 | 3,6 | 2,7 | 3,5 |

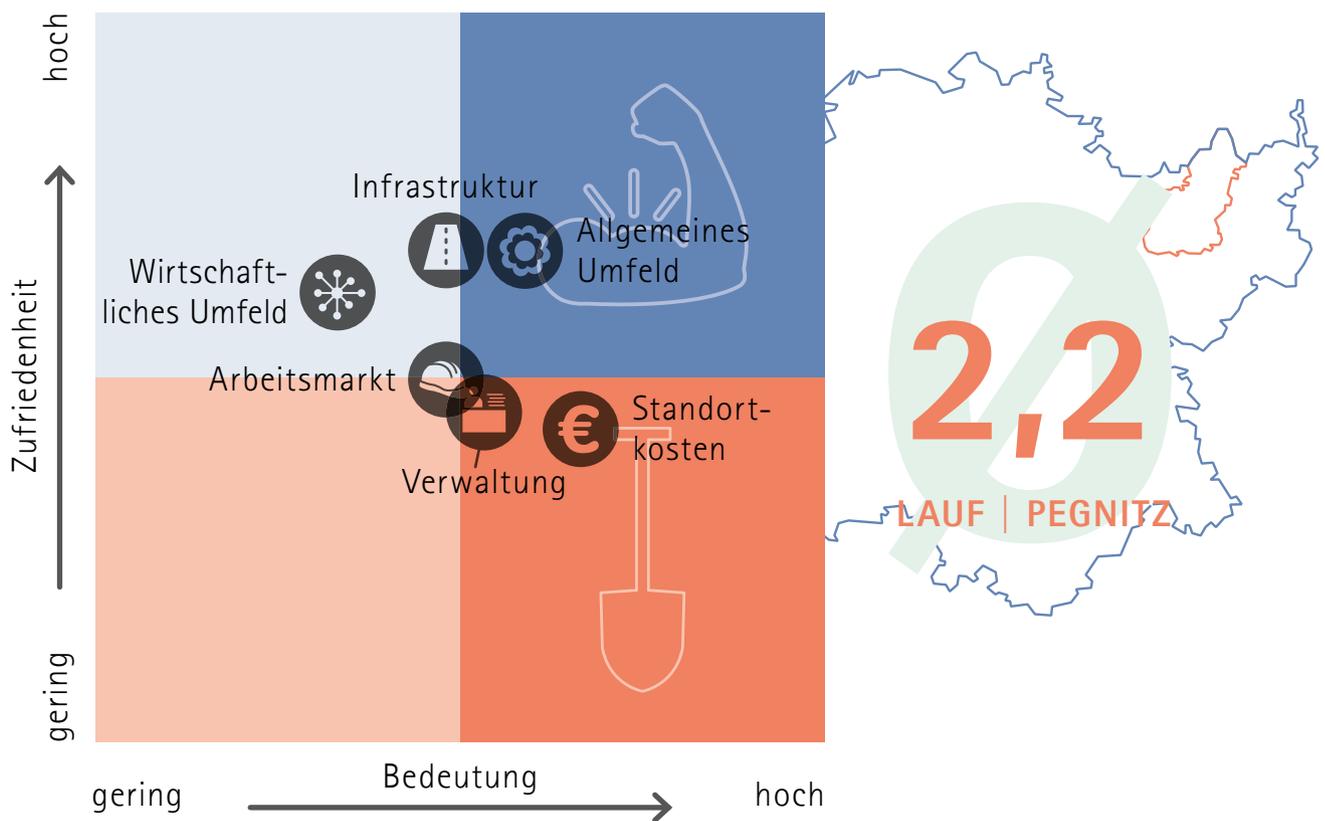
| WIRTSCHAFTLICHES UMFELD | HERZOGENAURACH | | MITTELFRANKEN | |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 3,1 | 2,9 | 3,2 | 2,9 |
| Nähe zu Kunden und Absatzmarkt | 2,0 | 2,2 | 2,1 | 2,4 |
| Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern | 2,6 | 2,4 | 2,8 | 2,6 |
| Hochschulkooperationen | 4,2 | 3,2 | 4,1 | 3,1 |
| Innovatives Umfeld | 3,2 | 3,1 | 3,1 | 3,0 |
| Unternehmensnetzwerke / Kompetenzinitiativen | 3,0 | 3,0 | 3,0 | 2,9 |
| Werbemöglichkeiten mit der EMN | 3,5 | 3,1 | 3,7 | 3,0 |
| Arbeit der Metropolregion Nürnberg | 3,4 | 3,1 | 3,4 | 3,1 |

| ALLGEMEINES UMFELD | HERZOGENAURACH | | MITTELFRANKEN | |
|---|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,4 | 2,6 | 2,3 | 2,7 |
| Image des Standorts | 2,1 | 2,4 | 2,2 | 2,8 |
| Profil der Metropolregion Nürnberg | 2,9 | 2,9 | 2,9 | 2,9 |
| Lebensqualität | 1,8 | 2,3 | 1,8 | 2,3 |
| Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten | 2,4 | 2,6 | 2,3 | 2,5 |
| Einkaufsmöglichkeiten | 2,0 | 2,5 | 2,1 | 2,5 |
| Innenstadtattraktivität | 2,8 | 3,3 | 2,5 | 3,1 |
| Internationale Ausrichtung des Standorts | 3,3 | 2,9 | 3,3 | 3,2 |
| Wohnsituation | 2,0 | 2,6 | 2,0 | 2,6 |
| Medizinische Versorgung | 1,9 | 2,2 | 1,9 | 2,4 |
| Schulangebot vor Ort | 2,3 | 2,5 | 2,2 | 2,4 |
| Betreuungsangebot für Kinder | 2,4 | 2,7 | 2,4 | 2,7 |

n = 78

16.9 IHK-GREMIUMSBEZIRK LAUF | PEGNITZ

Der IHK-Gremiumsbezirk Lauf | Pegnitz liegt im Nordwesten des Nürnberger Lands, zu ihm gehören die Städte Lauf a. d. Pegnitz und Röthenbach a. d. Pegnitz, die Gemeinden Neunkirchen am Sand, Ottensoos, Rückersdorf, Schnaittach, Schwaig, Simmelsdorf sowie die gemeindefreien Gebiete Behringsdorfer Forst, Günthersbühler Forst, Rückersdorfer Forst und Wildenfeser Wald. Insgesamt sind dort 6.301 IHK-Betriebe ansässig, von diesen sind 1.431 im Handelsregister eingetragen. Insgesamt haben 126 Unternehmen an der Umfrage teilgenommen.



GESAMTZUFRIEDENHEIT UND WIEDERWAHL

Die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Lauf | Pegnitz sind überaus zufrieden mit den Rahmenbedingungen an ihren Standorten. Sie vergeben für die Gesamtzufriedenheit die Note 2,2. Diese Bewertung liegt deutlich über dem mittelfränkischen Durchschnitt und ist der beste Wert aller IHK-Gremiumsbezirke. Dementsprechend fällt auch der Anteil der Unternehmen, die sich kein zweites Mal für ihren aktuellen Standort entscheiden würden, sehr klein aus: Nur neun Prozent der Unternehmer bereuen ihre Standortwahl.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Mit 37 Prozent liegt der Anteil der Unternehmen mit Expansionsplänen deutlich über dem mittelfränkischen Durchschnitt. Nur jeweils ein Prozent der Umfrage-Teilnehmer hält eine Verkleinerung oder Verlagerung in den nächsten fünf Jahren für wahrscheinlich.



INFRASTRUKTUR

Direkt östlich von Nürnberg liegt der IHK-Gremiumsbezirk Lauf | Pegnitz, der im Westen von der A3 begrenzt und von der A9 durchquert wird. Die Unternehmen wissen diese verkehrsgünstige Lage zu schätzen: Sie messen den **Straßenverbindungen** (Note 1,7) und der **Anbindung an das Fernstraßennetz** (Note 1,6) eine hohe Bedeutung bei (Bedeutung 1,6 bzw. 1,9) und bewerten diese Faktoren mit guten bzw. fast schon sehr guten Noten. Die **Anbindung durch den ÖPNV** wird mit einer 2,7 – und damit besser als im mittelfränkischen Durchschnitt – bewertet.

In Bezug auf **Erweiterungsflächen** (Note 3,2) ist eine vorausschauende Flächenplanung notwendig; die Verfügbarkeit wird gerade von Unternehmen, die diesem Faktor eine hohe Bedeutung beimessen, kritisch gesehen. Die wichtige **Breitbandinfrastruktur** (Note 3,2) erweist sich auch im IHK-Gremiumsbezirk Lauf | Pegnitz in einigen Gebieten als Standortnachteil. Diese Einschätzung machen mehrere Firmen in den offenen Antworten deutlich.

ARBEITSMARKT

Die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Lauf | Pegnitz sehen die Lage am Arbeitsmarkt etwas entspannter als in den anderen mittelfränkischen Regionen. Sie vergeben innerhalb des Kammerbezirks die besten Noten für die **Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften** (Note 3,1), für die **Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften** (Note 3,0) sowie für die **Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte** (Note 3,0). Innerhalb des Themenfelds Arbeitsmarkt sehen die Betriebe in der **Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern** das größte Problem: Dieser Faktor erhält mit der Note 3,3 die schlechteste Bewertung dieser Kategorie.

STANDORTKOSTEN

Auch bei den **Steuern und Abgaben** (Note 3,1) vergeben die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Lauf | Pegnitz die besten Noten in Mittelfranken. Immerhin fast ein Viertel der Unternehmen hat bei den Steuern und Abgaben nichts zu bemängeln und drückt die Zufriedenheit mit diesen Faktoren durch die Noten „Gut“ oder „Sehr gut“ aus. Im Landkreis Nürnberger Land werden durchschnittlich die geringsten Gewerbesteuerhebesätze verlangt. Auch bei der Grundsteuer B liegt dieser Landkreis unter allen anderen in Mittelfranken. Dass diese Bemühungen nicht umsonst sind, zeigen die Ergebnisse.



Die Zufriedenheit mit den **Grundstückspreisen und Mieten** (Note 3,1) ist etwas besser als im mittelfränkischen Durchschnitt (Note 3,3). Die **Energiekosten** (Note 3,4) gehören im IHK-Gremiumsbezirk Lauf | Pegnitz zu den drei Faktoren mit der am stärksten ausgeprägten Unzufriedenheit.

VERWALTUNG

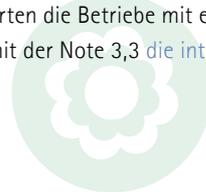
Neben den **Energiekosten** sind die **Dauer von Genehmigungsverfahren** (Note 3,4) und der **Zugang zu Fördermitteln** (Note 3,4) die Standortfaktoren, die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Lauf | Pegnitz am meisten belasten. Unter den Faktoren im Themenfeld Verwaltung werden der **Erreichbarkeit** (Note 2,8) noch die besten Noten gegeben.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die **Nähe zu ihren Kunden und dem Absatzmarkt** (Note 2,1), aber auch zu **Zulieferern und Kooperationspartnern** (Note 2,3) wissen die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Lauf | Pegnitz zu schätzen. Bei diesen Faktoren sowie bei den **Werbemöglichkeiten mit der Metropolregion Nürnberg** (Note 2,9) und der Bewertung der **Arbeit der EMN** (Note 2,7) vergeben sie die besten Noten von allen mittelfränkischen IHK-Gremiumsbezirken.

ALLGEMEINES UMFELD

Die hohe **Lebensqualität** (Note 2,0) wird von den Unternehmen sehr geschätzt, ebenso wie das **Kultur-, Sport- und Freizeitangebot** (Note 2,3) und **Einkaufsmöglichkeiten** (Note 2,2). Mit dieser Bewertung zeichnen die Umfrage-Teilnehmer des IHK-Gremiumsbezirks Lauf | Pegnitz ein positives Bild von ihrem Standort. Dennoch schätzen sie die Außenwirkung ihrer Region schlechter ein: Das **Image des Standorts** bewerten die Betriebe mit einer 2,6; noch schlechter schneidet mit der Note 3,3 die **internationale Ausrichtung** ab.



| VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG  | LAUF PEGNITZ | | MITTELFRANKEN | |
|--|----------------|------|---------------|------|
| | | | | |
| Vergrößern | | 37 % | | 31 % |
| Um andere Standorte erweitern | | 4 % | | 4 % |
| Nicht verändern | | 53 % | | 55 % |
| Verlagern | | 1 % | | 3 % |
| Verkleinern | | 1 % | | 3 % |
| Betriebsaufgabe | | 3 % | | 4 % |

| INFRASTRUKTUR  | LAUF PEGNITZ | | MITTELFRANKEN | |
|---|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,6 | 2,5 | 2,6 | 2,9 |
| Straßenverbindungen | 1,6 | 1,7 | 1,7 | 2,4 |
| Anbindung an das Fernstraßennetz | 1,9 | 1,6 | 2,1 | 2,2 |
| Zustand der Straßen | 2,3 | 2,5 | 2,2 | 3,1 |
| Anbindung durch den ÖPNV | 2,8 | 2,7 | 2,9 | 3,1 |
| Anbindung Flugverkehr | 3,7 | 2,8 | 3,9 | 3,1 |
| Schienenfernverkehr | 3,6 | 2,7 | 3,7 | 3,0 |
| Breitbandinfrastruktur | 2,0 | 3,2 | 2,0 | 3,2 |
| Planungssicherheit Stromversorgung | 2,0 | 2,1 | 2,0 | 2,4 |
| Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | 3,3 | 3,2 | 3,1 | 3,2 |

| ARBEITSMARKT  | LAUF PEGNITZ | | MITTELFRANKEN | |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,6 | 3,0 | 2,5 | 3,2 |
| Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | 2,3 | 3,1 | 2,3 | 3,4 |
| Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften | 2,5 | 3,0 | 2,6 | 3,2 |
| Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte | 2,2 | 3,0 | 2,1 | 3,3 |
| Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern | 3,2 | 3,3 | 3,1 | 3,4 |
| Weiterbildungsmöglichkeiten | 2,7 | 2,7 | 2,5 | 2,9 |

| STANDORTKOSTEN  | LAUF PEGNITZ | | MITTELFRANKEN | |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,0 | 3,2 | 2,0 | 3,5 |
| Steuern und Abgaben | 1,9 | 3,1 | 1,9 | 3,6 |
| Grundstückspreise / Mieten | 2,1 | 3,1 | 2,2 | 3,3 |
| Energiekosten | 2,0 | 3,4 | 1,9 | 3,7 |



Lauf | Pegnitz

VERWALTUNG



| | LAUF PEGNITZ | | MITTELFRANKEN | |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,4 | 3,1 | 2,4 | 3,3 |
| „Offenes Ohr“ der Verwaltung für Wirtschaftsfragen | 2,4 | 3,0 | 2,3 | 3,2 |
| Dauer von Genehmigungsverfahren | 2,4 | 3,4 | 2,4 | 3,5 |
| Generelle Erreichbarkeit (Telefon, Öffnungszeiten etc.) | 2,2 | 2,8 | 2,2 | 2,9 |
| Begründung von Entscheidungen (Transparenz) | 2,4 | 3,1 | 2,4 | 3,3 |
| Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen | 2,2 | 3,0 | 2,2 | 3,2 |
| Zugang zu Fördermitteln | 2,8 | 3,4 | 2,7 | 3,5 |

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD



| | LAUF PEGNITZ | | MITTELFRANKEN | |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 3,0 | 2,7 | 3,2 | 2,9 |
| Nähe zu Kunden und Absatzmarkt | 2,0 | 2,1 | 2,1 | 2,4 |
| Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern | 2,7 | 2,3 | 2,8 | 2,6 |
| Hochschulkooperationen | 4,0 | 3,0 | 4,1 | 3,1 |
| Innovatives Umfeld | 3,0 | 2,9 | 3,1 | 3,0 |
| Unternehmensnetzwerke / Kompetenzinitiativen | 2,8 | 2,8 | 3,0 | 2,9 |
| Werbemöglichkeiten mit der EMN | 3,5 | 2,9 | 3,7 | 3,0 |
| Arbeit der Metropolregion Nürnberg | 3,1 | 2,7 | 3,4 | 3,1 |

ALLGEMEINES UMFELD

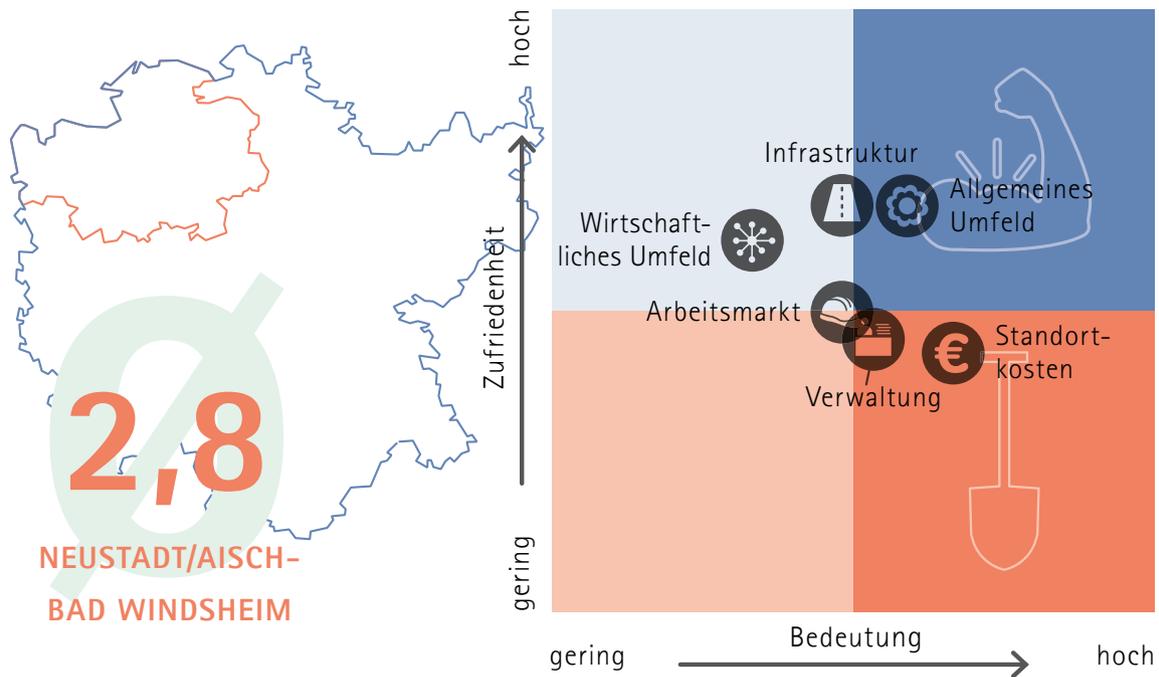


| | LAUF PEGNITZ | | MITTELFRANKEN | |
|---|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,3 | 2,5 | 2,3 | 2,7 |
| Image des Standorts | 2,2 | 2,6 | 2,2 | 2,8 |
| Profil der Metropolregion Nürnberg | 2,5 | 2,7 | 2,9 | 2,9 |
| Lebensqualität | 1,7 | 2,0 | 1,8 | 2,3 |
| Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten | 2,2 | 2,3 | 2,3 | 2,5 |
| Einkaufsmöglichkeiten | 2,1 | 2,2 | 2,1 | 2,5 |
| Innenstadtattraktivität | 2,6 | 2,7 | 2,5 | 3,1 |
| Internationale Ausrichtung des Standorts | 3,4 | 3,3 | 3,3 | 3,2 |
| Wohnsituation | 2,0 | 2,6 | 2,0 | 2,6 |
| Medizinische Versorgung | 2,1 | 2,2 | 1,9 | 2,4 |
| Schulangebot vor Ort | 2,3 | 2,2 | 2,2 | 2,4 |
| Betreuungsangebot für Kinder | 2,5 | 2,5 | 2,4 | 2,7 |

n = 126

16.10 IHK-GREMIUMSBEZIRK NEUSTADT/AISCH-BAD WINDSHEIM

Der IHK-Gremiumsbezirk Neustadt/Aisch – Bad Windsheim entspricht dem gleichnamigen Landkreis, der knapp 100.000 Einwohner zählt. Erst 2014 wurde dieses Gremium aus den beiden IHK-Gremiumsbezirken Neustadt/Aisch und Bad Windsheim geschaffen. In diesem neuen Gremiumsbezirk gibt es 8.241 IHK-zugehörige Gewerbetreibende, davon sind 1.451 im Handelsregister eingetragen. 147 Unternehmen haben an der Umfrage teilgenommen.



GESAMTZUFRIEDENHEIT UND WIEDERWAHL

Die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Neustadt/Aisch – Bad Windsheim geben ihrem Standort für die Gesamtzufriedenheit die Note 2,8. Damit fällt ihre Bewertung etwas schlechter aus als im mittelfränkischen Durchschnitt. Dennoch würden sich acht von zehn Umfrage-Teilnehmern (79 Prozent) wieder an ihrem derzeitigen Standort niederlassen.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Ihre Entwicklung in den nächsten fünf Jahren schätzen die Unternehmen des IHK-Gremiumsbezirks pessimistischer ein als der Durchschnitt des Kammerbezirks. Mit sieben Prozent ist der Anteil der Unternehmen, die mittelfristig mit einer Betriebsaufgabe rechnen, höher als in anderen mittelfränkischen Regionen. Immerhin 29 Prozent der Umfrage-Teilnehmer planen eine Expansion ihres Betriebs.

INFRASTRUKTUR

Straßenverbindungen (Note 2,7) und die Anbindung an das Fernstraßennetz (Note 2,7) werden im IHK-Gremiumsbezirk Neustadt/Aisch – Bad Windsheim schlechter beurteilt als im Durchschnitt Mittelfrankens. Doch bei näherer Betrachtung birgt auch diese Bewertung einen Lichtblick: Die Hälfte der Betriebe bewertet diese beiden Faktoren als „gut“ oder „sehr gut“. Dabei zeigt sich eine regionale Differenzierung: Die Unternehmen im westlichen Teil des IHK-Gremiumsbezirks – das entspricht dem Gebiet des ehemaligen IHK-Gremiumsbezirks Bad Windsheim – sind im Allgemeinen zufriedener mit den Straßenverbindungen als im östlichen Teil des heutigen IHK-Gremiumsbezirks Neustadt/Aisch – Bad Windsheim. Um die Verkehrsverbindungen innerhalb des Landkreises zu verbessern, fordert die IHK einen Ausbau der B470.

Der **Zustand der Straßen** ist den Unternehmen wichtig (Bedeutung 2,2), jedoch herrscht enorme Unzufriedenheit mit diesem Standortfaktor: Fast ein Viertel der Unternehmen bewertet ihn mit „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“. Im Durchschnitt liegt die Bewertung bei 3,5 – das ist die schlechteste Note, die im Kammerbezirk für den Zustand der Straßen vergeben wurde. Die **Anbindung durch den ÖPNV** (Note 3,6), an den **Flugverkehr** (Note 3,5) oder den **Schienenfernverkehr** (Note 3,4) werden relativ schlecht bewertet. Die Unternehmen scheinen sich jedoch mit diesen Defiziten abgefunden zu haben – diese Schlussfolgerung lässt sich aus der im mittelfränkischen Vergleich geringen Relevanz ziehen, die die Umfrage-Teilnehmer diesen Standortfaktoren beimessen. Mehr Gewicht hat die **Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen** (Bedeutung 2,8); für diesen Standortfaktor vergeben die Betriebe im IHK-Gremiumsbezirk Neustadt/Aisch – Bad Windsheim eine 3,1 – das ist etwas besser als der mittelfränkische Durchschnitt von 3,2.

Von allen abgefragten 41 Standortfaktoren schneidet die **Breitbandinfrastruktur** (Note 3,8) in der Bewertung durch die Unternehmen am schlechtesten ab. Eine schnelle Internetanbindung gehört zu den Top drei der Standortfaktoren, denen die Betriebe die meiste Bedeutung zusprechen. Deshalb ist hier der Handlungsbedarf groß; die Unternehmen und die Kommunen benötigen schnelle und unbürokratische Unterstützung und einen zukunftsfähigen Netzausbau.

ARBEITSMARKT

Im Themenfeld Arbeitsmarkt machen den Unternehmen die Standortfaktoren **Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern** (Note 3,5) und **Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften** (Note 3,5) am meisten zu schaffen. Die **Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte** ist für die Unternehmen der wichtigste Faktor in der Kategorie Arbeitsmarkt (Bedeutung 2,2), die Zufriedenheit ist jedoch mittelmäßig – was sich in der Benotung mit einer 3,3 ausdrückt. Die **Weiterbildungsmöglichkeiten** (Note 3,1) werden im mittelfränkischen Vergleich als unterdurchschnittlich bewertet.

STANDORTKOSTEN

Bei den **Grundstückspreisen und Mieten** (Note 2,8) erhält der IHK-Gremiumsbezirk Neustadt/Aisch – Bad Windsheim eine der besten Noten des gesamten Kammerbezirks. 40 Prozent der Unternehmen bewerten diesen Standortfaktor als „gut“ oder „sehr gut“.

Ein ganz anderes Bild zeigt sich bei den **Steuern und Abgaben** (Note 3,5) sowie den **Energiekosten** (Note 3,6). Letztere werden jedoch im alten IHK-Gremiumsbezirk Bad Windsheim überdurchschnittlich gut bewertet.

VERWALTUNG

Die Unternehmen im östlichen Teil des Landkreises, dem ehemaligen IHK-Gremiumsbezirk Neustadt/Aisch, beurteilen die Verwaltung als durchschnittlich; nur der **Zugang zu Fördermitteln** wird mit einer Note von 3,5 besonders kritisch bewertet. Im ehemaligen IHK-Gremiumsbezirk Bad Windsheim, und hier insbesondere in der Stadt Bad Windsheim, sind die Betriebe jedoch überdurchschnittlich zufrieden mit ihrer Verwaltung.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die **Nähe zu Kunden und Absatzmarkt** (Note 2,7) sowie **Zulieferern und Kooperationspartnern** (Note 2,9) wird im IHK-Gremiumsbezirk Neustadt/Aisch – Bad Windsheim zwar vom Großteil der Unternehmen noch positiv bewertet, aber das Urteil fällt deutlich schlechter als im mittelfränkischen Durchschnitt. Auch **Unternehmensnetzwerke** (Note 3,2) und ein **innovatives Umfeld** (Note 3,3) werden als unterdurchschnittlich wahrgenommen. **Hochschulkoperationen** (Note 3,4), **Werbemöglichkeiten mit** (Note 3,5) und die **Arbeit der Metropolregion Nürnberg** (Note 3,5) haben für die meisten Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk eine sehr geringe Bedeutung.

ALLGEMEINES UMFELD

Die **Lebensqualität** (Note 2,5) zählt auch im IHK-Gremiumsbezirk Neustadt/Aisch – Bad Windsheim zu den wichtigsten Standortfaktoren (Bedeutung 1,8). Dort findet deutlich mehr als die Hälfte der Unternehmen die Lebensqualität gut oder sehr gut. Insgesamt zeigen sich die Unternehmen im westlichen Teil des Landkreises sowohl mit der Lebensqualität als auch mit der **Wohnsituation** zufriedener. Dagegen bleibt die Zufriedenheit im östlichen Teil hinter dem mittelfränkischen Durchschnitt zurück. Das **Kultur-, Sport- und Freizeitangebot** (Note 2,9) werden von den Unternehmen in diesem Gremiumsbezirk am schlechtesten bewertet. Auch die **medizinische Versorgung** (Note 3,0) wird als relativ schlecht wahrgenommen. Zu dieser Einschätzung gelangen vor allem die Umfrage-Teilnehmer aus dem Westen des Landkreises.

| VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG  | NEA | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----|------|---------------|------|
| | | | | |
| Vergrößern | | 29 % | | 31 % |
| Um andere Standorte erweitern | | 2 % | | 4 % |
| Nicht verändern | | 57 % | | 55 % |
| Verlagern | | 2 % | | 3 % |
| Verkleinern | | 3 % | | 3 % |
| Betriebsaufgabe | | 7 % | | 4 % |

| INFRASTRUKTUR  | NEA | | MITTELFRANKEN | |
|---|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,7 | 3,2 | 2,6 | 2,9 |
| Straßenverbindungen | 1,8 | 2,7 | 1,7 | 2,4 |
| Anbindung an das Fernstraßennetz | 2,1 | 2,7 | 2,1 | 2,2 |
| Zustand der Straßen | 2,2 | 3,5 | 2,2 | 3,1 |
| Anbindung durch den ÖPNV | 3,3 | 3,6 | 2,9 | 3,1 |
| Anbindung Flugverkehr | 4,4 | 3,5 | 3,9 | 3,1 |
| Schienenfernverkehr | 3,9 | 3,4 | 3,7 | 3,0 |
| Breitbandinfrastruktur | 1,8 | 3,8 | 2,0 | 3,2 |
| Planungssicherheit Stromversorgung | 2,0 | 2,5 | 2,0 | 2,4 |
| Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | 2,8 | 3,1 | 3,1 | 3,2 |

| ARBEITSMARKT  | NEA | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,5 | 3,3 | 2,5 | 3,2 |
| Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | 2,3 | 3,5 | 2,3 | 3,4 |
| Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften | 2,4 | 3,2 | 2,6 | 3,2 |
| Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte | 2,2 | 3,3 | 2,1 | 3,3 |
| Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern | 3,1 | 3,5 | 3,1 | 3,4 |
| Weiterbildungsmöglichkeiten | 2,6 | 3,1 | 2,5 | 2,9 |

| STANDORTKOSTEN  | NEA | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,2 | 3,3 | 2,0 | 3,5 |
| Steuern und Abgaben | 2,0 | 3,5 | 1,9 | 3,6 |
| Grundstückspreise / Mieten | 2,5 | 2,8 | 2,2 | 3,3 |
| Energiekosten | 2,0 | 3,6 | 1,9 | 3,7 |



Neustadt/Aisch-Bad Windsheim

VERWALTUNG

| | NEA | | MITTELFRANKEN | |
|--|------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,3 | 3,2 | 2,4 | 3,3 |
| „Offenes Ohr“ der Verwaltung für Wirtschaftsfragen | 2,3 | 3,1 | 2,3 | 3,2 |
| Dauer von Genehmigungsverfahren | 2,4 | 3,4 | 2,4 | 3,5 |
| Generelle Erreichbarkeit (Telefon, Öffnungszeiten etc.) | 2,3 | 2,9 | 2,2 | 2,9 |
| Begründung von Entscheidungen (Transparenz) | 2,3 | 3,2 | 2,4 | 3,3 |
| Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen | 2,2 | 3,1 | 2,2 | 3,2 |
| Zugang zu Fördermitteln | 2,4 | 3,5 | 2,7 | 3,5 |

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD



| | NEA | | MITTELFRANKEN | |
|--|------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 3,4 | 3,2 | 3,2 | 2,9 |
| Nähe zu Kunden und Absatzmarkt | 2,3 | 2,7 | 2,1 | 2,4 |
| Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern | 2,7 | 2,9 | 2,8 | 2,6 |
| Hochschulkooperationen | 4,4 | 3,4 | 4,1 | 3,1 |
| Innovatives Umfeld | 3,3 | 3,3 | 3,1 | 3,0 |
| Unternehmensnetzwerke / Kompetenzinitiativen | 3,1 | 3,2 | 3,0 | 2,9 |
| Werbemöglichkeiten mit der EMN | 4,0 | 3,5 | 3,7 | 3,0 |
| Arbeit der Metropolregion Nürnberg | 4,0 | 3,5 | 3,4 | 3,1 |

ALLGEMEINES UMFELD

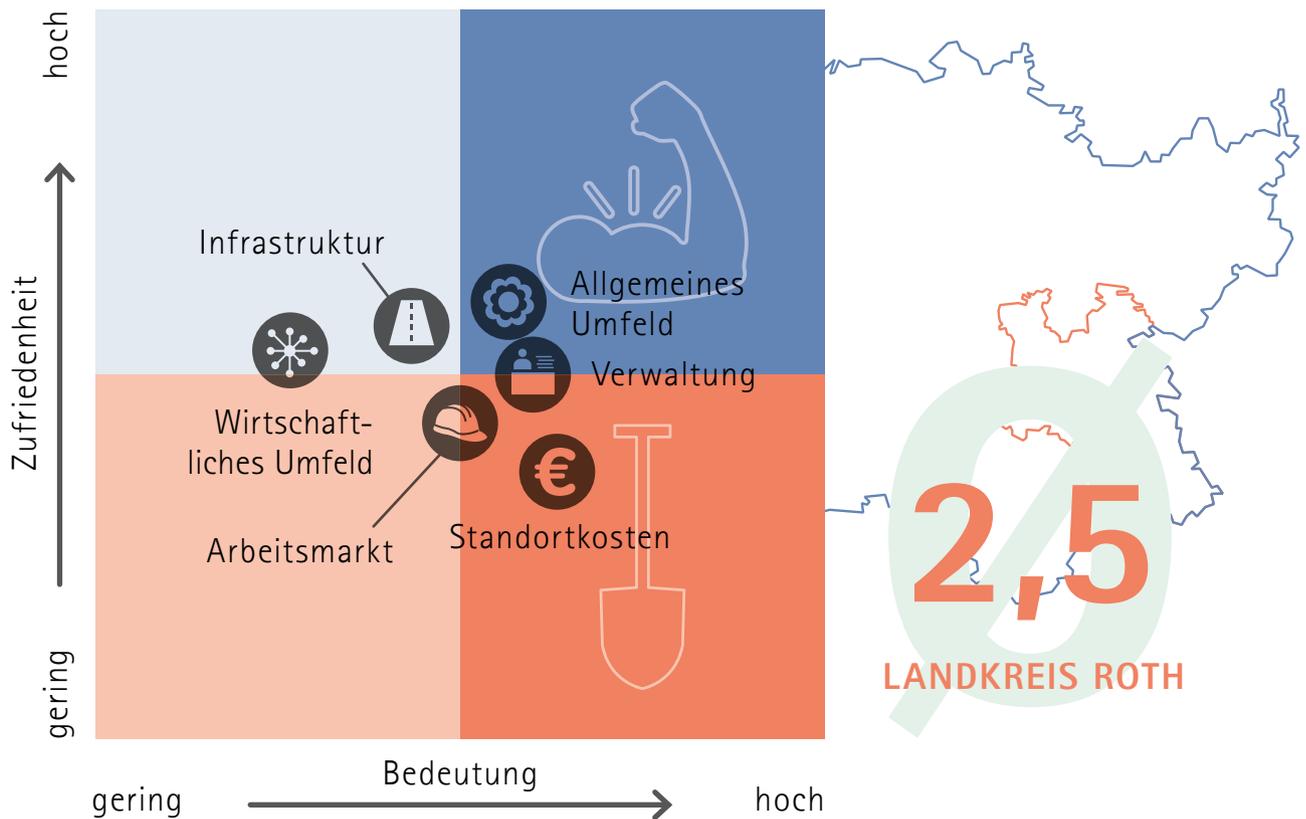


| | NEA | | MITTELFRANKEN | |
|---|------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,4 | 2,9 | 2,3 | 2,7 |
| Image des Standorts | 2,4 | 2,9 | 2,2 | 2,8 |
| Profil der Metropolregion Nürnberg | 3,3 | 3,2 | 2,9 | 2,9 |
| Lebensqualität | 1,8 | 2,5 | 1,8 | 2,3 |
| Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten | 2,5 | 2,9 | 2,3 | 2,5 |
| Einkaufsmöglichkeiten | 2,2 | 2,9 | 2,1 | 2,5 |
| Innenstadtattraktivität | 2,8 | 3,5 | 2,5 | 3,1 |
| Internationale Ausrichtung des Standorts | 3,6 | 3,6 | 3,3 | 3,2 |
| Wohnsituation | 2,0 | 2,5 | 2,0 | 2,6 |
| Medizinische Versorgung | 1,9 | 3,0 | 1,9 | 2,4 |
| Schulangebot vor Ort | 2,0 | 2,5 | 2,2 | 2,4 |
| Betreuungsangebot für Kinder | 2,2 | 2,6 | 2,4 | 2,7 |

n = 147

16.11 IHK-GREMIUMSBEZIRK LANDKREIS ROTH

11.167 Gewerbetreibende im Landkreis Roth sind Mitglied in der IHK, davon sind 2.055 im Handelsregister eingetragen. Die Arbeitslosigkeit im IHK-Gremiumsbezirk Landkreis Roth ist mit einer Quote von 2,6 Prozent gering (Juli 2015), jedoch ist auch in diesem Landkreis der Pendlersaldo negativ; das heißt, viele Einwohner arbeiten außerhalb des Landkreises. Aus dem Landkreis Roth haben 190 Unternehmer ihre Einschätzung zum Wirtschaftsstandort abgegeben.



GESAMTZUFRIEDENHEIT UND WIEDERWAHL

Den Rahmenbedingungen an ihrem Standort geben die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Landkreis Roth die Note 2,5 – diese Bewertung für die Gesamtzufriedenheit entspricht exakt dem mittelfränkischen Durchschnitt. Der Großteil der Umfrage-Teilnehmer – 88 Prozent – würde sich ein zweites Mal für ihren derzeitigen Standort entscheiden.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Mit 61 Prozent ist der Anteil der Unternehmen relativ groß, die mittelfristig keine Veränderungen planen. In den nächsten fünf Jahren wollen 27 Prozent der Betriebe expandieren. Fünf Prozent der Unternehmen befürchten eine Geschäftsaufgabe. Im südlichen Landkreis ist der Anteil der Unternehmen, die keine Veränderung planen, besonders groß. Im Norden planen anteilig mehr Unternehmen eine Expansion (33 Prozent; im südlichen Landkreis: 17,5 Prozent); ein größerer Anteil als im südlichen Landkreis denkt jedoch an eine Betriebsaufgabe.

INFRASTRUKTUR

Die Unternehmen im Landkreis Roth sind mit der Straßeninfrastruktur sehr zufrieden. Die **Anbindung an das Fernstraßennetz** (Note 2,0) bewerten mehr als drei von vier Betrieben mit „Gut“ oder „Sehr gut“. Selbst der in den meisten Regionen stark kritisierte **Zustand der Straßen** (Note 2,8) wird von fast der Hälfte (46 Prozent) der Betriebe mindestens mit „Gut“ beurteilt. Als schlechter wird dagegen die **Anbindung durch den ÖPNV** (Note 3,4) wahrgenommen. Eine große Differenz zwischen der enormen Bedeutung für die Unternehmen und der geringen Zufriedenheit gibt es in Bezug auf die **Breitbandinfrastruktur** (Note 3,4). In den offenen Antworten üben mehrere Unternehmen Kritik an der Ausgestaltung dieses Standortfaktors.

ARBEITSMARKT

Innerhalb des Themenfelds Arbeitsmarkt ist die **Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte** der Faktor mit der höchsten Bedeutung (Bedeutung 2,1). Drei Viertel der Unternehmen beurteilen dessen Relevanz als hoch. Aber nur jedes vierte Unternehmen vergibt für diesen Faktor eine gute oder sehr gute Zensur, woraus eine durchschnittliche Benotung mit 3,3 resultiert.

Die schlechteste Bewertung erhalten die Faktoren **Verfügbarkeit von Fach-, Führungskräften** (Note 3,4) und **Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern** (Note 3,4), am besten schneiden die **Weiterbildungsmöglichkeiten** (Note 2,9) ab.

STANDORTKOSTEN

Von den drei abgefragten Standortkosten ist die Unzufriedenheit mit den **Energiekosten** bei den Unternehmen am stärksten ausgeprägt. Die Umfrage-Teilnehmer vergeben für diesen Faktor die Note 3,8. Auch **Steuern und Abgaben** (Note 3,5) sehen die Unternehmer sehr kritisch. Etwas milder fällt dagegen die Beurteilung von **Grundstückspreisen und Mieten** (Note 3,1) aus.

VERWALTUNG

Die abgefragten Faktoren aus dem Themenfeld Verwaltung werden von den Unternehmen im Landkreis Roth besser bewertet als im mittelfränkischen Durchschnitt. Bei der **Begründung von Entscheidungen** (Note 3,1) und dem **Zugang zu Fördermitteln** (Note 3,3) haben die hier ansässigen Unternehmen sogar die besten Noten von allen IHK-Gremiumsbezirken vergeben. Innerhalb der Kategorie Verwaltung hat die **generelle Erreichbarkeit** (Note 2,7) durch kundenorientierte Öffnungszeiten und eine gute telefonische Erreichbarkeit am besten abgeschnitten.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Das wirtschaftliche Umfeld wird von den Unternehmen im Landkreis Roth in der Tendenz etwas schlechter bewertet als im Durchschnitt des Kammerbezirks. Am wichtigsten finden die Unternehmen die **Nähe zu Kunden und Absatzmarkt** (Bedeutung 2,2). Diesen Faktor bewerten die Betriebe mit der Note 2,5. Keine ganz so hohe Bedeutung und Zufriedenheit wird der **Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern** (Note 2,7) eingeräumt. Am wenigsten zufrieden zeigen sich die Unternehmen mit **Hochschulkooperationen** (Note 3,2); allerdings messen sie diesem Faktor auch eher geringe Relevanz bei (Bedeutung 4,2).

ALLGEMEINES UMFELD

Die **Lebensqualität** und die **medizinische Versorgung** zählen für die Unternehmen im Landkreis Roth zu den wichtigsten Standortfaktoren (Bedeutung 1,7 bzw. 1,8). Eine so hohe Bedeutung wird sonst nur den Straßenverbindungen zugesprochen (Bedeutung 1,7). Ansonsten sind für die Unternehmen im Landkreis Roth die Lebensqualität und die medizinische Versorgung (Note 2,6) essenziell. Die Lebensqualität schätzen zwei von drei Unternehmen mit „Gut“ oder „Sehr gut“; insgesamt erhält dieser Faktor die Note 2,3. Etwas schlechter schneidet die medizinische Versorgung ab, die mit einer 2,6 bewertet wird.

Deutlich schlechter als im mittelfränkischen Durchschnitt nehmen die Betriebe im IHK-Gremiumsbezirk Landkreis Roth die **Einkaufsmöglichkeiten** (Note 2,8) und insbesondere die **Innenstadtattraktivität** (Note 3,3) wahr. Im Gegensatz dazu wird die **Wohnsituation** mit der Note 2,5 noch mit „Gut“ bewertet.

| VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG  | LANDKREIS ROTH | | MITTELFRANKEN | |
|--|----------------|------|---------------|------|
| | | | | |
| Vergrößern | | 27 % | | 31 % |
| Um andere Standorte erweitern | | 3 % | | 4 % |
| Nicht verändern | | 61 % | | 55 % |
| Verlagern | | 2 % | | 3 % |
| Verkleinern | | 2 % | | 3 % |
| Betriebsaufgabe | | 5 % | | 4 % |

| INFRASTRUKTUR  | LANDKREIS ROTH | | MITTELFRANKEN | |
|---|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,7 | 2,9 | 2,6 | 2,9 |
| Straßenverbindungen | 1,7 | 2,3 | 1,7 | 2,4 |
| Anbindung an das Fernstraßennetz | 1,9 | 2,0 | 2,1 | 2,2 |
| Zustand der Straßen | 2,1 | 2,8 | 2,2 | 3,1 |
| Anbindung durch den ÖPNV | 3,2 | 3,4 | 2,9 | 3,1 |
| Anbindung Flugverkehr | 4,2 | 3,3 | 3,9 | 3,1 |
| Schienenfernverkehr | 3,9 | 3,1 | 3,7 | 3,0 |
| Breitbandinfrastruktur | 2,1 | 3,4 | 2,0 | 3,2 |
| Planungssicherheit Stromversorgung | 2,0 | 2,5 | 2,0 | 2,4 |
| Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | 3,2 | 3,0 | 3,1 | 3,2 |

| ARBEITSMARKT  | LANDKREIS ROTH | | MITTELFRANKEN | |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,6 | 3,3 | 2,5 | 3,2 |
| Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | 2,3 | 3,4 | 2,3 | 3,4 |
| Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften | 2,5 | 3,2 | 2,6 | 3,2 |
| Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte | 2,1 | 3,3 | 2,1 | 3,3 |
| Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern | 3,2 | 3,4 | 3,1 | 3,4 |
| Weiterbildungsmöglichkeiten | 2,7 | 2,9 | 2,5 | 2,9 |

| STANDORTKOSTEN  | LANDKREIS ROTH | | MITTELFRANKEN | |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,1 | 3,4 | 2,0 | 3,5 |
| Steuern und Abgaben | 2,0 | 3,5 | 1,9 | 3,6 |
| Grundstückspreise / Mieten | 2,4 | 3,1 | 2,2 | 3,3 |
| Energiekosten | 1,9 | 3,8 | 1,9 | 3,7 |

Landkreis Roth

| VERWALTUNG  | LANDKREIS ROTH | | MITTELFRANKEN | |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,3 | 3,1 | 2,4 | 3,3 |
| „Offenes Ohr“ der Verwaltung für Wirtschaftsfragen | 2,2 | 3,0 | 2,3 | 3,2 |
| Dauer von Genehmigungsverfahren | 2,4 | 3,3 | 2,4 | 3,5 |
| Generelle Erreichbarkeit (Telefon, Öffnungszeiten etc.) | 2,0 | 2,7 | 2,2 | 2,9 |
| Begründung von Entscheidungen (Transparenz) | 2,3 | 3,1 | 2,4 | 3,3 |
| Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen | 2,1 | 3,0 | 2,2 | 3,2 |
| Zugang zu Fördermitteln | 2,6 | 3,3 | 2,7 | 3,5 |

| WIRTSCHAFTLICHES UMFELD  | LANDKREIS ROTH | | MITTELFRANKEN | |
|---|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 3,2 | 2,9 | 3,2 | 2,9 |
| Nähe zu Kunden und Absatzmarkt | 2,2 | 2,5 | 2,1 | 2,4 |
| Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern | 2,8 | 2,7 | 2,8 | 2,6 |
| Hochschulkooperationen | 4,2 | 3,2 | 4,1 | 3,1 |
| Innovatives Umfeld | 3,2 | 3,0 | 3,1 | 3,0 |
| Unternehmensnetzwerke / Kompetenzinitiativen | 3,1 | 3,0 | 3,0 | 2,9 |
| Werbemöglichkeiten mit der EMN | 3,7 | 3,1 | 3,7 | 3,0 |
| Arbeit der Metropolregion Nürnberg | 3,5 | 3,0 | 3,4 | 3,1 |

| ALLGEMEINES UMFELD  | LANDKREIS ROTH | | MITTELFRANKEN | |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,3 | 2,7 | 2,3 | 2,7 |
| Image des Standorts | 2,2 | 2,8 | 2,2 | 2,8 |
| Profil der Metropolregion Nürnberg | 3,0 | 2,9 | 2,9 | 2,9 |
| Lebensqualität | 1,7 | 2,3 | 1,8 | 2,3 |
| Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten | 2,3 | 2,5 | 2,3 | 2,5 |
| Einkaufsmöglichkeiten | 2,1 | 2,8 | 2,1 | 2,5 |
| Innenstadtattraktivität | 2,6 | 3,3 | 2,5 | 3,1 |
| Internationale Ausrichtung des Standorts | 3,5 | 3,3 | 3,3 | 3,2 |
| Wohnsituation | 2,0 | 2,5 | 2,0 | 2,6 |
| Medizinische Versorgung | 1,8 | 2,6 | 1,9 | 2,4 |
| Schulangebot vor Ort | 2,2 | 2,5 | 2,2 | 2,4 |
| Betreuungsangebot für Kinder | 2,4 | 2,6 | 2,4 | 2,7 |

16.12 IHK-GREMIUMSBEZIRK ROTHENBURG O. D. T.

Der IHK-Gremiumsbezirk Rothenburg o. d. T. liegt im Westen des Landkreises Ansbach und umfasst neben den Städten Rothenburg o. d. T. und Schillingsfürst die Gemeinden Adelshofen, Buch am Wald, Diebach, Dombühl, Gebsattel, Geslau, Insingen, Neusitz, Ohrenbach, Steinsfeld, Wettringen, Windelsbach und Wörnitz. Dort sind 2.507 IHK-Betriebe tätig, von diesen haben 587 einen Eintrag im Handelsregister. 60 Unternehmer und Unternehmerinnen haben sich an der Standortumfrage beteiligt.

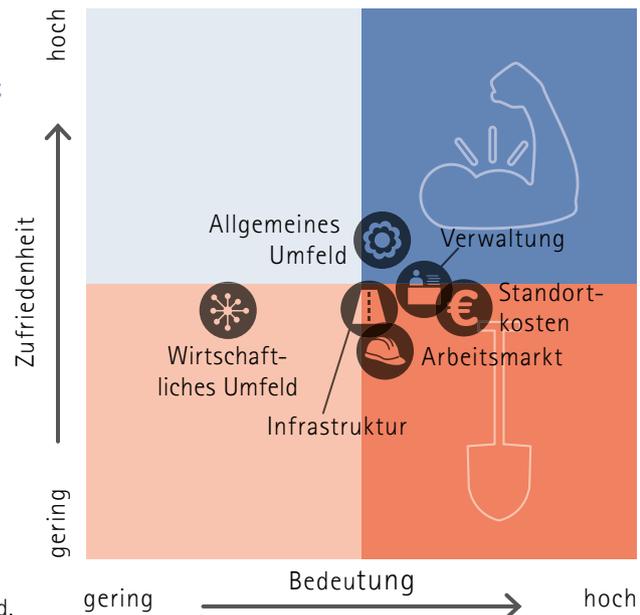


GESAMTZUFRIEDENHEIT UND WIEDERWAHL

Die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Rothenburg o. d. T. bewerten die Rahmenbedingungen an ihrem Standort mit der Note 2,9. Lediglich zwei Prozent der Umfrage-Teilnehmer befinden ihren Standort „Sehr gut“, die meisten Betriebe beurteilen ihn mit „Gut“ oder „Befriedigend“. Müssten sie sich erneut entscheiden, würden sich 83 Prozent der Unternehmen wieder an ihrem derzeitigen Standort niederlassen. Damit ist der Anteil derjenigen Betriebe, die ihre Standortwahl bereuen (17 Prozent), minimal größer als im mittelfränkischen Durchschnitt (15 Prozent).

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Ein Drittel der Unternehmen plant in den nächsten fünf Jahren eine Vergrößerung. Fünf Prozent halten eine Betriebsaufgabe für wahrscheinlich. Mehr als die Hälfte der Unternehmen rechnet jedoch nicht mit Veränderungen. Nur zwei Prozent erwägen eine Verlagerung. Dieser Wert fällt in Anbetracht der relativ schlechten Gesamtnote für die Rahmenbedingungen in der Region relativ gering aus.



INFRASTRUKTUR

Der IHK-Gremiumsbezirk Rothenburg o. d. T. liegt direkt nördlich der von Ost nach West verlaufenden A6 und wird in Nord-Süd-Richtung von der A7 durchschnitten. Daher ist die **Anbindung an das Fernstraßennetz** (Note 1,8) der am besten bewertete Standortfaktor in dieser Region. 80 Prozent der Unternehmen geben diesem Faktor die Note „Gut“ oder „Sehr gut“, die übrigen Betriebe die Note „Befriedigend“. Direkt darauf folgen die **Straßenverbindungen** (Note 2,2). Die **Anbindung an das Fernstraßennetz** ist den Unternehmen auch überdurchschnittlich wichtig (Bedeutung 1,8, Durchschnitt Mittelfranken 2,1). Auch der **Zustand der Straßen** (Note 3,4) ist den Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Rothenburg o. d. T. wichtiger als im Durchschnitt des Kammerbezirks (Bedeutung 1,9, Durchschnitt Mittelfranken 2,2). Allerdings herrscht hier Unzufriedenheit: Ein Fünftel der Unternehmen bewertet diesen Standortfaktor mit „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“.

Die **Anbindung durch den ÖPNV** hat im IHK-Gremiumsbezirk Rothenburg o. d. T. mit einer 4,0 die zweitschlechteste Note in ganz Mittelfranken bekommen. Im Gegensatz zu anderen ländlichen Regionen im Kammerbezirk messen die Umfrage-Teilnehmer diesem Faktor jedoch eine höhere Relevanz bei (Bedeutung 2,8). Vor diesem Hintergrund sollte hier ein Ausbau des ÖPNV-Angebots überlegt werden. Auch im IHK-Gremiumsbezirk Rothenburg o. d. T. gilt, dass die **Breitbandinfrastruktur** als extrem wichtiger Standortfaktor wahrgenommen wird (Bedeutung 1,6). Leider wird die Breitbandinfrastruktur auch hier sehr schlecht bewertet und erhält die Note 3,6. Bei den offenen Antworten bemängelt ein Unternehmer dabei nicht nur die technische Seite der Anbindung, sondern auch die Konditionen der Anbieter. Überdurchschnittlich gut bewerten die Unternehmen die Verfügbarkeit von **Erweiterungsflächen** (3,0).

ARBEITSMARKT

Bewerber für Ausbildungsplätze zu finden, ist für die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Rothenburg o. d. T. keine leichte Aufgabe. Die **Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern** (Note 3,6) bewertet ein Viertel der Betriebe mit „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“. Ähnlich negativ wird die **Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften** (Note 3,5) wahrgenommen. Zwar etwas besser, jedoch deutlich schlechter als im mittelfränkischen Durchschnitt werden die **Weiterbildungsmöglichkeiten** (Note 3,1) bewertet.

Im Themenfeld Arbeitsmarkt hat für die Unternehmen die **Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte** das größte Gewicht (Bedeutung 2,2); allerdings zeigt die Bewertung mit der Note 3,3 die Unzufriedenheit mit diesem Standortfaktor.

STANDORTKOSTEN

Auffallend gut werden von den Unternehmen die Standortkosten bewertet. Ein knappes Drittel der Unternehmen beurteilt die **Grundstückspreise und Mieten** mit „Gut“ oder „Sehr gut“. Mit einer Gesamtnote von 2,8 erhält dieser Standortfaktor im IHK-Gremiumsbezirk Rothenburg o. d. T. die beste Note in ganz Mittelfranken. Auch bei den **Energiekosten** spüren die Betriebe im IHK-Gremiumsbezirk Rothenburg o. d. T. den Leidensdruck offenbar weniger; mit der Bewertung 3,4 sehen sie diesen Faktor weniger kritisch als die Umfrage-Teilnehmer aus anderen Regionen. Auch bei den **Steuern und Abgaben** bekommt der Standort eine relativ gute Bewertung (Note 3,3).

VERWALTUNG

Mit ihrer Verwaltung sind die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Rothenburg o. d. T. überdurchschnittlich zufrieden. Für das **„offene Ohr“ für Wirtschaftsfragen** (Note 2,9), die **Dauer von Genehmigungsverfahren** (Note 3,1) und die **generelle Erreichbarkeit** (per Telefon oder durch längere Öffnungszeiten) (Note 2,7) gibt es sogar die besten Noten von ganz Mittelfranken. Dies könnte eine Erklärung dafür sein, dass trotz der relativ schlechten Gesamtnote die meisten Unternehmen eine hohe Standorttreue zeigen und nur wenige Betriebe eine Verlagerung in Betracht ziehen.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die wichtige **Nähe zu Kunden und Absatzmarkt** (Note 2,5) bewertet mehr als die Hälfte der Unternehmen mit „Gut“ oder sogar mit „Sehr gut“. Die **Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartner** (Note 2,8) wird etwas schlechter eingeschätzt. Die Region wird von den meisten Unternehmen nicht als innovativ wahrgenommen. Über die Hälfte der Umfrage-Teilnehmer bewertet das **innovative Umfeld** (Note 3,4) mit „Befriedigend“, 16 Prozent als „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“. Auch die **Werbemöglichkeiten mit der EMN** (Note 3,4) und die **Arbeit der Metropolregion** (Note 3,5) werden von den Unternehmern eher als schlecht eingeschätzt. Allerdings wird diesen Faktoren auch keine allzu große Bedeutung zugeschrieben.

ALLGEMEINES UMFELD

Im IHK-Gremiumsbezirk Rothenburg o. d. T. lässt es sich gut wohnen: Die **Wohnsituation** wird mit der Note 2,3 bewertet; das **Betreuungsangebot für Kinder** ist gut (Note 2,4), auch die **Lebensqualität** (2,5) wird von den meisten Unternehmern mit „Gut“ oder „Sehr gut“ bewertet. Als deutlich schlechter werden dagegen die **Einkaufsmöglichkeiten** (Note 3,2) und die **Innenstadtattraktivität** (Note 3,4) wahrgenommen. Zu den wichtigsten Standortfaktoren (Bedeutung 1,8) gehört für die Unternehmer die **medizinische Versorgung**, die mit der Note 2,6 bewertet wird.

| VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG  | ROTHENBURG O. D. T. | | MITTELFRANKEN | |
|--|---------------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| Vergrößern | | 33 % | | 31 % |
| Um andere Standorte erweitern | | 2 % | | 4 % |
| Nicht verändern | | 54 % | | 55 % |
| Verlagern | | 2 % | | 3 % |
| Verkleinern | | 4 % | | 3 % |
| Betriebsaufgabe | | 5 % | | 4 % |

| INFRASTRUKTUR  | ROTHENBURG O. D. T. | | MITTELFRANKEN | |
|---|---------------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,5 | 3,1 | 2,6 | 2,9 |
| Straßenverbindungen | 1,8 | 2,2 | 1,7 | 2,4 |
| Anbindung an das Fernstraßennetz | 1,8 | 1,8 | 2,1 | 2,2 |
| Zustand der Straßen | 1,9 | 3,4 | 2,2 | 3,1 |
| Anbindung durch den ÖPNV | 2,8 | 4,0 | 2,9 | 3,1 |
| Anbindung Flugverkehr | 4,1 | 3,9 | 3,9 | 3,1 |
| Schienenfernverkehr | 3,5 | 3,8 | 3,7 | 3,0 |
| Breitbandinfrastruktur | 1,6 | 3,6 | 2,0 | 3,2 |
| Planungssicherheit Stromversorgung | 2,0 | 2,5 | 2,0 | 2,4 |
| Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | 2,6 | 3,0 | 3,1 | 3,2 |

| ARBEITSMARKT  | ROTHENBURG O. D. T. | | MITTELFRANKEN | |
|--|---------------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,4 | 3,4 | 2,5 | 3,2 |
| Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | 2,3 | 3,5 | 2,3 | 3,4 |
| Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften | 2,4 | 3,3 | 2,6 | 3,2 |
| Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte | 2,2 | 3,3 | 2,1 | 3,3 |
| Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern | 2,8 | 3,6 | 3,1 | 3,4 |
| Weiterbildungsmöglichkeiten | 2,3 | 3,1 | 2,5 | 2,9 |

| STANDORTKOSTEN  | ROTHENBURG O. D. T. | | MITTELFRANKEN | |
|--|---------------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 1,9 | 3,1 | 2,0 | 3,5 |
| Steuern und Abgaben | 1,9 | 3,3 | 1,9 | 3,6 |
| Grundstückspreise / Mieten | 2,1 | 2,8 | 2,2 | 3,3 |
| Energiekosten | 1,8 | 3,4 | 1,9 | 3,7 |



Rothenburg o.d.T.

VERWALTUNG

| | ROTHENBURG O. D. T. | | MITTELFRANKEN | |
|--|---------------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,2 | 3,0 | 2,4 | 3,3 |
| „Offenes Ohr“ der Verwaltung für Wirtschaftsfragen | 2,1 | 2,9 | 2,3 | 3,2 |
| Dauer von Genehmigungsverfahren | 2,1 | 3,1 | 2,4 | 3,5 |
| Generelle Erreichbarkeit (Telefon, Öffnungszeiten etc.) | 2,0 | 2,7 | 2,2 | 2,9 |
| Begründung von Entscheidungen (Transparenz) | 2,3 | 3,2 | 2,4 | 3,3 |
| Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen | 2,0 | 3,1 | 2,2 | 3,2 |
| Zugang zu Fördermitteln | 2,5 | 3,3 | 2,7 | 3,5 |

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD



| | ROTHENBURG O. D. T. | | MITTELFRANKEN | |
|--|---------------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 3,2 | 3,2 | 3,2 | 2,9 |
| Nähe zu Kunden und Absatzmarkt | 1,9 | 2,5 | 2,1 | 2,4 |
| Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern | 2,7 | 2,8 | 2,8 | 2,6 |
| Hochschulkooperationen | 4,1 | 3,4 | 4,1 | 3,1 |
| Innovatives Umfeld | 3,0 | 3,4 | 3,1 | 3,0 |
| Unternehmensnetzwerke / Kompetenzinitiativen | 3,1 | 3,0 | 3,0 | 2,9 |
| Werbemöglichkeiten mit der EMN | 3,7 | 3,4 | 3,7 | 3,0 |
| Arbeit der Metropolregion Nürnberg | 3,9 | 3,5 | 3,4 | 3,1 |

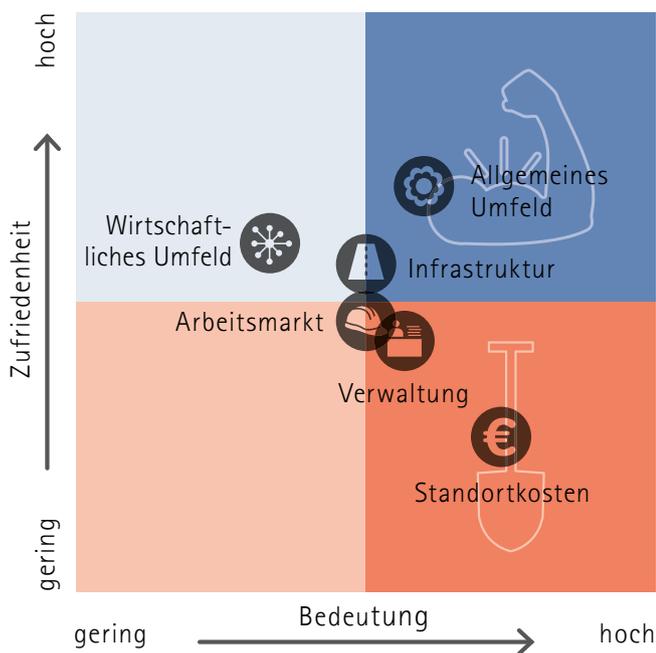
ALLGEMEINES UMFELD



| | ROTHENBURG O. D. T. | | MITTELFRANKEN | |
|---|---------------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,4 | 2,8 | 2,3 | 2,7 |
| Image des Standorts | 2,3 | 2,7 | 2,2 | 2,8 |
| Profil der Metropolregion Nürnberg | 3,5 | 3,2 | 2,9 | 2,9 |
| Lebensqualität | 1,9 | 2,5 | 1,8 | 2,3 |
| Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten | 2,4 | 2,6 | 2,3 | 2,5 |
| Einkaufsmöglichkeiten | 2,2 | 3,2 | 2,1 | 2,5 |
| Innenstadtattraktivität | 2,6 | 3,4 | 2,5 | 3,1 |
| Internationale Ausrichtung des Standorts | 3,3 | 3,1 | 3,3 | 3,2 |
| Wohnsituation | 2,0 | 2,3 | 2,0 | 2,6 |
| Medizinische Versorgung | 1,8 | 2,6 | 1,9 | 2,4 |
| Schulangebot vor Ort | 2,2 | 2,5 | 2,2 | 2,4 |
| Betreuungsangebot für Kinder | 2,2 | 2,4 | 2,4 | 2,7 |

16.13 IHK-GREMIUMSBEZIRK SCHWABACH

Der IHK-Gremiumsbezirk Schwabach entspricht der Stadt Schwabach. Diese ist der südliche Partner der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach und Bindeglied zwischen dem Ballungsraum und den südlichen fränkischen Landkreisen. Im IHK-Gremiumsbezirk Schwabach sind 3.331 kammerzugehörige Gewerbetreibende ansässig, davon sind 749 im Handelsregister eingetragen. 56 Unternehmen haben ihren Standort in der Umfrage bewertet.



GESAMTZUFRIEDENHEIT UND WIEDERWAHL

Mit einer 2,4 geben die Schwabacher Unternehmen den Rahmenbedingungen an ihrem Standort eine gute Bewertung für die Gesamtzufriedenheit. Dennoch würden sich nur 82 Prozent erneut für ihren derzeitigen Standort entscheiden. 18 Prozent würden sich kein zweites Mal in Schwabach niederlassen.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Von den Schwabacher Unternehmen planen 41 Prozent, sich in den nächsten fünf Jahren zu vergrößern. Dieser Anteil von Expansionswilligen ist der höchste Wert in ganz Mittelfranken. Keines der befragten Unternehmen aus dem IHK-Gremiumsbezirk Schwabach befürchtet eine Betriebsaufgabe; allerdings denken sechs Prozent der Umfrage-Teilnehmer über eine Verlagerung nach.

INFRASTRUKTUR

Die sehr wichtigen **Straßenverbindungen** (Note 2,2) und die **Anbindung an das Fernstraßennetz** (Note 2,1) sind in Schwabach gut. Mit dem **Zustand der Straßen** (Note 3,1) sind die Unternehmen hingegen deutlich weniger zufrieden. Sowohl die **Anbindung durch den ÖPNV** (Note 2,9) als auch der **Schienerfernverkehr** (Note 2,8) und die **Anbindung an den Flugverkehr** (Note 2,8) werden von den Unternehmen mit „Befriedigend“ und etwas besser als im mittelfränkischen Durchschnitt bewertet. Eine sehr hohe Bedeutung haben für die Unternehmen die **Breitbandinfrastruktur** (Bedeutung 1,8) und **Planungssicherheit bei der Stromversorgung** (Bedeutung 1,9). In Bezug auf die Stromversorgung sind die meisten Unternehmen zufrieden und vergeben für diesen Standortfaktor eine Note von 2,5. Anders sieht dies bei der Breitbandinfrastruktur aus, die mit der Note 3,4 beurteilt wird. Ein Viertel der Unternehmen bewertet diese sogar mit „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“. Die Brisanz dieses Themas spiegeln auch die offenen Antworten wider, in denen mehrmals eine schnellere Internetverbindung gefordert wird.

ARBEITSMARKT

Im Themenfeld Arbeitsmarkt messen die Unternehmen der **Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte** das größte Gewicht bei (Bedeutung 2,2); mit der Note 3,3 entspricht die Zufriedenheit mit diesem Faktor exakt dem mittelfränkischen Durchschnitt. Die größte Unzufriedenheit äußern die Betriebe in Bezug auf die **Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften**, die sie mit der Note 3,5 bewerten. Etwas positiver beurteilen die Umfrage-Teilnehmer die **Weiterbildungsmöglichkeiten** (Note 2,8). Im Gegensatz zu anderen Regionen haben die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Schwabach offensichtlich weniger Probleme bei der Nachwuchssuche: Den Faktor **Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern** bewerten die Betriebe mit einer 3,2; im Durchschnitt des Kammerbezirks liegt die Bewertung bei 3,4.

STANDORTKOSTEN

Neben den Straßenverbindungen sind es unter allen 41 Standortfaktoren die **Steuern und Abgaben** (Bedeutung 1,6) und **Energiekosten** (Bedeutung 1,7), die für die Unternehmen die höchste Bedeutung haben. Gleichzeitig sind diese beiden Faktoren auch diejenigen, mit denen die Schwabacher Unternehmen am wenigsten zufrieden sind. Die Energiekosten werden mit einer 3,8 bewertet. Dieselbe Note erhält der Faktor Steuern und Abgaben, dessen Bewertung deutlich schlechter ausfällt als im mittelfränkischen Durchschnitt (Note 3,6). Ähnlich verhält es sich mit den **Grundstückspreisen und Mieten**, auch diese werden in Schwabach mit einer 3,6 auffallend negativ bewertet, während die Durchschnittsnote des Kammerbezirks bei 3,3 liegt.

VERWALTUNG

Die Schwabacher Betriebe vergeben für das gesamte Themenfeld Verwaltung die Note 3,2 und liegen so leicht über dem mittelfränkischen Durchschnitt von 3,3. Betrachtet man die einzelnen Faktoren, zeigen sich marginale Abweichungen von den Ergebnissen der anderen Regionen. Deutlich besser als im mittelfränkischen Durchschnitt (Note 3,5) wird der **Zugang zu Fördermitteln** (Note 3,0) eingeschätzt. Andererseits wird die **generelle Erreichbarkeit** der Verwaltung (Note 3,1) etwa per Telefon oder lange Öffnungszeiten etwas schlechter eingeschätzt als im Durchschnitt des Kammerbezirks (Note 2,9). Kritisiert wird auch die **Dauer von Genehmigungsverfahren** (3,6), im persönlichen Gespräch wurden insbesondere Baugenehmigungsverfahren genannt. Da sich Schwabach zu einer sehr attraktiven Wohnstadt entwickelt

hat, steigen die Mieten und die Flächen werden knapp. Im Zusammenhang mit lange andauernden Baugenehmigungen ist dies problematisch, denn über 40 Prozent der Unternehmen wollen mittelfristig expandieren. Weitere sechs Prozent planen eine Betriebsverlagerung. Um diese am Standort zu halten oder zumindest einen Abwanderungsgedanken zu verhindern, ist eine unternehmensfreundliche, vorausschauende Flächenpolitik dringend notwendig.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die wichtige **Nähe zu den Kunden und dem Absatzmarkt** (Note 2,4) wird von den Unternehmen in Schwabach mit „Gut“ eingeschätzt. Mit der Note 2,7 erhält im Themengebiet Wirtschaftliches Umfeld der Faktor **Unternehmensnetzwerke** bzw. **Kompetenzinitiativen** eine besonders gute Bewertung. Über die Hälfte der Unternehmen befindet diese in Schwabach „Gut“ oder „Sehr gut“. **Hochschulkooperationen** (2,9) gehen nur einzelne Firmen ein. Die Umfrage-Teilnehmer aus Schwabach messen diesem Faktor mehr Gewicht bei (Bedeutung 3,7) als im Durchschnitt des Kammerbezirks (Bedeutung 4,1). Mit der Note 2,9 werden die Hochschulkooperationen auch besser bewertet als im mittelfränkischen Durchschnitt (Note 3,1). Das **innovative Umfeld** (Note 2,8) empfinden die Betriebe ebenfalls als besser.

ALLGEMEINES UMFELD

Offensichtlich bietet Schwabach ein Umfeld zum Wohlfühlen: Die **Lebensqualität** (Note 2,1) ist der Standortfaktor mit der besten Bewertung. Für die **Einkaufsmöglichkeiten** (Note 2,2) vergeben die Unternehmen die besten Noten in ganz Mittelfranken. Passend zu dieser Einschätzung wird auch die **Innenstadtattraktivität** (Note 2,6) überdurchschnittlich gut bewertet. Obwohl im Themenfeld Standortkosten die Grundstückspreise und Mieten kritisiert werden, nehmen die Umfrage-Teilnehmer die **Wohnsituation** (Note 2,4) als gut wahr. Beim **Schulangebot** (Note 2,2) vergeben die Schwabacher wieder die besten Noten von Mittelfranken.

Die Außenwirkung ihrer Region beurteilen die Schwabacher Betriebe noch als gut. Die Bewertungen für das **Image des Standorts** (Note 2,5) und das **Profil der Metropolregion Nürnberg** (Note 2,5) fallen nirgends so gut aus wie in Schwabach. Und selbst mit der häufig eher schlecht bewerteten **internationalen Ausrichtung** (Note 2,8) sind die Unternehmen deutlich zufriedener als in anderen IHK-Gremiumsbezirken.

| VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG  | SCHWABACH | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|------|---------------|------|
| | | | | |
| Vergrößern | | 41 % | | 31 % |
| Um andere Standorte erweitern | | 6 % | | 4 % |
| Nicht verändern | | 45 % | | 55 % |
| Verlagern | | 6 % | | 3 % |
| Verkleinern | | 2 % | | 3 % |
| Betriebsaufgabe | | 0 % | | 4 % |

| INFRASTRUKTUR  | SCHWABACH | | MITTELFRANKEN | |
|---|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,5 | 2,8 | 2,6 | 2,9 |
| Straßenverbindungen | 1,6 | 2,2 | 1,7 | 2,4 |
| Anbindung an das Fernstraßennetz | 2,0 | 2,1 | 2,1 | 2,2 |
| Zustand der Straßen | 2,1 | 3,1 | 2,2 | 3,1 |
| Anbindung durch den ÖPNV | 2,8 | 2,9 | 2,9 | 3,1 |
| Anbindung Flugverkehr | 3,9 | 2,8 | 3,9 | 3,1 |
| Schienenfernverkehr | 3,6 | 2,8 | 3,7 | 3,0 |
| Breitbandinfrastruktur | 1,8 | 3,4 | 2,0 | 3,2 |
| Planungssicherheit Stromversorgung | 1,9 | 2,5 | 2,0 | 2,4 |
| Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | 2,9 | 3,4 | 3,1 | 3,2 |

| ARBEITSMARKT  | SCHWABACH | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,5 | 3,2 | 2,5 | 3,2 |
| Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | 2,3 | 3,5 | 2,3 | 3,4 |
| Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften | 2,6 | 3,0 | 2,6 | 3,2 |
| Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte | 2,2 | 3,3 | 2,1 | 3,3 |
| Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern | 3,0 | 3,2 | 3,1 | 3,4 |
| Weiterbildungsmöglichkeiten | 2,5 | 2,8 | 2,5 | 2,9 |

| STANDORTKOSTEN  | SCHWABACH | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 1,8 | 3,7 | 2,0 | 3,5 |
| Steuern und Abgaben | 1,6 | 3,8 | 1,9 | 3,6 |
| Grundstückspreise / Mieten | 2,2 | 3,6 | 2,2 | 3,3 |
| Energiekosten | 1,7 | 3,8 | 1,9 | 3,7 |

Schwabach

VERWALTUNG



| | SCHWABACH | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,3 | 3,2 | 2,4 | 3,3 |
| „Offenes Ohr“ der Verwaltung für Wirtschaftsfragen | 2,2 | 3,1 | 2,3 | 3,2 |
| Dauer von Genehmigungsverfahren | 2,3 | 3,6 | 2,4 | 3,5 |
| Generelle Erreichbarkeit (Telefon, Öffnungszeiten etc.) | 2,1 | 3,1 | 2,2 | 2,9 |
| Begründung von Entscheidungen (Transparenz) | 2,4 | 3,2 | 2,4 | 3,3 |
| Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen | 2,2 | 3,1 | 2,2 | 3,2 |
| Zugang zu Fördermitteln | 2,7 | 3,0 | 2,7 | 3,5 |

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD



| | SCHWABACH | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 3,0 | 2,8 | 3,2 | 2,9 |
| Nähe zu Kunden und Absatzmarkt | 2,1 | 2,4 | 2,1 | 2,4 |
| Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern | 2,5 | 2,6 | 2,8 | 2,6 |
| Hochschulkooperationen | 3,7 | 2,9 | 4,1 | 3,1 |
| Innovatives Umfeld | 3,0 | 2,8 | 3,1 | 3,0 |
| Unternehmensnetzwerke / Kompetenzinitiativen | 3,0 | 2,7 | 3,0 | 2,9 |
| Werbemöglichkeiten mit der EMN | 3,6 | 3,0 | 3,7 | 3,0 |
| Arbeit der Metropolregion Nürnberg | 3,3 | 3,0 | 3,4 | 3,1 |

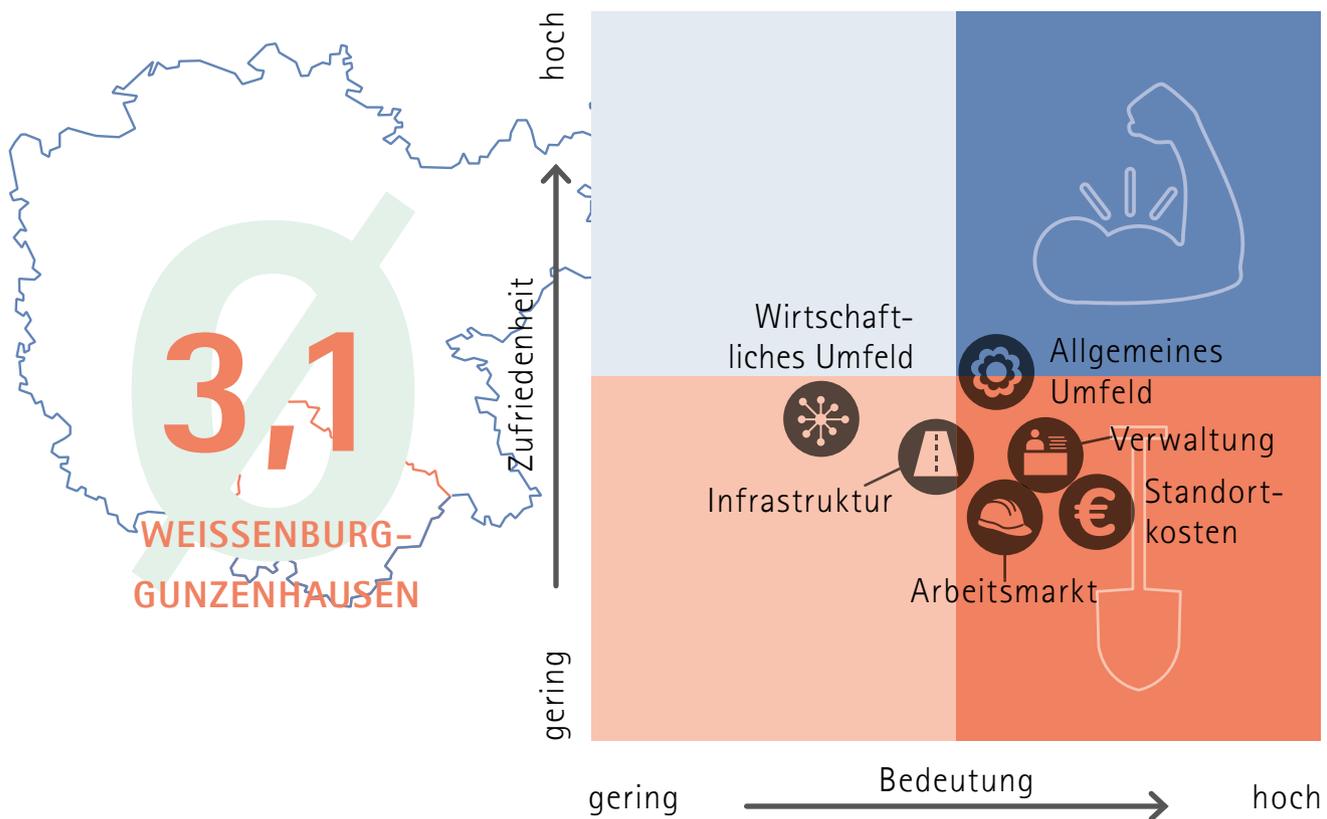
ALLGEMEINES UMFELD



| | SCHWABACH | | MITTELFRANKEN | |
|---|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,3 | 2,4 | 2,3 | 2,7 |
| Image des Standorts | 2,3 | 2,5 | 2,2 | 2,8 |
| Profil der Metropolregion Nürnberg | 2,8 | 2,5 | 2,9 | 2,9 |
| Lebensqualität | 1,8 | 2,1 | 1,8 | 2,3 |
| Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten | 2,2 | 2,4 | 2,3 | 2,5 |
| Einkaufsmöglichkeiten | 2,0 | 2,2 | 2,1 | 2,5 |
| Innenstadtattraktivität | 2,5 | 2,6 | 2,5 | 3,1 |
| Internationale Ausrichtung des Standorts | 3,2 | 2,8 | 3,3 | 3,2 |
| Wohnsituation | 2,0 | 2,4 | 2,0 | 2,6 |
| Medizinische Versorgung | 1,9 | 2,4 | 1,9 | 2,4 |
| Schulangebot vor Ort | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,4 |
| Betreuungsangebot für Kinder | 2,2 | 2,5 | 2,4 | 2,7 |

16.14 IHK-GREMIUMSBEZIRK WEISSENBURG-GUNZENHAUSEN

Der IHK-Gremiumsbezirk Weissenburg-Gunzenhausen entspricht dem gleichnamigen Landkreis im Süden von Mittelfranken. Dort sind 7.852 kammerzugehörige Gewerbetreibende ansässig, von diesen haben 1.565 einen Eintrag im Handelsregister. Aus diesem IHK-Gremiumsbezirk haben sich 123 Unternehmen an der Standortumfrage beteiligt.



GESAMTZUFRIEDENHEIT UND WIEDERWAHL

Die Rahmenbedingungen an ihrem Standort bewerten die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Weissenburg-Gunzenhausen mit der Note 3,1 – damit liegt die Gesamtzufriedenheit unter dem Durchschnitt Mittelfrankens (Note 2,5). Passend zu dieser negativen Einschätzung ist der relativ hohe Anteil der Betriebe, die ihre Standortwahl bereuen: Ein Drittel der Umfrage-Teilnehmer würde sich kein zweites Mal für ihren derzeitigen Standort entscheiden. Zwei Drittel der Betriebe würden sich erneut im IHK-Gremiumsbezirk Weissenburg-Gunzenhausen niederlassen.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Mit 29 Prozent liegt der Anteil der Unternehmen, die sich in den nächsten fünf Jahren vergrößern wollen, minimal niedriger als im mittelfränkischen Durchschnitt. Auffallend hoch – acht Prozent – ist jedoch der Anteil der Unternehmen, die eine Betriebsaufgabe erwägen. Über die Hälfte der Umfrage-Teilnehmer plant mittelfristig keine Veränderungen am Standort.

INFRASTRUKTUR

Der Straßenausbau im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen muss dringend verbessert werden. Sowohl bei den **Straßenverbindungen** (Note 3,3) als auch bei der **Anbindung an das Fernstraßennetz** (Note 3,8) haben die Betriebe die schlechtesten Noten in ganz Mittelfranken vergeben. Insbesondere die Unternehmen in der Stadt Treuchtlingen sind mit der Fernstraßenanbindung sehr unzufrieden, dafür sind diese mit ihrer Anbindung an das Schienennetz deutlich zufriedener, sie vergeben die Note 2,4.

Ein weiterer Ausbau der B2 von Weißenburg nach Gunzenhausen sowie die Ertüchtigung der B13 von Ingolstadt nach Ansbach würden die ansässigen Unternehmen stärken. Genauso wichtig wie die Straßenverbindungen ist den Unternehmen inzwischen die **Breitbandinfrastruktur** (Bedeutung 1,7). Doch auch bei diesem Standortfaktor herrscht dringend Nachholbedarf, was sich in der Bewertung mit einer 3,7 widerspiegelt.

Die **Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen** (Note 3,2) wird von den Unternehmen mit „Befriedigend“ bewertet: Die Note von 3,2 entspricht exakt dem mittelfränkischen Durchschnitt. Fast die Hälfte der Unternehmen beurteilt diesen Standortfaktor mit „Gut“ oder sogar als „Sehr gut“, mehr als jeder fünfte Betrieb vergibt jedoch auch ein „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“.

ARBEITSMARKT

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt wird im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen als angespannt wahrgenommen: Von der **Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern** (Note 3,6) abgesehen, bewerten die Unternehmen alle Standortfaktoren des Themenfelds Arbeitsmarkt so schlecht wie in keinem anderen mittelfränkischen IHK-Gremiumsbezirk. Für die Betriebe ist die **Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte** (Note 3,5) am wichtigsten (Bedeutung 1,9). Die meisten Unternehmen bewerten diese mit „Befriedigend“ oder „Ausreichend“. Am schlechtesten von allen abgefragten Standortfaktoren wird die fast ebenso wichtige **Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften** (Note 3,9) empfunden. Ein Viertel der Unternehmen vergibt für diese ein „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“. Hier und bei den als unterdurchschnittlich bewerteten **Weiterbildungsmöglichkeiten** (Note 3,2) könnte der neue Kunststoff-Campus in Weißenburg helfen.

STANDORTKOSTEN

Der wichtigste Standortfaktor für die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Weißenburg-Gunzenhausen ist die Höhe der **Energiekosten** (Bedeutung 1,7). Die Unzufriedenheit damit ist enorm hoch, was sich in der Bewertung mit der Note 3,9 niederschlägt. Fast ebenso große Relevanz messen die Betriebe den **Steuern und Abgaben** bei (Bedeutung 1,8). Auch mit diesem Faktor sind die Umfrage-Teilnehmer sehr unzufrieden, wie die Note 3,7 zeigt. Deutlich positiver beurteilen die Unternehmen die **Grundstückspreise und Mieten**; für diesen Standortfaktor vergeben sie eine 3,1 – eine Bewertung, die über dem Durchschnitt Mittelfrankens liegt (Note 3,3).

VERWALTUNG

Die Verwaltung im IHK-Gremiumsbezirk Weißenburg-Gunzenhausen wird insgesamt durchschnittlich bewertet. Am schlechtesten wird das **„offene Ohr“ der Verwaltung für Wirtschaftsfragen** (Note 3,5) beurteilt. Noch am besten wird die **generelle Erreichbarkeit** (Note 2,9) zum Beispiel durch Telefon oder durch lange Öffnungszeiten wahrgenommen. Bei der Auswertung ergeben sich in diesem Themenfeld regionale Unterschiede: In Weißenburg wird die Verwaltung überdurchschnittlich gut bewertet, in Gunzenhausen unterdurchschnittlich.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die wichtige **Nähe zu Kunden und Absatzmarkt** sowie zu **Zulieferern und Kooperationspartnern** bewerten die Unternehmen im IHK-Gremiumsbezirk Weißenburg-Gunzenhausen jeweils mit der Note 2,9. Als besonders negativ werden das **innovative Umfeld** (Note 3,5) und **Unternehmensnetzwerke** (Note 3,4) wahrgenommen.

ALLGEMEINES UMFELD

Die Standortfaktoren **Lebensqualität** (Note 2,4), das **Schulangebot** (Note 2,6) und die **Wohnsituation** (Note 2,7) schneiden im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen bei der Bewertung am besten ab. Die **Innenstadtattraktivität** (Note 3,5) und das **Image** (Note 3,3) werden in der Stadt Weißenburg als besser wahrgenommen als in den anderen Regionen Mittelfrankens. Die **medizinische Versorgung** (Note 3,0) zählt auch für Unternehmen zu den wichtigsten Standortfaktoren. Aber jeder zehnte Betrieb beurteilt die medizinische Versorgung mit „Mangelhaft“ oder „Ungenügend“.

| VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG  | WUG | | MITTELFRANKEN | |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| Vergrößern | | 29 % | | 31 % |
| Um andere Standorte erweitern | | 4 % | | 4 % |
| Nicht verändern | | 52 % | | 55 % |
| Verlagern | | 3 % | | 3 % |
| Verkleinern | | 5 % | | 3 % |
| Betriebsaufgabe | | 8 % | | 4 % |

| INFRASTRUKTUR  | WUG | | MITTELFRANKEN | |
|---|------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | | | | |
| | 2,6 | 3,3 | 2,6 | 2,9 |
| Straßenverbindungen | 1,7 | 3,3 | 1,7 | 2,4 |
| Anbindung an das Fernstraßennetz | 2,1 | 3,8 | 2,1 | 2,2 |
| Zustand der Straßen | 2,1 | 3,1 | 2,2 | 3,1 |
| Anbindung durch den ÖPNV | 3,0 | 3,3 | 2,9 | 3,1 |
| Anbindung Flugverkehr | 4,1 | 3,8 | 3,9 | 3,1 |
| Schienenfernverkehr | 3,5 | 3,1 | 3,7 | 3,0 |
| Breitbandinfrastruktur | 1,7 | 3,7 | 2,0 | 3,2 |
| Planungssicherheit Stromversorgung | 2,0 | 2,8 | 2,0 | 2,4 |
| Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | 3,0 | 3,2 | 3,1 | 3,2 |

| ARBEITSMARKT  | WUG | | MITTELFRANKEN | |
|--|------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | | | | |
| | 2,3 | 3,6 | 2,5 | 3,2 |
| Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | 2,0 | 3,9 | 2,3 | 3,4 |
| Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften | 2,3 | 3,6 | 2,6 | 3,2 |
| Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte | 1,9 | 3,5 | 2,1 | 3,3 |
| Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern | 2,7 | 3,6 | 3,1 | 3,4 |
| Weiterbildungsmöglichkeiten | 2,5 | 3,2 | 2,5 | 2,9 |

| STANDORTKOSTEN  | WUG | | MITTELFRANKEN | |
|--|------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | | | | |
| | 1,9 | 3,6 | 2,0 | 3,5 |
| Steuern und Abgaben | 1,8 | 3,7 | 1,9 | 3,6 |
| Grundstückspreise / Mieten | 2,3 | 3,1 | 2,2 | 3,3 |
| Energiekosten | 1,7 | 3,9 | 1,9 | 3,7 |

Weissenburg-Gunzenhausen

| VERWALTUNG | WUG | | MITTELFRANKEN | |
|--|------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,1 | 3,3 | 2,4 | 3,3 |
| „Offenes Ohr“ der Verwaltung für Wirtschaftsfragen | 2,1 | 3,5 | 2,3 | 3,2 |
| Dauer von Genehmigungsverfahren | 2,0 | 3,4 | 2,4 | 3,5 |
| Generelle Erreichbarkeit (Telefon, Öffnungszeiten etc.) | 2,0 | 2,9 | 2,2 | 2,9 |
| Begründung von Entscheidungen (Transparenz) | 2,2 | 3,3 | 2,4 | 3,3 |
| Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen | 2,1 | 3,3 | 2,2 | 3,2 |
| Zugang zu Fördermitteln | 2,3 | 3,5 | 2,7 | 3,5 |

| WIRTSCHAFTLICHES UMFELD | WUG | | MITTELFRANKEN | |
|--|------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 3,1 | 3,2 | 3,2 | 2,9 |
| Nähe zu Kunden und Absatzmarkt | 1,9 | 2,9 | 2,1 | 2,4 |
| Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern | 2,6 | 2,9 | 2,8 | 2,6 |
| Hochschulkooperationen | 3,8 | 3,2 | 4,1 | 3,1 |
| Innovatives Umfeld | 2,9 | 3,5 | 3,1 | 3,0 |
| Unternehmensnetzwerke / Kompetenzinitiativen | 3,0 | 3,4 | 3,0 | 2,9 |
| Werbemöglichkeiten mit der EMN | 3,7 | 3,2 | 3,7 | 3,0 |
| Arbeit der Metropolregion Nürnberg | 3,6 | 3,3 | 3,4 | 3,1 |

| ALLGEMEINES UMFELD | WUG | | MITTELFRANKEN | |
|---|------------|---------------|---------------|---------------|
| | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT | BEDEUTUNG | ZUFRIEDENHEIT |
| | 2,3 | 3,0 | 2,3 | 2,7 |
| Image des Standorts | 2,1 | 3,3 | 2,2 | 2,8 |
| Profil der Metropolregion Nürnberg | 3,0 | 3,1 | 2,9 | 2,9 |
| Lebensqualität | 1,9 | 2,4 | 1,8 | 2,3 |
| Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten | 2,5 | 2,8 | 2,3 | 2,5 |
| Einkaufsmöglichkeiten | 2,0 | 2,9 | 2,1 | 2,5 |
| Innenstadtattraktivität | 2,4 | 3,5 | 2,5 | 3,1 |
| Internationale Ausrichtung des Standorts | 3,2 | 3,7 | 3,3 | 3,2 |
| Wohnsituation | 2,0 | 2,7 | 2,0 | 2,6 |
| Medizinische Versorgung | 1,9 | 3,0 | 1,9 | 2,4 |
| Schulangebot vor Ort | 2,2 | 2,6 | 2,2 | 2,4 |
| Betreuungsangebot für Kinder | 2,4 | 2,7 | 2,4 | 2,7 |

ANSPRECHPARTNER

Für Fragen zur IHK–Standortumfrage stehen Ihnen zur Verfügung:

DR. MAIKE MÜLLER-KLIER

Geschäftsbereich Standortpolitik / Unternehmensförderung
Ulmenstraße 52
90443 Nürnberg
Telefon 0911 1335-376
Fax 049 911 1335-150 376
E-Mail: maike.mueller-klier@nuernberg.ihk.de

JANA REGENFUSS

Geschäftsbereich Standortpolitik / Unternehmensförderung
Ulmenstraße 52
90443 Nürnberg
Telefon 0911 1335-209
Fax 0911 1335-150 209
E-Mail: jana.regenfuss@nuernberg.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

Umfrage zur Standortzufriedenheit mittelfränkischer Unternehmen 2014

Bitte bis zum 23.05.2014 zurücksenden an:

IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH
Emil-Figge-Str. 86
44227 Dortmund
Telefax: 02 31 - 97 46 46 317

oder

www.umfragen.ihk.de
Kennung:
Kennwort:

| Wie bewerten Sie insgesamt die Rahmenbedingungen am Standort Ihres Unternehmens (Hauptsitz)? Die Skala entspricht den Schulnoten. | | | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| sehr gut | gut | befriedigend | ausreichend | mangelhaft | ungenügend |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

| Welche der folgenden Standortfaktoren sind für Sie wichtig und wie bewerten Sie die Gegebenheiten an Ihrem Standort? | Bedeutung (1=sehr wichtig bis 6=völlig unwichtig) | | | | | | Zufriedenheit Schulnotenskala | | | | | |
|--|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|----------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Infrastruktur | | | | | | | | | | | | |
| Straßenverbindungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Anbindung an das Fernstraßennetz | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Zustand der Straßen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Anbindung durch den ÖPNV | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Anbindung Flugverkehr | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Schienerfernverkehr | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Breitbandinfrastruktur | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Planungssicherheit Stromversorgung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Arbeitsmarkt | | | | | | | | | | | | |
| Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Weiterbildungsmöglichkeiten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Wirtschaftliches Umfeld | | | | | | | | | | | | |
| Nähe zu Kunden und Absatzmarkt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Hochschulkooperationen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Innovatives Umfeld | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Unternehmensnetzwerke / Kompetenzinitiativen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Werbemöglichkeiten mit der Metropolregion Nürnberg (z.B. Stellenanzeigen, Messestände, Briefpapier) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Arbeit der Metropolregion Nürnberg | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



| | Bedeutung (1=sehr wichtig bis 6=völlig unwichtig) | | | | | | Zufriedenheit Schulnotenskala | | | | | |
|---|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|----------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Standortkosten | | | | | | | | | | | | |
| Steuern und Abgaben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Grundstückspreise / -mieten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Energiekosten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Verwaltung | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| „Offenes Ohr“ der Verwaltung für Wirtschaftsfragen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Dauer von Genehmigungsverfahren | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Generelle Erreichbarkeit (Telefon, Öffnungszeiten etc.) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Begründung von Entscheidungen (Transparenz) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Zugang zu Fördermitteln | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Allgemeines Umfeld | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Image des Standortes | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Profil der Metropolregion Nürnberg | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Lebensqualität | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Kultur-, Sport- und Freizeitangebot | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Einkaufsmöglichkeiten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Innenstadtattraktivität | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Internationale Ausrichtung des Standortes | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Wohnsituation | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Medizinische Versorgung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Schulangebot vor Ort | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Betreuungsangebot für Kinder | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

In den kommenden 5 Jahren wird Ihr Unternehmen voraussichtlich:

vergrößert verkleinert um andere Standorte erweitert verlagert nicht verändert Betriebsaufgabe

Derzeit sind an Ihrem Unternehmensstandort _____ Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt.
(ohne Leiharbeiter)

Ihr Unternehmen ist seit _____ Jahren an diesem Standort.

Würden Sie sich mit Ihrem Unternehmen noch einmal für diesen Standort entscheiden?

Ja Nein Keine Angabe

Ihre Anregungen und Fragen:

(z.B. an Landkreis, Stadt, Metropolregion Nürnberg oder IHK)

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

| | | ALTDORF | | ANSBACH | | DINKELSBÜHL | | ERLANGEN | | MITTELFRANKEN | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------|--|------------|------------|------------|------------|-------------|------------|------------|------------|---------------|------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | B | Z | B | Z | B | Z | B | Z | B | Z | | | | | | | | | | |
| I | N | F | R | A | S | T | R | U | K | T | U | R | | | | | | | | | |
| INFRASTRUKTUR | INSGESAMT | 2,6 | 2,7 | 2,7 | 3,0 | 2,9 | 3,5 | 2,6 | 2,8 | 2,6 | 2,9 | | | | | | | | | | |
| | Straßenverbindungen | 1,6 | 1,9 | 1,8 | 2,4 | 1,6 | 2,8 | 1,8 | 2,5 | 1,7 | 2,4 | | | | | | | | | | |
| | Anbindung an das Fernstraßennetz | 1,8 | 1,8 | 2,3 | 2,2 | 2,3 | 2,6 | 2,1 | 2,0 | 2,1 | 2,2 | | | | | | | | | | |
| | Zustand der Straßen | 2,0 | 2,9 | 2,3 | 3,2 | 2,1 | 3,4 | 2,3 | 3,1 | 2,2 | 3,1 | | | | | | | | | | |
| | Anbindung durch den ÖPNV | 3,1 | 2,9 | 2,8 | 3,3 | 3,6 | 4,2 | 2,7 | 2,9 | 2,9 | 3,1 | | | | | | | | | | |
| | Anbindung Flugverkehr | 3,9 | 3,0 | 4,3 | 3,4 | 4,8 | 4,1 | 3,4 | 2,7 | 3,9 | 3,1 | | | | | | | | | | |
| | Schienenfernverkehr | 3,7 | 2,8 | 3,7 | 3,2 | 4,4 | 4,6 | 3,4 | 2,8 | 3,7 | 3,0 | | | | | | | | | | |
| | Breitbandinfrastruktur | 2,0 | 3,7 | 2,0 | 3,6 | 1,9 | 4,2 | 2,0 | 3,0 | 2,0 | 3,2 | | | | | | | | | | |
| | Planungssicherheit Stromversorgung | 2,2 | 2,3 | 1,8 | 2,4 | 2,1 | 2,6 | 2,2 | 2,2 | 2,0 | 2,4 | | | | | | | | | | |
| | Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | 3,2 | 3,0 | 3,1 | 3,0 | 3,2 | 3,0 | 3,2 | 3,5 | 3,1 | 3,2 | | | | | | | | | | |
| A | R | B | E | I | T | S | M | A | R | K | T | | | | | | | | | | |
| ARBEITSMARKT | INSGESAMT | 2,6 | 3,1 | 2,4 | 3,4 | 2,5 | 3,4 | 2,5 | 3,1 | 2,5 | 3,2 | | | | | | | | | | |
| | Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | 2,4 | 3,4 | 2,3 | 3,7 | 2,5 | 3,6 | 2,1 | 3,4 | 2,3 | 3,4 | | | | | | | | | | |
| | Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften | 2,8 | 3,2 | 2,5 | 3,1 | 2,6 | 3,4 | 2,6 | 3,2 | 2,6 | 3,2 | | | | | | | | | | |
| | Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte | 2,1 | 3,2 | 2,0 | 3,4 | 2,2 | 3,2 | 1,9 | 3,2 | 2,1 | 3,3 | | | | | | | | | | |
| | Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern | 3,4 | 3,3 | 2,9 | 3,8 | 3,0 | 3,6 | 3,2 | 3,3 | 3,1 | 3,4 | | | | | | | | | | |
| | Weiterbildungsmöglichkeiten | 2,5 | 2,6 | 2,5 | 2,9 | 2,4 | 3,2 | 2,5 | 2,7 | 2,5 | 2,9 | | | | | | | | | | |
| S | T | A | N | D | O | R | T | K | O | S | T | E | N | | | | | | | | |
| STANDORTKOSTEN | INSGESAMT | 2,0 | 3,5 | 2,1 | 3,4 | 2,0 | 3,3 | 2,0 | 3,9 | 2,0 | 3,5 | | | | | | | | | | |
| | Steuern und Abgaben | 1,8 | 3,6 | 2,0 | 3,5 | 1,9 | 3,4 | 1,9 | 3,9 | 1,9 | 3,6 | | | | | | | | | | |
| | Grundstückspreise/Mieten | 2,2 | 3,4 | 2,3 | 3,0 | 2,3 | 2,8 | 2,1 | 4,0 | 2,2 | 3,3 | | | | | | | | | | |
| | Energiekosten | 1,9 | 3,7 | 1,9 | 3,5 | 1,8 | 3,7 | 2,0 | 3,7 | 1,9 | 3,7 | | | | | | | | | | |
| V | E | R | W | A | L | T | U | N | G | | | | | | | | | | | | |
| VERWALTUNG | INSGESAMT | 2,4 | 3,4 | 2,3 | 3,1 | 2,4 | 3,2 | 2,4 | 3,5 | 2,4 | 3,3 | | | | | | | | | | |
| | »Offenes Ohr« für Wirtschaftsfragen | 2,2 | 3,4 | 2,3 | 3,1 | 2,2 | 3,2 | 2,4 | 3,6 | 2,3 | 3,2 | | | | | | | | | | |
| | Dauer von Genehmigungsverfahren | 2,4 | 3,7 | 2,3 | 3,4 | 2,4 | 3,3 | 2,4 | 3,7 | 2,4 | 3,5 | | | | | | | | | | |
| | Generelle Erreichbarkeit | 2,2 | 2,8 | 2,1 | 2,9 | 2,3 | 2,8 | 2,3 | 3,0 | 2,2 | 2,9 | | | | | | | | | | |
| | Begründung von Entscheidungen | 2,3 | 3,5 | 2,3 | 3,2 | 2,5 | 3,2 | 2,4 | 3,6 | 2,4 | 3,3 | | | | | | | | | | |
| | Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen | 2,4 | 3,4 | 2,1 | 3,0 | 2,3 | 3,2 | 2,3 | 3,5 | 2,2 | 3,2 | | | | | | | | | | |
| | Zugang zu Fördermitteln | 2,9 | 3,4 | 2,5 | 3,2 | 2,8 | 3,4 | 2,9 | 3,6 | 2,7 | 3,5 | | | | | | | | | | |
| W | I | R | T | S | C | H | A | F | T | L | I | C | H | E | S | U | M | F | E | L | D |
| WIRTSCHAFTLICHES UMFELD | INSGESAMT | 3,2 | 2,8 | 3,3 | 2,9 | 3,3 | 3,2 | 3,1 | 2,7 | 3,2 | 2,9 | | | | | | | | | | |
| | Nähe zu Kunden und Absatzmarkt | 2,0 | 2,2 | 2,1 | 2,4 | 1,9 | 2,5 | 2,1 | 2,4 | 2,1 | 2,4 | | | | | | | | | | |
| | Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern | 2,6 | 2,4 | 2,8 | 2,6 | 2,8 | 2,9 | 3,0 | 2,6 | 2,8 | 2,6 | | | | | | | | | | |
| | Hochschulkooperationen | 4,1 | 3,2 | 4,1 | 3,1 | 4,1 | 3,4 | 3,8 | 2,8 | 4,1 | 3,1 | | | | | | | | | | |
| | Innovatives Umfeld | 3,3 | 2,8 | 3,3 | 3,1 | 3,2 | 3,3 | 3,0 | 2,8 | 3,1 | 3,0 | | | | | | | | | | |
| | Unternehmensnetzwerke/Kompetenzinitiativen | 3,2 | 2,9 | 3,0 | 3,0 | 2,9 | 3,1 | 3,1 | 2,8 | 3,0 | 2,9 | | | | | | | | | | |
| | Werbemöglichkeiten mit der EMN | 3,6 | 3,0 | 4,1 | 3,0 | 4,1 | 3,6 | 3,6 | 2,9 | 3,7 | 3,0 | | | | | | | | | | |
| | Arbeit der Metropolregion Nürnberg | 3,4 | 3,1 | 3,8 | 3,2 | 4,0 | 3,6 | 3,3 | 2,9 | 3,4 | 3,1 | | | | | | | | | | |
| A | L | L | G | E | M | E | I | N | E | S | U | M | F | E | L | D | | | | | |
| ALLGEMEINES UMFELD | INSGESAMT | 2,3 | 2,6 | 2,5 | 2,8 | 2,6 | 2,9 | 2,3 | 2,6 | 2,3 | 2,7 | | | | | | | | | | |
| | Image des Standorts | 2,3 | 2,7 | 2,3 | 2,9 | 2,2 | 3,0 | 2,1 | 2,6 | 2,2 | 2,8 | | | | | | | | | | |
| | Profil der Metropolregion Nürnberg | 2,8 | 2,9 | 3,5 | 3,0 | 3,9 | 3,5 | 2,8 | 2,7 | 2,9 | 2,9 | | | | | | | | | | |
| | Lebensqualität | 1,7 | 2,2 | 1,9 | 2,5 | 1,9 | 2,4 | 1,7 | 2,2 | 1,8 | 2,3 | | | | | | | | | | |
| | Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten | 2,2 | 2,5 | 2,5 | 2,7 | 2,6 | 2,9 | 2,3 | 2,4 | 2,3 | 2,5 | | | | | | | | | | |
| | Einkaufsmöglichkeiten | 2,0 | 2,5 | 2,4 | 2,4 | 2,2 | 2,6 | 2,1 | 2,4 | 2,1 | 2,5 | | | | | | | | | | |
| | Innenstadtattraktivität | 2,6 | 2,8 | 2,7 | 3,6 | 2,6 | 3,5 | 2,6 | 3,0 | 2,5 | 3,1 | | | | | | | | | | |
| | Internationale Ausrichtung des Standorts | 3,5 | 3,2 | 3,7 | 3,4 | 4,0 | 3,6 | 3,0 | 2,9 | 3,3 | 3,2 | | | | | | | | | | |
| | Wohnsituation | 2,2 | 2,5 | 2,3 | 2,5 | 2,2 | 2,5 | 2,0 | 3,1 | 2,0 | 2,6 | | | | | | | | | | |
| | Medizinische Versorgung | 1,8 | 2,3 | 2,0 | 2,8 | 1,9 | 3,0 | 1,9 | 2,0 | 1,9 | 2,4 | | | | | | | | | | |
| | Schulangebot vor Ort | 2,2 | 2,4 | 2,3 | 2,6 | 2,1 | 2,7 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,4 | | | | | | | | | | |
| | Betreuungsangebot für Kinder | 2,4 | 2,7 | 2,5 | 2,7 | 2,4 | 2,7 | 2,4 | 2,7 | 2,4 | 2,7 | | | | | | | | | | |

| | | FÜRTH | | HERSBRUCK | | HERZOGENAU- RACH | | LAUF PEGNITZ | | MITTELFRANKEN | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------|--|------------|------------|------------|------------|---------------------|------------|----------------|------------|---------------|------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | B | Z | B | Z | B | Z | B | Z | B | Z | | | | | | | | | | |
| I | N | F | R | A | S | T | R | U | K | T | U | R | | | | | | | | | |
| INFRASTRUKTUR | INSGESAMT | 2,7 | 2,7 | 2,6 | 2,9 | 2,6 | 2,9 | 2,6 | 2,5 | 2,6 | 2,9 | | | | | | | | | | |
| | Straßenverbindungen | 1,7 | 2,4 | 1,7 | 3,1 | 1,6 | 2,3 | 1,6 | 1,7 | 1,7 | 2,4 | | | | | | | | | | |
| | Anbindung an das Fernstraßennetz | 2,1 | 2,1 | 1,9 | 2,8 | 1,9 | 2,0 | 1,9 | 1,6 | 2,1 | 2,2 | | | | | | | | | | |
| | Zustand der Straßen | 2,2 | 3,1 | 2,2 | 3,1 | 2,1 | 3,1 | 2,3 | 2,5 | 2,2 | 3,1 | | | | | | | | | | |
| | Anbindung durch den ÖPNV | 2,7 | 2,7 | 3,3 | 2,9 | 2,9 | 3,6 | 2,8 | 2,7 | 2,9 | 3,1 | | | | | | | | | | |
| | Anbindung Flugverkehr | 4,1 | 2,8 | 3,8 | 2,8 | 3,9 | 2,8 | 3,7 | 2,8 | 3,9 | 3,1 | | | | | | | | | | |
| | Schienenfernverkehr | 3,7 | 2,8 | 3,7 | 2,5 | 4,0 | 3,7 | 3,6 | 2,7 | 3,7 | 3,0 | | | | | | | | | | |
| | Breitbandinfrastruktur | 2,2 | 3,0 | 2,0 | 3,5 | 2,0 | 3,1 | 2,0 | 3,2 | 2,0 | 3,2 | | | | | | | | | | |
| | Planungssicherheit Stromversorgung | 2,1 | 2,3 | 1,9 | 2,4 | 2,0 | 2,4 | 2,0 | 2,1 | 2,0 | 2,4 | | | | | | | | | | |
| | Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | 3,5 | 3,1 | 2,7 | 3,4 | 3,0 | 3,2 | 3,3 | 3,2 | 3,1 | 3,2 | | | | | | | | | | |
| A | R | B | E | I | T | S | M | A | R | K | T | | | | | | | | | | |
| ARBEITSMARKT | INSGESAMT | 2,7 | 3,1 | 2,3 | 3,2 | 2,3 | 3,4 | 2,6 | 3,0 | 2,5 | 3,2 | | | | | | | | | | |
| | Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | 2,4 | 3,3 | 1,9 | 3,5 | 2,1 | 3,7 | 2,3 | 3,1 | 2,3 | 3,4 | | | | | | | | | | |
| | Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften | 2,7 | 3,1 | 2,3 | 3,1 | 2,4 | 3,3 | 2,5 | 3,0 | 2,6 | 3,2 | | | | | | | | | | |
| | Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte | 2,2 | 3,1 | 1,8 | 3,4 | 1,8 | 3,3 | 2,2 | 3,0 | 2,1 | 3,3 | | | | | | | | | | |
| | Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern | 3,4 | 3,2 | 3,0 | 3,3 | 3,0 | 3,8 | 3,2 | 3,3 | 3,1 | 3,4 | | | | | | | | | | |
| | Weiterbildungsmöglichkeiten | 2,7 | 2,7 | 2,5 | 2,7 | 2,3 | 2,7 | 2,7 | 2,7 | 2,5 | 2,9 | | | | | | | | | | |
| S | T | A | N | D | O | R | T | K | O | S | T | E | N | | | | | | | | |
| STANDORTKOSTEN | INSGESAMT | 2,0 | 3,5 | 1,9 | 3,3 | 2,0 | 3,6 | 2,0 | 3,2 | 2,0 | 3,5 | | | | | | | | | | |
| | Steuern und Abgaben | 1,9 | 3,6 | 1,6 | 3,4 | 1,9 | 3,7 | 1,9 | 3,1 | 1,9 | 3,6 | | | | | | | | | | |
| | Grundstückspreise/Mieten | 2,2 | 3,4 | 2,4 | 3,0 | 2,2 | 3,3 | 2,1 | 3,1 | 2,2 | 3,3 | | | | | | | | | | |
| | Energiekosten | 1,9 | 3,6 | 1,8 | 3,6 | 2,0 | 3,8 | 2,0 | 3,4 | 1,9 | 3,7 | | | | | | | | | | |
| V | E | R | W | A | L | T | U | N | G | | | | | | | | | | | | |
| VERWALTUNG | INSGESAMT | 2,5 | 3,3 | 2,3 | 3,2 | 2,4 | 3,2 | 2,4 | 3,1 | 2,4 | 3,3 | | | | | | | | | | |
| | »Offenes Ohr« für Wirtschaftsfragen | 2,4 | 3,2 | 2,2 | 3,2 | 2,3 | 3,2 | 2,4 | 3,0 | 2,3 | 3,2 | | | | | | | | | | |
| | Dauer von Genehmigungsverfahren | 2,7 | 3,5 | 2,2 | 3,4 | 2,4 | 3,6 | 2,4 | 3,4 | 2,4 | 3,5 | | | | | | | | | | |
| | Generelle Erreichbarkeit | 2,2 | 3,0 | 2,4 | 3,0 | 2,3 | 2,7 | 2,2 | 2,8 | 2,2 | 2,9 | | | | | | | | | | |
| | Begründung von Entscheidungen | 2,6 | 3,3 | 2,4 | 3,2 | 2,4 | 3,2 | 2,4 | 3,1 | 2,4 | 3,3 | | | | | | | | | | |
| | Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen | 2,3 | 3,2 | 2,2 | 3,3 | 2,3 | 3,1 | 2,2 | 3,0 | 2,2 | 3,2 | | | | | | | | | | |
| | Zugang zu Fördermitteln | 2,8 | 3,5 | 2,3 | 3,4 | 2,5 | 3,6 | 2,8 | 3,4 | 2,7 | 3,5 | | | | | | | | | | |
| W | I | R | T | S | C | H | A | F | T | L | I | C | H | E | S | U | M | F | E | L | D |
| WIRTSCHAFTLICHES UMFELD | INSGESAMT | 3,2 | 2,8 | 3,3 | 3,0 | 3,1 | 2,9 | 3,0 | 2,7 | 3,2 | 2,9 | | | | | | | | | | |
| | Nähe zu Kunden und Absatzmarkt | 2,2 | 2,3 | 2,5 | 2,6 | 2,0 | 2,2 | 2,0 | 2,1 | 2,1 | 2,4 | | | | | | | | | | |
| | Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern | 2,9 | 2,5 | 3,0 | 2,9 | 2,6 | 2,4 | 2,7 | 2,3 | 2,8 | 2,6 | | | | | | | | | | |
| | Hochschulkooperationen | 4,2 | 3,0 | 4,2 | 3,2 | 4,2 | 3,2 | 4,0 | 3,0 | 4,1 | 3,1 | | | | | | | | | | |
| | Innovatives Umfeld | 3,3 | 2,8 | 3,1 | 3,1 | 3,2 | 3,1 | 3,0 | 2,9 | 3,1 | 3,0 | | | | | | | | | | |
| | Unternehmensnetzwerke/Kompetenzinitiativen | 3,2 | 2,8 | 3,0 | 3,0 | 3,0 | 3,0 | 2,8 | 2,8 | 3,0 | 2,9 | | | | | | | | | | |
| | Werbemöglichkeiten mit der EMN | 3,7 | 2,9 | 3,8 | 3,0 | 3,5 | 3,1 | 3,5 | 2,9 | 3,7 | 3,0 | | | | | | | | | | |
| | Arbeit der Metropolregion Nürnberg | 3,3 | 2,9 | 3,5 | 3,1 | 3,4 | 3,1 | 3,1 | 2,7 | 3,4 | 3,1 | | | | | | | | | | |
| A | L | L | G | E | M | E | I | N | E | S | U | M | F | E | L | D | | | | | |
| ALLGEMEINES UMFELD | INSGESAMT | 2,4 | 2,6 | 2,5 | 2,7 | 2,4 | 2,6 | 2,3 | 2,5 | 2,3 | 2,7 | | | | | | | | | | |
| | Image des Standorts | 2,2 | 2,7 | 2,5 | 3,0 | 2,1 | 2,4 | 2,2 | 2,6 | 2,2 | 2,8 | | | | | | | | | | |
| | Profil der Metropolregion Nürnberg | 2,8 | 2,8 | 3,0 | 3,0 | 2,9 | 2,9 | 2,5 | 2,7 | 2,9 | 2,9 | | | | | | | | | | |
| | Lebensqualität | 1,7 | 2,2 | 1,8 | 2,1 | 1,8 | 2,3 | 1,7 | 2,0 | 1,8 | 2,3 | | | | | | | | | | |
| | Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten | 2,4 | 2,3 | 2,6 | 2,5 | 2,4 | 2,6 | 2,2 | 2,3 | 2,3 | 2,5 | | | | | | | | | | |
| | Einkaufsmöglichkeiten | 2,1 | 2,4 | 2,2 | 2,4 | 2,0 | 2,5 | 2,1 | 2,2 | 2,1 | 2,5 | | | | | | | | | | |
| | Innenstadtattraktivität | 2,5 | 3,1 | 3,1 | 3,2 | 2,8 | 3,3 | 2,6 | 2,7 | 2,5 | 3,1 | | | | | | | | | | |
| | Internationale Ausrichtung des Standorts | 3,2 | 3,1 | 3,3 | 3,3 | 3,3 | 2,9 | 3,4 | 3,3 | 3,3 | 3,2 | | | | | | | | | | |
| | Wohnsituation | 2,1 | 2,6 | 2,2 | 2,4 | 2,0 | 2,6 | 2,0 | 2,6 | 2,0 | 2,6 | | | | | | | | | | |
| | Medizinische Versorgung | 2,0 | 2,2 | 2,0 | 2,5 | 1,9 | 2,2 | 2,1 | 2,2 | 1,9 | 2,4 | | | | | | | | | | |
| | Schulangebot vor Ort | 2,4 | 2,4 | 2,1 | 2,4 | 2,3 | 2,5 | 2,3 | 2,2 | 2,2 | 2,4 | | | | | | | | | | |
| | Betreuungsangebot für Kinder | 2,6 | 2,8 | 2,3 | 2,6 | 2,4 | 2,7 | 2,5 | 2,5 | 2,4 | 2,7 | | | | | | | | | | |

| | | NEUSTADT/AISCH-BAD WINDSHEIM | | WEISSENBURG-GUNZENHAUSEN | | LANDKREIS ROTH | | MITTELFRANKEN | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------|--|------------------------------|------------|--------------------------|------------|----------------|------------|---------------|------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | B | Z | B | Z | B | Z | B | Z | | | | | | | | | | | | |
| I | N | F | R | A | S | T | R | U | K | T | U | R | | | | | | | | | |
| INFRASTRUKTUR | INSGESAMT | 2,7 | 3,2 | 2,6 | 3,3 | 2,7 | 2,9 | 2,6 | 2,9 | | | | | | | | | | | | |
| | Strassenverbindungen | 1,8 | 2,7 | 1,7 | 3,3 | 1,7 | 2,3 | 1,7 | 2,4 | | | | | | | | | | | | |
| | Anbindung an das Fernstraßennetz | 2,1 | 2,7 | 2,1 | 3,8 | 1,9 | 2,0 | 2,1 | 2,2 | | | | | | | | | | | | |
| | Zustand der Straßen | 2,2 | 3,5 | 2,1 | 3,1 | 2,1 | 2,8 | 2,2 | 3,1 | | | | | | | | | | | | |
| | Anbindung durch den ÖPNV | 3,3 | 3,6 | 3,0 | 3,3 | 3,2 | 3,4 | 2,9 | 3,1 | | | | | | | | | | | | |
| | Anbindung Flugverkehr | 4,4 | 3,5 | 4,1 | 3,8 | 4,2 | 3,3 | 3,9 | 3,1 | | | | | | | | | | | | |
| | Schienenfernverkehr | 3,9 | 3,4 | 3,5 | 3,1 | 3,9 | 3,1 | 3,7 | 3,0 | | | | | | | | | | | | |
| | Breitbandinfrastruktur | 1,8 | 3,8 | 1,7 | 3,7 | 2,1 | 3,4 | 2,0 | 3,2 | | | | | | | | | | | | |
| | Planungssicherheit Stromversorgung | 2,0 | 2,5 | 2,0 | 2,8 | 2,0 | 2,5 | 2,0 | 2,4 | | | | | | | | | | | | |
| | Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | 2,8 | 3,1 | 3,0 | 3,2 | 3,2 | 3,0 | 3,1 | 3,2 | | | | | | | | | | | | |
| A | R | B | E | I | T | S | M | A | R | K | T | | | | | | | | | | |
| ARBEITSMARKT | INSGESAMT | 2,5 | 3,3 | 2,3 | 3,6 | 2,6 | 3,3 | 2,5 | 3,2 | | | | | | | | | | | | |
| | Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | 2,3 | 3,5 | 2,0 | 3,9 | 2,3 | 3,4 | 2,3 | 3,4 | | | | | | | | | | | | |
| | Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften | 2,4 | 3,2 | 2,3 | 3,6 | 2,5 | 3,2 | 2,6 | 3,2 | | | | | | | | | | | | |
| | Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte | 2,2 | 3,3 | 1,9 | 3,5 | 2,1 | 3,3 | 2,1 | 3,3 | | | | | | | | | | | | |
| | Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern | 3,1 | 3,5 | 2,7 | 3,6 | 3,2 | 3,4 | 3,1 | 3,4 | | | | | | | | | | | | |
| | Weiterbildungsmöglichkeiten | 2,6 | 3,1 | 2,5 | 3,2 | 2,7 | 2,9 | 2,5 | 2,9 | | | | | | | | | | | | |
| S | T | A | N | D | O | R | T | K | O | S | T | E | N | | | | | | | | |
| STANDORTKOSTEN | INSGESAMT | 2,2 | 3,3 | 1,9 | 3,6 | 2,1 | 3,4 | 2,0 | 3,5 | | | | | | | | | | | | |
| | Steuern und Abgaben | 2,0 | 3,5 | 1,8 | 3,7 | 2,0 | 3,5 | 1,9 | 3,6 | | | | | | | | | | | | |
| | Grundstückspreise/Mieten | 2,5 | 2,8 | 2,3 | 3,1 | 2,4 | 3,1 | 2,2 | 3,3 | | | | | | | | | | | | |
| | Energiekosten | 2,0 | 3,6 | 1,7 | 3,9 | 1,9 | 3,8 | 1,9 | 3,7 | | | | | | | | | | | | |
| V | E | R | W | A | L | T | U | N | G | | | | | | | | | | | | |
| VERWALTUNG | INSGESAMT | 2,3 | 3,2 | 2,1 | 3,3 | 2,3 | 3,1 | 2,4 | 3,3 | | | | | | | | | | | | |
| | »Offenes Ohr« für Wirtschaftsfragen | 2,3 | 3,1 | 2,1 | 3,5 | 2,2 | 3,0 | 2,3 | 3,2 | | | | | | | | | | | | |
| | Dauer von Genehmigungsverfahren | 2,4 | 3,4 | 2,0 | 3,4 | 2,4 | 3,3 | 2,4 | 3,5 | | | | | | | | | | | | |
| | Generelle Erreichbarkeit | 2,3 | 2,9 | 2,0 | 2,9 | 2,0 | 2,7 | 2,2 | 2,9 | | | | | | | | | | | | |
| | Begründung von Entscheidungen | 2,3 | 3,2 | 2,2 | 3,3 | 2,3 | 3,1 | 2,4 | 3,3 | | | | | | | | | | | | |
| | Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen | 2,2 | 3,1 | 2,1 | 3,3 | 2,1 | 3,0 | 2,2 | 3,2 | | | | | | | | | | | | |
| | Zugang zu Fördermitteln | 2,4 | 3,5 | 2,3 | 3,5 | 2,6 | 3,3 | 2,7 | 3,5 | | | | | | | | | | | | |
| W | I | R | T | S | C | H | A | F | T | L | I | C | H | E | S | U | M | F | E | L | D |
| WIRTSCHAFTLICHES UMFELD | INSGESAMT | 3,4 | 3,2 | 3,1 | 3,2 | 3,2 | 2,9 | 3,2 | 2,9 | | | | | | | | | | | | |
| | Nähe zu Kunden und Absatzmarkt | 2,3 | 2,7 | 1,9 | 2,9 | 2,2 | 2,5 | 2,1 | 2,4 | | | | | | | | | | | | |
| | Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern | 2,7 | 2,9 | 2,6 | 2,9 | 2,8 | 2,7 | 2,8 | 2,6 | | | | | | | | | | | | |
| | Hochschulkooperationen | 4,4 | 3,4 | 3,8 | 3,2 | 4,2 | 3,2 | 4,1 | 3,1 | | | | | | | | | | | | |
| | Innovatives Umfeld | 3,3 | 3,3 | 2,9 | 3,5 | 3,2 | 3,0 | 3,1 | 3,0 | | | | | | | | | | | | |
| | Unternehmensnetzwerke/Kompetenzinitiativen | 3,1 | 3,2 | 3,0 | 3,4 | 3,1 | 3,0 | 3,0 | 2,9 | | | | | | | | | | | | |
| | Werbemöglichkeiten mit der EMN | 4,0 | 3,5 | 3,7 | 3,2 | 3,7 | 3,1 | 3,7 | 3,0 | | | | | | | | | | | | |
| | Arbeit der Metropolregion Nürnberg | 4,0 | 3,5 | 3,6 | 3,3 | 3,5 | 3,0 | 3,4 | 3,1 | | | | | | | | | | | | |
| A | L | L | G | E | M | E | I | N | E | S | U | M | F | E | L | D | | | | | |
| ALLGEMEINES UMFELD | INSGESAMT | 2,4 | 2,9 | 2,3 | 3,0 | 2,3 | 2,7 | 2,3 | 2,7 | | | | | | | | | | | | |
| | Image des Standorts | 2,4 | 2,9 | 2,1 | 3,3 | 2,2 | 2,8 | 2,2 | 2,8 | | | | | | | | | | | | |
| | Profil der Metropolregion Nürnberg | 3,3 | 3,2 | 3,0 | 3,1 | 3,0 | 2,9 | 2,9 | 2,9 | | | | | | | | | | | | |
| | Lebensqualität | 1,8 | 2,5 | 1,9 | 2,4 | 1,7 | 2,3 | 1,8 | 2,3 | | | | | | | | | | | | |
| | Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten | 2,5 | 2,9 | 2,5 | 2,8 | 2,3 | 2,5 | 2,3 | 2,5 | | | | | | | | | | | | |
| | Einkaufsmöglichkeiten | 2,2 | 2,9 | 2,0 | 2,9 | 2,1 | 2,8 | 2,1 | 2,5 | | | | | | | | | | | | |
| | Innenstadtattraktivität | 2,8 | 3,5 | 2,4 | 3,5 | 2,6 | 3,3 | 2,5 | 3,1 | | | | | | | | | | | | |
| | Internationale Ausrichtung des Standorts | 3,6 | 3,6 | 3,2 | 3,7 | 3,5 | 3,3 | 3,3 | 3,2 | | | | | | | | | | | | |
| | Wohnsituation | 2,0 | 2,5 | 2,0 | 2,7 | 2,0 | 2,5 | 2,0 | 2,6 | | | | | | | | | | | | |
| | Medizinische Versorgung | 1,9 | 3,0 | 1,9 | 3,0 | 1,8 | 2,6 | 1,9 | 2,4 | | | | | | | | | | | | |
| | Schulangebot vor Ort | 2,0 | 2,5 | 2,2 | 2,6 | 2,2 | 2,5 | 2,2 | 2,4 | | | | | | | | | | | | |
| | Betreuungsangebot für Kinder | 2,2 | 2,6 | 2,4 | 2,7 | 2,4 | 2,6 | 2,4 | 2,7 | | | | | | | | | | | | |

| | | ROTHENBURG | | SCHWABACH | | STADT NÜRNBERG | | MITTELFRANKEN | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------|--|------------|------------|------------|------------|----------------|------------|---------------|------------|------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | B | Z | B | Z | B | Z | B | Z | | | | | | | | | | | | |
| I | N | F | R | A | S | T | R | U | K | T | U | R | | | | | | | | | |
| INFRASTRUKTUR | INGESAMT | 2,5 | 3,1 | 2,5 | 2,8 | 2,6 | 2,5 | 2,6 | 2,9 | | | | | | | | | | | | |
| | Strassenverbindungen | 1,8 | 2,2 | 1,6 | 2,2 | 2,3 | 1,8 | 1,7 | 2,4 | | | | | | | | | | | | |
| | Anbindung an das Fernstraßennetz | 1,8 | 1,8 | 2,0 | 2,1 | 2,0 | 2,1 | 2,1 | 2,2 | | | | | | | | | | | | |
| | Zustand der Straßen | 1,9 | 3,4 | 2,1 | 3,1 | 3,3 | 2,2 | 2,2 | 3,1 | | | | | | | | | | | | |
| | Anbindung durch den ÖPNV | 2,8 | 4,0 | 2,8 | 2,9 | 2,4 | 2,4 | 2,9 | 3,1 | | | | | | | | | | | | |
| | Anbindung Flugverkehr | 4,1 | 3,9 | 3,9 | 2,8 | 2,8 | 3,4 | 3,9 | 3,1 | | | | | | | | | | | | |
| | Schienerfernverkehr | 3,5 | 3,8 | 3,6 | 2,8 | 2,4 | 3,3 | 3,7 | 3,0 | | | | | | | | | | | | |
| | Breitbandinfrastruktur | 1,6 | 3,6 | 1,8 | 3,4 | 2,6 | 2,0 | 2,0 | 3,2 | | | | | | | | | | | | |
| | Planungssicherheit Stromversorgung | 2,0 | 2,5 | 1,9 | 2,5 | 2,2 | 2,0 | 2,0 | 2,4 | | | | | | | | | | | | |
| | Verfügbarkeit von Erweiterungsflächen | 2,6 | 3,0 | 2,9 | 3,4 | 3,3 | 3,2 | 3,1 | 3,2 | | | | | | | | | | | | |
| A | R | B | E | I | T | S | M | A | R | K | T | | | | | | | | | | |
| ARBEITSMARKT | INGESAMT | 2,4 | 3,4 | 2,5 | 3,2 | 3,2 | 2,5 | 2,5 | 2,5 | 3,2 | | | | | | | | | | | |
| | Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften | 2,3 | 3,5 | 2,3 | 3,5 | 3,3 | 2,3 | 2,3 | 2,3 | 3,4 | | | | | | | | | | | |
| | Verfügbarkeit von anderen Arbeitskräften | 2,4 | 3,3 | 2,6 | 3,0 | 3,1 | 2,7 | 2,6 | 3,2 | | | | | | | | | | | | |
| | Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte | 2,2 | 3,3 | 2,2 | 3,3 | 3,2 | 2,1 | 2,1 | 3,3 | | | | | | | | | | | | |
| | Verfügbarkeit von Ausbildungsbewerbern | 2,8 | 3,6 | 3,0 | 3,2 | 3,3 | 3,2 | 3,1 | 3,4 | | | | | | | | | | | | |
| | Weiterbildungsmöglichkeiten | 2,3 | 3,1 | 2,5 | 2,8 | 2,8 | 2,5 | 2,5 | 2,9 | | | | | | | | | | | | |
| S | T | A | N | D | O | R | T | K | O | S | T | E | N | | | | | | | | |
| STANDORTKOSTEN | INGESAMT | 1,9 | 3,1 | 1,8 | 3,7 | 3,8 | 1,9 | 2,0 | 3,5 | | | | | | | | | | | | |
| | Steuern und Abgaben | 1,9 | 3,3 | 1,6 | 3,8 | 3,9 | 1,8 | 1,9 | 3,6 | | | | | | | | | | | | |
| | Grundstückspreise/Mieten | 2,1 | 2,8 | 2,2 | 3,6 | 3,6 | 2,1 | 2,2 | 3,3 | | | | | | | | | | | | |
| | Energiekosten | 1,8 | 3,4 | 1,7 | 3,8 | 3,9 | 1,9 | 1,9 | 3,7 | | | | | | | | | | | | |
| V | E | R | W | A | L | T | U | N | G | | | | | | | | | | | | |
| VERWALTUNG | INGESAMT | 2,2 | 3,0 | 2,3 | 3,2 | 3,4 | 2,5 | 2,4 | 3,3 | | | | | | | | | | | | |
| | »Offenes Ohr« für Wirtschaftsfragen | 2,1 | 2,9 | 2,2 | 3,1 | 3,4 | 2,5 | 2,3 | 3,2 | | | | | | | | | | | | |
| | Dauer von Genehmigungsverfahren | 2,1 | 3,1 | 2,3 | 3,6 | 3,6 | 2,5 | 2,4 | 3,5 | | | | | | | | | | | | |
| | Generelle Erreichbarkeit | 2,0 | 2,7 | 2,1 | 3,1 | 3,2 | 2,3 | 2,2 | 2,9 | | | | | | | | | | | | |
| | Begründung von Entscheidungen | 2,3 | 3,2 | 2,4 | 3,2 | 3,4 | 2,5 | 2,4 | 3,3 | | | | | | | | | | | | |
| | Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen | 2,0 | 3,1 | 2,2 | 3,1 | 3,3 | 2,3 | 2,2 | 3,2 | | | | | | | | | | | | |
| | Zugang zu Fördermitteln | 2,5 | 3,3 | 2,7 | 3,0 | 3,6 | 2,8 | 2,7 | 3,5 | | | | | | | | | | | | |
| W | I | R | T | S | C | H | A | F | T | L | I | C | H | E | S | U | M | F | E | L | D |
| WIRTSCHAFTLICHES UMFELD | INGESAMT | 3,2 | 3,2 | 3,0 | 2,8 | 2,7 | 3,0 | 3,2 | 2,9 | | | | | | | | | | | | |
| | Nähe zu Kunden und Absatzmarkt | 1,9 | 2,5 | 2,1 | 2,4 | 2,2 | 1,9 | 2,1 | 2,4 | | | | | | | | | | | | |
| | Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern | 2,7 | 2,8 | 2,5 | 2,6 | 2,4 | 2,7 | 2,8 | 2,6 | | | | | | | | | | | | |
| | Hochschulkooperationen | 4,1 | 3,4 | 3,7 | 2,9 | 2,9 | 4,0 | 4,1 | 3,1 | | | | | | | | | | | | |
| | Innovatives Umfeld | 3,0 | 3,4 | 3,0 | 2,8 | 2,9 | 3,1 | 3,1 | 3,0 | | | | | | | | | | | | |
| | Unternehmensnetzwerke/Kompetenzinitiativen | 3,1 | 3,0 | 3,0 | 2,7 | 2,9 | 3,0 | 3,0 | 2,9 | | | | | | | | | | | | |
| | Werbemöglichkeiten mit der EMN | 3,7 | 3,4 | 3,6 | 3,0 | 2,9 | 3,4 | 3,7 | 3,0 | | | | | | | | | | | | |
| | Arbeit der Metropolregion Nürnberg | 3,9 | 3,5 | 3,3 | 3,0 | 2,9 | 3,0 | 3,4 | 3,1 | | | | | | | | | | | | |
| A | L | L | G | E | M | E | I | N | E | S | U | M | F | E | L | D | | | | | |
| ALLGEMEINES UMFELD | INGESAMT | 2,4 | 2,8 | 2,3 | 2,4 | 2,6 | 2,2 | 2,3 | 2,7 | | | | | | | | | | | | |
| | Image des Standorts | 2,3 | 2,7 | 2,3 | 2,5 | 2,7 | 2,0 | 2,2 | 2,8 | | | | | | | | | | | | |
| | Profil der Metropolregion Nürnberg | 3,5 | 3,2 | 2,8 | 2,5 | 2,8 | 2,4 | 2,9 | 2,9 | | | | | | | | | | | | |
| | Lebensqualität | 1,9 | 2,5 | 1,8 | 2,1 | 2,3 | 1,7 | 1,8 | 2,3 | | | | | | | | | | | | |
| | Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten | 2,4 | 2,6 | 2,2 | 2,4 | 2,3 | 2,2 | 2,3 | 2,5 | | | | | | | | | | | | |
| | Einkaufsmöglichkeiten | 2,2 | 3,2 | 2,0 | 2,2 | 2,3 | 2,0 | 2,1 | 2,5 | | | | | | | | | | | | |
| | Innenstadttatktivität | 2,6 | 3,4 | 2,5 | 2,6 | 2,6 | 2,2 | 2,5 | 3,1 | | | | | | | | | | | | |
| | Internationale Ausrichtung des Standorts | 3,3 | 3,1 | 3,2 | 2,8 | 3,0 | 2,8 | 3,3 | 3,2 | | | | | | | | | | | | |
| | Wohnsituation | 2,0 | 2,3 | 2,0 | 2,4 | 2,7 | 1,9 | 2,0 | 2,6 | | | | | | | | | | | | |
| | Medizinische Versorgung | 1,8 | 2,6 | 1,9 | 2,4 | 2,2 | 1,9 | 1,9 | 2,4 | | | | | | | | | | | | |
| | Schulangebot vor Ort | 2,2 | 2,5 | 2,2 | 2,2 | 2,5 | 2,3 | 2,2 | 2,4 | | | | | | | | | | | | |
| | Betreuungsangebot für Kinder | 2,2 | 2,4 | 2,2 | 2,5 | 3,0 | 2,5 | 2,4 | 2,7 | | | | | | | | | | | | |

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken
Ulmenstraße 52
90443 Nürnberg
Tel: +49 911 1335-335
kundenservice@nuernberg.ihk.de
Website: www.ihk-nuernberg.de

VERANTWORTLICH

Dr. Maike Müller-Klier
Jana Regenfuß

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Andrea Wiedemann

REALISATION

Klok GmbH & Co. KG
www.klok-agentur.de

Nürnberg 2015

Im Jahr 2014 hat die IHK Nürnberg für Mittelfranken ihre Mitgliedsunternehmen zur Zufriedenheit mit ihrem Standort befragt. Die Umfrage liefert Fakten zur Situation und Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Mittelfranken in einem regionalen Fokus, wie keine andere Umfrage. Die Ergebnisse der Umfrage tragen dazu bei, im Sinne der ansässigen Unternehmen die richtigen Entscheidungen für den Wirtschaftsstandort Mittelfranken zu treffen und auf den Weg zu bringen. Wir bedanken uns bei allen, die sich mit ihrer Meinung für den Standort eingesetzt haben!

